SYS
PONS

BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

EVALUIERUNG DES PROGRAMMS „NEUSTART KULTUR“

Evaluationsbericht

OKTOBER 2024

UNSER KONTAKT

Syspons GmbH

Prinzenstraße 85d
10969 Berlin
Germany

www.syspons.com
© Syspons. All rights reserved.

Dr. Christoph Emminghaus
Geschäftsführer

T: +49 151 | 2646 0482
E: christoph.emminghaus@syspons.com

Oliver Scheller
Manager

T: +49 151 | 2646 0484
E: oliver.scheller@syspons.com

Dr. Anna Stegmann
Senior Consultant

T: +49 151 | 2646 0201
E: anna.stegmann@syspons.com

INHALT

A EXECUTIVE SUMMARY 7
Executive Summary 8
B EVALUATIONSBERICHT 12
1 Einleitung 13
1.1 Evaluationsgegenstand 14
1.2 Ziele und Fragestellungen der Evaluation 15
2 Methodisches Vorgehen der Evaluation 16
2.1 Evaluationsdesign 16
2.2 Methoden der Datenerhebung und -auswertung 17
2.2.1 Onlinebefragung der Letztempfänger:innen 18
2.2.2 Onlinebefragung und qualitative Interviews der mittelausreichenden Stellen 23
2.2.3 Analyse der Medienberichterstattung 24
2.3 Limitationen der Evaluation 25
3 Das Förderprogramm NEUSTART KULTUR 27
3.1 Zum Kontext des Programms 27
3.1.1 Corona-Hilfsprogramme und -Unterstützungsmaßnahmen des Bundes 27
3.1.2 NEUSTART KULTUR im Kontext weiterer Hilfsprogramme 28
3.2 Zielsetzungen des Programms NEUSTART KULTUR 29
3.3 Zur Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR 31
4 Ergebnisse der Evaluation 33
4.1 Zielerreichung und Wirkungen des Programms 33
4.1.1 Die größte Wirkung von NEUSTART KULTUR ist der Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland 34
4.1.2 Durch neue Förderprogramme in der zweiten Förderphase hat NEUSTART KULTUR einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Stärkung der Kulturlandschaft für die Zukunft gelegt 39
4.1.3 Wo NEUSTART KULTUR zukunftsrelevante Weiterentwicklungen und Investitionen bewirkt hat, wurde die Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft gestärkt 41
4.2 Struktur und Umsetzung des Programms 44
4.2.1 NEUSTART KULTUR hat passgenau die individuellen branchenspezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienbranche im Kontext der COVID-19-Pandemie in den Blick genommen 45

4.2.2 NEUSTART KULTUR war ein wichtiges Förderprogramm für Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche im Kontext der COVID-19-Pandemie und insbesondere für freischaffende Künstler:innen ein wichtiger Rettungsschirm 50
4.2.3 Die Umsetzung von NEUSTART KULTUR verlief trotz des bürokratischen Aufwands aus Sicht der Letztempfänger:innen insgesamt reibungslos 55
4.2.4 NEUSTART KULTUR wird grundsätzlich als zukunftsfähiges Modell für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen BKM und MAS wahrgenommen 58
5 Bewertung der Ergebnisse 62
6 Handlungsfelder 64
7 Literatur 67
8 Anhang 73
8.1 Übersicht der 92 Einzelprogramme in NEUSTART KULTUR 73
8.2 Übersicht der Spartenzuordnung der MAS 80
8.3 Wirkungsmodell 82
8.4 Analyseraster 83
8.5 Übersichten zum methodischen Vorgehen 94
8.6 Schlagwortübersicht zur Medienanalyse 97
8.7 Zeitliche Kontextualisierung des Programms 99
8.8 Abschlussbilanz zu NEUSTART KULTUR der BKM 102
8.9 Dashboard-Abbildungen: Wirkungsstränge nach Säulen 103
9 Exkurs: Statistische Datenlage und Studien zur Lage der Kultur- und Medienbranche in Deutschland vor, während und nach der COVID-19-Pandemie 115
9.1 Zielsetzung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes 115
9.2 Datengrundlage 116
9.3 Präsentation der Ergebnisse 119
9.3.1 Entwicklungen im Arbeitsmarkt vor, während und nach der Pandemie 119
9.3.2 Entwicklung der Vielfalt vor, während und nach der Pandemie 122
9.3.3 Entwicklung der Nachfrage vor, während und nach der Pandemie 126
9.4 Einordnung der Ergebnisse 130
9.4.1 Einordnung der Ergebnisse im Kontext der öffentlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abfederung der pandemiebedingten Einschränkungen 130
9.4.2 Einordnung der Ergebnisse im europäischen Kontext 132
9.5 Quellenangaben 133

TABELLEN

Tabelle 1: Übersicht der Methoden der Datenerhebung in der Evaluation 18
Tabelle 2: Übersicht der ausgewählten Medien für die Analyse der Berichterstattung 25

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Venn-Diagramm zur Bestimmung der Zielebene der Evaluation 16
Abbildung 2: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Sparten (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 20
Abbildung 3: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Art der Förderung (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 21
Abbildung 4: Verteilung der Befragungsteilnehmenden (Individuen) nach Alter (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 22
Abbildung 5: Verteilung der Befragungsteilnehmenden (Individuen) nach Gender (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 23
Abbildung 6: Einschränkungen der Befragungsteilnehmenden während der COVID-19-Pandemie (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 35
Abbildung 7: Einschätzungen der Befragungsteilnehmenden zu Wirkungen zur Abfederung von pandemiebedingten Einschränkungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 38
Abbildung 8: Einschätzung der Befragungsteilnehmenden zur Nachhaltigkeit der Wirkungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 43
Abbildung 9: Einschätzungen der MAS zu den Bedarfen der Letztempfänger:innen (Onlinebefragung der MAS) 46
Abbildung 10: Berücksichtigung zukunftsgerichteter Bedarfe durch die MAS (Onlinebefragung der MAS) 48
Abbildung 11: Übersicht zu den durch NEUSTART KULTUR adressierten zukunftsrelevanten Bedarfen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 49
Abbildung 12: Einschätzung zur Kohärenz (bislang nicht gedeckte Bedarfe) von NEUSTART KULTUR zu anderen Förderungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 51
Abbildung 13: Übersicht zur Einschätzung der Umsetzung von NEUSTART KULTUR (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen) 56
Abbildung 14: Einschätzung zur Eignung von NEUSTART KULTUR als Zukunftsmodell für die Bundesförderung (Onlinebefragung der MAS) 59

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	**BKM**
Bundesverwaltungsamt	**BVA**
Mittelausreichende Stellen	**MAS**
NEUSTART KULTUR	**NK**
Letztempfänger:innen	**LE**

EXECUTIVE SUMMARY

Executive Summary

GEGENSTAND, ZIELE UND FRAGESTELLUNGEN DER EVALUATION

NEUSTART KULTUR (NK) war ein Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), welches von August 2020 bis Juni 2023 den Erhalt und die Stärkung der kulturellen Infrastruktur in Deutschland[1] im Kontext der COVID-19-Pandemie sicherstellen sollte. Das Programm umfasste drei Säulen (Förderbereiche): 1) Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen, 2) Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung, 3) pandemiebedingte Mehrbedarfe bundesgeförderter Kulturinstitutionen. In zwei Förderphasen standen hierfür insgesamt zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Um die Umsetzung, Ziele und Wirkungen dieses Programms zu untersuchen, hat die BKM im Februar 2023 die Syspons GmbH mit der Evaluation von NEUSTART KULTUR beauftragt. Die Evaluation wurde im Zeitraum von Februar bis Dezember 2023 durchgeführt.

Im Rahmen der Evaluation wurde eine doppelte Zielstellung verfolgt. Zum einen dient die Evaluation der Überprüfung der Wirksamkeit der Förderung – hinsichtlich der Zielerreichung und Wirkungen als auch mit Blick auf die Struktur und Umsetzung des Programms. Zum anderen sollen auf Basis der Evaluationsergebnisse zu den Erfahrungen in der Umsetzung des Programms und der Zielerreichung von NEUSTART KULTUR Schlussfolgerungen und (kulturpolitische) Handlungsfelder abgeleitet werden. Die Evaluation dient so auch dem Aufzeigen von Lernerfahrungen und Potenzialen für Veränderungen für zukünftige Förderungen auf Bundesebene gerade auch in Krisensituationen.

Für das Evaluationsdesign wurde ein Mixed-Method-Ansatz gewählt. Im Kern basiert die Evaluation auf folgenden Datenquellen: die **Onlinebefragung der Letztempfänger:innen** (N=15.903), die **Onlinebefragung der mittelausreichenden Stellen** (MAS, N=32[2]) sowie daran anschließende **vertiefende Interviews** (N=16), sowie die **Analyse der Medienberichterstattung** (N=1.340) zu NEUSTART KULTUR.

ZENTRALE ERGEBNISSE DER EVALUATION

Die zentralen Ergebnisse der Evaluation werden im Folgenden 1) mit Blick auf die Zielerreichung und Wirkungen des Programms sowie 2) mit Blick auf die Umsetzung und Struktur von NEUSTART KULTUR auf Grundlage aller Datenquellen der Evaluation dargelegt.

I. Zielerreichung und Wirkungen des Programms

Die größte Wirkung von NEUSTART KULTUR ist der Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland. Insgesamt belegen die Evaluationsergebnisse über alle Datenquellen hinweg, dass NEUSTART KULTUR einen relevanten Beitrag zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie geleistet hat. Diese Einschätzung basiert **auf drei Kernergebnissen:**

---

[1] Im Rahmen von NEUSTART KULTUR wurde unter kultureller Infrastruktur die Gesamtheit der im Kulturbereich tätigen Akteure (insb. Kultureinrichtungen, privatwirtschaftliche Akteure, Ensembles und Gruppen sowie individuelle Künstler:innen und Kreative) verstanden, sowie das Zusammenwirken zwischen ihnen.

[2] Von den insgesamt 46 MAS wurden die 14 Landesmedienanstalten nicht in die Befragung einbezogen. Dies erfolgte in Rücksprache mit und auf Entscheidung der BKM unter Abwägung des dadurch entstehenden strukturellen und verwaltungstechnischen Aufwands.

1) Für die Letztempfänger:innen lag überwiegend eine Notlage vor, die sich in starken bis sehr starken Einschränkungen des künstlerischen Schaffens und/oder der Verdienst- und Umsatzmöglichkeiten während der Pandemie zeigte.[3]

2) Es war fast allen Letztempfänger:innen über alle Sparten hinweg im Förderzeitraum möglich, auch im Kontext der Pandemie künstlerisch tätig zu bleiben (geförderte Individuen und Kollektive) und ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten (geförderte Einrichtungen).[4]

3) Der NEUSTART KULTUR-Förderung wird ein wesentlicher Beitrag zugeschrieben, dass die Letztempfänger:innen künstlerisch tätig bleiben und ihren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten konnten.

In der zweiten Förderphase ab Mitte 2021 hat NEUSTART KULTUR durch neue Förderprogramme auch die Stärkung der Kulturlandschaft für die Zukunft in den Blick genommen. **Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass NEUSTART KULTUR nicht nur zur Sicherung des Status quo im Vergleich zur Vor-Pandemie-Zeit, sondern auch zu einer zukunftsrelevanten Stärkung der Letztempfänger:innen beigetragen hat.**[5] Die genannten Wirkungen werden von den Befragten im Vergleich zu den Wirkungen, die sich auf den Erhalt des vor-pandemischen Zustands beziehen, etwas geringer eingeschätzt. Hinsichtlich der Selbstbeschreibung der BKM als Rettungs- und Zukunftsprogramm zeigen die Evaluationsergebnisse, dass NEUSTART KULTUR in erster Linie ein Rettungsprogramm für die Kultur- und Medienbranche war. In zweiter nachgeordneter Linie war es auch ein Programm, das die Zukunftsfähigkeit der Kultur- und Medienbranche in den Blick genommen hat.

Wo NEUSTART KULTUR zukunftsrelevante Weiterentwicklungen und Investitionen bewirkt hat, wurde die Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft gestärkt. Insgesamt bleiben Wirkungen von NEUSTART KULTUR auch über den Förderzeitraum hinaus bestehen. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der erzielten Veränderungen zeigt sich ein ausdifferenziertes Bild. So wird einerseits ein größeres Potenzial für nachhaltige Wirkungen in der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung von Kultur- und Medienakteur:innen und in Investitionen in die Branche gesehen. Durch die Entwicklung neuer Formate, die Digitalisierung von Angeboten bei Einzelpersonen und Kollektiven oder auch ökologische Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen in Kulturinstitutionen konnte insgesamt ein Grundstein für die Stärkung der Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland gelegt werden. Andererseits wird die Nachhaltigkeit des Programms durch die Rahmenbedingungen der Förderung – eine insgesamt hohe Förderung für einen beschränkten Zeitraum und ohne Zusicherung

---

[3] Die von den Letztempfänger:innen angegebenen starken Einschränkungen in ihrem künstlerischen Schaffen während der Pandemie decken sich mit dem branchenweit beobachtbaren Rückgang an kulturellen Angeboten sowie den Umsatzeinbußen in der Kultur- und Medienbranche in Deutschland, insbesondere zu Beginn der COVID-19-Pandemie. Eine ausführliche Zusammenstellung und Aufbereitung der verfügbaren statistischen Daten und Studien kann dem Exkurs im Anhang des Evaluationsberichts entnommen werden (siehe Kapitel 9).

[4] Auch diese Einschätzung der Letztempfänger:innen passen zu den verfügbaren branchenweiten statistischen Daten zur Entwicklung der Anzahl an Erwerbstätigen auf dem Kulturarbeitsmarkt und der Anzahl an Unternehmen in der Kultur- und Medienbranche im Pandemieverlauf. Beide Verlaufskurven fallen zunächst leicht ab, erholen sich jedoch bereits im Verlauf der Pandemie wieder. Viele Erwerbstätige in Kulturberufen und Unternehmen in der Kultur- und Medienbranche bleiben auch während der Pandemie dem Markt erhalten. Für eine ausführliche Zusammenstellung und Aufbereitung der verfügbaren statistischen Daten und Studien wird auf den Exkurs im Anhang des Evaluationsberichts verwiesen (siehe Kapitel 9).

[5] Die zukunftsrelevante Stärkung der Letztempfänger:innen fasst verschiedene Wirkungen zusammen: 1) eine Weiterqualifikation der Letztempfänger:innen, 2) eine Diversifizierung von bestehenden bzw. Erprobung von neuen Geschäftsmodellen, 3) Steigerung der Attraktivität und Vielfalt der kulturellen Landschaft in Deutschland, z. B. durch die Erprobung innovativer Angebote und Formate und 4) (bauliche) Modernisierungsmaßnahmen von Kulturinstitutionen.

von Folgeförderungen – insbesondere in der öffentlichen Wahrnehmung, aber auch zum Teil seitens der MAS, kritisch gesehen.

II. Struktur und Umsetzung des Programms

NEUSTART KULTUR hat kleinteilig die individuellen branchenspezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienbranche im Kontext der COVID-19-Pandemie in den Blick genommen. **Insgesamt belegen die Evaluationsergebnisse, dass NEUSTART KULTUR durch seine Struktur sowie die Art und Weise seiner Umsetzung gut auf die individuellen Branchenbedarfe im Kontext der Pandemie eingehen konnte.** Zudem wurden auch zukunftsrelevante Bedarfe – insbesondere die Digitalisierung von Angeboten, neue Vermittlungsformate sowie die Erschließung neuer Zielgruppen – in vielen der Einzelprogramme bereits in der Konzeption als Förderschwerpunkte berücksichtigt.[6]

Insgesamt konnte NEUSTART KULTUR durch die dezentrale Struktur des Programms und das Aufsetzen von branchenspezifischen Teilprogrammen eine wichtige Ergänzung zu weiteren Fördermaßnahmen für die Betroffenen bieten – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Einzelprogramme als auch hinsichtlich der Höhe der Förderungen. Dabei nahm NEUSTART KULTUR insbesondere freischaffende Künstler:innen der verschiedenen Sparten in den Blick, die abgesehen von der Neustarthilfe als Teil der Überbrückungshilfen in vielen Fällen durch das Netz der weiteren öffentlichen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen fielen. **Die dezentrale Struktur des Programms stellte für die Erreichung der relevanten förderbedürftigen und förderberechtigten Zielgruppen eine Stärke dar.** Die Bundeskulturfonds und Branchenverbände konnten auf etablierte Kommunikationskanäle zur Verbreitung der Fördergrundsätze zurückgreifen und so eine breite Durchdringung der relevanten Zielgruppen erreichen. Gleichzeitig führte diese kleinteilige Struktur auch dazu, dass es zum Teil an einem Überblick an Fördermöglichkeiten für Akteur:innen fehlte, die in die Zielgruppe mehrerer MAS fielen.

Dabei verlief die Umsetzung von NEUSTART KULTUR trotz des bürokratischen Aufwands aus Sicht der Letztempfänger:innen insgesamt reibungslos und verständlich. Diese Bewertung umfasst sowohl die Einschätzung der Letztempfänger:innen und der MAS mit Blick auf den Bewerbungsprozess und die Abwicklung der Förderung als auch die Einschätzung der MAS hinsichtlich der Konzeption und der laufenden Absprachen mit der BKM und dem Bundesverwaltungsamt (BVA)[7]. Die MAS konnten die Umsetzung mit hohem Zusatzaufwand gut bewältigen. Die reibungslose Umsetzung von NEUSTART KULTUR basierte dabei insbesondere auf vertrauensvoller und unterstützender Zusammenarbeit der MAS mit der BKM und dem BVA.

NEUSTART KULTUR wird grundsätzlich als zukunftsfähiges Modell für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen BKM und MAS wahrgenommen. Gleichzeitig sehen die MAS in drei Bereichen Verbesserungsbedarf, falls NEUSTART KULTUR als Modell für zukünftige Förderprogramme dienen sollte: 1) personeller Kapazitätsaufbau bei der BKM, um Krisen wie die COVID-19-Pandemie

---

[6] Unter zukunftsrelevanten Bedarfen der Letztempfänger:innen wurden die folgenden Aspekte in der Online-Befragung der LE abgefragt: 1) Digitalisierung der Angebote, 2) Erschließung neuer Zielgruppen, 3) Neue Geschäftsmodelle, 4) Neue Vermittlungsformate, 5) Ökologisch nachhaltige Anpassungen, 6) Vernetzung & Wissenstransfer in der Branche, sowie 7) Weiterbildung.

[7] Das BVA unterstützte als zentraler Zuwendungsdienstleister des Bundes neben anderen aufgesetzten Hilfsprogrammen auch die BKM in der praktischen Umsetzung der Zuwendungen. Dies umfasste beispielsweise die Unterstützung bei der Prüfung von Anträgen sowie der Erteilung und Auszahlung von Fördergeldern. Zudem stand das BVA auch in beratender Tätigkeit zur Verfügung.

und deren Folgen für die Kultur- und Medienbranche bewältigen zu können, 2) im Programm verankerter Ausschluss einer privaten Haftung der Geschäftsführung von MAS in Rechtsformen ohne privatem Haftungsausschluss (z. B. Vereine) und 3) Einrichtung einer zentralen Auskunftsstelle, mit Überblick über die Förderschwerpunkte und -zeiträume aller Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR sowie der jeweils relevanten Förderprogramme auf Landesebene.

Mit Blick auf die Etablierung der notwendigen Strukturen, um das Modell zukünftig nutzen zu können, konnten durch NEUSTART KULTUR vor allem Beziehungen zwischen den MAS und der BKM sowie zwischen den MAS untereinander und zu den jeweils branchenrelevanten Verbänden und Akteur:innen gestärkt und auch über den Programmzeitraum hinaus erhalten werden. Ein nachhaltiger Ressourcenaufbau bei den MAS in Form von Personal erfolgte unter anderem aufgrund der zeitlichen Beschränkungen des Programms weitgehend nicht. Zudem konnte zum Teil auch Fachwissen nicht nachhaltig aufgebaut werden.

HANDLUNGSFELDER

NEUSTART KULTUR ist mit dem 30. Juni 2023 ausgelaufen und es bestehen aktuell keine pandemiebedingten Einschränkungen des kulturellen Schaffens. Empfehlungen im Rahmen dieser Evaluation können und sollen sich daher nicht auf eine Fortsetzung der Förderung beziehen. Dennoch schließt dieser Bericht mit fünf Handlungsfeldern, welche die wesentlichen Lernpunkte in zwei Richtungen zusammenfassen:

1) Lernen für einen möglichen Krisenfall

   - Notfallnetzwerke von Umsetzungspartnern etablieren
   - Reduzierung der Komplexität über einheitliche Förderkonzepte
   - Kaltstartfähigkeit erhöhen

2) Lernen für den Förderalltag

   - Sicherung von Datenqualität und Aufbau von Datensystemen
   - Resilienz und Innovationskraft in der Kulturszene stärken

EVALUATIONSBERICHT

1 Einleitung

NEUSTART KULTUR (NK) war ein Förderprogramm von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), welches von August 2020 bis Juni 2023 den Erhalt und die Stärkung der kulturellen Infrastruktur in Deutschland im Kontext der COVID-19-Pandemie sicherstellen sollte. Hierfür standen in zwei Förderphasen insgesamt zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Um die Umsetzung, Ziele und Wirkungen dieses Programms zu untersuchen, hat die BKM im Februar 2023 die Syspons GmbH mit der Evaluation von NEUSTART KULTUR beauftragt. Die Evaluation wurde im Zeitraum von Februar bis Dezember 2023 durchgeführt.

Der vorliegende Bericht stellt den Abschlussbericht der Evaluation dar. Er beschreibt die Vorgehensweise des Evaluationsteams und fasst zentrale Ergebnisse der Evaluation zusammen. Hierfür gliedert sich der Bericht wie folgt:

- In **Kapitel 1** werden der Evaluationsgegenstand sowie die Ziele und Fragestellungen der Evaluation beschrieben.
- **Kapitel 2** legt das methodische Vorgehen der Evaluation dar. Dabei werden insbesondere der Evaluationsansatz sowie die Methoden der Datenerhebung und -auswertung erläutert.
- In **Kapitel 3** werden die Ausgangslage, die Rahmenbedingungen sowie die Zielsetzungen des Programms NEUSTART KULTUR beleuchtet.
- Die zentralen Ergebnisse der Evaluation werden in **Kapitel 4** thematisiert. Die Ergebnispräsentation zur Erreichung der Ziele und Wirkungen sowie zur Wahrnehmung der Umsetzung und Struktur des Programms erfolgt entlang der acht Evaluationsfragen.
- **Kapitel 5** befasst sich mit der Bewertung der Evaluationsergebnisse gemäß der doppelten Zielsetzung der Evaluation.
- **Kapitel 6** stellt auf Basis der Evaluationsergebnisse eine Reihe von Empfehlungen zu Lernpunkten aus der Förderung im Rahmen von NEUSTART KULTUR zusammen.
- **Kapitel 7** gibt einen Überblick zu den verwendeten Quellen des Berichts.
- Der **Anhang** umfasst eine Übersicht der unter NEUSTART KULTUR geförderten Einzelprogramme, eine Übersicht der Spartenzuordnung der MAS, das Wirkungsmodell und das Analyseraster, Übersichten zur methodischen Vorgehensweise im Rahmen der Evaluation, eine Schlagwortübersicht zur Analyse der Medienberichterstattung, eine zeitliche Kontextualisierung des Programms sowie verschiedene Dashboard-Abbildungen der Wirkungsstränge nach den Säulen des Programms.
- Der **Exkurs** im Anhang fasst die vorhandene statistische Datenlage und vorliegenden Studien zur Lage der Kultur- und Medienbranche in Deutschland vor, während und – soweit die Datenlage dies ermöglicht – nach der COVID-19-Pandemie zusammen. Auf Grundlage der verfügbaren Datenbasis zeichnet der Exkurs – ergänzend zu der im Evaluationsbericht vorgenommenen spezifischen Betrachtung der einzelnen Unterstützungsmaßnahme NEUSTART KULTUR – eine übergeordnete Entwicklung der kulturellen Infrastruktur in Deutschland nach.

1.1 Evaluationsgegenstand

Grundlage für die Evaluation des Programms NEUSTART KULTUR war die Leistungsbeschreibung der BKM im Rahmen der durch das Beschaffungsamt des Bundesinnenministeriums durchgeführten Vergabe von November 2022. Demgemäß umfasste die Evaluation alle Säulen des Programms sowie die darin beinhalteten Einzelprogramme. NEUSTART KULTUR bestand dabei aus drei Säulen:

(1) **Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen**
investive Schutzmaßnahmen für Kultur- und Medieninstitutionen und zukunftsgerichtete Investitionen zur Stärkung der Attraktivität der Institutionen bei Wiedereröffnung und Weiterbetrieb

(2) **Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung**
spartenspezifische Programme für Kultur- und Medieninstitutionen sowie Einzelpersonen und Kollektive zur Ermöglichung der Kulturproduktion und -vermittlung unter Pandemiebedingungen

(3) **Pandemiebedingte Mehrbedarfe bundesgeförderter Kulturinstitutionen**
Entschädigungen für lockdownbedingte Einnahmeausfälle und pandemiebedingte Mehrausgaben für regelmäßig von der BKM geförderte Institutionen

Während die dritte Säule vollständig durch die BKM umgesetzt wurde, erfolgte die Umsetzung der ersten und zweiten Säule in Zusammenarbeit mit 46 sogenannten mittelausreichenden Stellen (MAS, darunter die Bundeskulturfonds sowie bundesweite Kulturverbände).[8] Insgesamt wurden in den drei Säulen 92 Einzelprogramme[9] durchgeführt (siehe Anhang 8.1). Über die Einzelprogramme wurden insgesamt knapp 80.000 Förderungen bewilligt. An die Letztempfänger:innen (LE) wurden insgesamt Mittel in Höhe von rund 1,66 Milliarden Euro bewilligt, wovon rund 1,57 Milliarden Euro an Fördermitteln ausgereicht wurden. Dies entspricht einer Quote von etwa 94,6 Prozent.

Auftrag der Evaluation war es, das Programm NEUSTART KULTUR insgesamt einer Wirkungsanalyse zu unterziehen. Konkret sollte diese Wirkungsanalyse drei Ebenen berücksichtigen, für die jeweils eine eigenständige Datenerhebung erfolgen sollte: 1) Analyse der Wirkungen auf Ebene der MAS (insbesondere durch qualitative Interviews), 2) Analyse der Wirkungen auf der Ebene der Letztempfänger:innen (quantitative, onlinebasierte Befragung) sowie 3) Analyse der Wirkungen in der öffentlichen Wahrnehmung (Analyse der Medienberichterstattung und Auswertung von Studien). Zentraler Gegenstand der Evaluation war dabei die Perzeption der befragten Letztempfänger:innen auf die Wirksamkeit der Förderung, die flankierend durch die Ebene der MAS und die Einschätzungen in der öffentlichen Wahrnehmung kontextualisiert wird.

[8] Neben den MAS waren bei der Konzeption der Programme oftmals weitere Verbände und Partner zentral eingebunden.
[9] In der Zählung der BKM (78 Einzelprogramme) wurden in einigen Fällen Programme mit mehreren Teilprogrammen zusammengefasst aufgeführt. Für die Evaluierung wurden die Teilprogramme einzeln gezählt. In Abstimmung mit den MAS und den BKM-Fachreferaten hat das Evaluationsteam eine eigene Gesamtliste mit 92 Einzelprogrammen erstellt. Auf dieser Grundlage wurde die Onlinebefragung der Letztempfänger:innen im Rahmen der vorliegenden Evaluation durchgeführt.

1.2 Ziele und Fragestellungen der Evaluation

Im Rahmen der Evaluation wurde eine doppelte Zielstellung verfolgt. Zum einen besteht angesichts der Höhe der eingesetzten Mittel und der großen Sichtbarkeit des Programms, über den engeren Kontext der Kulturförderung hinaus, ein hohes öffentliches und politisches Interesse an einer systematischen Analyse der Wirkweisen der Förderung und der Zielerreichung. Demgemäß dient die Evaluation der Überprüfung der Wirksamkeit der Förderung. Zum anderen sollen auf Basis der Evaluationsergebnisse zu den Erfahrungen in der Umsetzung des Programms und der Zielerreichung von NEUSTART KULTUR Schlussfolgerungen und (kulturpolitische) Handlungsfelder abgeleitet werden. Die Evaluation dient so auch dem Aufzeigen von Lernerfahrungen und Potenzialen für Veränderungen für zukünftige Förderungen auf Bundesebene gerade auch in Krisensituationen.

Konkret standen im Zentrum der Evaluation acht Fragen:

(1) Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR zu den spezifischen Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen gepasst, die im Kontext der COVID-19-Pandemie entstanden sind? (Relevanz)

(2) Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR zukunftsrelevante (post-pandemische) Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen adressiert? (Relevanz)

(3) Wie hat sich das Programm NEUSTART KULTUR in die weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen eingepasst? (Kohärenz)

(4) Inwiefern war die Struktur von NEUSTART KULTUR für die Erreichung der Zielgruppe geeignet? (Kohärenz)

(5) Inwiefern war die Umsetzung von NEUSTART KULTUR erfolgreich? (Effektivität)

(6) Inwiefern hat NEUSTART KULTUR die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert und einen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet? (Effektivität)

(7) Inwiefern sind die im Rahmen der Programme von NEUSTART KULTUR erzielten Veränderungen langfristig wirksam bzw. inwiefern führen die erzielten Wirkungen zu nachhaltigen Veränderungen? (Nachhaltigkeit)

(8) Inwiefern können die im Rahmen von NEUSTART KULTUR aufgebauten Strukturen auch zukünftig genutzt werden, um bundesweite Förderprogramme (spartenspezifisch) umzusetzen? (Nachhaltigkeit)

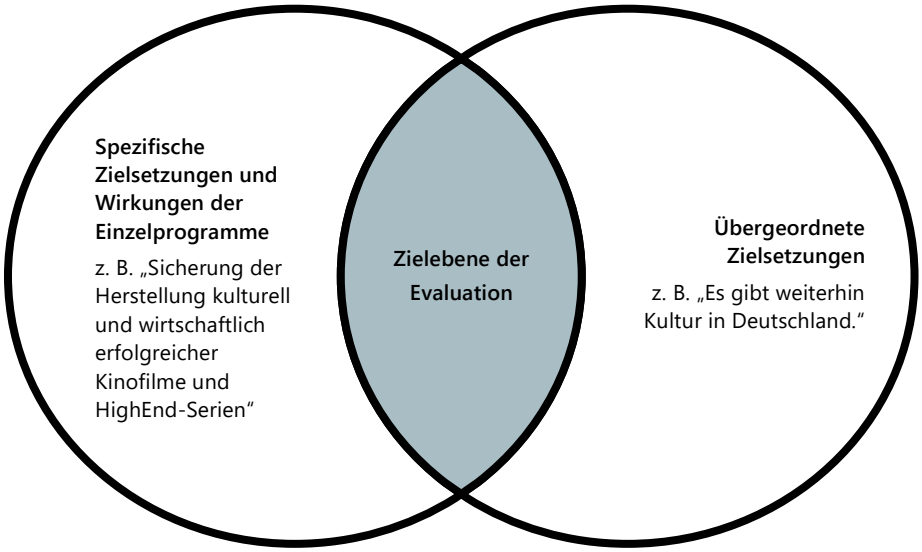
Vor dem Hintergrund der acht Evaluationsfragen und der hohen Anzahl an Einzelprogrammen von NEUSTART KULTUR kann der vorliegende Evaluationsbericht nur eine programmübergreifende Perspektive zur Beantwortung der Fragen einnehmen. Um gemäß der Zielsetzung aus den Evaluationsergebnissen (kulturpolitische) Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen ableiten zu können, kann eine kleinteiligere Betrachtung der Evaluationsergebnisse erforderlich sein (beispielsweise auf Ebene der Bundesländer oder nach Sparten).

2 Methodisches Vorgehen der Evaluation

2.1 Evaluationsdesign

Ziel der Evaluation ist es, Aussagen zur Wirksamkeit und Qualität der Umsetzung von NEUSTART KULTUR insgesamt zu treffen. Gleichwohl mussten die Unterschiede eines aus 92 Einzelprogrammen bestehenden Programms berücksichtigt werden, um der Vielfalt der Fördermaßnahmen in den Einzelprogrammen sowie deren Zielgruppen und Wirkungen gerecht zu werden. Grundlegend für das Evaluationsdesign ist daher eine wirkungsorientierte Strukturierung des Gesamtprogramms, welche die Wirkungsziele der Einzelprogramme aggregiert erfasst, um eine gemeinsame evaluierbare Ebene aller Einzelprogramme zu identifizieren. Dabei wurde die Schnittstelle der Fördertätigkeiten – zwischen den spezifischen Zielsetzungen und Wirkungen der Einzelprogramme einerseits und den übergeordneten Zielsetzungen von NEUSTART KULTUR andererseits – mithilfe eines Mixed-Method-Ansatzes untersucht (siehe Abbildung 1). Durch die Kombination verschiedener quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden können die Spezifika des Förderprogramms somit umfassend beleuchtet werden.

Abbildung 1: Venn-Diagramm zur Bestimmung der Zielebene der Evaluation



Ausgehend von der Leistungsbeschreibung der BKM wurden die acht Evaluationsfragen (siehe Anhang 8.5 Übersichten zum methodischen Vorgehen) operationalisiert und mit Blick auf die jeweils relevante Datenquelle eingeordnet. Die drei wesentlichen Datenquellen dabei sind 1) MAS, 2) Letztempfänger:innen sowie 3) öffentliche Wahrnehmung.[10] Aufgrund der Struktur von NEUSTART KULTUR nahmen die MAS eine zentrale Rolle für die Evaluation ein, da sie in doppelter Funktion eingebunden wurden. Zum einen waren die MAS wichtige und notwendige Partner zur Datenerhebung auf der Ebene der Letztempfänger:innen (siehe Kapitel 2.2.1). Durch die dezentrale

[10] Unter öffentlicher Wahrnehmung wird die mediale Berichterstattung zu NEUSTART KULTUR als Programm des Bundes verstanden.

Abwicklung des Programms liegen die Informationen darüber, wer in den Einzelprogrammen gefördert wurde, sowie die Kontaktdaten zu den Letztempfänger:innen bei den jeweiligen MAS. Der BKM liegen diesbezüglich keine Informationen vor. Zum anderen sind sie auch selbst Gegenstand der Evaluierung, indem sie qualitativ und quantitativ zur Qualität der Umsetzung und Struktur von NEUSTART KULTUR befragt wurden (siehe Kapitel 2.2.2). Die umfassende Analyse der medialen Berichterstattung zielt darauf ab, eine differenzierte Einschätzung zur Wahrnehmung der öffentlichen Diskurse zu generieren (siehe Kapitel 2.2.3). Dem zeitlichen Verlauf der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ausnahmesituation durch die COVID-19-Pandemie folgend, dient die Analyse der Medienberichterstattung als Gradmesser der öffentlichen Perzeption zur Unterstützung der Kultur- und Medienbranche durch NEUSTART KULTUR.

Um im Rahmen der Evaluation Antworten zu den mittel- bis langfristigen Wirkungen zu NEUSTART KULTUR zu erhalten, wurde ein theoriegeleitetes Evaluationsdesign gewählt. Hierfür bedurfte es einer umfassenden Konzeptionsphase, in der neben explorativen Interviews mit Vertreter:innen der BKM-Fachreferate und der MAS sowie einer systematischen Dokumentenanalyse auch eine wirkungsorientierte Strukturierung der Förderprogramme erstellt wurde. Auf dieser Basis wurde gemeinsam mit der BKM ein Wirkungsmodell (auch Theory of Change genannt) entwickelt (siehe Anhang 8.3). Es veranschaulicht entlang von Wirkungssträngen, welche intendierten Veränderungen durch die NEUSTART-KULTUR-Förderungen in der Umsetzung und Zielerreichung initiiert wurden und ggf. nachhaltig bestehen sollten. Die Wirkungsstränge orientieren sich an drei grundlegenden Säulen, die die Förderschwerpunkte darstellen: 1) Pandemiebedingte Investitionen, 2) Kulturproduktion und -vermittlung sowie 3) Bundesgeförderte Institutionen. Dabei wird entlang der Wirkungsstränge dargelegt, über welche angestrebten Ergebnisse (Outputs) und direkten Wirkungen (Outcomes) die zentralen Ziele der Rettung und Stärkung der Kulturlandschaft für die Zukunft erreicht werden sollten. Basierend auf dem Wirkungsmodell und den operationalisierten Evaluationsfragen wurde danach ein detailliertes Analyseraster erstellt (siehe Anhang 8.4). Dieses Analyseraster schlüsselt auf, welche Indikatoren (quantitativ), Deskriptoren (qualitativ) und Methoden der Datenerhebung zur Beantwortung der konkreten Fragen herangezogen wurden. Die anschließende Entwicklung der Erhebungsinstrumente sowie das Vorgehen im Rahmen der Datenerhebungen wird im Kapitel 2.2 weiterführend beschrieben. Eine Übersicht der Evaluationsphasen sowie der darunter subsumierten Vorgehensweise im zeitlichen Verlauf befindet sich im Anhang (siehe Anhang 8.5).

2.2 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

Zur Überprüfung der Wirkungen sowie der Wahrnehmung zur Umsetzung des Programms wurde ein Methoden-Mix gewählt, der im Wesentlichen bereits durch die Leistungsbeschreibung der BKM vorgegeben wurde. Im Zentrum der Datenerhebung standen neben Onlinebefragungen der Letztempfänger:innen sowie der MAS auch die Analyse der Medienberichterstattung zur Erfassung der grundlegenden Diskurslinien zu NEUSTART KULTUR in der öffentlichen Wahrnehmung. Eine Übersicht der Methoden (siehe Tabelle 1) zeigt die komplementäre Nutzung qualitativer und quantitativer Methoden in der Evaluation.

Tabelle 1: Übersicht der Methoden der Datenerhebung in der Evaluation

Datenquelle	Methode der Datenerhebung	Beschreibung der erhobenen Daten
Mittelausreichende Stellen	Onlinebefragung	prozentuale Zustimmungswerte zum Erfolg der Umsetzung und Struktur sowie zur Wirkung von NEUSTART KULTUR auf Ebene der Sparten[11], N=32
	Vertiefende Interviews	qualitative Einschätzung zu den Stärken und Schwächen der Umsetzung und Struktur von NEUSTART KULTUR sowie zur Nachhaltigkeit der erreichten Wirkungen, N=16
Letztempfänger:innen	Onlinebefragung	prozentuale Zustimmungswerte der Letztempfänger:innen zur Wahrnehmung der Umsetzung und Struktur sowie zur Wirkung von NEUSTART KULTUR auf Ebene der Letztempfänger:innen, N=15.903
Öffentliche Wahrnehmung	Analyse der Medienberichterstattung	Auswertung von Beiträgen (N=7.000) über das Mediaboard-Tool (Hörfunk, Print, Online-Medien) zu den vorab bestimmten Schlagwörtern; spezifische Analyse der Beiträge mit Schlagworttreffern (N=1.633); Analyse von für die Auswertung geeigneten Artikeln (N=1.340); zusätzlich manuelle Recherche einschlägiger Beiträge zu fachspezifischen Plattformen sowie zu SWR 2 & WDR 5 (nicht im Mediaboard-Tool vorhanden)

In den folgenden Unterkapiteln werden die Vorgehensweisen zur Datenerhebung anhand der drei wesentlichen Datenquellen genauer erläutert.

2.2.1 Onlinebefragung der Letztempfänger:innen

Ziel der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen war es, die Erfahrungen aller geförderten Kulturschaffenden (Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen) zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR zu erheben. Darüber hinaus sollten Einschätzungen zum Erfolg bzw. zur Wirkung der geförderten Maßnahmen systematisch erfasst werden.

Die analytische und methodische Grundlage der Onlinebefragung basiert auf dem in Abstimmung mit der BKM erstellten Wirkungsmodell (siehe Anhang 8.3) zu den intendierten Wirkungen von NEUSTART KULTUR sowie dem anschließend erstellten Analyseraster (siehe Anhang 8.4). Darauf aufbauend wurde das Fragebogendesign entwickelt. Durch verschiedene Filterführungen und geschlossene Fragen konnte die Komplexität von NEUSTART KULTUR mit seinen verschiedenen Programm- und Wirkungsdimensionen in die Form einer zielgerichteten Befragung gebracht werden. Die Onlinebefragung gliederte sich in sieben Teile:

[11] Um die Evaluationsdaten auf Ebene unterschiedlicher Sparten auswerten zu können, wurden die MAS eindeutig bestimmten Sparten zugeordnet. Hierfür wurde die Partenzuordnung der BKM übernommen. So wurde beispielsweise der Fonds Darstellende Künste der Sparte Theater zugeordnet. Eine Übersicht der Spartenzuordnung der MAS, die dieser Evaluation zugrunde liegt, ist im Anhang angefügt (siehe Anhang 8.2, Übersicht Spartenzuordnung der MAS).

(1) Allgemeine Angaben zur Art der Förderung durch NEUSTART KULTUR
(2) Einschätzungen des Erfolgs und der Wirkungen der geförderten Maßnahmen
(3) Einschätzungen zur Nachhaltigkeit der Wirkungen
(4) Angaben zu den pandemiebedingten Einschränkungen und Bedarfen
(5) Angaben zu zukunftsrelevanten Bedarfen, Angaben zu weiteren Förderungen
(6) Einschätzungen zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR
(7) Angaben der eigenen soziodemografische Daten

Die Kontaktaufnahme mit den Letztempfänger:innen erfolgte über die jeweiligen MAS bzw. die BKM. In einer vorangestellten Abfrage wurde zudem jede MAS dazu aufgefordert, die genaue Anzahl der für die Onlinebefragung zu kontaktierenden Personen pro Förderprogramm anzugeben. Im Rahmen dieser Abfrage wurde auch ermittelt, ob und welche Kontaktdaten aufseiten der MAS vorhanden waren. Sofern die benötigten Daten vorlagen, wurde für jedes Förderprogramm ein vorerstellter Befragungslink inklusive Einladungsschreiben über die Verteiler der MAS an die Letztempfänger:innen weitergeleitet. Vertreter:innen von mehrfach geförderten Institutionen bzw. Einzelpersonen, die mehrere NEUSTART-KULTUR-Förderungen erhielten[12], wurde je eine Einladung pro Förderung zur Teilnahme an der Onlinebefragung geschickt.[13] Um eine hohe Teilnahme an der Onlinebefragung zu erreichen, wurden im sechseinhalbwöchigen Befragungszeitraum (16.08. – 23.09.2023) Erinnerungen zur Teilnahme verschickt und der Rücklauf über ein Monitoring kontinuierlich überwacht. Für technische oder inhaltliche Rückfragen stand den Teilnehmenden im Befragungszeitraum durchgehend ein E-Mail-Support zur Verfügung.

Insgesamt nahmen 15.903 Personen an der Onlinebefragung[14] teil, was bei 62.717 per E-Mail zur Teilnahme eingeladenen Personen einer Gesamtrücklaufquote von rund 25 Prozent entspricht. Diese Gesamtrücklaufquote ist in Anbetracht der offenen Einladung zur Teilnahme und des Umstandes, dass die Förderung in vielen Fällen bereits in der Vergangenheit lag, positiv zu bewerten. Innerhalb der Einzelprogramme von NEUSTART KULTUR ergab sich eine breite Spannweite an Rückläufen. Bei Programmen, die sich lediglich an eine:n Letztempfänger:in richteten (beispielsweise die Programme für die Messen) konnte teilweise ein Rücklauf von 100 Prozent, in wenigen Fällen jedoch auch ein Rücklauf von 0 Prozent erreicht werden. Bei den Programmen, die sich an eine größere Zielgruppe richteten, konnten programmbezogene Rückläufe zwischen 7 Prozent und rund 78 Prozent erzielt werden. Die durchschnittliche programmbezogene Rücklaufquote lag bei etwa 35 Prozent.

Alle Sparten[15] waren vertreten, wobei der Anteil an Letztempfänger:innen aus der Musikbranche mit 41 Prozent (6.033 Befragte) deutlich überwog (siehe Abbildung 2). Am geringsten waren Letztempfänger:innen aus den Bereichen Rundfunk (1 Prozent, entspricht 179 Letztempfänger:innen), Kino (2 Prozent, entspricht 238 Letztempfänger:innen) und Film (6 Prozent, entspricht 872 Letztempfänger:innen) vertreten.

---

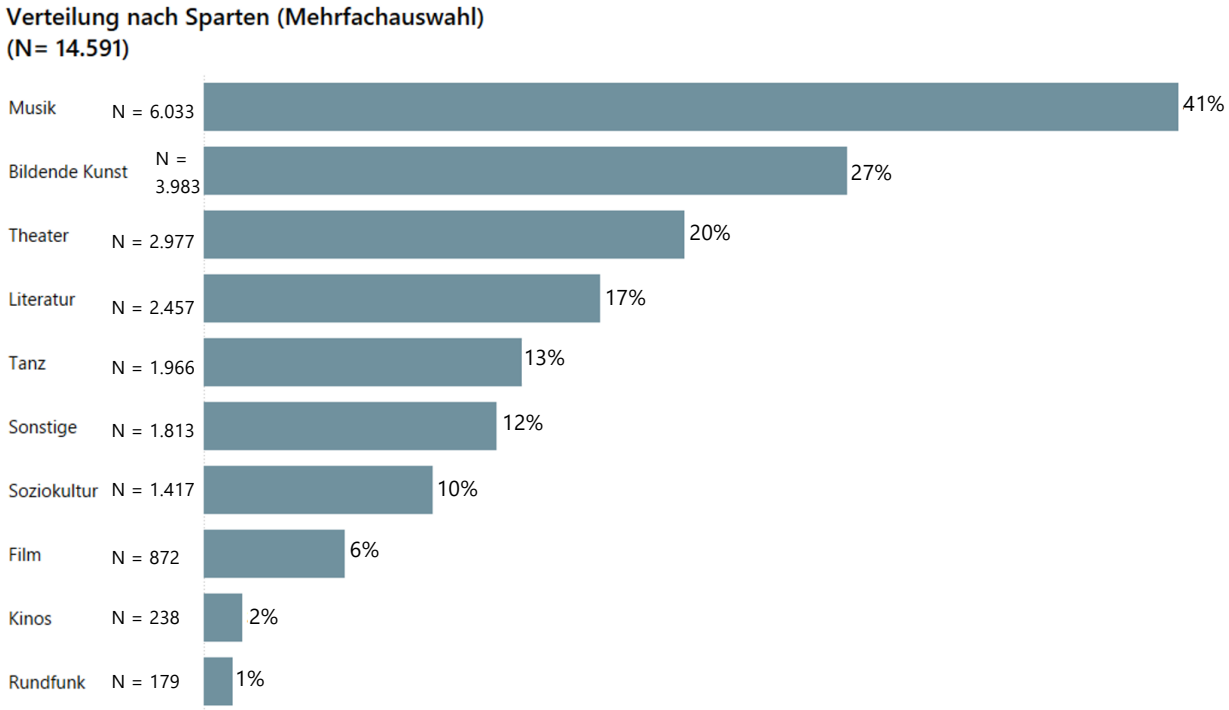
[12] Eine Doppelförderung aus verschiedenen NEUSTART KULTUR-Programmen war generell nicht zulässig. Eine zeitgleiche Förderung durch zwei Stipendien oder der Erhalt einer zweiten Förderung für dasselbe geplante Vorhaben war nicht zulässig. Letztempfänger:innen konnten jedoch für unterschiedliche Förderzeiträume oder unterschiedliche Vorhaben mehr als eine Förderung im Rahmen von NEUSTART KULTUR erhalten.

[13] Die Befragung konnte ausschließlich auf Deutsch durchgeführt werden.

[14] Insgesamt wurden die Daten von 15.903 Letztempfänger:innen ausgewertet, die mindestens die Frage *„Wurden Sie als Individuum, Gruppe/Kollektiv/Projekt oder Einrichtung gefördert?*" beantwortet haben. Da alle anderen Fragen nicht beantwortet werden mussten, kann die Anzahl (N) der Befragten bei den anderen Fragen niedriger ausfallen. Hierdurch erklärt sich auch die Differenz in Abbildung 3 bei der Verteilung nach Sparten (hier N=14.591).

[15] Die Spartenzuordnung der Letztempfänger:innen erfolgte als Selbstzuschreibung zu den Sparten, denen auch die MAS zugeordnet wurden. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Abbildung 2: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Sparten (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)

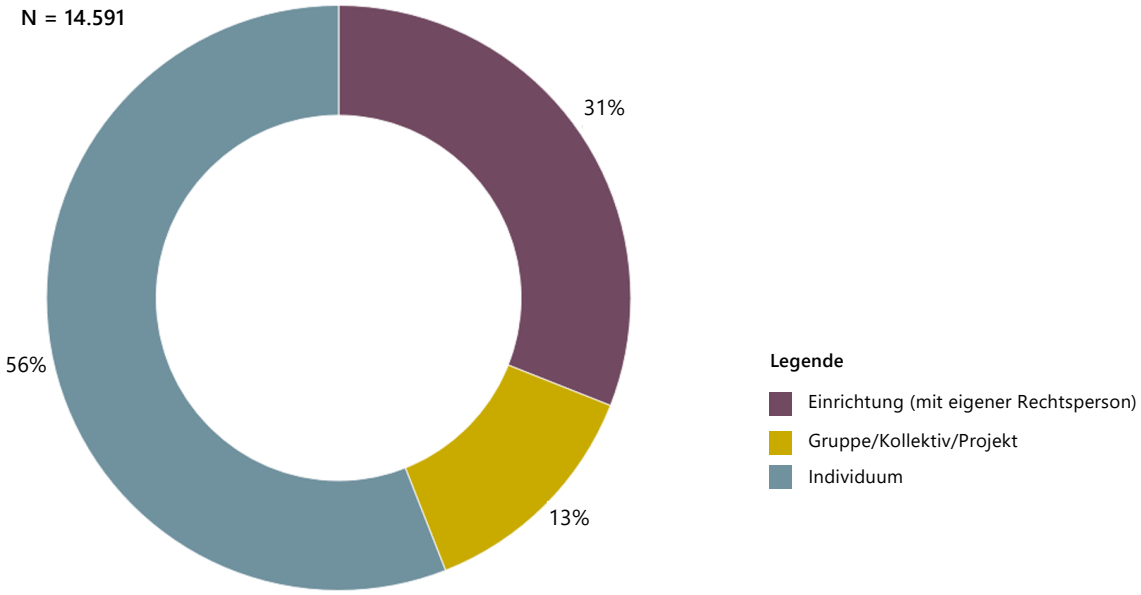


Hinweis: N = Anzahl gültiger Antworten. Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet.

Quelle: Syspons 2023

Die Teilnehmenden der Onlinebefragung wurden zudem mehrheitlich als Einzelpersonen gefördert (56 Prozent) (siehe Abbildung 3). Einrichtungen mit eigener Rechtsperson wie Museen, Konzerthäuser oder Theater bildeten ein Drittel der teilnehmenden Letztempfänger:innen an der Online-Befragung ab (31 Prozent). Gruppen, Kollektive und projektspezifische Zusammenschlüsse stellten mit 13 Prozent den kleinsten Anteil der teilnehmenden Letztempfänger:innen dar.

Abbildung 3: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Art der Förderung (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)



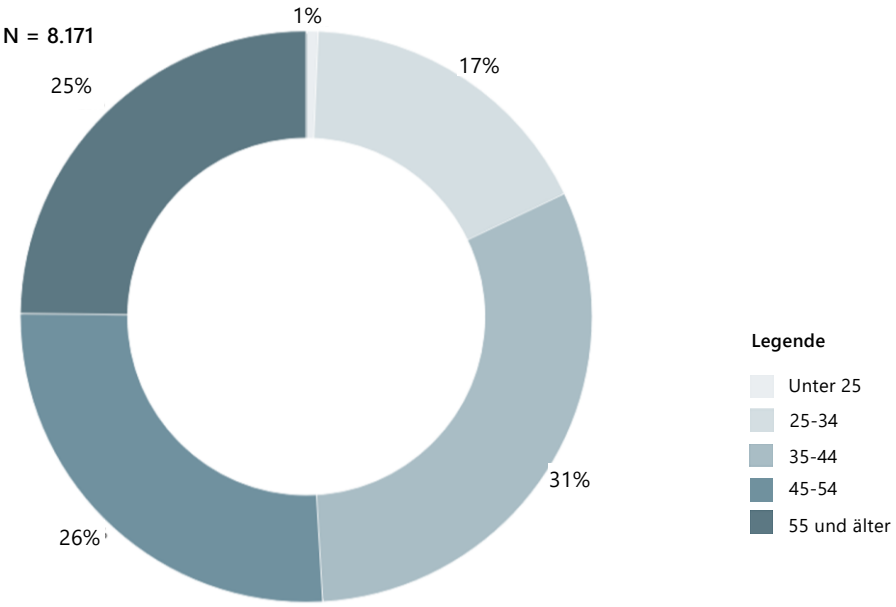
Hinweis: N = Anzahl gültiger Antworten. Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

Mit Blick auf die Verteilung der Förderungen pro Bundesland ballen sich besonders im Stadtstaat Berlin (3.699 Förderungen) und im Flächenland Nordrhein-Westfalen (2.603) die geförderten Projekte. Zeitlich betrachtet fallen die Förderungen der Letztempfänger:innen, die an der Onlinebefragung teilnahmen, vor allem auf die Jahre 2021 (2.363 Förderungen) und 2022 (2.841).

Die Altersspanne der Befragungsteilnehmenden lag mehrheitlich über 35 Jahren, wobei die Altersgruppen zwischen 35 und 44, zwischen 45 und 54 sowie ab 55 und älter etwa gleichmäßig vertreten waren (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Verteilung der Befragungsteilnehmenden (Individuen) nach Alter (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)

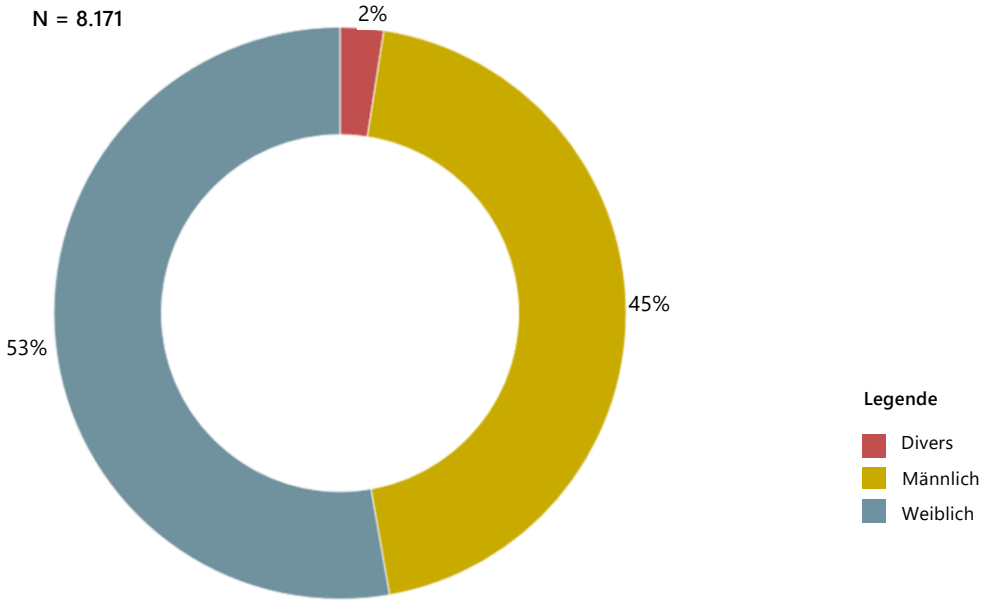


Hinweis: N = Anzahl gültiger Antworten. Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

Nahezu ausgeglichen war zudem die Verteilung nach Geschlecht bei Individualförderungen (26 Prozent der Befragten ordneten sich der Kategorie „weiblich" zu, 22 Prozent der Kategorie „männlich", 1 Prozent „divers") (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Verteilung der Befragungsteilnehmenden (Individuen) nach Gender (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)



Hinweis: N = Anzahl gültiger Antworten. Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

Die Teilnahme an der Onlinebefragung wurde durch die Bereitstellung von Links für alle Letztempfänger:innen technisch ermöglicht, sodass der Großteil der durch NEUSTART KULTUR initiierten 92 Einzelprogramme und deren Letztempfänger:innen in die Befragung aufgenommen werden konnte.[16] Allerdings war es wenigen MAS aus organisationalen Gründen nicht möglich, den Link an ihre Letztempfänger:innen weiterzuleiten. Gründe hierfür lagen unter anderem an bereits abgeschalteten Datenbanken mit Kontaktdaten der Letztempfänger:innen oder bereits abgebauten Personalstellen, die an der Umsetzung von NEUSTART KULTUR beteiligt waren.

2.2.2 Onlinebefragung und qualitative Interviews der mittelausreichenden Stellen

Neben den Letztempfänger:innen wurden auch die MAS zur Umsetzung und Wirkung von NEUSTART KULTUR befragt. Hierbei wurde durch erste explorative Interviews mit Vertreter:innen der MAS eine qualitative Datengrundlage geschaffen. Ziel war es, Prozesse besser zu verstehen und Zuständigkeiten sowie Wissensbestände besser nachvollziehen zu können

Auf Basis der explorativen Interviews und einer umfassenden Dokumentenauswertung wurde eine Umsetzungsanalyse durchgeführt. Sie zielte darauf ab, Kernprozesse bei der BKM, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverwaltungsamt (BVA), sowie an den Schnittstellen zu den MAS zu untersuchen. Die Entwicklung des Fragebogens für die Onlinebefragung erfolgte auf Grundlage dieser Ergebnisse.

[16] Eine Übersicht, aus welchen Förderprogrammen Letztempfänger:innen die Teilnahme an der Onlinebefragung ermöglicht bzw. aus organisationalen Gründen der zuständigen MAS nicht ermöglicht werden konnten, kann der Liste im Anhang entnommen werden (siehe Anhang 8.1).

Inhalte des Fragebogens zentrierten sich auf Einschätzungen zu den individuellen pandemiebedingten bzw. zukunftsrelevanten Bedarfen, die Struktur bzw. Umsetzung von NEUSTART KULTUR sowie den Erhalt und die Stärkung von kultureller Infrastruktur. Ein weiterer Aspekt der Onlinebefragung war die Einschätzung zur Nachhaltigkeit der Wirkungen und der im Zuge von NEUSTART KULTUR etablierten Strukturen.

Es wurden 32 MAS zur Onlinebefragung eingeladen.[17] Innerhalb eines Befragungszeitraums von dreieinhalb Wochen (24.08.–18.09.23) wurde eine Rücklaufquote von 100 Prozent erzielt, wobei jeweils eine Person stellvertretend für die MAS (häufig in beratender Teamarbeit) geantwortet hat. Die teilnehmenden MAS vertreten ein breites Spartenspektrum der folgenden Kategorien: Bildende Kunst, Film/Kino, Literatur, Musik, Soziokultur, Tanz, Theater und Spartenübergreifend. Die am stärksten vertretenen Sparten stellten hierbei die Musik- und die Theaterbranche dar, die mit jeweils sechs MAS an der Onlinebefragung teilnahmen.

Anschließend wurden die Ergebnisse der Onlinebefragung im Rahmen von insgesamt 16 vertiefenden Interviews mit Vertreter:innen der MAS aus unterschiedlichen Kultursparten ergänzt. Die Auswahl basierte auf freiwilliger Zustimmung der MAS und erfolgte unter Berücksichtigung der Abdeckung aller befragten Sparten sowie der Verteilung der Fördersummen, die jeweils von den MAS im Rahmen von NEUSTART KULTUR verwaltet wurden. In den Gesprächen konnten die Sichtweisen zu Umsetzung, Struktur und Wirkung des Programms durch die Vertreter:innen der MAS erörtert werden. Die hierbei erhobenen Daten dienten als erklärende Einordnung der Befragungsergebnisse.

2.2.3 Analyse der Medienberichterstattung

Die Analyse zur Medienberichterstattung zu NEUSTART KULTUR verfolgte das Ziel, die deutschlandweite mediale Rezeption in ihrer zeitlichen Entwicklung und Tonalität zu erfassen und auszuwerten. Das zentrale Erkenntnisinteresse konzentrierte sich auf die Bewertung der Wahrnehmung von NEUSTART KULTUR als bedarfsgerechtes „Rettungspaket" und die Analyse der Programmpassung zu den identifizierten spezifischen Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden während der COVID-19-Pandemie im festgelegten Untersuchungszeitraum von März 2020 bis Juni 2023. Darüber hinaus wurden grundlegende Diskurslinien zur Lage der Kultur im Untersuchungszeitraum erfasst.

Das methodische Vorgehen orientierte sich an einem qualitativen Ansatz. Die Stichprobenziehung kann daher nicht als repräsentativ für die gesamte Berichterstattung im Untersuchungszeitraum gelten. Dennoch sind die erhobenen Daten durch die kriterienbasierte Beitragsauswahl[18] quantifizierbar. Die Analyse erfasste reichweitenstarke Beiträge in fachlich wie journalistisch anerkannten Medienverlagen. Darunter fielen Leitartikel, Kommentare, Reportagen,

[17] Von den insgesamt 46 MAS wurden die 14 Landesmedienanstalten nicht in die Befragung einbezogen. Dies erfolgte in Rücksprache mit und auf Entscheidung der BKM unter Abwägung des dadurch entstehenden strukturellen und verwaltungstechnischen Aufwands.

[18] Auswahlkriterien für den Analysekorpus waren die überregionale Sichtbarkeit des Beitrags, dessen Relevanz (d. h. journalistisches Renommee des Verlags, Fachexpertise, Meinungsführer:innenschaft etc.), Zeitpunkt der Veröffentlichung sowie das Quellenformat (ausschließlich Text- und Hörbeiträge). Die Erhebung des Korpus basierte auf einer umfangreichen Schlagwortsuche. Hierfür wurde mithilfe eines Stichwortverzeichnisses (z. B. NEUSTART KULTUR, Rettungsprogramm Kultur, Corona-Hilfen Kultur, Kultur und Corona, Medien und Corona, Kultur und Lockdown, Schließung Kultureinrichtungen) – unter Berücksichtigung diverser Schreibweisen und Suchoperatoren – nach relevanten Medienberichten in dem Untersuchungszeitraum recherchiert. In einer ersten explorativen Untersuchungsphase wurde stichprobenhaft erhoben, welche Formulierungen in Artikeln mit dem Suchbegriff „Neustart Kultur" besonders häufig genannt werden (siehe Liste der induktiv erstellten Kategorien in Anhang 8.5).

kontextualisierende Interviews und Hintergrundberichterstattungen zu NEUSTART KULTUR. Kurznachrichten und Meldungen wurden aus dem Analysekorpus ausgeschlossen, da sie als rein informative Formate weniger aussagekräftige Positionen abbilden. Die Auswahl der Medienhäuser bzw. -plattformen zur deutschen Kulturberichterstattung erfolgte in Abstimmung mit der BKM, wobei besonders auflagenstarke Medien mit einem überregionalen Profil innerhalb Deutschlands und einem Kulturschwerpunkt (d. h. mit etabliertem Kulturressort oder Feuilleton) sowie quotenstarke Hörfunksender mit Kulturredaktion ausgewählt wurden (siehe Tabelle 2).[19] Zudem wurden Beiträge von vier branchenrelevanten Plattformen zu Themen der Kultur- und Medienlandschaft einbezogen, die als Einordnung der Medienbeiträge dienten.

Tabelle 2: Übersicht der ausgewählten Medien für die Analyse der Berichterstattung

Print bzw. Onlinemedien	Hörfunk	Fachmedien (Expert:innenplattformen)
– Süddeutsche Zeitung	– DLF Kultur	– politikkultur.de
– FAZ / FAZ am Sonntag	– BR 2	– kulturnews.de
– Die Zeit	– SWR 2	– kulturmanagement.net
– Der Spiegel	– WDR 5	– kupoge.de
– Focus	– MDR Kultur	
– Handelsblatt	– NDR Kultur	
– Die Welt / Die Welt am Sonntag		
– Sächsische Zeitung		

Mithilfe eines Mediaboard-Tools konnten alle relevanten Schlagworte in den ausgewählten Medien gesammelt werden. Der Analysekorpus wurde anschließend durch eine manuelle Prüfung von 7.000 Artikeln auf Doppelungen geprüft und auf 1.340 inhaltlich relevante Beiträge reduziert. Dieser Analysekorpus wurde durch eine softwaregestützte Inhaltsanalyse mit MAXQDA anhand eines induktiv und deduktiv (gemäß dem Wirkungsmodell) erstellten Kategoriensystems untersucht. Alle Beiträge (N=1.340) wurden kodiert und qualitativ ausgewertet.

2.3 Limitationen der Evaluation

Evaluierungen von komplexen Programmen wie NEUSTART KULTUR gehen mit methodischen und praktischen Herausforderungen einher. Diese können zwar durch geeignete methodische und organisatorische Maßnahmen adressiert werden, gleichzeitig bestehen Limitierungen, welche bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen.

Die dezentrale und unter dem Handlungsdruck der Pandemie gewachsene Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR bedingt, dass keine übergeordneten Datenbanken über die mit den Mitteln geförderten Einzelpersonen und Institutionen existieren. Die Daten zu den Letztempfänger:innen liegen aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschließlich bei den MAS vor und dies nur in sehr

[19] Eine Ausnahme (von der Regel Auflagenstärke bzw. Quotenstärke) bildeten dabei die Sächsische Zeitung sowie der Hörfunksender MDR Kultur, die als auflagenstärkste bzw. quotenstärkste Medien im Raum der neuen Bundesländer ein Gegengewicht zu den vormerklich in Metropolen der alten Bundesländer beheimateten überregionalen Medienhäusern darstellen.

heterogener Form. Hieraus ergibt sich eine wesentliche Limitation bei der Interpretation der Ergebnisse der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen. Zwar ist die Grundgesamtheit der Letztempfänger:innen hinsichtlich der Anzahl an bewilligten Anträgen bekannt, allerdings fehlt es an übergeordneter Stelle an einer Übersicht zu soziodemografischen Merkmalen der Letztempfänger:innen (z. B. Alter, Geschlecht, geografische Verortung bei geförderten Einzelpersonen und Kollektiven oder Rechtsform, Standort oder Anzahl der Mitarbeitenden bei geförderten Institutionen). Aus diesem Grund kann keine Prüfung der Repräsentativität der Ergebnisse der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen erfolgen. Gleichwohl ist durch das umfangreiche Sample und einer Beteiligung von 25 Prozent der angeschriebenen Letztempfänger:innen (insgesamt 15.903) eine breite Datenbasis entstanden, die durchaus Aussagen über eine große Gruppe der Letztempfänger:innen erlauben. In der Interpretation der Ergebnisse beziehen wir demgemäß die Schlussfolgerungen ausschließlich auf die Gruppe der befragten Letztempfänger:innen. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass offene Befragungen generell einem Self-Selection Bias unterliegen, somit auch die der Letztempfänger:innen. Dies bedeutet, dass die Bereitschaft, sich an der Befragung zu beteiligen, auch durch die Erfahrungen mit dem Programm und die wahrgenommene Wirksamkeit beeinflusst wird.

Die dezentrale Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR hatte auch praktische Auswirkungen für die Durchführung der Evaluation. Für die Onlinebefragung der Letztempfänger:innen musste auf die Kapazitäten der MAS zurückgegriffen werden (siehe Kapitel 2.2.1). Dies führte dazu, dass die Letztempfänger:innen zu fünf Einzelprogrammen (siehe Anhang 8.1) nicht in die Befragung einbezogen werden konnten, weil die MAS sich nicht an der Umsetzung der Befragung beteiligten.

Darüber hinaus bestand eine wesentliche Herausforderung bei der Evaluierung von NEUSTART KULTUR darin, die Wirkung eines Programms zu erfassen, welches sich in 92 Einzelprogramme gliedert und von 46 MAS umgesetzt wird. Für die Evaluierung des Gesamtprogramms konnte gemeinsam mit der BKM eine Aggregationsebene definiert werden, welche zum einen differenzierte Aussagen zu unterschiedlichen Wirkungen erlaubt und zum anderen die Gesamtheit dieser Wirkungen erfasst. Aussagen zu den jeweils spezifischen Wirkungen der Einzelprogramme konnten jedoch nur sehr begrenzt getroffen werden, da das Evaluationsdesign auf eine Gesamtbewertung aller Fördermaßnahmen der durch NEUSTART KULTUR initiierten Programme abzielte. Die übergeordnete Ausrichtung lag vielmehr auf den drei Programmschwerpunkten Pandemiebedingte Investitionen, Kulturproduktion und -vermittlung sowie Bundesgeförderte Institutionen (siehe Wirkungsmodell, Anhang 8.3).

3 Das Förderprogramm NEUSTART KULTUR

3.1 Zum Kontext des Programms

NEUSTART KULTUR wurde von der BKM aufgelegt, „um die Notlage im Kulturbereich abzufedern und die kulturelle Infrastruktur zu erhalten".[20] Ziel war es, einen Neustart des kulturellen Lebens in Deutschland während und nach der Pandemie zu ermöglichen. Dazu sollten einerseits Kultureinrichtungen zur Wiedereröffnung ihrer Häuser und Programme ertüchtigt werden und andererseits individuellen Akteuren die Aufrechterhaltung ihrer künstlerischen oder kreativen Tätigkeit ermöglicht werden. Für die Evaluation ist daher der Kontext, in dem das Programm entwickelt und durchgeführt wurde, von zentraler Bedeutung. In diesem Unterkapitel wird zunächst eine knappe Übersicht zu den allgemeinen Corona-Hilfsprogrammen und -Unterstützungsmaßnahmen des Bundes gegeben. Anschließend wird NEUSTART KULTUR vor dem Hintergrund dieser weiteren Programme kontextualisiert und in einen zeitlichen Rahmen gesetzt.

3.1.1 Corona-Hilfsprogramme und -Unterstützungsmaßnahmen des Bundes

Die COVID-19-Pandemie stellte hinsichtlich ihrer Dynamik und ihrer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen ein beispielloses globales Ereignis dar. Insbesondere die Anfangszeit der Pandemie, die sich durch ein hohes Infektionsgeschehen und gleichzeitig einen niedrigen Wissens- und Informationsstand zum Virus und dessen Auswirkungen auf den Menschen auszeichnete, stellte eine Zeit der hohen Verunsicherung und Unabwägbarkeiten für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik dar. Vom ersten Corona-Fall in Deutschland (offizielle Meldung am 27. Januar 2020) dauerte es nicht ganz drei Monate bis zum ersten Lockdown (Beginn am 22. März 2020). Die Bundesregierung reagierte auf den Ausbruch der Pandemie im Jahr 2020 mit einer Reihe von Maßnahmen, die darauf abzielten, die Ausbreitung des Virus einzudämmen und die Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft zu mildern. Von Beginn an wurden umfangreiche Vorkehrungen getroffen, die von der Schließung von Schulen und Geschäften bis hin zu Einschränkungen des öffentlichen Lebens reichten.

Zur Bewältigung der Pandemie wurden als zentraler Bestandteil der ressortübergreifenden Regierungsantwort in erheblichem Umfang finanzielle Unterstützungen für Unternehmen und Arbeitnehmer bereitgestellt. Hierfür wurden ab März 2020 vielfältige Programme sukzessive und mit Blick auf die jeweils aktuelle pandemische Situation aufgesetzt. Den Anfang machten beispielsweise die Corona-Bundes-Soforthilfen, die durch die Länder umgesetzt wurden. Diese Soforthilfen richteten sich an Soloselbständige, kleine Unternehmen, Freiberufler:innen und Landwirt:innen und dienten der wirtschaftlichen Existenzsicherung sowie der Überbrückung von akuten Liquiditätsengpässen infolge der Corona-Krise.[21] Aufgrund weiterer und fortwährender Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie wurden weitere Hilfsprogramme aufgesetzt, um den erhöhten finanziellen Unterstützungsbedarf sowie einen größeren Kreis an Förderbedürftigen zu berücksichtigen. Zu diesen

[20] Vgl. Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien 2022
21 Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2020

Programmen zählten unter anderem die November- und Dezemberhilfen, die Überbrückungshilfen I-IV oder auch die Neustarthilfe und die Neustarthilfe Plus. Die November- und Dezemberhilfen sollten von Corona-Maßnahmen bedingten Schließungen direkt betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen mit einem einmaligen Zuschuss finanziell unterstützen. Mit den Überbrückungshilfen I-IV wurden Unternehmen, Soloselbständige und Freiberufler:innen aller Branchen mit einem Jahresumsatz bis zu 750 Millionen Euro durch einen Fixkostenzuschuss bei coronabedingten Umsatzrückgängen unterstützt. Die Neustarthilfe und die Neustarthilfe Plus richteten sich an Soloselbständige aller Wirtschaftszweige sowie bei der Neustarthilfe Plus auch an Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, unständig Beschäftigte sowie kurz befristet Beschäftigte in den Darstellenden Künsten mit hohen coronabedingten Umsatzeinbußen und geringen betrieblichen Fixkosten.[22] Neben diesen Hilfsprogrammen gewährte der Bund zudem einige allgemeine wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen wie Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld, Liquiditätshilfen wie die KfW-Schnellkredite oder auch verschiedene steuerliche Hilfsmaßnahmen.

Diesen Hilfsprogrammen und Unterstützungsmaßnahmen war gemein, dass sie branchenübergreifend auf eine Abfederung der pandemiebedingten Einschränkungen der Wirtschaft in Deutschland abzielten. Im Rahmen der Pandemie waren jedoch einige Branchen, deren Geschäftsmodell in besonderem Maße von persönlichen Interaktionen und Besucher:innen vor Ort abhängig ist, stärker von den Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung betroffen als andere. Auch die Kultur- und Medienbranche zählte zu den von der Pandemie in besonderem Maße betroffenen Branchen. Die allgemeinen Hilfsprogramme standen dabei auch Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche offen. Gleichzeitig wurden zusätzliche branchenspezifische Programme aufgesetzt, wie der ebenfalls von der BKM administrierte Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen, um kleinere und mittelgroße Veranstaltungen durch eine „Wirtschaftlichkeitshilfe" (gemeint ist ein Ticketzuschuss) und größere Kulturveranstaltungen durch eine Ausfallabsicherung zu unterstützen. Zudem wurde ein Sonderfonds für Messen und Ausstellungen eingerichtet, um Veranstalter bei durch die Pandemie verursachten „Härten" durch Zuschüsse zu entlasten.[23]

3.1.2 NEUSTART KULTUR im Kontext weiterer Hilfsprogramme

Aufgrund der Abfolge von Lockdowns, Beschränkungen und einschneidenden Regelungen zur schrittweisen Öffnung von Kulturbetrieben befand sich die Kultur- und Medienbranche vom ersten Lockdown im März 2020 bis zum finalen Auslaufen der Corona-Schutzmaßnahmen im April 2023 in erheblichen und ständigen beruflichen Unsicherheiten. Um einen Teil des kulturellen Lebens trotz der Pandemie aufrechtzuerhalten und die künstlerische Existenz vieler Akteur:innen in dieser Branche zu sichern, wurde mit NEUSTART KULTUR im Sommer 2020 (Öffnung der Antragstellung ab August 2020) erstmalig in dieser Form ein Rettungs- und Zukunftsprogramm von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aufgelegt. Als Pilotprojekt und Machbarkeitstest diente das NEUSTART-Sofortprogramm,[24] das bereits im Mai 2020 ins Leben gerufen wurde. Das Programm teilt sich in zwei Förderphasen auf: Für die erste Phase wurden zunächst finanzielle Mittel in Höhe von

[22] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2023

[23] Eine knappe Einordnung, wie Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche von unterschiedlichen Corona-Hilfsprogrammen und -Unterstützungsmaßnahmen profitiert haben, ist auch dem Exkurs in Kapitel 9 des Anhangs zu entnehmen.

[24] Das NEUSTART-Sofortprogramm beinhaltete die Förderung pandemiebedingter Investitionen für Kultureinrichtungen in den Bereichen Museen, Ausstellungshallen und Gedenkstätten, Veranstaltungsorte für Konzerte, Tanz- und Theateraufführungen sowie soziokulturelle Zentren und Kulturhäuser. Das Fördervolumen betrug 27,5 Millionen Euro.

einer Milliarde Euro freigegeben. Aufgrund des deutlich höheren Bedarfs in der Kultur- und Medienbranche wurde eine Aufstockung um eine weitere Milliarde Euro im Koalitionsausschuss am 3. Februar 2021 beschlossen. Das Programm richtete sich spartenübergreifend gezielt an Kultur- und Medienakteur:innen (Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen), um kreatives Schaffen pandemiesicher zu ermöglichen bzw. für ein Wiederaufleben nach Ende der Pandemie zu stärken.

Das Programm NEUSTART KULTUR grenzt sich hinsichtlich des Förderansatzes insofern von diesen anderen Hilfsangeboten ab, als dass keine Existenzsicherung (z. B. in Form von Wirtschaftshilfen), sondern ausschließlich Kulturförderungen vergeben wurden. Kriterien, wie das Ausmaß von Umsatzrückgängen, spielen demnach für diese Art der Förderung – anders als bei Wirtschaftshilfen – keine Rolle. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel wurden dabei überwiegend in Form von Zuwendungen und nur in geringem Umfang als Billigkeitsleistungen vergeben. Dies bedeutet, dass im Rahmen des Programms grundsätzlich Maßnahmen der Programmarbeit einschließlich Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung gefördert wurden. Dafür konnten Grundkosten, aktivitätsbezogene Kosten und Personalkosten abgerechnet werden. Während Billigkeitsleistungen finanzielle Unterstützungen darstellen, die aufgrund von besonderen Härtefällen (auch rückwirkend) gewährt werden, sind Zuwendungen allgemein als freiwillige, zweckgebundene Geld- oder Sachleistungen (in der Zukunft) von staatlichen oder privaten Institutionen zu verstehen.[25] Die Initiativen und Maßnahmen, die im Rahmen von NEUSTART KULTUR umgesetzt wurden, sollten als Reaktion auf die vielschichtigen Herausforderungen betrachtet werden, mit denen die Kultur- und Medienbranche im zeitlichen Verlauf der COVID-19-Pandemie konfrontiert war. Dabei wurde NEUSTART KULTUR auch immer wieder an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Um diese dynamische Zeit von der Bestätigung des ersten COVID-19-Falls in Deutschland Anfang 2020 bis zum Auslaufen der letzten Schutzmaßnahmen in Deutschland im zweiten Quartal 2023 zu verdeutlichen, fasst im Anhang eine chronologische Darstellung die Schlüsselereignisse, Gesetze und deren Auswirkungen auf die Kultur- und Medienbranche überblickshaft zusammen (siehe Anhang 8.7).

3.2 Zielsetzungen des Programms NEUSTART KULTUR

Das übergeordnete Ziel von NEUSTART KULTUR lag darin, die durch die COVID-19-Pandemie bedingte Notlage im Kulturbereich abzufedern und die kulturelle Infrastruktur in Deutschland zu erhalten und zu stärken. Dabei wurde im Rahmen des Programms die kulturelle Infrastruktur als holistisches System verstanden. Entsprechend wurden einerseits Kulturinstitutionen berücksichtigt, die Veranstaltungsorte, aber auch Arbeitgeber sind. Andererseits hat das Programm auch die diversen freischaffenden Künstler:innen und freien Akteur:innen in den Blick genommen, die wichtige Impulsgeber:innen und Garant:innen der kulturellen Vielfalt in Deutschland sind. Die Förderung der Akteur:innen wurde überwiegend durch die Vergabe von Projektförderungen und Stipendien, zu einem geringen Teil aber auch in Form von Billigkeitsleistungen umgesetzt. Dabei wurde das übergeordnete Ziel des Erhalts und der Stärkung der kulturellen Infrastruktur auf drei strukturelle Programmsäulen aufgeteilt, auf die im Folgenden einzeln eingegangen wird. Im Rahmen dessen

[25] Die Einordnung und Abgrenzung von NEUSTART KULTUR zu weiteren Hilfsmaßnahmen zur Abfederung der Pandemiefolgen ist für diese Evaluation von Bedeutung, da das Evaluationsteam grundsätzlich davon ausgehen muss, dass mindestens ein Teil der Letztmittelempfänger:innen von NEUSTART KULTUR auch Unterstützungen aus diesen anderen Hilfsprogrammen erhalten hat. Zur Abgrenzung der verschiedenen Fördermaßnahmen untereinander erfolgte eine Abstimmung zwischen der BKM und den jeweils zuständigen Bundesministerien (siehe dazu auch Kapitel 3.3).

werden die generellen Förderzwecke beleuchtet, die unter den einzelnen Säulen Berücksichtigung finden, und ein Überblick zu den zugehörigen Einzelprogrammen gegeben.

Säule 1: Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen

Die erste Säule von NEUSTART KULTUR zielte darauf ab, Kulturinstitutionen bei ihrer Wiedereröffnung und dem fortgesetzten bzw. wiederaufgenommenen Betrieb zu unterstützen. Dies geschah vor allem durch die Förderung der Umsetzung von investiven Schutzmaßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der COVID-19-Pandemie. Darunter fielen investive Umbau-, Modernisierungs- und Ausstattungsmaßnahmen wie beispielsweise Sicherungsmaßnahmen in Kassen- oder Sanitärbereichen der Kulturinstitutionen sowie der Einbau bzw. die Modernisierung oder Umrüstung von Lüftungsanlagen. Dabei legte NEUSTART KULTUR einen besonderen Fokus auf zukunftsgerichtete Investitionen zur Förderung der Attraktivität der Kulturinstitutionen bei Wiedereröffnung und Weiterbetrieb. Die Maßnahmen unter der ersten Säule sollten in erster Linie einer nachhaltigen Reduktion von Ansteckungsgefahren in öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereichen der Kulturinstitutionen dienen. Unterstützungsfähig waren dabei aber auch die mit den Maßnahmen verbundenen Personal- und Sachausgaben.[26]

Im Rahmen der Förderung unter Säule 1 wurde eine breite Palette von Kulturinstitutionen, darunter Heimatmuseen, private Museen, Ausstellungshäuser, Gedenkstätten, Theater, Festspielhäuser, Festivals, Kleinkunstbühnen, Varieté-Theater, Musikaufführungsstätten, Musikclubs, Kulturzentren, Literaturhäuser, soziokulturelle Zentren, Kinos sowie Zirkusse unterstützt. Die Umsetzung der Einzelprogramme unter Säule 1 erfolgte durch sechs MAS in sechs eigenständigen, spartenspezifischen Programmen.

Säule 2: Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung

Die zweite Säule von NEUSTART KULTUR hatte zum Ziel, die Kulturproduktion und -vermittlung in den Bereichen Bildende Kunst, Film, Literatur (Buch, Verlag, Bibliotheken), Musik, Tanz und Theater sowie in spartenübergreifenden Bereichen (z. B. Programm „Kultursommer"; Anerkennungspreise und Prämien) und anderen relevanten Kulturbereichen während der Pandemie bzw. unter Pandemiebedingungen zu erhalten und zu stärken. Die Förderung erfolgte dabei in der Regel durch Projektförderungen, Stipendien oder ähnliche stipendienartige Unterstützungen. Dabei spielte die Bedürftigkeit der Antragstellenden keine maßgebliche Rolle bei der Förderentscheidung. Vielmehr stand vor allem die künstlerische Qualität im Vordergrund. Demnach wurde ein großer Teil der Förderungen nach künstlerischen Qualitätskriterien gewährt, wobei eingesetzte Fachjurys die Qualitätsprüfungen vornahmen und die Entscheidungen über die Fördermittel trafen.[27] Darüber hinaus wurden Förderungen (z. B. in einigen Stipendienprogrammen) nach dem Windhundprinzip vergeben, bei dem Bewerbungen, die einem festgelegten Kriterienkatalog entsprachen, ihrem Eingang nach berücksichtigt wurden.

Die branchenspezifischen Programme deckten eine inhaltlich große Bandbreite ab – von der Förderung digitaler Strukturen im stationären Musikfachhandel, über ein Programm zur Förderung des virtuellen und interaktiven Tanztheaters bis hin zu Anerkennungsprämien für Buchhandlungen

[26] Vgl. Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien 2022.
[27] Vgl. Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien 2022.

(siehe Anhang, 8.1 Übersicht der 92 Einzelprogramme in NEUSTART KULTUR). Die Einzelprogramme in Säule 2 wurden ebenfalls durch die MAS umgesetzt.

Säule 3: Pandemiebedingte Mehrbedarfe bundesgeförderter Kulturinstitutionen

Die dritte Säule von NEUSTART KULTUR sollte dazu dienen, die durch die Lockdowns verursachten Einnahmeausfälle und pandemiebedingten Mehrbedarfe bei bundesgeförderten Kulturinstitutionen abzufedern. Demnach bestand hier eine Überschneidung mit den Förderzwecken der November- und der Dezemberhilfe, die wenige Monate nach Programmstart von NEUSTART KULTUR eingeführt wurden. Die Dezemberhilfe ermöglichte es öffentlichen Einrichtungen sowie privatrechtlich organisierten Zuwendungsempfänger:innen ebenfalls, einen Antrag zu stellen. Zuwendungsempfänger:innen der BKM waren jedoch angehalten, vorrangig die November- und die Dezemberhilfen in Anspruch zu nehmen. Für die darauffolgende Überbrückungshilfe waren öffentliche Einrichtungen nicht mehr zugelassen, sodass sich hier keine Möglichkeit zu Doppelförderung ergab.[28] Die Umsetzung der dritten Säule erfolgte durch die BKM.

3.3 Zur Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR

Ein zentrales Merkmal von NEUSTART KULTUR sind die vielen spartenspezifischen Einzelprogramme. Um diese umsetzen zu können, wählte die BKM eine zweistufige Vorgehensweise zur Mittelausreichung. Auf der ersten Stufe wurden die Fördergrundsätze für die Einzelprogramme in Abstimmung zwischen den Fachreferaten der BKM und den MAS entwickelt, grundsätzlich unter Anhörung des Bundesrechnungshofs und Beteiligung der Länder. Die MAS wurden dabei als Netzwerk durch den Deutschen Kulturrat koordiniert. Dem Netzwerk gehörten die 46 MAS an – darunter unter anderem die Bundeskulturfonds und bundesweit agierende Kulturverbände – sowie weitere Partner, die in der Entwicklung der Einzelprogramme spartenspezifisch in zentraler Funktion mitgewirkt haben. Auf Basis der gemeinsam abgestimmten Fördergrundsätze stellten die MAS einen Antrag bei der BKM, welcher nach Prüfung in der Regel über das Bundesverwaltungsamt (BVA) bewilligt wurde. Das BVA unterstützte als zentraler Zuwendungsdienstleister des Bundes neben anderen aufgesetzten Hilfsprogrammen auch die BKM in der praktischen Umsetzung der Zuwendungen. Dies umfasste beispielsweise die Unterstützung bei der Prüfung von Anträgen sowie der Erteilung und Auszahlung von Fördergeldern. Zudem stand das BVA auch in beratender Tätigkeit zur Verfügung. In der zweiten Stufe konnten die Letztempfänger:innen individuelle Förderanträge in den Einzelprogrammen bei den jeweils zuständigen MAS stellen. Den MAS kam dabei sowohl die Bearbeitung der individuellen Förderanträge als auch die sukzessive Ausreichung der Mittel an die Letztempfänger:innen zu.

Mit dieser dezentralen Struktur – 3 Säulen, 92 Einzelprogramme in Verantwortung von 46 MAS – stellte NEUSTART KULTUR eine Neuerung in der Ausgestaltung eines Förderprogramms auf Bundesebene dar. Ziel dieser Vorgehensweise war es, die genaue Kenntnis der MAS über die vielfältigen Akteur:innen der Kulturlandschaft Deutschlands sowie deren spezifischen Bedarfe zu nutzen und dadurch „passgenaue Hilfsprogramme“[29] vor dem Hintergrund der coronabedingten künstlerischen

[28] Vgl. Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien 2022.
[29] Vgl. Die Bundesregierung 2021.

und finanziellen Einschränkungen für die Kultur- und Medienakteur:innen in Deutschland zu entwickeln und umzusetzen.

Die MAS starteten dabei mit unterschiedlichen Vorerfahrungen in die Umsetzung von NEUSTART KULTUR. Viele der Kulturverbände, die als MAS tätig wurden, brachten nur wenig bis keine Erfahrung in der Vergabe von Zuwendungen mit. Hier mussten in kürzester Zeit – Ziel von NEUSTART KULTUR war es schließlich, Entlastung in einer Notsituation zu leisten – neues Wissen und neue Prozesse in den Organisationen aufgesetzt werden. Die BKM hat diesen Prozess durch Schulungsangebote unterstützt. Die Bundeskulturfonds hingegen sind als Organisation für die Entwicklung von Förderprogrammen und Vergabe von Fördermitteln ausgerichtet und konnten auf das notwendige förder- und zuwendungsrechtliche Wissen zurückgreifen. Unabhängig davon stellte auch für die Bundeskulturfonds das Fördervolumen und die Anzahl an eingehenden und bewilligten Förderanträgen eine völlig neue Dimension dar. Um trotz dieser Herausforderungen ihre Aufgaben als MAS wahrnehmen zu können, wurden zur Umsetzung der Einzelprogramme seitens der BKM zusätzlich Ressourcen bereitgestellt, insbesondere in Form finanzieller Mittel sowie zusätzlicher befristeter Stellen.

Insgesamt konnten über diese Struktur und Vorgehensweise zwischen August 2020 und Ende Juni 2023 rund 80.000 Anträge bewilligt und eine Gesamtsumme von über 1,57 Milliarden Euro ausgereicht werden (siehe Anhang 8.8).[30]

[30] Hinweis: Die Abschlussbilanz wurde dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages vorgabengemäß zum 28.08.2023 von der BKM übermittelt. Sie ist nicht Teil der Evaluation.

4 Ergebnisse der Evaluation

Im folgenden Kapitel werden die zentralen Ergebnisse der Evaluation mit Blick auf die Zielerreichung und Wirkungen des Programms (siehe Kapitel 4.1) sowie mit Blick auf die Umsetzung und Struktur von NEUSTART KULTUR (siehe Kapitel 4.2) auf Grundlage aller Datenquellen der Evaluation dargelegt. Die Strukturierung des Kapitels folgt den zentralen Evaluationsfragen (siehe Kapitel 1).

Aufgrund der breiten Datengrundlage der Evaluation wird bei der Ergebnispräsentation ein Fokus auf die Beschreibung der Gesamtwirkungen des Programms über alle Einzelprogramme, alle drei Programmsäulen, alle Förderjahre, alle Sparten und Arten von Letztempfänger:innen (Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen) hinweg gelegt. In Fällen, in denen besonders relevante Unterschiede in den Daten entlang dieser differenzierenden Merkmale bestehen, werden diese im Bericht beschrieben und analysiert.[31] Dabei werden die Hauptdatenquellen der Evaluation – die Onlinebefragung der Letztempfänger:innen, die Onlinebefragung der MAS, die vertiefenden Interviews mit den MAS sowie die Analyse der Medienberichterstattung zu NEUSTART KULTUR – trianguliert, das heißt, die Daten aus den verschiedenen Quellen werden verglichen, um Gemeinsamkeiten zu erkennen und Unterschiede zu identifizieren. Die Medienanalyse nimmt dabei eine besonders wichtige Rolle ein. Während es sich bei den Daten aus den Onlinebefragungen und den vertiefenden Interviews um Selbsteinschätzungen der beteiligten Akteur:innen handelt, können durch die Einbeziehung der Medienanalyse auch branchenexterne Perspektiven in der Evaluation berücksichtigt werden. Die Medienberichterstattung zu NEUSTART KULTUR wird als diskursive Rückkopplung öffentlicher Wahrnehmung der Situation und Rahmenbedingungen der Kultur- und Medienakteur:innen im Untersuchungszeitraum (März 2020 bis Juni 2023) herangezogen.

4.1 Zielerreichung und Wirkungen des Programms

Vor dem Hintergrund, das künstlerische Schaffen der Kultur- und Medienakteur:innen nachhaltig zu sichern, hat die Evaluation mit Blick auf die Zielerreichung und die Wirkungen des Programms untersucht, inwiefern das Programm die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert und einen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet hat sowie die erzielten Veränderungen langfristig wirksam sind. Diese beiden Fragen werden in den nachfolgenden Unterkapiteln detailliert auf Grundlage der erhobenen Daten beantwortet.

[31] Im Anhang befinden sich Abbildungen der Ergebnisse zu den erzielten Wirkungen von NEUSTART KULTUR, differenziert nach den drei Programmsäulen (siehe Anhang 8.9).

Hinweis zur Leser:innenführung
Das Unterkapitel verhandelt die Zielerreichung und Wirkungen von NEUSTART KULTUR. Die Untersuchung der Wirkungen des Programms erfolgte stets in einem Dreischritt, basierend auf den folgenden Dimensionen: 1) Welche Wirkungen sind im Förderzeitraum eingetreten? 2) Wie groß war der Beitrag durch NEUSTART KULTUR an den Wirkungen? 3) Bleiben die Wirkungen auch über den Förderzeitraum hinaus bestehen? Diese drei Dimensionen werden in Kapitel 4.1 behandelt. Dabei behandeln Kapitel 4.1.1 und 4.1.2 die ersten beiden Dimensionen und Kapitel 4.1.3 die dritte Dimension.

Jeder Analyseschritt wird anhand der drei zentralen Datenquellen, der Online-Befragung der Letztmittelempfänger:innen LE, der Online-Befragung der MAS MAS sowie der Analyse der Medienberichterstattung MB verhandelt. Zur besseren Orienteriung im Text werden die jeweils zu Grunde liegenden Datenquellen innerhalb eines Abstzes am linken Seitenrand angezeigt.

4.1.1 Die größte Wirkung von NEUSTART KULTUR ist der Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland

Eines der zentralen Ziele von NEUSTART KULTUR war es, die Infrastruktur der vielfältigen Kulturlandschaft in Deutschland zu erhalten. Mit Blick auf die Ergebnisse der Evaluation wurde dieses Ziel erreicht. **Insgesamt belegen die Evaluationsergebnisse, dass NEUSTART KULTUR einen relevanten Beitrag zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie geleistet hat**. Diese **Einschätzung basiert auf drei Kernergebnissen**: Erstens lag für die Letztempfänger:innen überwiegend eine **Notlage** vor, basierend auf starken bis sehr starken Einschränkungen des künstlerischen Schaffens und/oder der Verdienst- und Umsatzmöglichkeiten während der Pandemie. Diese Einschätzung wird von allen Datenquellen der Evaluation gestützt – den Letztempfänger:innen selbst, den MAS als Branchenbeobachtern sowie auch in der medialen Wahrnehmung. Zweitens war es fast allen Letztempfänger:innen im Förderzeitraum möglich, auch im Kontext der Pandemie **künstlerisch tätig zu bleiben** und ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Drittens schreiben sowohl die Letztempfänger:innen als auch die MAS **diese Möglichkeit zur Weiterführung des künstlerischen Schaffens und der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs der erhaltenen Förderung durch NEUSTART KULTUR** zu. Diese Kernergebnisse sowie die Daten, auf denen sie basieren, werden im Folgenden genauer beschrieben. Dabei blicken wir zunächst auf die Notlage und die damit einhergehenden Einschränkungen. Anschließend beleuchten wir den Erhalt des künstlerischen Schaffens sowie des Geschäftsbetriebs sowie den Beitrag, den NEUSTART KULTUR dazu geleistet hat. Letzteres dient der Klärung, ob die eingetretenen Wirkungen im Förderzeitraum nach Einschätzung der Befragungsteilnehmenden vormerklich durch die erhaltene NEUSTART KULTUR-Förderung und nicht durch externe Einflussfaktoren eingetreten sind.

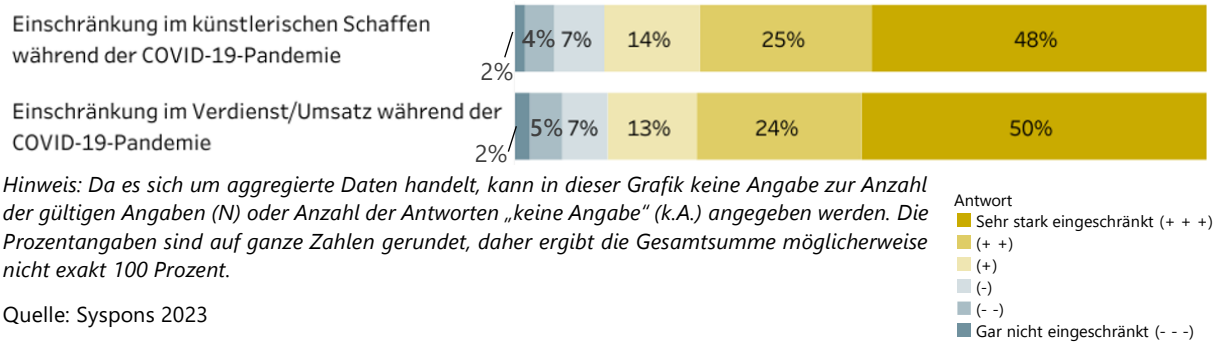
DIE PANDEMIEBEDINGTEN EINSCHRÄNKUNGEN FÜHRTEN ZU EINER EXISTENZIELLEN NOTLAGE FÜR DIE KULTUR- UND MEDIENBRANCHE

MAS Veranstaltungsverbote und Lockdowns sowie Kontaktbeschränkungen in unvorhersehbaren Zeitfenstern während der COVID-19-Pandemie in Deutschland führten für zahlreiche Kultur- und Kreativschaffende zu maßgeblichen Einschränkungen in ihrem künstlerischen Schaffen. In den vertiefenden Interviews mit den MAS wurde hierzu deutlich, dass die Lage insbesondere in der

MAS Kombination von künstlerischen Einschränkungen und dadurch mangelnden Verdienstmöglichkeiten und der ständigen Unsicherheit, *„wann es [die Pandemie, Anm. d. Verf.] zu Ende ist und wie lange der Lockdown dauert"* zu einer *„berechtigten Existenzangst"* unter den Kultur- und Medienschaffenden führte (Akteur:in einer MAS). Dabei betonen die MAS, dass auch in Zeitfenstern der zwischenzeitlichen Lockerungen keine Möglichkeit einer „normalen" Betätigung bestand. Die MAS gaben dafür zwei ausschlaggebende Faktoren an. Zum einen blieb vielfach das Publikum weg – aus Sorge vor einer möglichen Ansteckungsgefahr bei Veranstaltungen oder in geschlossenen Räumen. Zum anderen fehlte es aufgrund der ständig wechselnden pandemischen Lage an Planungssicherheit, sodass viele Kulturveranstaltungen mit längerem Planungsvorlauf kleiner als üblich oder gar nicht erst geplant wurden.

LE Diese Wahrnehmung der maßgeblichen künstlerischen und finanziellen Einschränkung der Kultur- und Medienakteur:innen im Kontext der Pandemie deckt sich mit den Ergebnissen der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen. Insgesamt gaben die Teilnehmenden an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen eine starke Betroffenheit an pandemiebedingten Einschränkungen an – sowohl hinsichtlich des künstlerischen Schaffens sowie Verdienst- und Umsatzmöglichkeiten (Gesamtmittelwert: 5,01, Skala 1 bis 6). Überwiegend gaben sie dabei starke bis sehr starke Einschränkungen in ihrem künstlerisches Schaffen (73 Prozent, Summe aus 48 Prozent „sehr stark eingeschränkten (+++)" und 25 Prozent „stark eingeschränkten (++)" Letztempfänger:innen) sowie auf ihren Verdienst und Umsatz (74 Prozent, Summe aus 50 Prozent „sehr stark eingeschränkten (+++)" und 24 Prozent stark eingeschränkten „(++)" Letztempfänger:innen) an (siehe Abbildung 6). In den Ergebnissen der Onlinebefragung zeigte sich, dass diese wahrgenommenen Einschränkungen durch die Befragungsteilnehmenden zu Beginn der Pandemie (Förderbeginn 2020) und zum Ende der Pandemie (Förderbeginn 2023) gleichbleibend hoch eingestuft wurden.

LE **Abbildung 6: Einschränkungen der Befragungsteilnehmenden während der COVID-19-Pandemie (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Hinweis: Da es sich um aggregierte Daten handelt, kann in dieser Grafik keine Angabe zur Anzahl der gültigen Angaben (N) oder Anzahl der Antworten „keine Angabe" (k.A.) angegeben werden. Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

MB In der Analyse der Medienberichterstattung zeigt sich ein ähnliches Bild. Über den gesamten Pandemiezeitraum hinweg wurde über die unberechenbaren Inzidenzlagen und die darauf basierenden Restriktionen berichtet, die zu erheblichen Einschränkungen für Kultur- und Medienschaffende führten.[32]

LE Wenngleich alle Sparten von den Einschränkungen betroffen waren, so galt das nicht für alle im gleichen Maße.[33] In den Evaluationsergebnissen konnten teils deutliche **Unterschiede in der Stärke**

[32] Vgl. Habermalz 2020; Heimendahl 2022 sowie Kühn & Rainer 2022.
[33] Vgl. hierzu auch die Chronologie der COVID-19-Pandemie in Kapitel 3.1.

LE **der Einschränkungen in den einzelnen Sparten** identifiziert werden. Besonders stark von Einschränkungen betroffen waren dabei einerseits Sparten, die auf Interaktion mit einem physischen Publikum angewiesen sind. So schätzten 88 Prozent der an der Onlinebefragung teilnehmenden Letztempfänger:innen aus der Sparte Soziokultur die Einschränkungen des künstlerischen Schaffens als stark bis sehr stark ein. Andererseits waren auch Sparten mit besonders hohen finanziellen Risiken stark eingeschränkt durch langjährig zu planende Produktionen, wie es beispielsweise in der Kino- oder auch der Musikbranche gängig ist. In der Kinobranche waren nach Eigenangabe 96 Prozent im künstlerischen Schaffen und 97 Prozent der Befragungsteilnehmenden dieser Sparte im Verdienst bzw. Umsatz (sehr) stark eingeschränkt. Befragungsteilnehmende aus der Sparte Musik sowie aus der Sparte Theater gaben jeweils zu 82 Prozent an, (sehr) stark in ihrem künstlerischen Schaffen eingeschränkt gewesen zu sein. In ihrem Verdienst bzw. Umsatz waren 79 Prozent der Teilnehmenden aus der Sparte Musik beziehungsweise 80 Prozent der Sparte Theater nach eigenen Angaben (sehr) stark betroffen. Die hohe Betroffenheit der Musikbranche durch pandemiebedingte Restriktionen (insbesondere von Live-Konzertveranstaltungen) spiegelt sich auch in der Medienberichterstattung wider. So wurden Berichte zur Notlage der Kulturbranche durch die Pandemie besonders häufig mit Betroffenen aus der Musiksparte in Verbindung gesetzt.

LE Im Gegensatz dazu waren Akteur:innen der **Sparte Literatur vergleichsweise weniger durch pandemiebedingte Einschränkungen betroffen**. Hier gaben jeweils 58 Prozent der Teilnehmenden dieser Sparte an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen an, in ihrem künstlerischen Schaffen sowie in ihren Verdienst- bzw. Umsatzmöglichkeiten stark bis sehr stark eingeschränkt gewesen zu sein. Auch manche Akteur:innen in der Sparte **Bildende Kunst waren im Vergleich zu den anderen Sparten etwas geringer von der Notlage betroffen**, wie aus der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen hervorgeht. Demnach gaben 61 Prozent der Befragungsteilnehmenden aus dieser Sparte an, in ihrem künstlerischen Schaffen stark bis sehr stark von den Einschränkungen während der COVID-19-Pandemie betroffen gewesen zu sein. Individuell tätige Bildende Künstler:innen konnten oftmals leichter weiterarbeiten als mehrköpfige Projektteams oder größere Institutionen. Hinsichtlich des Verdienst- bzw. Umsatzausfalls gaben jedoch 73 Prozent der Befragungsteilnehmenden aus dieser Gruppe an, stark bis sehr stark eingeschränkt gewesen zu sein. Mit Blick auf die gesamte Sparte der Bildenden Kunst lässt sich anhand der Befragungsergebnisse eine deutliche Betroffenheit durch die Einschränkungen der COVID-19-Pandemie feststellen. Die
MAS Einschätzung einer größtenteils hohen Einschränkung von Bildenden Künstler:innen wird auch von den MAS in den vertiefenden Interviews geteilt. Insbesondere durch abgesagte Ausstellungen und dadurch ausbleibende Katalogdrucke sowie die Absage von Kunstmessen gerieten viele Bildende Künstler:innen in prekäre Lagen. In der Sparte Tanz fiel die Betroffenheit im Vergleich zu anderen
LE Sparten ebenfalls etwas geringer aus. So gaben 73 Prozent der Teilnehmenden dieser Sparte an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen an, in ihrem künstlerischen Schaffen stark bis sehr stark eingeschränkt zu sein. 67 Prozent der Teilnehmenden empfanden die Einschränkungen im Verdienst beziehungsweise Umsatz als stark bis sehr stark.

MB In der medialen Berichterstattung wurden die Einschränkungen in den verschiedenen Sparten ebenfalls sehr unterschiedlich diskutiert. So wurde beispielsweise Kritik zu den Programmen der

MB Galerienförderungen geäußert,[34] da diese den Berichten zufolge in vielen Fällen schneller öffnen oder auf einen digitalen Vertrieb umsteigen konnten als andere Kulturbetriebe.[35] Anders wurde die Situation der Konzertbranche im medialen Diskurs eingestuft. Hier wurden deutliche Einschränkungen durch die konstanten Schließungen der Veranstaltungshallen und die damit verbundenen finanziellen Ausfälle beschrieben.[36] Trotz des unterschiedlich ausfallenden Grades der Betroffenheit der Kulturbranchen zeigen die Evaluationsergebnisse deutlich, dass durch die COVID-19-Pandemie insgesamt eine Notlage für die Kultur- und Medienakteur:innen im Untersuchungszeitraum bestand. Die Unterschiede in der Betroffenheit der Akteur:innen sind dabei insgesamt weniger spartenspezifischen Besonderheiten und mehr der Arbeitsform (zeit- und kostenaufwendige Produktionen mit langen Planungszyklen oder kurzfristig aus- bzw. aufführbare Produktionen; Einzel- oder Gruppenarbeit; partizipative oder Einzelarbeiten) der Künstler:innen zuzuschreiben.

NEUSTART KULTUR FEDERTE ALS „RETTUNGSPROGRAMM" EINSCHRÄNKUNGEN AB

Ebendiese Notlage sollte durch NEUSTART KULTUR abgefedert werden. **Das Ziel, in einer Zeit der Unsicherheit ein Auffangnetz für die Kulturbranche zu spannen, wurde aus Sicht der Letztempfänger:innen und der MAS erreicht.** Auch in der medialen Berichterstattung wird dabei grundsätzlich die zentrale Wirkung von NEUSTART KULTUR in der Absicherung von künstlerischen Existenzen während der Pandemie wahrgenommen. Im Folgenden werden diese Perspektiven im Detail beleuchtet.

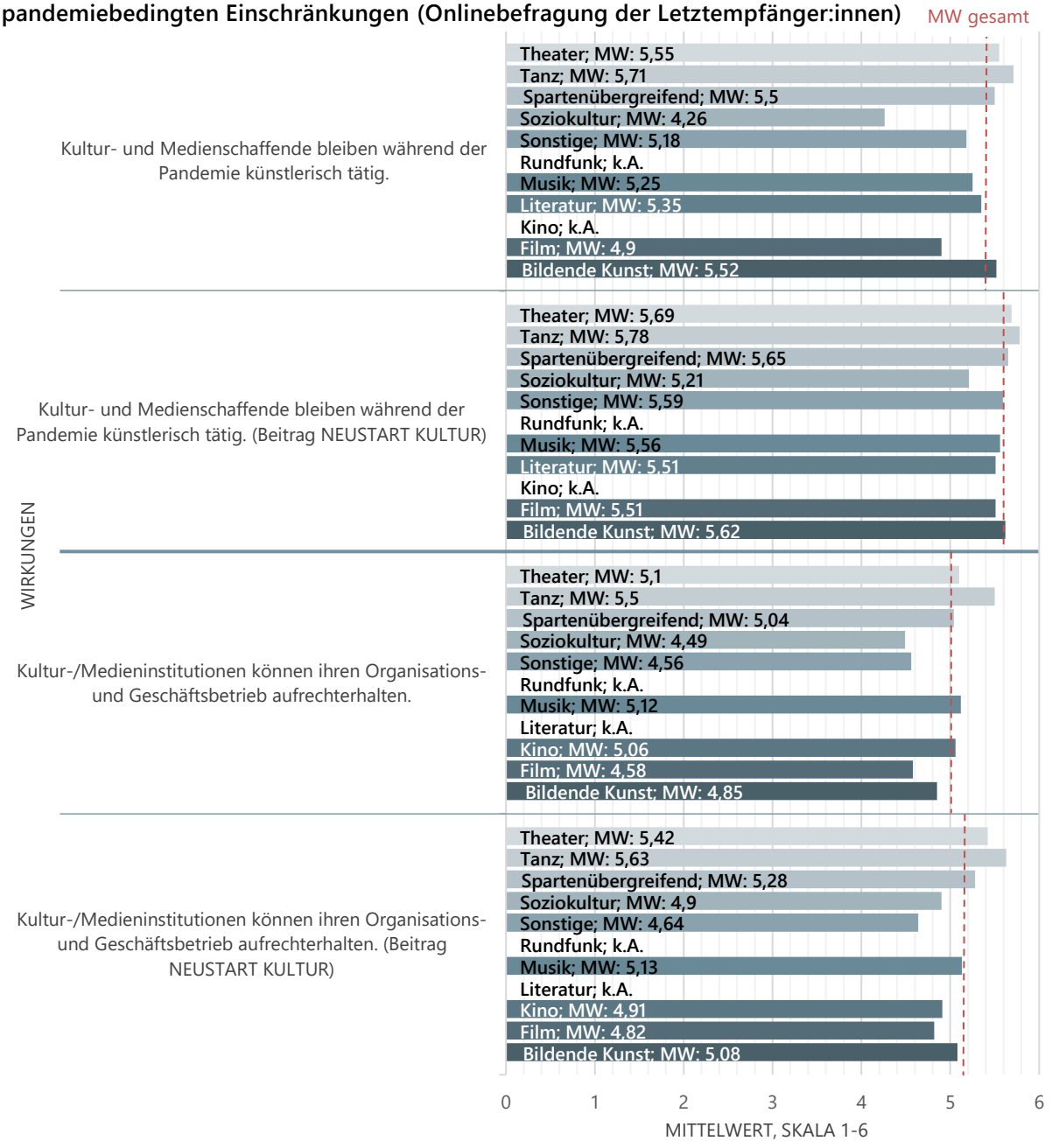
LE Angesichts der überwiegend starken Einschränkungen im künstlerischen Schaffen und den Verdienst- und Umsatzmöglichkeiten der Kultur- und Medienschaffenden erfüllte das Programm in beiden Hinsichten sein Versprechen von Linderung. In der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen stimmten die Teilnehmenden weit überwiegend zu, dass sie als Kultur- und Medienschaffende während der Pandemie künstlerisch tätig bleiben (Mittelwert: 5,40, Skala von 1 bis 6) und die Kultur- und Medieninstitutionen ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechterhalten konnten (Mittelwert 5,0, Skala von 1 bis 6). Diese Wirkungen schreiben die Befragungsteilnehmenden zu einem überwiegenden Teil der Förderung durch NEUSTART KULTUR zu (Weiterführung künstlerischen Schaffens: Mittelwert 5,6; Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs: Mittelwert 5,15).

LE Spartenspezifische Unterschiede können bezogen auf die Einschätzung der Letztempfänger:innen zu Wirkungen zur Abfederung pandemiebedingter Einschränkungen ausgemacht werden (siehe Abbildung 7). So stimmten die Teilnehmenden der Sparte Soziokultur weniger stark zu, dass sie während der Pandemie künstlerisch tätig bleiben konnten (Mittelwert: 4,26, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -1,14). Auch mit Blick auf die Aufrechterhaltung des Organisations- und Geschäftsbetriebs während der Pandemie gaben die Teilnehmenden der Sparte Soziokultur geringere Zustimmungswerte an (Mittelwert: 4,49, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,51). Beide Wirkungen wurden gleichfalls von Teilnehmenden aus der Sparte Film niedriger als der Durchschnitt angegeben (Weiterführung künstlerischen Schaffens: Mittelwert: 4,9, Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,51; Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs: Mittelwert 4,58, Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,42). Hingegen stimmten Teilnehmende der Onlinebefragung der

[34] Die Galerien-Förderungen fallen, neben zahlreichen weiteren Förderprogrammen (z. B. Stipendienprogramme oder Programme zur Förderung zum Ausbau der Online-Präsenz sowie Weiterbildungen und Beratungen im Bereich Digitalisierung für Bildende Künstler:innen), unter die NEUSTART-KULTUR-Förderungen in der Sparte Bildende Kunst.
[35] Vgl. Heimendahl 2022; Fricke 2022b; o. V. 2022d sowie Bernard 2022.
[36] Vgl. Kühn & Rainer 2022; Gerhardt 2020

LE Letztempfänger:innen aus der Sparte Tanz leicht überdurchschnittlich zu, dass sie weiterhin künstlerisch tätig bleiben (Mittelwert: 5,71, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: +0,31) und ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechterhalten konnten (Mittelwert: 5,50, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: +0,50). Dennoch verdeutlicht dieser differenzierte Blick, dass Letztempfänger:innen aller Sparten trotz Notlage überwiegend künstlerisch tätig bleiben sowie ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechterhalten konnten und dass sie der NEUSTART KULTUR-Förderung einen großen Beitrag zu dieser Wirkung zuschrieben. Dies trifft auch auf die Teilnehmenden aus den Sparten Soziokultur, sonstige und Film zu, die hierzu die geringsten Zustimmungswerte angeben.

LE **Abbildung 7: Einschätzungen der Befragungsteilnehmenden zu Wirkungen zur Abfederung von pandemiebedingten Einschränkungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Hinweis: MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu). Die rote gestrichelte Linie gibt den Mittelwert über alle Sparten an. Wenn für eine Sparte keine Angabe (k.A.) gemacht werden kann, dann konnten hierzu entweder weniger als fünf Antworten für diese Sparte ausgewertet werden oder die Einzelprogramme in der Sparte hatten die angezeigte

Wirkung nicht zum Ziel. Da es sich um aggregierte Daten handelt, kann in dieser Grafik keine Angabe zur Anzahl der gültigen Angaben (N) angegeben werden.

Quelle: Syspons 2024

MAS Gestützt wird diese Einschätzung insbesondere durch die Ergebnisse der Onlinebefragung der MAS. Alle MAS stimmten (voll) zu, dass durch die Förderungen im Rahmen von NEUSTART KULTUR ein Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur in den von ihnen betreuten Sparten oder Branchen geleistet wurde (Mittelwert: 5,81). Ebenfalls sind sich die MAS einig, dass NEUSTART KULTUR dazu beitragen hat, dass kulturelle Angebote weiterhin für die Gesellschaft zugänglich und erfahrbar sind (Mittelwert: 5,74). Diese Perspektive wird in den vertiefenden Interviews mit den MAS bekräftigt. Wichtigstes Ziel und größte erreichte Wirkung von NEUSTART KULTUR aus Sicht der MAS war es, „*unsere Vielfalt nicht wegbrechen zu lassen*" (Akteur:in einer MAS). Für viele künstlerische Sparten war zudem eine essenzielle Leistung, dass Künstler:innen beispielsweise aus den Bereichen Tanz und Musik durch die Förderung im Training bleiben konnten, um ihren Leistungsstand für die Zeit nach der Pandemie aufrechterhalten zu können. Auch hierdurch wurde ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur aus Sicht der MAS geleistet.

MB Auch aus der externen Perspektive der medialen Berichterstattung wird diese Wirkung von NEUSTART KULTUR wahrgenommen. So wurde beispielsweise von einem „Neustart [des] Laienchores"[37] oder einer Abwendung „drohende[r] Insolvenzen insbesondere von kleineren Theatern"[38] in Deutschland berichtet. Gleichzeitig werden auch die Perspektiven der Nicht-Geförderten wiederholt herausgestellt, die Medienberichten zufolge zum Teil durch barriereereiche Förderkriterien von einer Bewerbung ausgeschlossen worden seien (siehe Kapitel 4.2.2). Dabei bestünde in der öffentlichen Wahrnehmung die Gefahr, dass sich die Frage, wer (nicht) in der pandemischen Notlage unterstützt wurde, nachteilig auf die Vielfalt der deutschen Kulturlandschaft auswirken könne. Kritische Berichte über NEUSTART KULTUR zur misslungenen Abfederung der pandemiebedingten Notlage, beispielsweise in Form von Befürchtungen einer kollabierenden kulturellen Branche, wurden im Vergleich jedoch deutlich weniger veröffentlicht. Mit Blick auf die Lage von Konzert- und Liveveranstaltungen verdeutlichen allerdings mehrere Medienberichte, wie fragil diese Sparte trotz der Förderung im Angesicht einer ungewissen Zukunft eingeschätzt wurde.[39]

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das Programm NEUSTART KULTUR einen wichtigen Beitrag zur Abfederung der Pandemiefolgen in der Kultur- und Medienbranche geleistet hat. Zentrale Wirkungen des Programms liegen in seinem Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Angebots über alle Sparten hinweg.

4.1.2 Durch neue Förderprogramme in der zweiten Förderphase hat NEUSTART KULTUR einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Stärkung der Kulturlandschaft für die Zukunft gelegt

Neben der Rettung war das zweite Ziel von NEUSTART KULTUR, einen wesentlichen Beitrag zur (post-pandemischen) Zukunftsfähigkeit der Kultur- und Medienschaffenden in Deutschland zu leisten. Die

[37] Vgl. o. V. 2021c.
[38] Vgl. o. V. 2022c.
[39] Vgl. unter anderem Fischer 2022; Frommann 2022 sowie Kühn & Rainer 2022.

Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass **NEUSTART KULTUR nicht nur zur Sicherung des Status quo im Vergleich zur Vor-Pandemie-Zeit, sondern auch zu einer zukunftsrelevanten Stärkung der Letztempfänger:innen beigetragen hat.** Unter der zukunftsrelevanten Stärkung der Letztempfänger:innen werden im Folgenden Wirkungen zusammengefasst, die auf eine Weiterqualifikation der Letztempfänger:innen sowie eine Diversifizierung von bestehenden bzw. der Erprobung von neuen Geschäftsmodellen abzielen. Zudem werden auch Wirkungen zur Steigerung der Attraktivität und Vielfalt der kulturellen Landschaft in Deutschland durch die Erprobung innovativer Angebote und Formate einbezogen. Auch (bauliche) Modernisierungsmaßnahmen von Kulturinstitutionen fallen darunter.

LE Von den Teilnehmenden an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen werden insgesamt die genannten zukunftsrelevanten Wirkungen im Vergleich zu den Wirkungen, die sich auf den Erhalt des vor-pandemischen Zustands beziehen, etwas geringer eingeschätzt. Hinsichtlich der Selbstbeschreibung der BKM als Rettungs- und Zukunftsprogramm zeigen die Evaluationsergebnisse, dass **NEUSTART KULTUR in erster Linie ein Rettungsprogramm für die Kultur- und Medienbranche war**. In zweiter nachgeordneter Linie war es auch ein Programm, das die Zukunftsfähigkeit der Kultur- und Medienbranche in den Blick genommen hat.

LE Mit Blick auf die zukunftsrelevante Stärkung sind auf Basis der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen zwei Gruppen zu unterscheiden: Einzelpersonen und Kollektive sowie Institutionen. Die Einzelpersonen und Kollektive, die an der Onlinebefragung teilgenommen haben, schätzten als zukunftsrelevante Wirkung in erster Linie die Schärfung ihres künstlerischen Profils als sehr stark und stark ein (84 Prozent). Als ebenfalls relevante Wirkung im Förderzeitraum wurde das Erlernen neuer Fähigkeiten (79 Prozent) und die darauf aufbauende Stärkung der beruflichen Tätigkeit durch die erworbenen neuen Kompetenzen (78 Prozent) als sehr stark und stark beurteilt. Die Wirkung, dass neue Geschäftsmodelle erprobt wurden, gaben vergleichsweise deutlich weniger Einzelpersonen und Kollektive mit (sehr) stark an (49 Prozent). Institutionen gaben im Rahmen der Onlinebefragung die Stärkung der Kulturvermittlung (67 Prozent) und den Ausbau institutioneller Netzwerke bzw. Wissenstransfer (65 Prozent) als größte zukunftsweisende Wirkungen an. Für alle diese eingetretenen Wirkungen im Förderzeitraum schreiben die Befragungsteilnehmenden weit überwiegend NEUSTART KULTUR einen Beitrag zu.

MB In der öffentlichen Wahrnehmung wird NEUSTART KULTUR überwiegend als Rettungsprogramm eingestuft. Nur wenige Medienberichte betonen die Stärkung der Kulturlandschaft für die Zukunft. Dennoch finden sich im medialen Diskurs unter spezifischeren Gesichtspunkten der Förderung Anhaltspunkte für eine zukunftsrelevante Stärkung der Kulturbranche: So wird die **Steigerung der Attraktivität von Kulturinstitutionen** in den ausgewerteten Artikeln **äußerst positiv** bewertet.[40] In diesem Zusammenhang wird auch die Schaffung neuer Kulturangebote für die Gesellschaft (z. B. der im Rahmen von NEUSTART KULTUR initiierte „Kultursommer") positiv beurteilt.[41]

MAS Der übergeordnete Eindruck, dass es sich bei NEUSTART KULTUR eher um ein Rettungs- als ein Zukunftsprogramm handelt, geht auch aus den vertiefenden Interviews mit Vertreter:innen der MAS hervor. Zum Beispiel hätten Maßnahmen für technische Umrüstungen zur coronakonformen

[40] Vgl. unter anderem Schmeis 2022; Fricke 2022a sowie o. V. 2022e.
[41] Vgl. unter anderem Lepper 2021 sowie Twickel 2021.

MAS Durchführung nach Einschätzung von Interviewpartner:innen keinen nachhaltigeren, über die Pandemie hinauswirkenden Effekt auf die Kulturinstitutionen gehabt. Nichtsdestotrotz berichteten einige Vertreter:innen der MAS von Aspekten der Zukunftsgestaltung, die vormerklich in der zweiten Förderrunde (nach Ablauf der ersten unmittelbaren Handlungs- und Förderphase der MAS) durch das Experimentieren mit neuen Förderformaten zustande kamen. Nur durch die finanzielle Absicherung im Kontext der Notlage bestand der Freiraum für die Letztempfänger:innen, die veranstaltungs- und auftrittsarme Zeit produktiv für die Entwicklung neuer Angebote zu nutzen. Insbesondere die Förderprogramme, die im späteren Verlauf der Pandemie (neu) aufgesetzt wurden, beinhalteten häufig auch zukunftsrelevante Förderaspekte – beispielsweise Weiterbildungs- oder Coachingmöglichkeiten oder auch Digitalisierungsvorhaben. *„Am Anfang war es ein Rettungsprogramm. Wir wollten schnell reagieren. Dann haben wir angefangen zu experimentieren, denn wir wollten auch an die Zukunft denken."* (Akteur:in einer MAS)

4.1.3 Wo NEUSTART KULTUR zukunftsrelevante Weiterentwicklungen und Investitionen bewirkt hat, wurde die Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft gestärkt

Insgesamt bleiben Wirkungen von NEUSTART KULTUR auch über den Förderzeitraum hinaus bestehen. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der erzielten Veränderungen zeigt sich ein ausdifferenziertes Bild. So wird einerseits ein größeres Potenzial für nachhaltige Wirkungen in der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung von Kultur- und Medienakteur:innen und in Investitionen in die Branche gesehen. Durch die Entwicklung neuer Formate, die Digitalisierung von Angeboten bei Einzelpersonen und Kollektiven oder auch ökologische Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen in Kulturinstitutionen konnte **insgesamt ein Grundstein für die Stärkung der Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland gelegt werden.** Auf die einzelnen Punkte wird im Folgenden im Detail eingegangen. Andererseits wird die Nachhaltigkeit des Programms durch die Rahmenbedingungen der Förderung – eine insgesamt hohe Förderung für einen beschränkten Zeitraum und ohne Zusicherung von Folgeförderungen – insbesondere in der öffentlichen Wahrnehmung, aber auch zum Teil seitens der MAS, kritisch gesehen.

Eine der zentralen Herausforderungen der geförderten Kulturschaffenden und Institutionen nach der Pandemie war bzw. ist es, über den Förderzeitraum hinaus in ihrer Branche künstlerisch und/oder geschäftlich tätig zu bleiben. NEUSTART KULTUR konnte diese Herausforderung verringern, wie aus
LE den Daten der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen hervorgeht: **Auch nach dem Ende der Förderung konnte ein Großteil der Letztempfänger:innen weiterhin in der Branche tätig bleiben.**[42] Das heißt zum einen, den Organisations- bzw. Geschäftsbetrieb langfristig aufrechtzuerhalten (Mittelwert 5,35 bzw. 82 Prozent sehr stark und stark eingeschätzte Wirkung) und zum anderen über den Förderzeitraum hinaus künstlerisch tätig zu bleiben (Mittelwert: 5,26 bzw. 80 Prozent sehr stark
MAS und stark eingeschätzte Wirkung). Die positive Wahrnehmung der Nachhaltigkeit von NEUSTART KULTUR wird auch durch die befragten Vertreter:innen der MAS geteilt. Demnach stimmen 90 Prozent der Befragten MAS zu, dass die Kultur- und Medienbranche durch NEUSTART KULTUR eine

[42] In der Onlinebefragung im August 2023 wurden die Geförderten danach gefragt, inwiefern die von ihnen angegebenen Wirkungen auch für den Zeitraum nach der Förderung hinaus Bestand hatten. Je nachdem, wann der Förderzeitraum endete (zwischen August 2020 und Juni 2023) handelt es sich hierbei um eine längere oder kürzere Zeitspanne.

MAS wirtschaftliche Wiederbelebung erfahren hat. Darüber hinaus konnte auch die zukünftige Resilienz der Kulturlandschaft nach Ansicht der MAS gestärkt werden (84 Prozent).

MB Diesen überwiegend positiven Einschätzungen aus den Onlinebefragungen steht eine **ambivalente Medienberichterstattung** hinsichtlich der langfristigen Wirkungen von NEUSTART KULTUR gegenüber. In den Medienberichten wird grundsätzlich dem Programm die Wirkung zugesprochen, dass die Letztempfänger:innen ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten durch NEUSTART KULTUR über die Pandemie hinaus absichern konnten.[43] Trotz der erzielten und wahrgenommenen Wirkungen von NEUSTART KULTUR werden die Rahmenbedingungen des Förderprogramms im medialen Diskurs kritisch hinterfragt. So gab es für den Pandemiezeitraum beispielsweise oftmals erstmalig Fördermöglichkeiten für üblicherweise unbezahlte konzeptionelle Arbeit zur Entwicklung neuer Formate. Während dadurch zum Teil innovative neue Angebote entstanden seien, könne durch den anschließenden fast völligen Wegfall solcher Fördermittel keine Nachhaltigkeit etabliert werden.[44]

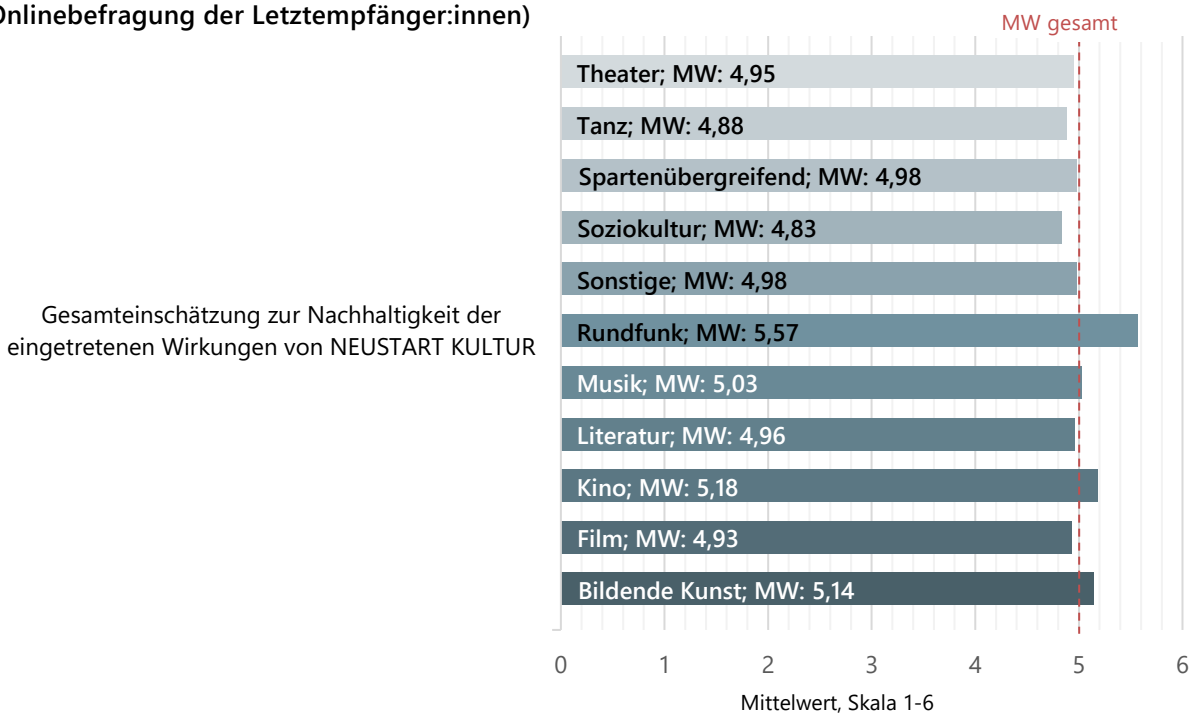
MAS **Dauerhafte Veränderungen** konnten durch NEUSTART KULTUR nach Angaben der MAS im Rahmen der qualitativen Interviews vornehmlich **durch zukunftsweisende Investitionen** bewirkt werden. Hierzu zählen unter anderem Förderungen zur Modernisierung bzw. zum Ausbau der Webpräsenz, zur digitalen Vermittlung und zum Ausbau digitaler Plattformen. Aus der Onlinebefragung der LE Letztempfänger:innen geht hervor, dass diese Einschätzung zwar von der Mehrheit der Befragungsteilnehmenden geteilt wurde (63 Prozent), andere Aspekte der Nachhaltigkeit (Schärfung des künstlerischen Profils: 79 Prozent; Entwicklung neuer Kompetenzen: 77 Prozent; Erprobung neuer Geschäftsmodelle: 67 Prozent) jedoch als wichtiger eingeschätzt wurden. Aus den Interviews mit den MAS MAS geht zudem ein weiterer möglicher zukunftsweisender Aspekt von NEUTART KULTUR hervor: So teilen viele MAS die Ansicht, dass durch das Programm wichtige Experimente hin zu einer bedarfsorientierten und zukunftsfähigen Kulturförderung im Rahmen von NEUSTART KULTUR angestoßen wurden. Allerdings sei es aus Sicht der MAS fraglich, inwiefern der förder- und zuwendungsrechtliche Freiraum sowie die dafür notwendigen Fördermittel auch in Zukunft bereitgestellt würden.

LE Mit Blick auf die Sparten lassen sich einige Abweichungen in der Einschätzung der Nachhaltigkeit der erzielten Wirkungen erkennen. In der Sparte Film wurden seitens der Teilnehmenden an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen etwa die Nachhaltigkeit des Ausbaus von Kulturschaffenden-Netzwerken bzw. des Wissenstransfers über den Förderzeitraum hinaus überdurchschnittlich hoch eingeschätzt (Mittelwert: 5,80, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: +0,94). Demgegenüber wurden in den Sparten Literatur, Soziokultur und Tanz einige Wirkungen als weniger langfristig wirksam als in anderen Sparten beurteilt. Konkret wurde im Bereich Literatur die Nachhaltigkeit der technischen und baulichen Modernisierung von Kulturinstitutionen im spartenübergreifenden Vergleich etwas geringer eingeschätzt wird (Mittelwert: 4,0, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,91). In der Sparte Tanz wurde hingegen die Wirkung der Aufrechterhaltung des Organisations- und Geschäftsbetriebs über den Förderzeitraum hinaus als etwas weniger nachhaltig angegeben (Mittelwert: 4,42, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,92). Deutlichere Abweichungen lassen sich in der Sparte Soziokultur verzeichnen. Hier wird nicht nur der Erhalt bzw. die Stärkung des künstlerischen Schaffens als langfristig weniger

[43] Vgl. o. V. 2022c sowie Weyrauch 2022.
[44] Vgl. Renz 2023; o. V. 2023 sowie Platthaus 2023.

LE wirkungsvoll bewertet (Mittelwert: 3,91, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -1,25), sondern auch eine geringere Nachhaltigkeit der Stärkung des künstlerischen Profils über den Förderzeitraum hinaus angegeben (Mittelwert: 4,17, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -1,05). Bezogen auf den Gesamtmittelwert zur Einschätzung der Nachhaltigkeit der Wirkungen von NEUSTART KULTUR schätzen jedoch alle Sparten die Wirkungen des Programms als (sehr) hoch ein (siehe Abbildung 8, die gestrichelte rote Linie zeigt den Mittelwert über alle Sparten an). Etwas stärkere Zustimmungswerte weisen hierbei die Sparten Theater (Mittelwert: 5,5, Skala 1 bis 6) und Rundfunk (Mittelwert 5,57, Skala 1 bis 6) auf.

LE **Abbildung 8: Einschätzung der Befragungsteilnehmenden zur Nachhaltigkeit der Wirkungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Hinweis: Mittelwerte der Zustimmung auf einer 6-stufigen Skala: 1 (Stimme gar nicht zu) bis 6 (Stimme voll zu). Die rote gestrichelte Linie gibt den Mittelwert über alle Sparten an. Da es sich um aggregierte Daten handelt, kann in dieser Grafik keine Angabe zur Anzahl der gültigen Angaben (N) oder der Antworten „keine Angabe" (k.A.) angegeben werden.

Quelle: Syspons 2023

MAS Trotz der gewünschten und überwiegend eingetretenen zukunftsrelevanten Wirkungen des Programms verhinderte der sich durch die Pandemie verstärkte Besucher:innenschwund eine nachhaltige Wiederbelebung der Kultur in manchen Sparten. Vor allem die Konzert- und Veranstaltungsbranche steht auch nach dem Ende von NEUSTART KULTUR vor Herausforderungen bei der Aufrechterhaltung der künstlerischen Tätigkeit, wie die Interviews mit den MAS verdeutlichen. Dies wird auch im medialen Diskurs reflektiert.[45]

MAS Um die Auswirkungen dieser Tendenzen strukturell aufzufangen, wurde in den Interviews mit Vertreter:innen der MAS eine weitere Wirkung von NEUSTART KULTUR als wichtig betont: die erhöhte Sichtbarkeit von strukturellen Leerstellen und Herausforderungen der Kulturförderung bei politischen

[45] Vgl. unter anderem Fischer 2022; Frommann 2022 sowie Platthaus 2023.

MAS Entscheidungsträger:innen. Viele Vertreter:innen der MAS erklärten, dass durch NEUSTART KULTUR (neue) Kommunikationskanäle zu wichtigen Themen und Bedarfen der Kulturakteur:innen der verschiedene Sparten in die Kulturpolitik aufgebaut bzw. gestärkt werden konnten. Zudem hätte NEUSTART KULTUR hier ein wichtiges Signal in Politik und Gesellschaft gesendet: *„Weil es [die Kultur, Anm. d. Verf.] wichtig ist, tragen wir alle über die schwere Zeit mit"* (Akteur:in einer MAS). Auch in den Medienberichten wurde diese zusätzliche Sichtbarkeit gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen als wichtige Wirkung und zentrales Mittel für langfristige Veränderungen beschrieben.[46]

Insgesamt zeigt sich, dass der Erhalt von Infrastruktur in Form der Aufrechterhaltung künstlerischer Tätigkeit von Einzelpersonen, Kollektiven und Institutionen zumindest mittelfristig erreicht wurde. Die Wirkungen wurden jedoch durch neue Krisen und anhaltende gesellschaftliche Entwicklungen eher abgeschwächt. Langfristige Veränderungen durch NEUSTART KULTUR wurden vorrangig durch Investitionen angestoßen. In der Kulturpolitik, den MAS und innerhalb öffentlicher Debatten wurde das Bewusstsein für die Förderbedarfe und spezifischen Herausforderungen der Kulturlandschaft in Deutschland geschärft.

4.2 Struktur und Umsetzung des Programms

Das folgende Kapitel geht der Frage nach, welche Auswirkungen der organisatorische Aufbau des Programms (dezentrale Struktur) und die Abläufe zur Durchführung und Abwicklung der Förderungen (Umsetzung über spartenspezifische Einzelprogramme der MAS) auf die Wirkungen von NEUSTART KULTUR hatten (siehe auch Kapitel 3.3 für eine ausführliche Beschreibung „Zur Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR"). Dabei wird auf die Passgenauigkeit des Programms zu den pandemiespezifischen und den zukunftsrelevanten Bedarfen der Kultur- und Medienbranche eingegangen sowie auf die Einpassung von NEUSTART KULTUR in die weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen. Darüber hinaus wird die Effektivität der Umsetzung sowie die Nachhaltigkeit der im Programm aufgebauten Strukturen untersucht.

Hinweis zur Leser:innenführung

Nachdem die Wirkungen von NEUSTART KULTUR unter 4.1 analysiert wurden, blicken wir auf die Passgenauigkeit des Programms zu den pandemiespezifischen und zukunftsrelevanten Bedarfen der Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche. Um diese nachvollziehen zu können, gehen wir schrittweise vor. Zunächst wird geprüft, ob bzw. welche Bedürfnisse und Anforderungen bei den Letztempfänger:innen bestanden. Anschließend wird untersucht, ob das Programm NEUSTART KULTUR in seiner Struktur und durch die Art und Weise der Programmumsetzung diese bestehenden Bedarfe gedeckt hat. Insgesamt beleuchtet das nachfolgende Kapitel damit die Frage, ob die eingetretenen Wirkungen in Kapitel 4.1 intendierte Wirkungen, d. h. in der Konzeption des Programms angelegt, waren.

Jeder Analyseschritt wird anhand der drei zentralen Datenquellen, der Online-Befragung der Letztmittelempfänger:innen LE, der Online-Befragung der MAS MAS sowie der Analyse der Medienberichterstattung MB verhandelt. Zur besseren Orienteriung im Text werden die jeweils zu Grunde liegenden Datenquellen innerhalb eines Abstzes am linken Seitenrand angezeigt.

[46] o. V. 2022e sowie Platthaus 2023.

4.2.1 NEUSTART KULTUR hat passgenau die individuellen branchenspezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienbranche im Kontext der COVID-19-Pandemie in den Blick genommen

Die zweifache Ausrichtung des Programms NEUSTART KULTUR (Rettung und Zukunft) zeigt sich nicht nur in den Wirkungen, sondern auch in den Bedarfen der Kultur- und Medienbranche in Deutschland, die durch die Förderprogramme gedeckt werden sollten. Hier können zum einen Bedarfe unterschieden werden, welche durch die finanziellen und künstlerischen Einschränkungen im Kontext der COVID-19-Pandemie entstanden sind.[47] Zum anderen war es Ziel des Programms, zukunftsrelevante Bedarfe zu berücksichtigen, um die Kultur- und Medienbranche für einen erfolgreichen (Wieder-)Start nach der Pandemie zu stärken.[48] Inwiefern es dem Programm NEUSTART KULTUR in der Umsetzung gelungen ist, diese unterschiedlichen Bedarfe konzeptionell zu berücksichtigen, wird im Folgenden beschrieben.

Insgesamt belegen die Evaluationsergebnisse, dass NEUSTART KULTUR durch seine Struktur sowie die Art und Weise seiner Umsetzung passgenau auf die individuellen Branchenbedarfe im Kontext der Pandemie eingehen konnte. Zudem konnten spartenspezifische Schwerpunkte mit Blick auf zukunftsrelevante Stärkungen gelegt werden. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse auch, dass die Bedarfe mit Blick auf Zukunftsthemen im Spartenvergleich überwiegend ähnlich ausfielen.

Branchenspezifische Bedarfe im Kontext der COVID-19-Pandemie

Durch die dezentrale Struktur von NEUSTART KULTUR war es möglich, dass sehr individuell auf die spezifischen Bedarfe der einzelnen Sparten eingegangen werden konnte. Dies war nicht nur mit Blick auf die Unterschiede in der Akteur:innen-Struktur der Sparten wichtig. Auch hinsichtlich der pandemiebedingten Einschränkungen waren die Sparten zu unterschiedlichen Phasen der Pandemie unterschiedlich stark betroffen (siehe Kapitel 3.1). Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass durch die Umsetzung von NEUSTART KULTUR in 92 Einzelprogrammen, die sich an unterschiedliche Sparten und Akteur:innengruppen richteten (Einzelpersonen, Kollektive und Institutionen) und die sich unterschiedlichen Förderansätzen bedienten (Projektförderungen, Billigkeitsleistungen, Stipendien und Preise), die spezifischen Bedarfe einer großen Bandbreite an Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche individuell berücksichtigt werden konnten.[49]

LE Die Teilnehmenden der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen bestätigen größtenteils, dass NEUSTART KULTUR mit Blick auf ihre individuellen Bedarfe während der COVID-19-Pandemie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung ihrer künstlerischen Tätigkeit geleistet hat (Mittelwert: 5,51, Skala
MAS 1 bis 6). Dies bestätigt die Selbsteinschätzung der MAS, die größtenteils den Aussagen zustimmten, dass sie die branchenspezifischen Bedarfe ihrer Zielgruppen im Kontext der Pandemie erfolgreich identifiziert (94 Prozent) und in der Konzeption ihrer Programme berücksichtigt haben (97 Prozent)

---

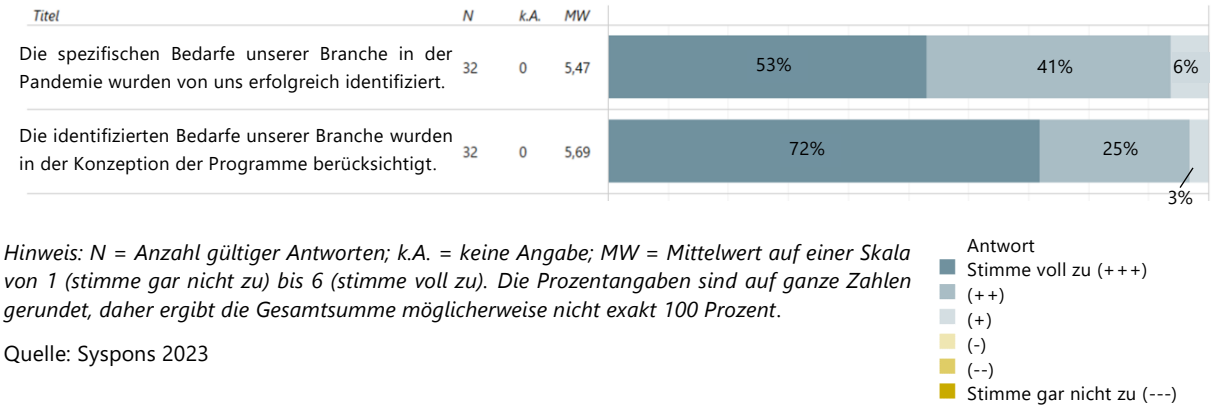
[47] Im Rahmen der Evaluation wurde schrittweise vorgegangen, um zu prüfen, ob und welche Bedarfe bei den Letztempfänger:innen bestanden. Im Rahmen der Onlinebefragung wurde hierzu zunächst auf einer Skala von 1 (gar nicht betroffen) bis 6 (sehr stark betroffen) gefragt, wie stark die Letztempfänger:innen durch die COVID-19-Pandemie in ihrem künstlerischen Schaffen bzw. in ihrem Verdienst betroffen waren. Wurde mindestens eine geringe Betroffenheit angegeben (4 oder höher), wurde dies als Vorliegen eines Bedarfs gewertet.

[48] Als zukunftsrelevante Bedarfe wurden im Rahmen der Evaluation in Abstimmung mit der BKM die folgenden sieben Aspekte definiert: 1) Digitalisierung der Angebote, 2) neue Vermittlungsformate, 3) neue Geschäftsmodelle, 4) ökologisch nachhaltige Anpassungen, 5) Erschließung neuer Zielgruppen, 6) Vernetzung und Wissenstransfer in der Branche, 7) Weiterbildung.

[49] Leser:innenhilfe: Unter „berücksichtigt" verstehen wir an dieser Stelle, dass die Bedarfe von den MAS erkannt und konzeptionell einbezogen wurden. Dies beantwortet jedoch nicht die Frage, ob die Bedarfe wirksam gedeckt wurden. Die Wirksamkeit wurde unter 4.1 verhandelt.

(siehe Abbildung 9). Ein deutlicher Unterschied von 19 Prozent ist hierbei in der Antwortkategorie „Stimme sehr zu" zu erkennen, welche die Sicherheit der Vertreter:innen der MAS in Bezug auf die Berücksichtigung der identifizierten Bedarfe verdeutlicht.

MAS **Abbildung 9: Einschätzungen der MAS zu den Bedarfen der Letztempfänger:innen (Onlinebefragung der MAS)**



Hinweis: N = Anzahl gültiger Antworten; k.A. = keine Angabe; MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu). Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

MAS In den vertiefenden Interviews mit den MAS konnten die unterschiedlichen Ansätze ausgemacht werden, wie die branchenspezifischen Bedarfe ermittelt wurden. Überwiegend führten die MAS direkte Gespräche mit Vertreter:innen ihrer Zielgruppen, um deren aktuelle Lage und spezifischen Herausforderungen besser zu verstehen. Manche MAS starteten auch Kurzbefragungen zur Situation in ihrer Sparte sowie den dringendsten Bedarfen. Auch suchten einige MAS den Austausch mit weiteren branchenrelevanten Akteur:innen und Verbänden, um sich untereinander über die zentralen Herausforderungen und die Branchensituation zu informieren. Inhaltlich reichten die branchenspezifischen Bedarfe von der Erschließung von Proberäumen, die unter Pandemiebedingungen nutzbar waren (insbesondere Tanz und Musik), über die Entwicklung neuer Angebote und Produktionen für die Zeit nach der Pandemie (alle Sparten), bis hin zur Erschließung von Freiluftaufführungs- und -veranstaltungsorten (insbesondere Theater, Musik, Tanz und Soziokultur).

MAS Bei der Erhebung der branchenspezifischen Bedarfe wurde den MAS insgesamt deutlich, dass viele Akteur:innen in ihren Zielgruppen *„durch das Raster der anderen Programme [öffentliche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten im Kontext der COVID-19-Pandemie, Anm. d. Verf.] gefallen sind*" (Akteur:in einer MAS), da spezifische Rahmenbedingungen der Kultur- und Medienakteur:innen, insbesondere der Freien Szene, nicht beachtet wurden (siehe Kapitel 4.2.2). Aus Sicht vieler MAS war die kleinteilige, branchenspezifische Umsetzung von NEUSTART KULTUR die einzig mögliche Alternative, um die individuellen Herausforderungen der Akteur:innen in der Konzeption der Förderprogramme zu berücksichtigen und bedarfsgerecht zu fördern.

MB In der medialen Wahrnehmung hingegen wurde die Förderung im Rahmen von NEUSTART KULTUR als weit weniger passgenau zu den Bedarfen eingeschätzt. Besonders das Fehlen einer Bedarfsprüfung der Letztempfänger:innen durch die MAS wurde hier stark kritisiert,[50] da sie zum einen „Probleme mit

[50] Vgl. o. V. 2022f.

MB der Gießkanne“[51] adressiert hätten, zum anderen aber auch „Geld für Leute, die es nicht brauchten“[52] vergeben worden wäre. Diese Einschätzungen stehen dabei im Kontrast zum Verständnis des Förderprogramms seitens der BKM. Während in vielen Medienberichten die mangelnde individuelle materielle Bedürftigkeit einiger Letztempfänger:innen von NEUSTART KULTUR kritisiert wurde, war diese Bedürftigkeit gemäß der Fördergrundsätze kein Kriterium zur Mittelvergabe (siehe Kapitel 3.1.2). Vielmehr sollten im Grundsatz Projektförderungen in den Einzelprogrammen gemäß der Kompetenz der BKM als Kulturressort auf der Grundlage künstlerischer Qualität vergeben werden. Hierzu wurden in vielen Einzelprogrammen Juryverfahren durchgeführt. Dabei gaben viele der MAS in den vertiefenden Interviews an, dass aufgrund des hohen Fördervolumens von NEUSTART KULTUR insgesamt eine breitere Zielgruppe an Künstler:innen gefördert wurde als beispielsweise in den Regelprogrammen der Bundeskulturfonds in der Vor-Pandemie-Zeit. Trotz Juryverfahren wurde so vergleichsweise eine Förderung in die Breite erzielt. Die Breitenwirksamkeit wurde außerdem durch das „Windhundprinzip“ zur Vergabe von Förderungen verstärkt. Dieses wurde in einigen Förderprogrammen alternativ zum Juryverfahren zur schnellen Mittelvergabe angewandt.

LE Im Spartenvergleich liegen dabei aus der Perspektive der Letztempfänger:innen in den Daten keine wesentlichen Abweichungen in der Berücksichtigung individueller branchenspezifischer Bedarfe vor. Lediglich die Teilnehmenden, die sich der Sparte „Sonstiges“ zuordneten, stimmten der Aussage leicht geringfügiger zu (Mittelwert: 4,79, Skala 1 bis 6). Gleichzeitig zeigen auch die Angaben der Teilnehmenden aus dieser Sparte, dass ihre branchenspezifischen Bedarfe zur Abfederung der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie durch NEUSTART KULTUR weitgehend gedeckt wurden, sodass sie ihre künstlerische Tätigkeit weiterführen konnten.

MB Spartenspezifische Unterschiede bei der Einschätzung der Passgenauigkeit von NEUSTART KULTUR ließen sich in der medialen Wahrnehmung ebenfalls nicht eindeutig feststellen. Wurden auf der einen Seite dem Anschein nach mangelhafte oder voreilige Vergabeprozesse kritisiert (etwa im Bereich der Bildenden Kunst),[53] so beurteilten einige Beiträge genau diese Form der unbürokratischen Vergabe als wertvoll für die zeitnahe Rettung von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen in der Krise (etwa von Galerien und Kunstmessen).[54]

ZUKUNFTSRELEVANTE BEDARFE IM KONTEXT DER COVID-19-PANDEMIE

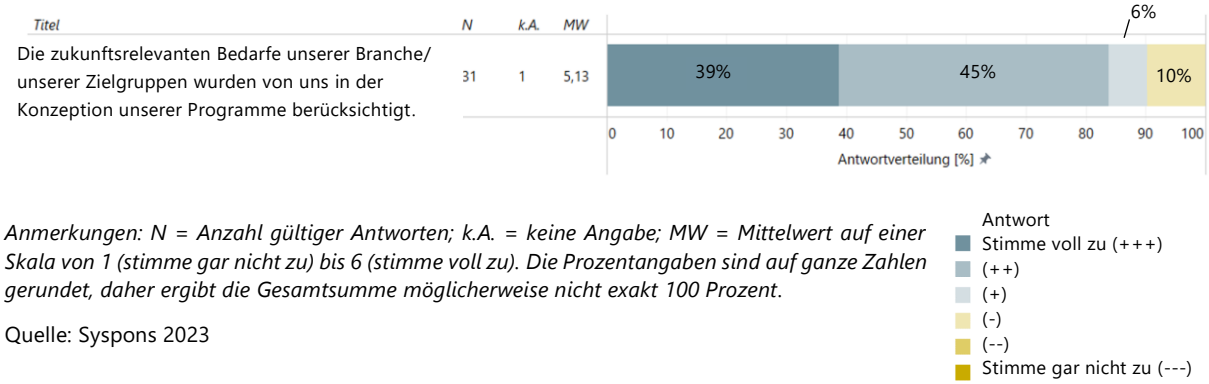
Neben den Aspekten der Rettung von künstlerischem Schaffen war es auch Ziel von NEUSTART KULTUR einen Beitrag zur zukunftsgerichteten Stärkung der Kulturlandschaft in Deutschland zu leisten. **Grundlage, damit dies gelingen konnte, war die Berücksichtigung von relevanten Zukunftsbedarfen der Kultur- und Medienbranche.** Um einschätzen zu können, wie gut die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Bedarfe durch NEUSTART KULTUR funktioniert hat, wird im Folgenden anhand der vorliegenden Daten geprüft, inwiefern zukunftsgerichtete Bedarfe in der Konzeption berücksichtigt wurden, und anschließend untersucht, inwiefern die relevanten Zukunftsthemen im Programm tatsächlich adressiert und gefördert wurden.[55]

---

[51] Vgl. Heimendahl 2022.
[52] Scheer 2022.
[53] Vgl. Falkenhagen 2023; Dietrich 2022b sowie Knöfel 2021.
[54] Vgl. Kreiskott 2022 sowie Gorgis 2022.
[55] Leser:innenhilfe: Beantwortet wird an dieser Stelle nicht, inwiefern die geförderten Zukunftsthemen auch wirksam waren. Diese Frage wurde unter 4.1.2 eruiert.

NEUSTART KULTUR hat insgesamt auch zukunftsgerichtete Bedarfe von Kultur- und Medienakteur:innen konzeptionell berücksichtigt. Diese Einschätzung der Passgenauigkeit teilten sowohl die MAS als auch die Letztempfänger:innen. So gaben in der Onlinebefragung der LE Letztempfänger:innen die Teilnehmenden im Durchschnitt an, dass ihre zukunftsrelevanten Bedarfe MAS (eher) berücksichtigt wurden. Die MAS gaben gleichsam an, dass weitgehend zukunftsgerichtete Bedarfe bei der Konzeption des Programms berücksichtigt wurden (84 Prozent stimmen voll und stimmen stark zu, siehe Abbildung 10), jedoch etwas weniger stark als die pandemiebedingten Bedarfe (97 Prozent).

MAS **Abbildung 10: Berücksichtigung zukunftsgerichteter Bedarfe durch die MAS (Onlinebefragung der MAS)**



Anmerkungen: N = Anzahl gültiger Antworten; k.A. = keine Angabe; MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu). Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

MB In der medialen Wahrnehmung lag insgesamt ein noch stärkerer Fokus auf den Bedarfen zur Rettung des künstlerischen Schaffens in der Zeit die Corona-Krise. Erst zum Ende der pandemischen Lage hin wurden auch Bedarfe der Branchen hinsichtlich einer zukunftsgerichteten Stärkung in der medialen Berichterstattung vermehrt thematisiert.[56]

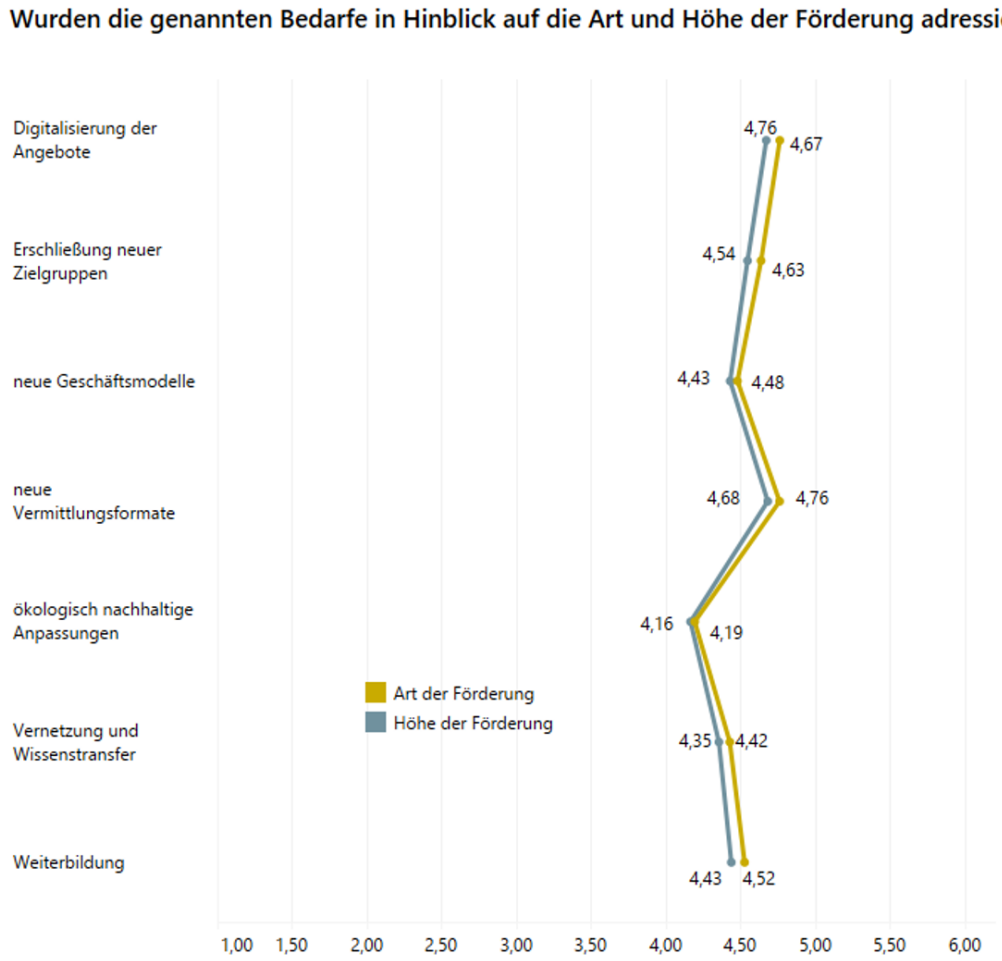
AUS SICHT DER LETZTEMPFÄNGER:INNEN GIBT ES VIELFÄLTIGE ZUKUNFTSRELEVANTE BEDARFE

LE Alle sieben Zukunftsbedarfe, die in der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen abgefragt wurden, stuften die Befragungsteilnehmenden überwiegend als relevant ein (Zustimmungswerte zwischen 75 Prozent und 89 Prozent). Zu diesen Bedarfen, die zu einer zukunftsgerichteten Stärkung der Kultur- und Medienbranche beitragen sollten, zählten: 1) Digitalisierung der Angebote, 2) Erschließung neuer Zielgruppen, 3) neue Geschäftsmodelle, 4) neue Vermittlungsformate, 5) ökologische nachhaltige Anpassungen, 6) Vernetzung & Wissenstransfer in der Branche und 7) Weiterbildung. Auch in den vertiefenden Interviews mit den MAS zeigte sich, dass grundsätzlich über die Sparten hinweg eine große Bandbreite an zukunftsrelevanten Bedarfen besteht. Insbesondere die Digitalisierung von Angeboten, neue Vermittlungsformate, Vernetzung in der Branche sowie Weiterbildungsmöglichkeiten wurden dabei vielfach genannt. Aus den Medienberichten gehen insbesondere zwei zukunftsrelevante Aspekte hervor: die Förderung neuer Vermittlungsformate sowie der Aufbau einer strukturellen Förderung der Freien Szene.[57]

[56] Vgl. Platthaus 2023 sowie Thomey & Watty 2022.
[57] o. V. 2022b sowie Platthaus 2023.

LE Die von den Letztempfänger:innen als relevant gekennzeichneten Bedarfe wurden durch NEUSTART KULTUR insgesamt grundsätzlich passend berücksichtigt. Anhand der Angaben der Teilnehmenden der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen sind dabei zwischen den verschiedenen Zukunftsbedarfen nur geringe Abweichungen in der Zustimmung zur Passgenauigkeit auszumachen. **Die Bedarfe „Digitalisierung der Angebote" und „neue Vermittlungsformate" wurden aus Sicht der Befragungsteilnehmenden mit Blick auf die Art der Förderung** (jeweils Mittelwert: 4,76, Skala 1 bis 6) **und die Höhe der Förderung** (Mittelwert Digitalisierung: 4,67; Mittelwert Vermittlungsformate: 4,68, Skala 1 bis 6) **am stärksten durch NEUSTART KULTUR adressiert** (siehe Abbildung 11).

LE **Abbildung 11: Übersicht zu den durch NEUSTART KULTUR adressierten zukunftsrelevanten Bedarfen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Hinweis: Mittelwerte der Zustimmung auf einer 6-stufigen Skala: 1 (Stimme gar nicht zu) bis 6 (Stimme voll zu). Da es sich um aggregierte Daten handelt, kann in dieser Grafik keine Angabe zur Anzahl der gültigen Angaben (N) oder Anzahl der Antworten „keine Angabe" (k.A.) angegeben werden.

Quelle: Syspons 2023

LE **Unterschiede in der Bewertung der zukunftsrelevanten Bedarfe können jedoch im Spartenvergleich ausgemacht werden.** So spielten die zukunftsrelevanten Bedarfe für die Sparte Tanz durchweg eine leicht höhere Rolle als im Durchschnitt der anderen Sparten. Dies betrifft einerseits höhere Zustimmungswerte bezüglich des Vorliegens der zukunftsrelevanten Bedarfe (mit Ausnahme eines sehr geringfügig niedrigeren Bedarfs an Digitalisierung von Angeboten). Andererseits stimmten die

LE Teilnehmenden aus der Sparte Tanz an der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen auch stärker zu, dass NEUSTART KULTUR die unterschiedlichen zukunftsrelevanten Bedarfe mit Blick auf die Art und Höhe der Förderung etwas besser berücksichtigt hätte. Diese Einschätzung aus der Perspektive MAS der Letztempfänger:innen unterstützt die Wahrnehmung der MAS aus der Sparte Tanz. Diese stimmten voll zu, dass sie die zukunftsrelevanten Bedarfe gemeinsam mit der BKM in ihrer Branche erfolgreich identifiziert haben. Diese seien auch in der Konzeption der Programme berücksichtigt worden. In den vertiefenden Interviews bezeichneten Vertreter:innen von MAS aus dem Bericht Tanz NEUSTART KULTUR „*vor allem als Zukunftsprogramm*".

Insgesamt zeigt sich, dass es die dezentrale und kleinteilige Umsetzung des Programms ermöglicht hat, dass branchenspezifische Bedarfe in der Programmentwicklung berücksichtigt werden konnten. Gleichzeitig zeigen die Evaluationsergebnisse, dass viele Bedarfe auch branchenübergreifend bestanden. Zwischen manchen Sparten bestanden zwar Unterschiede in der Stärke der Bedarfe, über die Sparten hinweg wurden jedoch überwiegend die gleichen zukunftsrelevanten Bedarfe genannt. Dies weist darauf hin, dass im Sinne der Effizienz nicht in allen Fällen ein ganz so kleinteiliges Vorgehen mit Blick auf die Bedarfsdeckung notwendig gewesen wäre.

4.2.2 NEUSTART KULTUR war ein wichtiges Förderprogramm für Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche im Kontext der COVID-19-Pandemie und insbesondere für freischaffende Künstler:innen ein wichtiger Rettungsschirm

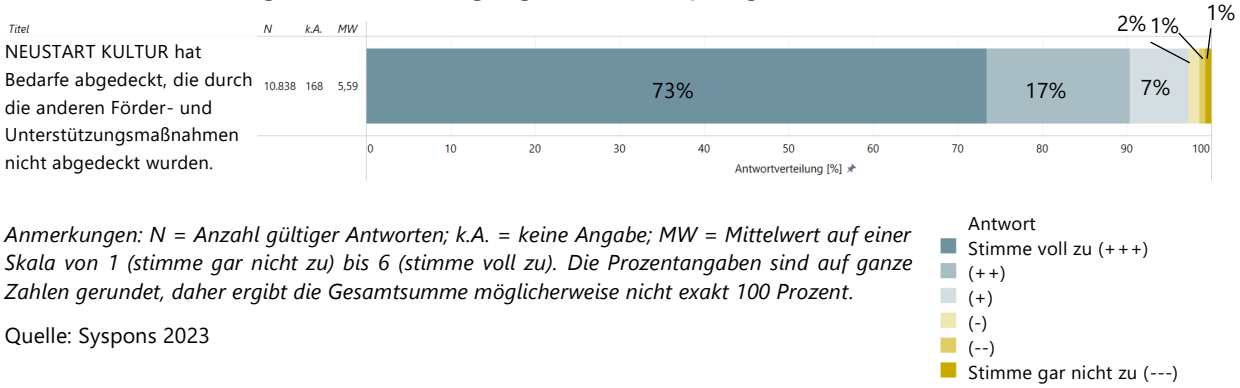
Insgesamt konnte NEUSTART KULTUR durch die dezentrale Struktur des Programms und das Aufsetzen von branchenspezifischen Programmen eine wichtige Ergänzung zu weiteren Fördermaßnahmen für die Betroffenen bieten – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Einzelprogramme als auch hinsichtlich der Höhe der Förderungen. Dabei nahm NEUSTART KULTUR insbesondere freischaffende Künstler:innen der verschiedenen Sparten in den Blick, die abgesehen von der sogenannten Neustarthilfe in vielen Fällen durch das Netz der weiteren öffentlichen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen fielen – von Corona-Hilfen, über Wirtschaftshilfen der Bundesländer bis zum Kurzarbeitergeld. Auf die Komplementarität von NEUSTART KULTUR zu den weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen im Kontext der Pandemie sowie zur Eignung des Programms für die Zielgruppenerreichung wird im Folgenden im Detail eingegangen.

NEUSTART KULTUR STELLTE FÜR DIE LETZTEMPFÄNGER:INNEN EINE WICHTIGE ZUSÄTZLICHE FÖRDERMASSNAHME IM KONTEXT DER COVID-19-PANDEMIE DAR

Wie bereits dargelegt, nahm NEUSTART KULTUR für die Geförderten der Kultur- und Medienbranche eine wichtige Funktion in der Abfederung der künstlerischen und wirtschaftlichen Einschränkungen durch die Folgen der COVID-19-Pandemie ein. Dies bleibt auch vor dem Hintergrund bestehen, dass LE rund zwei Drittel der Teilnehmenden der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen mindestens eine weitere öffentliche Förder- und Unterstützungsmaßnahme zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen erhalten haben. Hierbei handelte es sich vorrangig um Corona-Hilfen (58 Prozent), Fördergelder der Bundesländer wie Stipendium-Sonderprogramme (29 Prozent) sowie Kurzarbeitergeld (11 Prozent). Gleichwohl stimmten die Befragungsteilnehmenden größtenteils zu

LE bzw. voll zu (90 Prozent), dass NEUSTART KULTUR Bedarfe für sie abgedeckt hat, die durch andere Maßnahmen nicht abgedeckt wurden (siehe Abbildung 12). Die Bedeutung von NEUSTART KULTUR für die Letztempfänger:innen ergibt sich auch aus der Förderhöhe. So gaben 87 Prozent der Befragungsteilnehmenden an, dass die Förderung durch NEUSTART KULTUR im Vergleich zu den anderen erhaltenen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen in der Höhe bedeutsam bzw. sehr bedeutsam war. Zu diesen Fragen zur Kohärenz von NEUSTART KULTUR und der Bedeutung der Förderhöhe bestehen keine wesentlichen Abweichungen in den Antworten der Teilnehmenden unterschiedlicher Sparten der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen. Lediglich die Befragungsteilnehmenden der Kino-Branche stimmten der Aussage, dass die Förderung durch NEUSTART KULTUR im Vergleich zu anderen erhaltenen Förderungen zusätzliche Bedarfe abgedeckt hat, weniger stark zu (Mittelwert: 5,18, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,41)

LE **Abbildung 12: Einschätzung zur Kohärenz (bislang nicht gedeckte Bedarfe) von NEUSTART KULTUR zu anderen Förderungen (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Anmerkungen: N = Anzahl gültiger Antworten; k.A. = keine Angabe; MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu). Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

MB Auch die Analyse von Medienberichterstattung zur Wahrnehmung der Komplementarität von NEUSTART KULTUR im Vergleich zu anderen Förderprogrammen zeigt größtenteils eine positive Haltung.[58] In den Medienberichten wurde vielfach betont, dass NEUSTART KULTUR eine relevante Ergänzung zu anderen bereits existierenden Programmen auf Bundes- und Landesebene darstellen würde. Es wird zwar darauf hingewiesen, dass das bestehende Förderumfeld bereits ein „extrem starkes Feld"[59] bilde, wodurch verschiedene Förderprogramme eine umfassende Unterstützung bieten würden. NEUSTART KULTUR wird dabei insgesamt dennoch als eine sinnvolle Erweiterung wahrgenommen, insbesondere für Projekte, die bisher mit herkömmlichen Förderanträgen nicht finanzierbar waren. Trotz der überwiegend positiven Einschätzung wird in den Medienberichten jedoch auch die Fülle an Fördermöglichkeiten hervorgehoben und betont, dass sich „[h]inter der neuen Bundes-Milliarde […] noch weitere Hilfen [auftürmen]".[60] Diese Darstellung unterstreicht die in der medialen Wahrnehmung zum Teil verbreitete Ansicht, dass trotz der quantitativen Vielfalt nicht alle Bedarfe durch die vorhandenen Fördermittel passgenau abgedeckt werden könnten.[61]

[58] Vgl. Ufer 2020 sowie Twickel 2023.
[59] Vgl. Kürsten 2022.
[60] Vgl. o. V. 2020.
[61] Vgl. Knöfel 2021; o. V. 2021a; Hanschke 2020 sowie Kock, Lötsch, & Stippekohl 2023.

IN DEN NEUSTART KULTUR-PROGRAMMEN WURDEN INSBESONDERE AUCH AKTEUR:INNEN DER FREIEN SZENE UND SELBSTSTÄNDIGE KÜNSTLER:INNEN IN DEN BLICK GENOMMEN

MAS Nach Angabe der MAS in den vertiefenden Interviews konnte NEUSTART KULTUR insbesondere für freie Akteur:innen bzw. selbstständige Künstler:innen eine zentrale Rolle in der Überbrückung der durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufenen finanziellen Einschränkungen einnehmen. Diese Gruppen wären andernfalls oftmals bei den weiteren Förderangeboten „durchs Raster gefallen" (Vertreter:in einer MAS). Da freie Mitarbeitende sowie Selbstständige in der Regel nicht sozialversicherungspflichtig angestellt sind, konnten diese Gruppen beispielsweise nicht von der Möglichkeit des Bezugs von Kurzarbeitergeld während der Pandemie Gebrauch machen. Auch befanden sich unter den Letztempfänger:innen von NEUSTART KULTUR viele Erstgeförderte, die im Rahmen von NEUSTART KULTUR erstmalig öffentliche Fördergelder erhielten und oftmals auch erstmalig beantragten. Gründe hierfür liegen aus Sicht der MAS unter anderem darin, dass einerseits durch NEUSTART KULTUR die regulären Fördervolumina um ein Vielfaches erhöht wurden und dadurch eine größere Anzahl an Kultur- und Medienschaffenden eine Förderung erhalten konnten. Andererseits gaben die MAS an, dass durch NEUSTART KULTUR aus ihrer Sicht bestehende Defizite in der regulären Förderung zum ersten Mal in einem begrenzten Zeitraum behoben wurden. Dies betraf insbesondere freischaffende Künstler:innen in Bereichen, die normalerweise von traditionellen Fördermechanismen ausgeschlossen sind.[62]

MAS Darüber hinaus haben die finanziellen Zuwendungen durch NEUSTART KULTUR nicht nur materielle Auswirkungen gehabt, sondern gleichzeitig auch bedeutsame politische Signale im Sinne eines ideellen Supports gesendet. So bekräftigte eine Akteur:in in einer MAS im Rahmen der vertiefenden Interviews: *„Wir [freischaffende Künstler:innen, Anm. d. Verf.] werden als Gruppe gesehen. Es ist uns als Staat wichtig, die Kultur am Leben zu halten."* Dies unterstreicht die Wertschätzung und das Engagement der in NEUSTART KULTUR involvierten staatlichen Akteur:innen (BKM und BVA) für den Erhalt und die Förderung der Kultur in einer umfassenderen, gesellschaftlichen Perspektive.

Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass NEUSTART KULTUR bereits existierende Fördermechanismen und -programme im Kontext der COVID-19-Pandemie ergänzen konnte, insbesondere für Personengruppen, die von der regulären Förderung normalerweise nicht profitieren.

DIE UMSETZUNG VON NEUSTART KULTUR ÜBER DIE MAS ERMÖGLICHTE EINE BREITE DURCHDRINGUNG DER RELEVANTEN ZIELGRUPPEN

Die dezentrale Struktur des Programms stellte für die Erreichung der relevanten förderbedürftigen und förderberechtigten Zielgruppen eine Stärke dar. Die Bundesfonds und Branchenverbände konnten auf etablierte Kommunikationskanäle zur Verbreitung der Fördergrundsätze zurückgreifen und so eine breite Durchdringung der relevanten Zielgruppen erreichen. Gleichzeitig führte diese kleinteilige Struktur auch dazu, dass es an einem Überblick an Fördermöglichkeiten für Akteur:innen fehlte, die in die Zielgruppe mehrerer MAS fielen.

[62] Beispielsweise ermöglichte das Programm der Stiftung Kunstfonds „Stipendien für bildende Künstler:innen mit Kind" erstmalig freischaffenden bildenden Künstler:innen mit Kindern unter sieben Jahren ein Stipendium (siehe Anhang 8.1, zusammengefasst unter Sonderförderprogramm NEUSTART KULTUR: NEUSTARTplus-Stipendium für freiberufliche bildende Künstler:innen). Auch der Fonds Darstellende Künste erweiterte die eigene Förderstruktur um sechs Förderprogramme und rückte nach eigener Aussage im Rahmen eines vertiefenden Interviews die Diversität der Geförderten stärker in den Fokus.

LE In Bezug auf die Begriffe „Förderbedürftigkeit" und „Förderberechtigung" der Letztempfänger:innen ergeben sich zwei wesentliche Aspekte. Wie bereits in Kapitel 4.1.1 erörtert wurde, waren nicht alle Kultur- und Medienschaffenden gleichermaßen von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Akteur:innen im Bereich Kino gaben beispielsweise im Durchschnitt die stärksten Einschränkungen mit Blick auf ihr künstlerisches Schaffen und ihren Verdienst bzw. ihre Umsatzmöglichkeiten an, während sich Akteur:innen im Bereich Literatur vergleichsweise weniger stark durch die COVID-19-Pandemie beeinträchtigt sahen. Trotz dieser Unterschiede in der Ausprägung der Einschränkungen waren jedoch auf Basis der Evaluationsergebnisse auch Akteur:innen im Bereich Literatur von der Pandemie betroffen. Gleichzeitig stellte, wie bereits ausgeführt, gemäß der Fördergrundsätze der BKM die individuelle materielle Bedürftigkeit von Kultur- und Medienakteur:innen grundsätzlich kein relevantes Förderkriterium dar. Dem Selbstverständnis der BKM zufolge zielte das Programm darauf ab, die kulturelle Infrastruktur und Vielfalt in Deutschland zu erhalten, und nicht, besonders materiell bedürftige Einzelpersonen oder Kulturinstitutionen zu unterstützen. Vielmehr sollte NEUSTART KULTUR das gesamte Ökosystem der Kulturlandschaft berücksichtigen und so dem Umstand Rechnung tragen, dass beispielsweise auch freie Ensembles durch die Förderung von Gastspielstätten mittelbar durch die Gagen, die ihnen die Gastspielstätte durch die Förderung zahlen kann, profitieren können. Wie in Kapitel 3.1.2 beschrieben, waren Zuwendungen das überwiegende Förderinstrument, welche überwiegend auf Basis eines Juryverfahrens, in dem die künstlerische Qualität der Antragstellenden zentrales Kriterium war, oder auch im „Windhundverfahren" vergeben wurden.

MAS Die Ergebnisse der Onlinebefragung der MAS stützen diese Ausrichtung von NEUSTART KULTUR. Alle teilnehmenden MAS (100 Prozent) gaben an, dass die richtigen Zielgruppen im Rahmen von NEUSTART KULTUR erreicht wurden. Diese Einschätzung deckt sich zudem mit dem Ergebnis dieser Evaluation, dass das Programm mit Blick auf den Erhalt der kulturellen Infrastruktur einen wichtigen Beitrag geleistet hat (siehe Kapitel 4.1.1). Darüber hinaus war auch die dezentrale Umsetzung von NEUSTART KULTUR nach Einschätzung der MAS ein Erfolgsfaktor für die Zielgruppenerreichung. Alle befragten MAS stimmten zu oder vollständig zu, dass die Umsetzung in Einzelprogrammen geeignet war, die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen (Mittelwert: 5,91, Skala 1 bis 6). Lediglich bei der Einschätzung der MAS aus der Sparte Soziokultur ergab sich hier eine leichte Abweichung nach unten (Mittelwert: 5,50, Skala 1 bis 6) im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt. Darüber hinaus stimmten 100 Prozent der MAS (voll) zu, die richtigen Zielgruppen im Sinne von als förderbedürftig und förderberechtigt identifizierte Kultur- und Medienakteur:innen im Rahmen von NEUSTART KULTUR erreicht zu haben (Mittelwert: 5,66, Skala 1 bis 6). Im Spartenvergleich ergab sich auch hier eine leichte Abweichung vom Gesamtdurchschnitt bei der Einschätzung der MAS aus der Sparte Bildende Kunst (Mittelwert: 5,00, Skala 1 bis 6).

MAS Die vertiefenden Interviews mit den MAS bestätigten ebenfalls die Vorteile der dezentralen Struktur, die es ermöglichte, Programme zielgruppenspezifisch aufzusetzen und Fördergrundsätze in Abstimmung mit den zuständigen BKM-Fachreferaten nachzuschärfen bzw. zu optimieren. Ein:e Vertreter:in der MAS betonte die Bedeutung der dezentralen Struktur: „*Extrem wichtig! Wir kennen unsere Zielgruppen und können gezielt über Verbände Antragsberechtigte erreichen*." Ein entscheidender Faktor hierbei war insbesondere, dass die MAS spezifische Kenntnisse über die kulturelle Praxis der Letztempfänger:innen besitzen und bereits im Vorfeld eine Vertrauensbasis zu diesen aufgebaut hatten. Dies ermöglichte es, Fördermittel im Kontext der Notsituation effizienter zu verwalten, da die Letztempfänger:innen nicht erst grundlegende Informationen darüber bereitstellen mussten, wie ihr Arbeitsalltag aussieht. Diese vorausgehende Vertrautheit trug dazu bei, die

MAS Abwicklung der Förderungen reibungsloser zu gestalten. Zudem wurde in den vertiefenden Interviews betont, dass nicht nur die aus MAS-Sicht typischen Zielgruppen erreicht wurden, sondern auch eine hohe Quote an Erstgeförderten verzeichnet wurde. Die Investition der MAS in die Qualifikation ihrer erweiterten Zielgruppe hinsichtlich der Erstellung von Förderanträgen stärkte die Zielgruppenerreichung und wird langfristig zu höheren Antragszahlen in den Regelförderungen führen.

MAS Die Problematik einer möglichen Mehrfach- oder Doppelförderung wurde nach Angabe der MAS durch eine Abstimmung mit anderen Fördergebern in den jeweiligen Sparten adressiert. Dies führte zu einem intensiven Austausch mit den Ländern und anderen Bundesressorts zur Abgrenzung unterschiedlicher Programme. In verschiedenen Interviews mit Vertreter:innen der MAS wurde allerdings angemerkt, dass sich die Aufrechterhaltung des Überblicks über alle Fördermöglichkeiten für bestimmte Zielgruppen aufgrund der Vielzahl an Förderprogrammen im Kontext der COVID-19-Pandemie als äußerst schwierig erwies. Dadurch kam es nach Angabe von MAS auch an einigen Stellen dazu, dass individueller Klärungsbedarf bezüglich einer möglichen Doppelförderung in NEUSTART-KULTUR-Stipendienprogrammen und Stipendienprogrammen der Länder entstand. Diese Fragen konnten in einzelnen Abstimmungsrunden mit den jeweils beteiligten Fördergebern geklärt werden. Die Letztempfänger:innen selbst äußerten sich jedoch mehrheitlich positiv (72 Prozent) hinsichtlich der Zugänglichkeit von Informationen zu für sie relevanten Förderprogrammen. Allerdings muss hier einschränkend beachtet werden, dass nur diejenigen an der Onlinebefragung teilnahmen, die auch eine Förderung erhalten haben. Die Perspektiven derjenigen, die keine Förderung erhalten haben, sind in den Evaluationsergebnissen nicht unmittelbar repräsentiert.

MB Die Medienberichterstattung nimmt eine kritische Perspektive zur Zielgruppenerreichung ein. Die Berichte gehen dabei insbesondere auf fehlende Barrierefreiheit bei der Antragstellung (Ausschluss von Kulturschaffenden mit spezifischen Bedarfen, z. B. Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung[63]) oder den Mangel an niedrigschwelligen Antragsmöglichkeiten für Menschen ohne Erfahrung mit Förderanträgen,[64] unübersichtliche Anforderungen und Antragsverfahren für die Freie Szene oder selbstständige Künstler:innen ein. Dabei verknüpfen viele Berichte die Zielgruppenerreichung mit der Frage der finanziellen Bedürftigkeit. So wurde häufig Kritik an der fehlenden Prüfung der tatsächlichen (finanziellen) Bedarfe geförderter Institutionen aufgegriffen. Beispielsweise wurde aus Perspektive der Medien kritisiert, dass viele Galerien aufgrund guter Umsätze während der Pandemie von den Medien zwar als nicht förderbedürftig betrachtet, aber dennoch mit hohen Summen durch NEUSTART KULTUR gefördert wurden.[65] Diese Kritik steht abermals dem Selbstverständnis der BKM entgegen, demzufolge NEUSTART KULTUR konzeptionell nicht auf den Erhalt des Geschäftsbetriebs der Galerien abzielte, sondern darauf, publikumsoffene Ausstellungen in Galerien zu fördern, die Kunst zugänglich und Künstler:innen sichtbar machen.

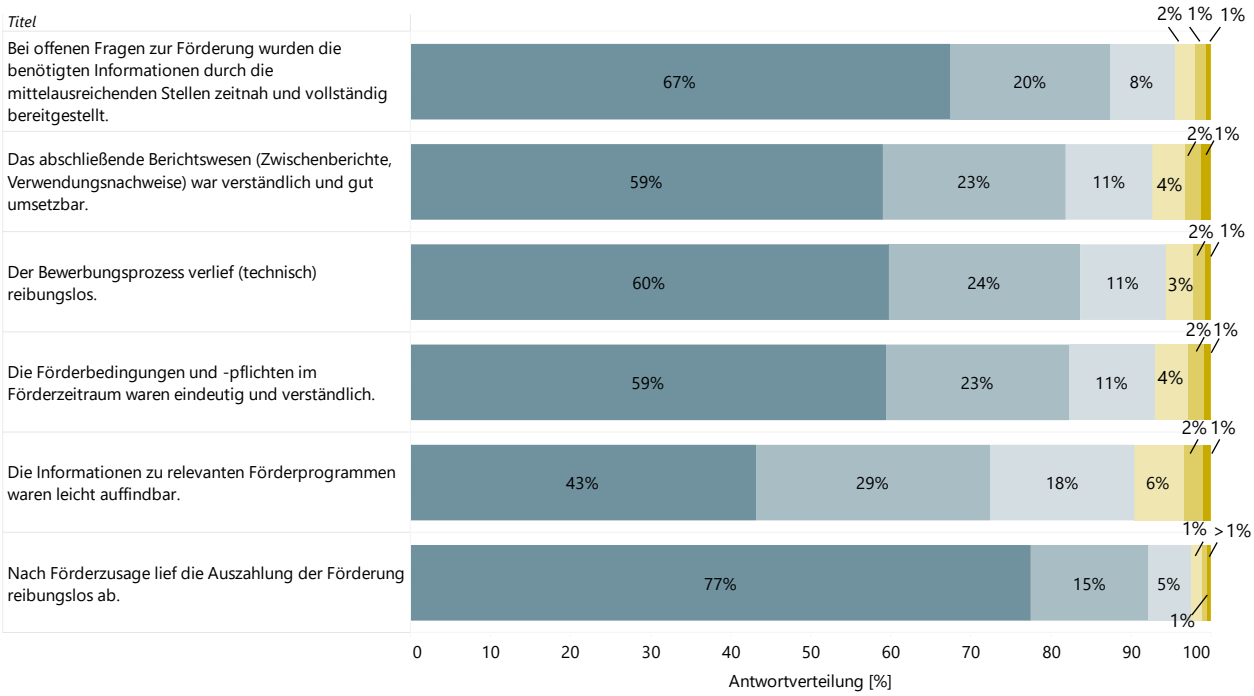
[63] Vgl. Joselewitsch 2021.
[64] Vgl. Ufer 2022 sowie Hanschke 2020.
[65] Vgl. o. V. 2022f; Dietrich 2022a und 2022b sowie Thomey & Watty 2022.

4.2.3 Die Umsetzung von NEUSTART KULTUR verlief trotz des bürokratischen Aufwands aus Sicht der Letztempfänger:innen insgesamt reibungslos

Insgesamt wird die Umsetzung von NEUSTART KULTUR seitens der Programmbeteiligten weit überwiegend positiv eingeschätzt. Diese Bewertung umfasst die Einschätzung der Letztempfänger:innen und der MAS mit Blick auf den Bewerbungsprozess und die Abwicklung der Förderung. Außerdem schätzten die MAS auch die Konzeption und die laufenden Absprachen mit der BKM und dem BVA positiv ein.

LE **Die Umsetzung von NEUSTART KULTUR verlief überwiegend reibungslos und verständlich aus Sicht der Letztempfänger:innen.** Zur Einschätzung der Umsetzung von NEUSTART KULTUR aus der Perspektive der Letztempfänger:innen können zunächst drei Phasen in der Umsetzung unterschieden werden: vor der Förderung (Bewerbungsprozess, Auffindbarkeit der Informationen zu relevanten Förderprogrammen), während der Förderung (Bereitstellung von Informationen zu offenen Fragen zur Förderung durch MAS, Auszahlung der Förderung, Verständlichkeit und Eindeutigkeit der Förderbedingungen und -pflichten im Förderzeitraum) sowie Abschluss der Förderung (abschließendes Berichtswesen). **Insgesamt kann aus den Zustimmungswerten der Teilnehmenden der Onlinebefragung der Letztempfänger:innen für alle drei Phasen eine positive Bewertung der Umsetzung des Programms abgeleitet werden**. Insbesondere werteten die geförderten Befragungsteilnehmenden den Auszahlungsprozess der Förderung nach Förderzusage positiv; 92 Prozent stimmen zu bzw. voll zu, dass dieser Prozess reibungslos verlief (siehe Abbildung 13). Die reibungslose Auszahlung von zugesagten Fördermitteln war dabei für die Letztempfänger:innen vor dem Hintergrund ihrer Notlage besonders wertvoll.

LE **Abbildung 13: Übersicht zur Einschätzung der Umsetzung von NEUSTART KULTUR (Onlinebefragung der Letztempfänger:innen)**



Anmerkungen: N = Anzahl gültiger Antworten; k.A. = keine Angabe; MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu).[66] *Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.*

Quelle: Syspons 2023

MAS **Diese Einschätzung zur grundsätzlich gelungenen Umsetzung des Programms teilen die MAS.** Hinsichtlich der Phase vor der Förderung gaben die MAS in der Onlinebefragung vollzählig an, dass sie ihre Zielgruppen gut erreichen konnten (siehe Kapitel 4.2.2). Dabei stimmen die MAS zudem überwiegend zu bzw. voll zu (77 Prozent), dass ihre internen Prozesse zur Auswahl der Letztempfänger:innen und zur Vergabe der Förderungen reibungslos verliefen. Um die Phase während der Förderung gut bewerkstelligen zu können, konnten viele MAS auf bestehende Kommunikationskanäle zu ihren Letztempfänger:innen zurückgreifen (63 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Allerdings stimmten lediglich 31 Prozent der MAS (voll) zu, dass ihre bestehenden (digitalen) Prozesse zur Umsetzung der NEUSTART-KULTUR-Programme geeignet waren. Entsprechend entwickelten die MAS größtenteils neue (digitale) Prozesse zur Durchführung der Programme (91 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Die hierdurch sowie insgesamt durch die hohen Antragszahlen und den hohen Zeitdruck entstandenen Zusatzaufwände zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR konnten über die Hälfte der MAS gut bewältigen (62 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Aus den vertiefenden Interviews mit den MAS wurde dabei deutlich, dass diese Einschätzung im zeitlichen und situativen Kontext zu sehen ist. So verdeutlichten die MAS in den vertiefenden Interviews fast

[66] Aus Gründen der Lesbarkeit konnte die zur Anzahl der gültigen Antworten (N), die Antworten „keine Angabe" (k.A.), sowie der Mittelwert (MW) nicht in der Grafik angegeben werden. Diese werden hier in der Reihenfolge der Fragen von oben nach unten angegeben. Fragen zur Förderung: N = 12.882; k.A. = 1.646; MW = 5,47. Berichtwesen umsetzbar: N = 14.237; k.A. = 324; MW = 5,29. Bewerbungsprozess reibungslos: N = 14.473; k.A. = 113; MW = 5,35. Förderbedingungen verständlich: N = 14.472; k.A. = 92; MW = 5,31. Informationen zu Förderprogrammen: N = 14.415; k.A. = 165; MW = 5,02. Auszahlung der Förderung: N = 14.465; k.A. = 96; MW = 5,65.

MAS einstimmig, dass die Umsetzung „vor dem Hintergrund der Notlage" zufriedenstellend funktionierte und bewältigt werden konnte. Dies gelang nach Einschätzung der interviewten MAS ausschließlich Dank des persönlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden der MAS – von der Geschäftsführung bis zu den Sacharbeiter:innen – sowie der BKM-Fachreferate.

Gleichzeitig zeigen sich in der Bewertung der Umsetzung durch die Letztempfänger:innen und MAS auch spartenspezifische Unterschiede. So wurden seitens der Teilnehmenden an der LE Onlinebefragung der Letztempfänger:innen aus der Kino-Branche durchweg alle Aspekte der Umsetzung in den drei Phasen weniger positiv eingestuft. Insbesondere bei der Bewertung der reibungslosen Auszahlung der Förderung nach Förderzusage weichen die Zustimmungswerte der Befragungsteilnehmenden der Kino-Branche im Vergleich zum Mittelwert aller geförderten Befragungsteilnehmenden nach unten ab (Mittelwert: 4,74, Skala 1 bis 6; Abweichung zum Gesamtmittelwert: -0,82). Spartenunterschiede zeigen sich auch in den Antworten der MAS Onlinebefragung der MAS. Mit Blick auf die Eignung der bestehenden (digitalen) Prozesse liegen deutliche Unterschiede vor. Während die MAS in den Sparten Film/Kino sowie Soziokultur auf ihre bestehenden (digitalen) Prozesse zur Umsetzung setzen konnten (jeweils Mittelwert: 5,0, Skala 1 bis 6), war dies bei den MAS der Sparten Bildende Kunst (Mittelwert: 3,67, Skala 1 bis 6), Musik (Mittelwert: 3,83, Skala 1 bis 6), Tanz (Mittelwert: 3,67, Skala 1 bis 6), Theater (Mittelwert: 3,83, Skala 1 bis 6) sowie den spartenübergreifenden MAS (Mittelwert: 3,17, Skala 1 bis 6) eher nicht möglich. Hinsichtlich der Bewältigung der Zusatzaufwände liegen ebenfalls klare Unterschiede in den Sparten vor. Während die MAS in den Sparten Literatur (Mittelwert: 5,6, Skala 1 bis 6) und Tanz (Mittelwert: 5,67, Skala 1 bis 6) angaben, dass sie die Zusatzaufwände recht gut bewältigen konnten, fiel dies den MAS in den Sparten Bildenden Kunst und Film/Kino (jeweils Mittelwert: 4,0, Skala 1 bis 6) sowie Musik (Mittelwert: 4,33, Skala 1 bis 6) deutlich schwerer. Dabei zeigt sich, dass die Einschätzung zur Bewältigung der Zusatzaufwände nicht allein von der Fördersumme oder der Anzahl an Förderprogrammen, die durch die jeweiligen MAS betreut wurden, abhängig ist. Vielmehr wurde in den vertiefenden Interviews mit den MAS deutlich, dass in den verschiedenen MAS ganz unterschiedliche organisationale und fachliche Ausgangsvoraussetzungen zur Abwicklung von (großen) Förderprogrammen bestanden.

MB **In den Medienberichten wird hingegen ein differenziertes Bild der Umsetzung gezeichnet.** Für die Phase vor der Förderung wurde bereits in vorangehenden Kapiteln auf die mediale Kritik hinsichtlich mangelnder Berücksichtigung von Barrierefreiheit in den Prozessen zur Antragsstellung eingegangen (siehe Kapitel 4.2.2). Für die Phasen während der Förderung sowie zum Abschluss der Förderung wurde insbesondere das Thema Bürokratie in den Medienberichten diskutiert. Unter Bezugnahme auf Erfahrungen von Letztempfänger:innen wird in einigen Medienberichten einerseits die hohe Bürokratielast zur Abwicklung der Fördergelder bei NEUSTART KULTUR angemahnt.[67] Andererseits wird in der medialen Berichterstattung auch ein positiver Unterschied hervorgehoben zwischen den Hilfsprogrammen zum Pandemiestart (Corona-Hilfen des Bundes: „viel Bürokratie, schlechte Kommunikation"[68]) und späteren, angepassten Förderprogrammen „die besser zu den Bedürfnissen passen und mit weniger Bürokratie auskommen".[69]

[67] Vgl. Böcking 2022.
[68] Vgl. Volquardsen 2022.
[69] Volquardsen 2022.

REIBUNGSLOSE UMSETZUNG VON NEUSTART KULTUR BASIERTE AUF VERTRAUENSVOLLER UND UNTERSTÜTZENDER ZUSAMMENARBEIT MIT DER BKM UND DEM BVA

MAS Der zweite Aspekt zur Bewertung der Umsetzung von NEUSTART KULTUR zielt auf die Zusammenarbeit zwischen den MAS und den zuständigen BKM-Fachreferaten bzw. dem BVA ab. Hier geben die MAS insgesamt an, dass eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl jeweils mit der BKM sowie dem BVA stattfand. Dies belegen die Ergebnisse der Onlinebefragung der MAS, in der 100 Prozent der MAS einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem BVA sowie 97 Prozent einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem zuständigen BKM-Fachreferat (voll) zustimmen. Gleichsam gaben die MAS an, überwiegend die erforderliche Unterstützung durch die BKM zur Umsetzung der Programme erhalten zu haben (77 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Aus den vertiefenden Interviews mit den MAS geht dabei hervor, wie diese Unterstützung aussah. Insbesondere fanden überwiegend regelmäßige Abstimmungsrunden mit den BKM-Fachreferaten statt. Bei Rückfragen zu förder- und zuwendungsrechtlichen Fragen konnten die MAS Rücksprachen größtenteils zeitnah direkt mit dem für sie zuständigen BKM-Fachreferat klären. Mit dieser Zusammenarbeit wurde dem außergewöhnlichen Handlungsdruck durch die Folgen der COVID-19-Pandemie Rechnung getragen. Insgesamt werteten die MAS in den Interviews die Zusammenarbeit mit der BKM als äußerst wertschätzend. Für diese Einschätzung war zentral, dass die MAS sich laut der Interviews durch Art und Weise der Zusammenarbeit weitgehend in ihrer Expert:innenrolle für die von ihnen betreute Sparte bestätigt gefühlt haben. Diese Wahrnehmung wird durch die Antworten der MAS in der Onlinebefragung gestützt. Hier stimmen 94 Prozent der MAS zu bzw. voll zu, dass sie ihre branchenspezifischen Kenntnisse in die Konzeption der Programme einbringen konnten.

MAS Allerdings zeigen sich bei der Einschätzung zum Erhalt der erforderlichen Unterstützung seitens der BKM zum Teil große Unterschiede zwischen den Sparten. Während die MAS in den Sparten Bildende Kunst sowie Kino/Film voll zustimmen (Mittelwert: 6,0, Skala 1 bis 6), geben die MAS in den Bereichen Soziokultur (Mittelwert: 4,0, Skala 1 bis 6) und in den spartenübergreifenden MAS (Mittelwert: 4,5, Skala 1 bis 6) nur eine leichte Zustimmung, die erforderliche Unterstützung zur Umsetzung ihrer NEUSTART-KULTUR-Programme durch die BKM erhalten zu haben.

MB Die Zusammenarbeit zwischen der BKM sowie dem BVA und den MAS wird in der Medienberichterstattung insgesamt nur geringfügig kommentiert. Die vorhandenen Berichte bemängeln überwiegend eine aus ihrer Sicht fehlende Strukturierung in den Verantwortlichkeiten zwischen den MAS und der BKM, vor allem hinsichtlich der übergeordneten Steuerung, wo, wann und wie welche Fördermittel ankommen.[70]

4.2.4 NEUSTART KULTUR wird grundsätzlich als zukunftsfähiges Modell für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen BKM und MAS wahrgenommen

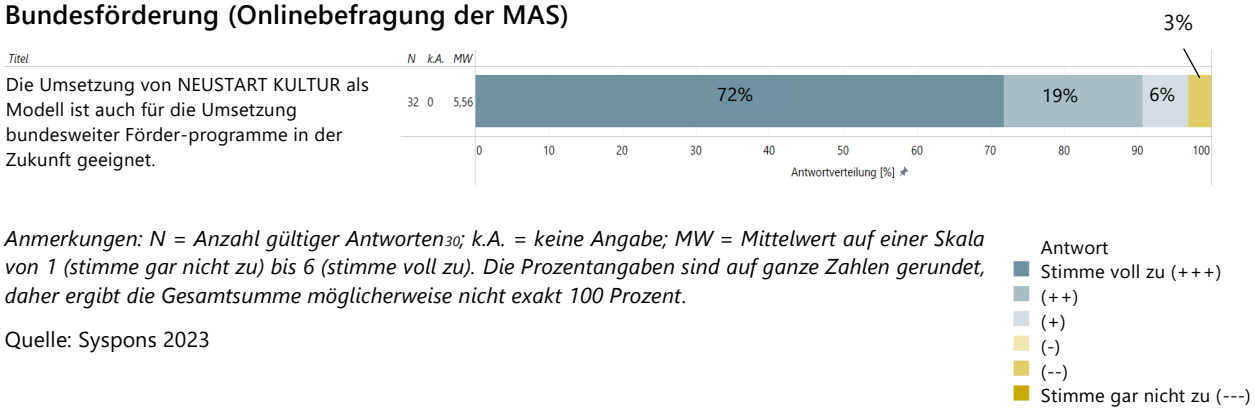
Zur Beantwortung der Frage, inwiefern die im Rahmen von NEUSTART KULTUR aufgebauten Strukturen auch zukünftig zur Umsetzung eines bundesweiten Förderprogramms genutzt werden können, sind zwei Teilaspekte zu berücksichtigen. Erstens gilt es zu beantworten, ob das Fördermodell (Bundesprogramm mit dezentraler spartenspezifischer Umsetzung über MAS) grundsätzlich geeignet

[70] Vgl. Böcking 2023; Thomey & Watty 2022 sowie Barrientos 2020.

ist, um in Zukunft genutzt zu werden. Zweitens geht es um die Frage, inwiefern bei der Umsetzung von NEUSTART KULTUR Strukturen nachhaltig entstanden sind, die auch in Zukunft für die Umsetzung bundesweiter Förderprogramme genutzt werden können. Auf beide Aspekte wird im Folgenden auf Basis der Evaluationsergebnisse eingegangen.

MAS **Aus der Perspektive der MAS wird NEUSTART KULTUR größtenteils als ein geeignetes Modell für die Umsetzung bundesweiter Förderprogramme in der Zukunft eingestuft.** Dies geht aus den Ergebnissen der Onlinebefragung der MAS hervor, in der 91 Prozent dieser Aussage (voll) zustimmen (siehe Abbildung 14). Die Vorbehalte seitens der MAS, die gegenüber der Zukunftsfähigkeit des Fördermodells bestehen, konnten dabei in den vertiefenden Interviews mit den MAS insbesondere in drei Richtungen ausgemacht werden. Erstens braucht es aus Sicht vieler MAS einen personellen Kapazitätsaufbau bei der BKM, um Krisen wie die COVID-19-Pandemie und deren Folgen für die Kultur- und Medienbranche bewältigen zu können. Zweitens sahen es die MAS in Rechtsformen ohne privaten Haftungsausschluss (z. B. Vereine) kritisch, dass ihre Geschäftsführung für die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel in privater Haftung stand. Nach Angabe der betroffenen MAS fehlte es an einer Möglichkeit, eine entsprechende Versicherung durch Mittel, die ihnen zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR zur Verfügung gestellt wurden, abzudecken. Dieses persönliche Risiko sollte aus Sicht der betroffenen MAS bei zukünftigen Programmen strukturell ausgeschlossen werden. Drittens wurde von den MAS bemängelt, dass es aus ihrer Sicht an einer Koordinierungsstelle auf Programmebene fehle. Auf Seiten der BKM gab es eine eigens dafür eingerichtete Fachstelle, zudem gab es das über den Deutschen Kulturrat koordinierte Netzwerk der MAS. Dennoch merkten einige MAS an, dass es ihrer Einschätzung nach an einer zentralen Auskunftsstelle gefehlt habe, die einen Überblick über die Förderschwerpunkte und -zeiträume aller Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR sowie der jeweils relevanten Förderprogramme auf Landesebene hatte. Hierdurch kam es, wie bereits in Kapitel 4.2.2 ausgeführt, in Einzelfällen zu schwierigen Fragen mit Blick auf Doppelförderungen und teilweise zu Überschneidungen von Antragsfristen und Förderzeiträumen von Bundes- und Landesprogrammen. Diese konnten jeweils individuell, allerdings mit hohem zeitlichen Aufwand, geklärt werden.

MAS **Abbildung 14: Einschätzung zur Eignung von NEUSTART KULTUR als Zukunftsmodell für die Bundesförderung (Onlinebefragung der MAS)**



Anmerkungen: N = Anzahl gültiger Antworten30; k.A. = keine Angabe; MW = Mittelwert auf einer Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu). Die Prozentangaben sind auf ganze Zahlen gerundet, daher ergibt die Gesamtsumme möglicherweise nicht exakt 100 Prozent.

Quelle: Syspons 2023

MB Insbesondere dieser letzte Punkt wurde auch in der Medienberichterstattung zu NEUSTART KULTUR thematisiert. Zentraler Kritikpunkt hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit von NEUSTART KULTUR als geeignetes bundesweites Fördermodell ist auch in der medialen Wahrnehmung die fehlende Verzahnung von Bundes- und Länderprogrammen sowie die unterschiedlichen Standards und

MB Regularien, die den Förderprogrammen zugrunde liegen.[71] Des Weiteren wurde in Medienberichten zwar vielfach grundsätzlich der Förderansatz und insbesondere die Förderhöhe von NEUSTART KULTUR befürwortet, das Problem jedoch grundsätzlich im Krisenmodus, also der zeitlichen Begrenzung des Programms liege. Vielmehr bedürfe es einer grundsätzlichen Veränderung der kulturpolitischen Förderstrukturen.[72]

NEUSTART KULTUR HAT NACHHALTIG BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN MAS UNTEREINANDER SOWIE ZUR BKM GESTÄRKT; AN EINEM NACHHALTIGEN RESSOURCENAUFBAU BEI DEN MAS MANGELTE ES WEITESTGEHEND

Mit Blick auf die Frage, inwiefern die zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR notwendigen Strukturen über den Programmzeitraum hinaus etabliert wurden, ist ein differenzierter Blick notwendig. **Insgesamt konnten durch NEUSTART KULTUR vor allem Beziehungen zwischen den MAS und der BKM sowie zwischen den MAS untereinander und zu den jeweils branchenrelevanten Verbänden und Akteur:innen gestärkt und auch über den Programmzeitraum hinaus erhalten werden**.

MAS So stimmten 82 Prozent der befragten MAS in der Onlinebefragung (voll) zu, dass sie durch NEUSTART KULTUR Kontakte zu Ansprechpartner:innen in den zuständigen BKM-Fachreferaten zu förderrechtlichen Abstimmungsprozessen aufbauen konnten. Dass dieser Kontakt langfristig etabliert werden konnte, stimmten 77 Prozent der befragten MAS zu bzw. voll zu. Auch grundsätzlich konnten die MAS den Dialog mit der Kulturpolitik zur (inhaltlichen) Aufsetzung von Förderprogrammen durch NEUSTART KULTUR stärken (85 Prozent stimmten zu bzw. voll zu) und in vielen Fällen langfristig etablieren (79 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Bilateral konnten die MAS zudem durch NEUSTART KULTUR überwiegend einen Austausch mit anderen MAS (73 Prozent stimmten zu bzw. voll zu) sowie mit branchenrelevanten Verbänden und Akteur:innen (70 Prozent stimmten zu bzw. voll zu) zur Umsetzung bundesweiter Förderprogramme stärken. Auch diese Austausche konnten viele MAS nach eigener Angabe über den Programmzeitraum hinaus nachhaltig festigen.

MAS Im Gegensatz zu einer Stärkung von Beziehungen und Netzwerken, kann insgesamt **kein nachhaltiger Aufbau der zur Umsetzung des Programms notwendigen Ressourcen** festgestellt werden. Dies liegt auch an der zeitlich begrenzten Förderstruktur. Die MAS gaben überwiegend an, dass sie für den Zeitraum der Pandemie die notwendigen Ressourcen in Form von Fachwissen, Personal und Netzwerken zu Aufsetzung bundesweiter Förderprogramme etabliert hatten (80 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Hierfür konnten weitestgehend sogar Ressourcen im Zeitraum der Pandemie erweitert werden (86 Prozent stimmten zu bzw. voll zu). Allerdings stimmten lediglich 24 Prozent der befragten MAS (voll) zu, dass diese Ressourcen ihnen über diesen Zeitraum hinaus erhalten blieben. Ausgehend von den vertiefenden Interviews mit den MAS kann die fehlende Nachhaltigkeit hinsichtlich der Ressourcen maßgeblich auf die Personalsituation zurückgeführt werden. Zur Umsetzung von NEUSTART KULTUR stellten die MAS viele neue Mitarbeitende auf Projektstellen ein. Mit vollständiger Abwicklung von NEUSTART KULTUR fallen diese Projektstellen weg. Überwiegend gaben die MAS dabei an, dass sie die Stellen nicht verstetigen konnten. Das Auslaufen der Projektstellen war dabei in der zeitlichen Begrenzung des Programms angelegt. In den vertiefenden Interviews äußerten viele

[71] Vgl. Renz 2023; Schütte 2022 sowie Biesler 2023.
[72] Vgl. Renz 2023; Schütte 2022 sowie Biesler 2022.

MAS diesbezüglich allerdings die Befürchtung, dass bei einer möglichen neuen Krise in der Zukunft viele Strukturen wieder neu aufgebaut werden müssten.

MAS Mit Blick auf die Sparten werden dabei in der Onlinebefragung der MAS hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Ressourcen extreme Abweichungen deutlich. Während über alle befragten MAS hinweg eher kein Erhalt der Ressourcen über den Zeitraum der Pandemie hinweg berichtet wurde (Mittelwert: 3,79, Skala 1 bis 6), zeichnet sich in den Antworten der MAS aus der Sparte Bildende Kunst ein gänzlich abweichendes Bild ab. Diese gaben an, dass bei ihnen die Ressourcen über den Zeitraum hinaus erhalten würden (Mittelwert: 5,0, Skala 1 bis 6). Dem hingegen wurde in der Sparte Literatur kein Erhalt der Ressourcen wahrgenommen (Mittelwert: 2,67, Skala 1 bis 6).

MAS Schließlich wurde in den vertiefenden Interviews mit den MAS der Blick dahingehend, welche nachhaltigen strukturellen Veränderungen durch NEUSTART KULTUR bewirkt wurden, etwas geweitet. So wurde in den Gesprächen deutlich, dass wenngleich personelle Ressourcen oftmals nicht langfristig an die Institutionen gebunden werden konnten, doch nachhaltige Veränderungen durch neue Prozesse entstanden sind. Hier spielte insbesondere die Digitalisierung eine große Rolle, die durch die zusätzlichen Mittel und den zeitlichen Zwang in der Umsetzung von NEUSTART KULTUR bei fast allen MAS einen deutlichen Aufschwung erhielt. Durch die Einführung digitaler Unterschriften und der (Weiter-)Entwicklung von Datenbanken können die MAS auch langfristig effizienter arbeiten und Förderungen in einem größeren Umfang abwickeln. Insbesondere diejenigen MAS, die vor NEUSTART KULTUR nur wenig oder keine Fördererfahrung hatten, profitierten nachhaltig von dem Wissenszuwachs im Austausch mit den BKM-Fachreferaten und den anderen MAS. In dieser Hinsicht hat NEUSTART KULTUR Strukturen aufgebaut, von denen auch zukünftige bundesweite Förderprogramme in dezentraler Abwicklung profitieren können.

5 Bewertung der Ergebnisse

ZIELERREICHUNG UND WIRKUNGEN VON NEUSTART KULTUR

Die Evaluation belegt, dass NEUSTART KULTUR einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland geleistet hat. Diesen Beitrag hat das Programm vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie geleistet, durch die umfassende Einschränkungen in der künstlerischen Tätigkeit in der Kultur- und Medienbranche entstanden sind. Um diese Einschränkungen abzufedern, waren sowohl kurzfristige Maßnahmen als auch Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland erforderlich.

NEUSTART KULTUR füllte diese Doppelfunktion aus: als „Rettungsprogramm" für Kulturschaffende und Institutionen während der pandemiebedingten Einschränkungen und als „Zukunftsprogramm" zur Stärkung der Kultur- und Medienlandschaft, insbesondere im künftigen Umgang mit neuen Krisen und Herausforderungen. Mit der „Rettung" zielte NEUSTART KULTUR auf eine Sicherung künstlerischer Existenzen von Einzelpersonen, Kollektiven und Institutionen der Kulturlandschaft in Deutschland ab. Die Evaluationsergebnisse belegen, dass dieses Ziel erreicht wurde. Mit dem Ziel „zukünftige Resilienz stärken" sollte durch NEUSTART KULTUR ein Beitrag zur zukunftsrelevanten Weiterentwicklung von Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche geleistet und zukunftsrelevante Investitionen in die Branche ermöglicht werden. Auch zu diesem Ziel konnte ein wichtiger Beitrag geleistet werden, der einen Grundstein für die Stärkung der zukünftigen Resilienz der Kultur- und Medienbranche darstellt. Dabei zeigen sich spartenspezifische Unterschiede in der Einschätzung, ob NEUSTART KULTUR überwiegend ein Rettungs- oder Zukunftsprogramm war. Insgesamt wurde das NEUSTART KULTUR allerdings in erster Linie als ein Rettungsprogramm von den Letztempfänger:innen und MAS sowie auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Die Evaluationsergebnisse weisen auf einen mittelfristigen Wirkungshorizont für die meisten im Rahmen von NEUSTART KULTUR erzielten Veränderungen hin. Die langfristige Wirksamkeit dieser Veränderungen kann dabei potenziell durch neue Krisen und anhaltende gesellschaftliche Entwicklungen abgeschwächt werden. Trotz der gewünschten und überwiegend eingetretenen zukunftsrelevanten Wirkungen von NEUSTART KULTUR erschwert z. B. der sich durch die COVID-19-Pandemie verstärkte Besucher:innenschwund eine schnelle Wiederbelebung der Kultur in einzelnen Sparten. Dies zeigt sich insbesondere in der Konzert- und Veranstaltungsbranche, die (noch) nicht wieder zur vor-pandemischen Stärke zurückkehren konnte. Zugleich hat NEUSTART KULTUR jedoch auch wichtige Stellschrauben für eine zukunftsrelevante Stärkung der Kultur- und Medienbranche bewegt. So konnten zukunftsgerichtete Investitionen, wie beispielsweise Förderungen zum Ausbau der Webpräsenz, der digitalen Vermittlung und digitaler Plattformen, getätigt werden. Zusätzlich hat NEUSTART KULTUR das Bewusstsein für die Förderbedarfe und spezifischen Herausforderungen der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland insbesondere auf der Ebene politischer Entscheidungsträger:innen schärfen können.

STRUKTUR UND UMSETZUNG VON NEUSTART KULTUR

In Bezug auf die Struktur und Umsetzung von NEUSTART KULTUR zeigt sich eine gezielte Berücksichtigung individueller branchenspezifischer Bedarfe von Kultur- und Medienakteur:innen im Kontext der COVID-19-Pandemie. Insbesondere für die Freie Szene stellte NEUSTART KULTUR einen zentralen Rettungsschirm für die Fortführung künstlerischer Tätigkeit dar, der sich als eine wichtige Ergänzung zu anderen Fördermaßnahmen des Bundes und der Länder im Zeitraum der Pandemie erwiesen hat. Die Umsetzung von NEUSTART KULTUR wird insgesamt als zufriedenstellend und weitgehend reibungslos bewertet, was auf eine grundsätzlich erfolgreiche und bedarfsorientierte Maßnahmengestaltung und -umsetzung hinweist.

Zugleich legen die Evaluationsergebnisse nahe, dass zwar einerseits durch die dezentrale Umsetzungsstruktur von NEUSTART KULTUR eine zielgerichtete und breite Zielgruppenerreichung ermöglicht wurde. Andererseits haben sich durch die Vielzahl an MAS mit unterschiedlichem Erfahrungsstand in der Vergabe von Fördermitteln auch Herausforderungen ergeben, im Sinne eines hohen Kommunikations- und Abstimmungsbedarfs zwischen den MAS und der BKM bzw. dem BVA. Insbesondere die MAS mit geringer Vorerfahrung mussten zunächst neues Wissen zur rechtlichen und finanziellen Umsetzung von Förderungen aufbauen und profitierten von den durch NEUSTART KULTUR etablierten Kommunikationswegen zur BKM sowie von dem Netzwerk der MAS. Aufgrund des in NEUSTART KULTUR angelegten planmäßigen Abbaus dieser Strukturen nach Ende des Programms war der Wissensaufbau zur Umsetzung von Förderungen bei MAS mit wenig Vorerfahrung in vielen Fällen nicht von Dauer.

Für die BKM ergab sich durch die dezentrale Struktur ein hoher Koordinierungsaufwand, sowohl intern zwischen den Fachreferaten, insbesondere jedoch mit Blick auf die Sammlung und Aufbereitung der Daten zu den Förderungen durch die verschiedenen MAS. Seitens der MAS wurde darüber hinaus insbesondere eine fehlende Verzahnung von Bundes- und Länderprogrammen sowie eine fehlende zentrale Anlaufstelle bei Fragen zu möglichen Doppelförderungen zwischen Bund- und Länderprogrammen moniert.

Die aufgebauten Beziehungen zwischen den MAS, der BKM und anderen Akteur:innen wirken sich nachhaltig auf mögliche künftige Kooperationen aus. Auch wenn ein Großteil der Projektstellen nach dem Ende von NEUSTART KULTUR ausgelaufen ist, entstand neues Wissen um den Aufbau von Kooperationsstrukturen, der für die Bewältigung künftiger Krisen genutzt werden kann. Insgesamt sollte die Evaluation jedoch vor dem Hintergrund ihrer Limitationen interpretiert werden, um eine realistische Einschätzung der Aussagekraft und Reichweite der Ergebnisse zu gewährleisten.

6 Handlungsfelder

Die BKM hat mit NEUSTART KULTUR während der COVID-19-Pandemie kurzfristig ein Unterstützungsprogramm etabliert und mit ihren Partnerorganisationen umgesetzt, das eine Fortsetzung von kulturellem Schaffen ermöglichen und Innovationen für die Zeit nach der Pandemie befördern sollte. Die Evaluation hat aufgezeigt, dass diese Ziele gut erreicht wurden. NEUSTART KULTUR ist mit dem 30. Juni 2023 ausgelaufen und es bestehen aktuell keine pandemiebedingten Einschränkungen des kulturellen Schaffens mehr. Empfehlungen im Rahmen dieser Evaluation können und sollen sich daher nicht auf eine Fortsetzung der Förderung beziehen. Dennoch schließt dieser Bericht mit fünf Handlungsfeldern. Diese fassen wesentliche Lernpunkte zusammen, die sich in zwei Richtungen ergeben: 1) Lernen für einen möglichen Krisenfall und 2) Lernen für den Förderalltag.

I. LERNEN FÜR EINEN MÖGLICHEN KRISENFALL

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben die gesamte Gesellschaft inklusive der Kultur und Kulturpolitik unvorbereitet getroffen. Auch wenn sich die Pandemie in der Form möglicherweise nicht wiederholen wird, erscheint es ratsam, die gemachten Erfahrungen mit Blick auf potenzielle künftige Krisen auszuwerten. Die Evaluation weist auf eine Reihe von Themen, die es erlauben, künftig noch schneller, zielgerichteter und effizienter zu unterstützen.

1. Notfallnetzwerk von Umsetzungspartnern etablieren

Die dezentrale Umsetzungsstruktur hat sich grundsätzlich bewährt. Allerdings hat die Vielzahl an MAS mit unterschiedlichen Vorerfahrungen auch einen hohen Koordinierungsaufwand verursacht. Es erscheint ratsam, für mögliche zukünftige Krisen gemeinsam mit Bund, Ländern und Kommunen ein Netzwerk von Umsetzungspartnern zu etablieren, das einerseits die Vielfalt der Sparten berücksichtigt und andererseits den Koordinierungsaufwand aufseiten der BKM reduziert. Hierzu könnten beispielsweise eine Auswahl an erfahrenen Umsetzungspartnern als Erstkontakte identifiziert werden, die als zentrale Knotenpunkte in einem Notfallnetzwerk die Schnittstelle zwischen der BKM, Ländern und Kommunen sowie weiteren spartenspezifischen Umsetzungspartnern darstellen. Um darüber hinaus auch spartenübergreifenden Austausch und Lernen zwischen allen beteiligten Akteur:innen zu ermöglichen, könnte die Austauschplattform über den Deutschen Kulturrat, die sich im Rahmen von NEUSTART KULTUR bewährt hat, genutzt werden.

Auch auf anderen Ebenen haben sich bereits bundesweite Bündnisse für Krisen in der Kultur gegründet, beispielsweise die „Notfallallianz Kultur" auf Initiative der Kulturstiftung der Länder.[73] Dieses ersetzt den Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes von Umsetzungspartnern für die BKM nicht. Es bietet jedoch eine gute Möglichkeit, um im Krisenfall Programme und Maßnahmen mit den Ländern und anderen Akteuren der Kulturbranchen abzustimmen, zu koordinieren und auf der Webseite zentral über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Im Sinne der Stärkung bestehender Netzwerke sollte hier eine enge Zusammenarbeit angestrebt werden.

[73] Vgl. NOTFALLALLIANZ KULTUR (2024).

2. Komplexitätsreduzierung über einheitliche Förderkonzepte

Die Auswertung der Fördergrundsätze im Rahmen der Evaluation zeigt, dass trotz der hohen Zahl an Einzelprogrammen in Säule 2 von NEUSTART KULTUR in vielen Sparten gleiche oder ähnliche Förderansätze genutzt wurden. Im Sinne der Komplexitätsreduktion erscheint es empfehlenswert, zukünftig statt auf eine so große Vielzahl an individuellen Einzelprogrammen – wo sinnvoll und möglich – auf eine Zusammenführung von Förderlinien bzw. eine spartenspezifische Ausschreibung identischer Förderkonzepte (z. B. Stipendienprogramme, Programme zur Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen) zu setzen. Ein guter Ansatz hierzu wurde in der Programmsäule 1 gefahren. Hier wurde seitens der BKM ein Maßnahmenkatalog von förderfähigen Maßnahmen entwickelt, die Umsetzung und Zielgruppenerreichung erfolgte anschließend spartenspezifisch durch MAS.

3. Kaltstartfähigkeit erhöhen

Um künftig bei ähnlich gelagerten Herausforderungen noch schneller und gezielter reagieren zu können, erscheint es ratsam, die prozessualen Erfahrungen der BKM und der MAS zu dokumentieren. Dies bezieht sich sowohl auf etablierte Strukturen und Prozesse zwischen der BKM und den MAS, aber auch auf die aufgebaute Expertise innerhalb der MAS bezüglich der rechtlichen und finanziellen Umsetzung von Förderprogrammen. Dabei ist insbesondere die Gruppe der MAS relevant, die in der COVID-19-Pandemie erstmalig Förderprogramme entwickelt und umgesetzt haben. Zu Beginn von NEUSTART KULTUR stellte auch das Fehlen von Adressverteilern bzw. funktionalen Datenbanken und Onlinetools, Antragsformularen, Berichtsformaten etc. eine Herausforderung dar.

Ein Archivieren bzw. Fortführen dieser Instrumente könnte die Fähigkeit, künftig noch schneller zu reagieren (Kaltstartfähigkeit), erhöhen. Jede Fortführung oder Dokumentation ist jedoch mit Aufwand verbunden, für den durch die zeitliche Begrenzung keine Mittel von NEUSTART KULTUR mehr genutzt werden können. Dennoch könnte die BKM die während der Pandemie erarbeiteten Leitlinien, Handreichungen etc. in einem „Info-Paket" für Förderinstitutionen zusammenführen, um im Bedarfsfall neuen MAS einen schnellen Start zu ermöglichen. Zukünftig sollte die Dokumentation von Lernerfahrungen in der Umsetzung fester Bestandteil von Programmen sein, die über MAS abgewickelt werden. Der Aufwand hierfür sollte in den zur Verfügung gestellten Verwaltungsmitteln einberechnet werden.

II. Lernen für den Förderalltag

Durch die Wahl des Förderansatzes im Rahmen von NEUSTART KULTUR, der auf der dezentralen Umsetzungsstruktur und einem spartenübergreifenden Ansatz basiert, hat die BKM einen neuen Weg in ihrer Fördertätigkeit eingeschlagen. Obwohl dieser Ansatz zunächst aus der Dringlichkeit und dem Zwang der Notsituation heraus entstanden ist, können dennoch wertvolle Erkenntnisse für den regulären Förderalltag abgeleitet werden.

4. Sicherung von Datenqualität und Aufbau von Datensystemen

In der herausfordernden Situation der COVID-19-Pandemie hat auch die BKM eine weitreichende Veränderung in den Aufgaben erlebt. Dabei fehlte es besonders zu Beginn der Pandemie innerhalb der BKM an etablierten geeigneten Prozessen und Instrumenten, um eine so umfassende und ausdifferenzierte Förderung umzusetzen. Diese mussten im laufenden Verfahren entwickelt werden. Wie das Programm selbst, waren die Daten dezentral strukturiert. Der Fokus in der Datensammlung lag vorrangig auf der Steuerung, weniger auf der Erstellung eines übergreifenden Datensystems. Das Fehlen von geeigneten Softwarelösungen hat es dabei erschwert, eine fachreferatsübergreifende gemeinsame Datenbasis über die gesamte Förderung zu etablieren. Dies hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Aktualität und Vollständigkeit der Daten im Monitoring zur Förderung. Auch zur Entlastung der Mitarbeitenden in der BKM sollte dieses Defizit durch das Schaffen einer zusammengeführten und aggregierbaren Datenbasis, beispielsweise durch die Einführung passender Softwarelösungen, bei der BKM behoben werden.

Neben der Verbesserung der Datenqualität zum eigentlichen Förderprogramm braucht es für die Programmentwicklung und -Steuerung darüber hinaus verlässliche und aktuelle Statistiken zu der Zielgruppe der Kulturförderung, den diversen Kulturakteuren in den unterschiedlichen Sparten in Deutschland. Nur auf Grundlage einer fundierten Datenbasis können passgenaue Förderprogramme entwickelt werden. Entscheidend ist daher, dass die Statistiken regelmäßig und verlässlich gepflegt werden.

5. Resilienz und Innovationskraft in der Kulturszene stärken

Die Evaluation hat gezeigt, dass das Förderziel der Sicherung der künstlerischen Existenz über die Notsituation hinweg klar erreicht wurde. Dahingegen stand bei den meisten Förderungen die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle, neuer Vermittlungsformate oder die Entwicklung neuer Konzepte eher im Hintergrund. Die dahingehende Zielerreichung wurde von den Befragten weniger positiv betrachtet. Mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche und z. B. auch ökologische Herausforderungen, die insbesondere auch die Kultur- und Medienakteur:innen spüren, erscheint es ratsam, Resilienz und Innovationskraft in der Kulturszene auch zukünftig stärker in der Kulturförderung in den Blick zu nehmen. Die BKM kann hier beispielsweise Impulse über Sonderförderprogramme setzen oder den Fokus in ihrer Erfolgskontrolle auf diese Aspekte legen.

7 Literatur

Für die Medienanalyse wurden Beiträge von März 2020 bis Juni 2023 zusammengetragen und analysiert. Manche der angegebenen Links wurden über kostenpflichtige (Archiv-) Zugänge abgerufen. Die hier aufgeführten Links können daher nicht immer uneingeschränkt abgerufen werden.

Amler, Felicitas & Schwaderer, Stephanie (2021): Vom Musiksommer bis zum Kulturherbst. Einfach nur super! In: SZ Online, 12.11.2021, https://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/vom-musiksommer-bis-zum-kulturherbst-einfach-nur-super-1.5462543 (abgerufen am 09.02.2024).

Barrientos, Simone (2020): Corona: Kultur meldet schon 112 Millionen Euro Mehrbedarf an. In: Welt Online, 10.12.2020, https://www.welt.de/regionales/berlin/article222194584/Corona-Kultur-meldet-schon-112-Millionen-Euro-Mehrbedarf-an.html (abgerufen am 21.12.2023).

Bernard, Simon (2022): Corona-Hilfen an Galerien trotz guter Geschäfte: Kulturrat fordert Rückzahlung. In: MDR KULTUR Online, 17.11.2022, https://www.mdr.de/kultur/ausstellungen/neustart-corona-hilfe-galerie-kritik-100.html (abgerufen am 09.02.2024).

Biesler, Jörg (2023): WDR 5 Scala – Steckt die Kultur in der Dauerkrise? In: WDR Mediathek Audio, https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-scala-hintergrund/audio-buehnen-kultur-in-der-dauerkrise-100.html (abgerufen am 22.11.2023).

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (2022): Programm „NEUSTART KULTUR" der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – Hinweise für die prüfenden Dritten und Bewilligungsstellen im Rahmen der Schlussabrechnung der Corona-Wirtschaftshilfen, https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/Content/Downloads/neustart-kultur.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (abgerufen am 21.12.2023).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020): Weg für Gewährung der Corona-Bundes-Soforthilfen ist frei. In: bmwk.de, 29.03.2020, https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2020/20200329-weg-fuer-gewaehrung-corona-bundes-soforthilfen-ist-frei.html (abgerufen am 16.02.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2023): Die Corona-Zuschussprogramme. In: bmwk.de, https://meine.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/ip/informationsbereich/die-corona-zuschussprogramme (abgerufen am 16.02.2024).

Böcking, David (2022): Sonderfonds. Coronamilliarden für die Kultur werden bislang kaum genutzt, in: Spiegel Online, 12.01.2022 https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/corona-sonderfonds-fuer-die-kultur-wird-bislang-kaum-genutzt-a-e401e1e3-14b8-41c2-94b0-8b63a8bec68e (abgerufen am 21.12.2023).

Böcking, David (2023): Ungenutzte Coronahilfen. Rechnungsprüfer kritisieren komplizierte Vergabe von „Kulturmilliarden". In: Spiegel Online, 12.09.2023, https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/coronahilfen-bundesrechnungshof-kritisiert-komplizierte-vergabe-von-kulturmilliarden-a-692e984d-c064-48f0-8e35-9cdbb4514aeb (abgerufen am 21.12.2023).

Die Bundesregierung (2021): Zukunfts- und Rettungsprogramm NEUSTART KULTUR. Milliardenhilfen für Kultur und Medien, https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/erinnern-und-gedenken/milliardenhilfen-fuer-kultur-und-medien-1850938 (abgerufen am 21.12.2023).

Dietrich, Fabian (2022a): Förderprogramm „Neustart Kultur". Wo sind die Gelder für die Bildende Kunst gelandet? In: Deutschlandfunk Kultur Online, 15.11.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/wo-sind-die-kulturmilliarden-gelder-fuer-die-bildende-kunst-gelandet-dlf-kultur-8d0d37e5-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Dietrich, Fabian (2022b): WDR 3 Resonanzen – Wohin flossen die Corona-Fördergelder „Neustart Kultur". In: WDR Mediathek Audio, https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr3/wdr3-resonanzen/audio-wohin-flossen-die-corona-foerdergelder-neustart-kultur-100.html (abgerufen am 16.11.2023).

Falkenhagen, Lena (2023): Gespräch über Erfahrungen mit Neustart Kultur. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 26.04.2023, https://www.deutschlandfunkkultur.de/gespraech-ueber-erfahrungen-mit-neustart-kultur-dlf-kultur-9bb9d42c-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Fischer, Benjamin (2022): Es bleibt kompliziert in der Konzertwelt. In: FAZ Online, 17.11.2022, https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/eventim-auf-rekordkurs-lage-der-konzertwelt-weiterhin-schwierig-18467817.html (abgerufen am 21.12.2023).

Fricke, Christiane (2022a): Art Düsseldorf. Ein Hybrid trotzt den Krisen. In: Handelsblatt Online, 07.04.2022, https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/kunstmarkt/kunstmesse-art-duesseldorf-ein-hybrid-trotzt-den-krisen/28235834.html (abgerufen am 09.02.2024).

Fricke, Christiane (2022b): Kunsthandel. Wurden Galerien und Kunstmessen ohne Grund gefördert? In: Handelsblatt Online, 16.11.2022 https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/kunstmarkt/kunsthandel-wurden-galerien-und-kunstmessen-ohne-not-gefoerdert/28813240.html (abgerufen am 21.12.2023).

Frommann, Stefan (2022): Volle Arenen, begeisterte Fans und bald schon höhere Preise. In: Welt Online, 03.07.2022, https://www.welt.de/wirtschaft/article239709575/Eventbranche-Volle-Arenen-begeisterte-Fans-aber-bald-schon-hoehere-Preise.html (abgerufen am 21.12.2023).

Gerhardt, Daniel (2020): „Es muss etwas passieren. Sonst gehen wir alle pleite" In: Zeit Online, 21.09.2020, https://www.zeit.de/kultur/musik/2020-09/konzerte-coronavirus-livemusik-branche-auftritte-tickets (abgerufen am 21.12.2023).

Gorgis, Elena (2022): Hilfsprogramm Neustart Kultur: Galerien und Kunstmessen bevorteilt? In: NDR Online, 15.11.2022, https://www.ndr.de/kultur/buehne/Neustart-Kultur-Profiteure-sind-Galerien-und

Kunstmessen,neustartkultur124.html#:~:text=%C3%9Cber%20100%20Millionen%20Euro%20aus,ohne%20den%20Bedarf%20zu%20pr%C3%BCfen) (abgerufen am 21.12.2023).

Habermalz, Christian (2020): Coronavirus. Viele Kunstschaffende haben Existenzängste. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 17.04.2020, https://www.deutschlandfunkkultur.de/coronavirus-viele-kunstschaffende-haben-existenzaengste-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Hanschke, Kevin (2020): Künstler in der Corona-Krise: Die Unsicherheit kostet die meiste Energie. In: FAZ Online, 16.06.2020, https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/was-die-corona-hilfspakete-fuer-freie-kuenstler-bringen-16816193.html (abgerufen am 21.12.2023).

Heimendahl, Hans Dieter (2022): Corona-Hilfsprogramm. Keine Bedarfsförderung, sondern das Prinzip der Gießkanne. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 11.12.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/prinzip-giesskanne-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Joselewitsch, Natalja (2021): Theaterschaffende schreiben an Grütters. „Neustart"-Förderung in der Kritik. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 20.02.2021, https://www.deutschlandfunkkultur.de/theaterschaffende-schreiben-an-gruetters-neustart-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Knöfel, Ulrike (2021): Corona-Hilfen. Warum so viele Künstler leer ausgehen. In: Spiegel Online, 05.02.2021, https://www.spiegel.de/kultur/corona-hilfen-warum-so-viele-kuenstler-leer-ausgehen-a-00000000-0002-0001-0000-000175196854 (abgerufen am 21.12.2023).

Kock, Carolin, Lötsch, Lenore & Stippekohl, Siv (2023): Corona-Hilfen für die Kultur in MV: „Das Gröbste wurde abgepuffert". In: NDR Online, 17.01.2023, https://www.ndr.de/kultur/kulturdebatte/Corona-Hilfen-fuer-die-Kultur-in-MV-Das-Groebste-wurde-abgepuffert,coronahilfen232.html (abgerufen am 21.12.2023).

Kreiskott, Mischa (2022): Neustart Kultur: „Programm hat dem Kunsthandel sehr geholfen". In: NDR Online, 15.11.2022, https://www.ndr.de/kultur/Neustart-Kultur-Programm-hat-dem-Kunsthandel-sehr-geholfen,kunsthandel100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Kühn, Alexander & Rainer, Anton (2022): Livemusik in der Coronakrise. „Das ist härtester Entzug". In: Spiegel Online, 14.01.2022, https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/live-musik-in-der-corona-pandemie-das-ist-haertester-entzug-a-b5818a65-e637-4829-a322-25ce92f14d23 (abgerufen am 18.12.2023).

Kürsten, Sylvie (2022): Förderlogiken umkehren. Vertrauensvorschuss – Ein neues Zauberwort in der Kulturförderung. In: Kultur Management Network Magazin, 21.10.2022, https://www.kulturmanagement.net/Themen/Foerderlogiken-umkehren-Vertrauensvorschuss-ein-neues-Zauberwort-in-der-Kulturfoerderung,4491 (abgerufen am 21.12.2023).

Lemke, Johanna (2021): Wir sind in Aktion. Wenn alles stillsteht. In: Sächsische Zeitung Online, 12.02.2021, https://www.saechsische.de/dresden/kultur/wir-sind-in-aktion-wenn-alles-still-steht-5378389-plus.html (abgerufen am 21.12.2023).

Lepper, Marcel (2021): Digitalisierung von Museen, Im Rausch der Pixel. In: Zeit Online, 08.09.2021, https://www.zeit.de/2021/37/digitalisierung-museen-kulturinstitutionen-virtueller-rundgang-investition-innovation (abgerufen am 09.02.2024).

Meyer, Hauke (2020): Restart für Kunst und Kultur mit angezogener Handbremse. In: Kulturnews, 01.09.2020, https://kulturnews.de/restart-fuer-kunst-und-kultur/ (abgerufen am 21.12.2023).

NOTFALL ALLIANZ KULTUR (2024): Über uns. In: notfallallianz-kultur.de, https://www.notfallallianz-kultur.de/ueberuns/ (abgerufen am 10.03.2024).

o. V. (2020): Konjunkturpaket. Kulturstaatsministerin Monika Grütters: „Kraftvoller Aufschlag" mit einer Milliarde soll Kultur retten. In: Focus Online, 05.06.2020, https://www.focus.de/finanzen/konjunkturpaket-kulturstaatsministerin-monika-gruetters-kraftvoller-aufschlag-mit-einer-milliarde-soll-kultur-retten_id_12071019.html (abgerufen am 21.12.2023).

o. V. (2021a): Brandenburger Festivals warten weiter auf wirksame Hilfen. In: Welt Online, 19.05.2021, https://www.welt.de/regionales/berlin/article231226159/Brandenburger-Festivals-warten-weiter-auf-wirksame-Hilfen.html (abgerufen am 21.12.2023).

o. V. (2021c): Frauenchor Sacka erhält Förderung im Bundesprogramm. In: Sächsische Zeitung Online, 19.10.2021, https://www.saechsische.de/grossenhain/lokales/wir-haben-nie-krieg-gegen-das-volk-gefuehrt-5547372.html (abgerufen am 09.02.2024).

o. V. (2022b): Verbände der Darstellenden Künste protestieren gegen Mittelkürzung für Freie Szene. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 27.07.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/verbaende-der-darstellenden-kuenste-protestieren-gegen-mittelkuerzung-fuer-freie-szene-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

o. V. (2022c): Deutscher Bühnenverein erhält weitere 5 Millionen Euro zu Neustart Kultur. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 01.08.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/deutscher-buehnenverein-erhaelt-weitere-5-millionen-euro-zu-neustart-kultur-100.html (abgerufen am 09.02.2024).

o. V. (2022d): Coronahilfe „Neustart Kultur". Galerien kassierten Fördermittel – und machten zum Teil Gewinne. In: Spiegel Online, 15.11.2022, https://www.spiegel.de/kultur/neustart-kultur-galerien-kassierten-foerdermittel-und-machten-zum-teil-gewinne-a-de581c8f-f159-447f-9744-778018612b60 (abgerufen am 21.12.2023).

o. V. (2022e): SWR Kultur – Ungerechte Verteilung von Corona-Hilfen. Galerien wehren sich gegen Vorwürfe. In: SWR Mediathek Audio, https://www.swr.de/swr2/kunst-und-ausstellung/ungerechte-verteilung-von-corona-hilfen-galerien-wehren-sich-gegen-vorwuerfe-100.html (abgerufen am 22.11.2023).

o. V. (2022f): WDR 5 Profit – Geldverschwendung bei Corona-Kulturhilfen? In: WDR Mediathek Audio, https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/Deutschlandradio-Kultur-Geldverschwendung-bei-Corona-Kulturhilfen-100.html (abgerufen am 22.11.2023).

o. V. (2023): Festivals klagen über immense Preissteigerungen. In: Welt Online, 24.04.2023, https://www.welt.de/regionales/niedersachsen/article244966146/Festivals-klagen-ueber-immense-Preissteigerungen.html (abgerufen am 21.12.2023).

Platthaus, Andreas (2023): Appell der Literaturhäuser: Sichert die Zukunft der Literatur! In: FAZ Online, 26.02.2023, https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/netzwerk-der-literaturhaeuser-mit-dramatischem-appell-18703568/das-literaturhaus-von-18703564.html (abgerufen am 21.12.2023).

Renz, Thomas (2023): (Postpandemischer) Publikumsschwund – Wann wird es wieder so, wie es noch nie war? In: Kultur Management Network Magazin, 09.03.2023, https://www.kulturmanagement.net/Themen/Postpandemischer-Publikumsschwund-Wann-wird-es-wieder-so-wie-es-noch-nie-war,4538 (abgerufen am 21.12.2023).

Scheer, Ursula (2022): Geld für Leute, die es nicht brauchten. In: FAZ Archiv Online, 15.11.2022, https://fazarchiv.faz.net/fazPortal/saveSingleDoc?explicitid=FAZN__20221115_8463675 (abgerufen am 21.12.2023).

Schmeis, Britta (2022): Innovationen. Wie schafft es die Kultur aus der Dauer-Krise? In: Welt Online, 14.11.2022, https://www.welt.de/regionales/hamburg/article242087899/Innovationen-Wie-schafft-es-die-Kultur-aus-der-Dauer-Krise.html?config=print (abgerufen am 18.12.2023).

Schütte, Birgit (2022): „Neustart Kultur": Was bedeuten gekürzte Hilfen für Bands? In: NDR Online, 30.08.2022, https://www.ndr.de/kultur/musik/pop/Neustart-Kultur-Was-bedeuten-gekuerzte-Hilfen-fuer-Bands,neustartkultur106.html (abgerufen am 21.12.2023).

Seliger, Berthold (2022): Ein Neustart muss seinen Namen verdienen. In: Zeit Online, 18.03.2022, https://www.zeit.de/kultur/musik/2022-03/coronavirus-konzerte-livebranche-veranstaltungen-zukunft/komplettansicht (abgerufen am 02.02.2024).

Thomey, Emily & Watty, Christine (2022): Wohin ging die Kulturmilliarde? Probleme mit der Gießkanne. In: Deutschlandfunk Kultur Online, 17.11.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/kulturmilliarde-hilfsprogramm-verteilung-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Twickel, Christoph (2021): Hamburger Kultursommer. Herrliche Überforderung. In: Zeit Online, 30.07.2021, https://www.zeit.de/hamburg/2021-07/hamburger-kultursommer-ueberblick-programm-2021-veranstaltungen-kultur (abgerufen am 09.02.2024).

Twickel, Christoph (2023): Kampnagel in Hamburg. Nach Corona kommt die nächste Krise. In: ZEIT Online, 09.02.2023, https://www.zeit.de/hamburg/2023-02/kampnagel-hamburg-theater-corona-foerderung (abgerufen am 21.12.2023).

Ufer, Gesa (2022): Förderprogramm „Neustart Kultur" – „Auch nach sozialen Kriterien verteilen". In: Deutschlandfunk Kultur Online, 15.11.2022, https://www.deutschlandfunkkultur.de/foerderprogramm-neustart-kultur-nach-beduerftigkeit-wurde-nicht-gefragt-dlf-kultur-088bbb21-100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Ufer, Peter (2020): „Das Berufsverbot führt zur Existenzfrage". In: Sächsische Zeitung Online, 21.04.2020, https://www.saechsische.de/plus/das-berufsverbot-fuehrt-zur-existenzfrage-corona-5196089.html (abgerufen am 21.12.2023).

Volquardsen, Petra (2022): Corona-Hilfen: Die Lage selbstständiger Künstler*innen in Hamburg. In: NDR Online, 20.01.2022, https://www.ndr.de/kultur/buehne/Coronahilfen-Die-Lage-selbstaendiger-Kuenstlerinnen-in-Hamburg,freiekulturszene100.html (abgerufen am 21.12.2023).

Weyrauch, Axinja (2022): Nürnberg: Zirkus Flic Flac trotz Beschränkungen zufrieden. In: BR24 Online, 07.01.2022, https://www.br.de/nachrichten/kultur/nuernberg-zirkus-flic-flac-trotz-beschraenkungen-zufrieden,StqIy0p (abgerufen am 21.12.2023).

8 Anhang

8.1 Übersicht der 92 Einzelprogramme in NEUSTART KULTUR

#	Förderprogramm	MAS	Modul
1	INITIAL – Ein Sonderstipendium der Akademie der Künste / Förderung der Entwicklung und Recherche künstlerischer Projekte während der COVID-19-Pandemie	Akademie der Künste*	
2	INITIAL 2 – Neue Kooperationen / Ein Sonderstipendium der Akademie der Künste zur Förderung der Entwicklung und Recherche künstlerischer Projekte während der COVID-19-Pandemie	Akademie der Künste*	
3	Kinder- und Jugendtheater 1 & 2	ASSITEJ e. V.	MODUL A Realisierung aktueller Spielbetrieb (save)
			MODUL B: Gastspielrealisierung (show)
			Modul C: Die Zukunft jetzt gestalten: Publikums-gewinnung und -entwicklung in den Darstellenden Künsten für junges Publikum (support)
4	Zirkusse	BAG Zirkuspädagogik*	
5	Anerkennungsprämie für den Kinofilmverleih	BKM	
6	Billigkeitsleistungen zur Milderung von durch die Corona-Pandemie in den Jahren 2020/2021 entstandene Härten für Musik- und Sprechtheaterverlage	BKM	
7	Zusätzliche Ankäufe für die Sammlung zeitgenössischer Kunst des Bundes (Ankaufskommission)	BKM	
8	Förderung Art Cologne (Digitalplattform „Galerieplattform_DE“)	BKM	
9	Förderung digitale Frankfurter Buchmesse 2020	BKM	
10	Förderung Standgebühr & Hygienemaßnahmen Frankfurter Buchmesse / Förderung Leipziger Buchmesse	BKM	

11	Programm zur Unterstützung überregional bedeutsamer Branchenmessen im Kulturbereich (u. a. Kunst-, Theater-, Tanz-, Musik- und Denkmalmessen)	BKM
12	Förderung Digitalplattform OPEN MIND Literaturfestival lit.Cologne	BKM
13	Vorgezogener Buchhandlungspreis	BKM
14	Verlängerung der Förderung des Verbundprojekts „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft"/Weiterführung museum4punkt0	BKM
15	Programm zur Förderung digitaler Präsentation und Vermittlung bundesgeförderter Museen, Ausstellungshäuser und Gedenkstätten	BKM
16	„Digital Stage" – Die digitale Bühne für Kunst-, Musik und Theaterensembles (Digitale Bühne digital-stage.org – digital innovation goes Germany)	BKM
17	Digitale Gesamtstrategie für den Pierre Boulez Saal und die Barenboim-Said Akademie	BKM
18	Marketing-/Media-Hub inkl. Kampagnen-Manager für Kinobetreiber	BKM
19	stagebox.nachtkritik.de / toolbox.nachtkritik.de	BKM
20	Pandemiebedingte Mehrbedarfe 2020/21 regelmäßig durch den Bund geförderter Kultureinrichtungen und -projekte	BKM
21	Entlastung der FFA (Billigkeitsleistung)	BKM
22	DOK.forum München 2023 / Konferenz PERSPEKTIVE KINO!	BKM
23	Förderung digitale Leipziger Buchmesse	BKM
24	Kinoprogrammpreis 2021	BKM
25	Druck- und Produktionskostenzuschüsse für Verlage	Börsenverein des deutschen Buchhandels
26	Etablierung flächendeckender digitaler Vertriebsangebote von Buchhandlungen	Börsenverein des deutschen Buchhandels
27	Anerkennungspreise und Prämien	Börsenverein des deutschen Buchhandels

28	NEUSTART Amateurmusik (Professionelle Strukturen in der Amateurmusik – Kompetenznetzwerk)	Bundesmusikverband Chor & Orchester	
29	Förderprogramm IMPULS	Bundesmusikverband Chor & Orchester	Modul A: Kreativ neustarten
			Modul B: Mitglieder (wieder)gewinnen
			Modul C: Strukturen stärken
			Modul D: Luftfilter
30	(Digitaler) Neustart für Bildende Künstlerinnen und Künstler	Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler	
31	Pop-Stipendien – Stipendienprogramm des BV Pop	Bundesverband Popularmusik e. V.	
32	Erhaltung und Stärkung der Kulturinfrastruktur und Nothilfen „Programm“	Bundesverband Soziokultur	
33	Pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen zur Erhaltung und Stärkung der bundesweit bedeutenden Kulturlandschaft (Kulturzentren, Literaturhäuser und soziokulturelle Zentren)	Bundesverband Soziokultur	
34	Pilot-Förderprogramm „NEUSTART – Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen“	Bundesverband Soziokultur	
35	DIS-TANZEN	Dachverband Tanz	
36	tanz:digital – Virtuelles & Interaktives Tanztheater	Dachverband Tanz	
37	DIS-TANZ-START Absolvent:innen Förderung Tanz	Dachverband Tanz	
38	Nutzerorientierte Neustrukturierung des Portals Deutsche Digitale Bibliothek	Deutsche Digitale Bibliothek	
39	Erhalt und Stärkung der Infrastruktur für Kultur in Deutschland Live-Kultur-Veranstaltungen – Wort, Varieté und Kleinkunst	Deutsche Theatertechnische Gesellschaft	
40	Theater, künstlerische Produktionsorte, Festspielhäuser, auch Festivals sowie Kleinkunstbühnen und Varieté-Theater	Deutsche Theatertechnische Gesellschaft	
41		Deutscher Bibliotheksverband	Digitales Medienangebot erweitern

	WissensWandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive innerhalb von Neustart Kultur		Vermittlungsangebote von digitaler Bildung, Kompetenz und Kultur (Digitale Transformation)
			Digitalisierung und Aufbereitung von Beständen als Grundlage für deren digitale Verarbeitung, Zugänglichmachung und Vermittlung
			Infrastruktur und Leistungsangebote als Grundlagen für die digitale Vermittlung
42	Erhalt und Stärkung der Privattheater in Deutschland „Back to Stage“	Deutscher Bühnenverein	
43	(Digitaler) Neustart für Bildende Künstlerinnen und Künstler	Deutscher Künstlerbund	
44	NEUSTART Literatur	Deutscher Literaturfonds	Hundert Autoren präsentieren ihre Arbeit im Internet
			Tausende literarische (Wieder-)Begegnungen mit Autorinnen und Autoren
			Digitales interaktives Programm für Kinder und Jugendliche
			Neue Stücke für ein großes Publikum
			Neue Perspektiven für Dramatikerinnen und Dramatiker
			Autoren-Sonderförderung „Ausgefallen!“
45	DMR-Stipendienprogramm (Klassik / Alte Musik)	Deutscher Musikrat	
46	Förderung alternativer, auch digitaler Angebote / Förderung digitaler Strukturen im stationären Musikfachhandel	Deutscher Musikrat	
47	Erhalt und Stärkung der Infrastruktur für Kultur in Deutschland – Freie Musikensembles	Deutscher Musikrat	
48	Förderung von Sonderformaten zur verstärkten Wiedereinbindung des Publikums	Deutscher Musikrat	

49	Gastdozenturen	Deutscher Übersetzerfonds	
50	Babelwerk-Stipendien	Deutscher Übersetzerfonds	
51	Projektfonds	Deutscher Übersetzerfonds	
52	Extensiv initiativ	Deutscher Übersetzerfonds	
53	Radial-Stipendien	Deutscher Übersetzerfonds	
54	DÜF-Aufwuchsstipendien	Deutscher Übersetzerfonds	
55	Pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen zur Erhaltung und Stärkung der bundesweit bedeutenden Kulturlandschaft für Heimatmuseen, private Museen, Ausstellungshäuser und öffentlich zugängliche Gedenkstätten	Deutscher Verband für Archäologie	
56	Hilfsprogramm Tanz	Diehl + Ritter	
57	Verleih: pandemiebedingte Förderung von Filmverleihunternehmen in Deutschland (3.4b Verleih: neue wirtschaftliche Verleihförderung) Stärkung kulturelle Verleihförderung	Filmförderungsanstalt	
58	Zukunftsprogramm Kino I	Filmförderungsanstalt	
59	Zukunftsprogramm Kino II	Filmförderungsanstalt	
60	Gewährung von Billigkeitsleistungen zum Ausgleich des Covid19-bedingten Ausfallrisikos in der deutschen Kinofilm- und Highend-Serienproduktion (sog. Ausfallfonds)	Filmförderungsanstalt	
61	Weltvertrieb: pandemiebedingte Förderung von Vertriebsunternehmen in Deutschland (3.4c Stärkung Weltvertrieb)	Filmförderungsanstalt	
62	Mehrbedarfe Produktion und Stärkung der kulturellen Filmförderung	Filmförderungsanstalt	
63	#TakeCare	Fonds Darstellende Künste	
64	#TakeHeart	Fonds Darstellende Künste	A) Rechercheförderung
		Fonds Darstellende Künste	B) Residenzförderung
		Fonds Darstellende Künste	C) Prozessförderung
		Fonds Darstellende Künste	D) Wiederaufnahmeförderung
		Fonds Darstellende Künste	E) Netzwerk- und Strukturförderung

65	#TakeThat	Fonds Darstellende Künste	A) #takeaction – Produktionsförderung
		Fonds Darstellende Künste	B) #takeplace – Strukturprojekte
		Fonds Darstellende Künste	C) #takenote – Wissenstransfer
		Fonds Darstellende Künste	D) #takepart – Publikumsgewinnung
		Fonds Darstellende Künste	E) #takecare Residenzen – Arbeitsräume / Verbindungen
66	Profil: Soziokultur	Fonds Soziokultur	
67	Sonderprogramm NEUSTART KULTUR	Fonds Soziokultur	
68	Stipendienprogramm der Verwertungsgesellschaften (für Künstler:innen und andere Kreative sowie für Journalist:innen)	GEMA	
69	Erhalt und Stärkung der Musikinfrastruktur in Deutschland (Musikaufführungsstätten und Musikclubs, auch Festivals)	GEMA	
70	Stipendienprogramm der Verwertungsgesellschaften (für Künstler:innen und andere Kreative sowie für Journalist:innen)	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL)	
71	NEUSTART KULTUR 1 „Erhalt und Stärkung der musikalischen Infrastruktur in Deutschland – Kleinst- und Eintagesmusikfestivals sowie sogenannte Umsonst & Draußen Festivals“	Initiative Musik	
72	NEUSTART KULTUR 1 & 2 „Erhalt und Stärkung der Musikinfrastruktur in Deutschland (Musikclubs)“	Initiative Musik	
73	NEUSTART KULTUR 2 „Erhalt und Stärkung der Musikinfrastruktur in Deutschland für Livemusikveranstaltungen und überregionale Musikfestivals“	Initiative Musik	
74	NEUSTART KULTUR 1 „Erhalt und Stärkung der Musikinfrastruktur in Deutschland (Livemusikveranstaltungen und Musikfestivals)“	Initiative Musik	
75	Künstler:innenförderung (Förderrunden 51-57)	Initiative Musik	
76	Anerkennungspreise und Prämien (APPLAUS 2022)	Initiative Musik	

77	NEUSTART KULTUR – „Theater in Bewegung“ (Programm für Gastspieltheater / INTHEGA-Häuser)	Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen (INTHEGA)
78	NPN – STEPPING OUT	Joint Adventures
79	KULTUR.GEMEINSCHAFTEN / KULTUR.GEMEINSCHAFTEN – Kompetenzen, Köpfe, Kooperationen	Kulturstiftung der Länder
80	Fördergrundsätze Reload. Stipendienprogramm für Freie Gruppen	Kulturstiftung des Bundes
81	dive in. Programm für digitale Interkationen	Kulturstiftung des Bundes
82	Kultursommer 2021	Kulturstiftung des Bundes
83	Private Hörfunkanbieter	Landesmedienanstalten & Landesinvestitionsbanken*
84	Stip-I, Stip-II und Stip-III	Musikfonds
85	Stipendienartige Förderung für Ensembles und Bands der aktuellen Musik auf (FEB-I, FEB-II und FEB-III)	Musikfonds
86	Projektförderung	Musikfonds
87	NEUSTART und NEUSTARTplus: Plattformen der Bildenden Kunst	Stiftung Kunstfonds
88	Sonderförderprogramm NEUSTART KULTUR: NEUSTARTplus-Stipendium für freiberufliche bildende Künstler:innen	Stiftung Kunstfonds
89	NEUSTART KULTUR – Förderung von Kunstvereinen	Stiftung Kunstfonds
90	Kickstarter-Zuschuss für Absolvent:innen staatlicher Kunsthochschulen	Stiftung Kunstfonds
91	Sonderförderprogramm 20/21 NEUSTART KULTUR: Förderung von Galerien	Stiftung Kunstfonds
92	Stipendienprogramm der Verwertungsgesellschaften (für Künstler:innen und andere Kreative sowie für Journalist:innen)	VG Wort und VG Bild-Kunst*

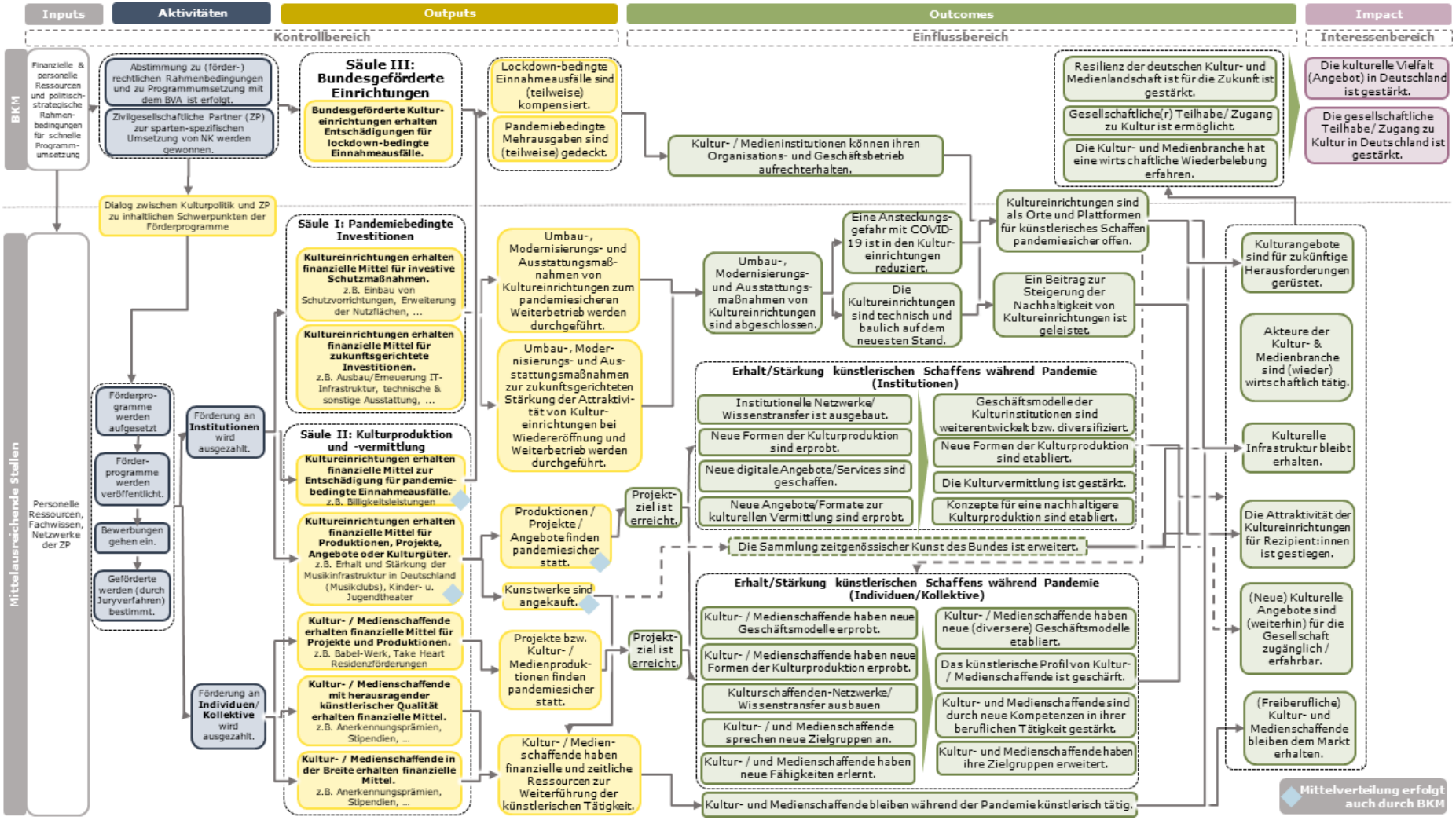
Die mit einem Sternchen (*) markierten MAS konnten aus organisationalen Gründen keinen Link zur Onlinebefragung der LE weiterleiten. Entsprechend bestand für die LE in den Förderprogrammen dieser MAS (grau hinterlegt) keine Möglichkeit zur Teilnahme an der Onlinebefragung.

8.2 Übersicht der Spartenzuordnung der MAS

MAS	zugeordnete Sparte
Akademie der Künste	spartenübergreifend
ASSITEY e. V.	Theater
BAG Zirkuspädagogik	Theater
Börsenvrein des deutschen Buchhandels	Literatur
Bundesmusikverband Chor & Orchester	Musik
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler	Bildende Kunst
Bundesverband Popularmusik e. V.	Musik
Bundesverband Soziokultur	Soziokultur
Dachverband Tanz	Tanz
Deutsche Digitale Bibliothek	Literatur
Deutsche Theatertechnische Gesellschaft	Theater
Deutscher Bibliotheksverband	Literatur
Deutscher Bühnenverein	Theater
Deutscher Künstlerbund	Bildende Kunst
Deutscher Literaturfonds	Literatur
Deutscher Verband für Archäologie	Spartenübergreifend
Diehl + Ritter	Tanz
Filmförderungsanstalt	Film; Kino
Fonds Darstellende Künste	Theater
Fonds Soziokultur	Soziokultur
GEMA	Musik
Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL)	Spartenübergreifend
Initiative Musik	Musik
INTHEGA	Theater
Joint Adventures	Tanz
Kulturstiftung der Länder	Spartenübergreifend
Kulturstiftung des Bundes	Spartenübergreifend

Musikfonds	Musik
Stiftung Kunstfonds	Bildende Kunst
VG Wort und VG Bild-Kunst	Spartenübergreifend

8.3 Wirkungsmodell



8.4 Analyseraster

Kriterium	Evaluationsfragen	Operationalisierung Frage	MAS	LE	Öffentliche Wahrnehmung	Indikatoren / Deskriptoren	Datenquellen					
							Dokumentenanalyse	Expl Interviews	Onlinebefragung MAS	Vertief. Interviews mit ausg. MAS	Onlinebefragung LE	Analyse Medienberichterstattung
Relevanz	Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR **zu den spezifischen Bedarfen** der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen **gepasst, die im Kontext der COVID-19-Pandemie** entstanden sind?	Inwiefern passte NK zu den durch die MAS identifizierten spezifischen Bedarfen von Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in der Pandemie?	X			**Analyse der Einzelprogramme in NK hinsichtlich** ... Förderansätze (Art der Förderung, Zuordnung zu Programmsäulen) ... Förderziele / intendierte Wirkungen ... Planung und Einsatz von Fördermitteln (Haushalts-, Antrags- und Bewilligungssumme)	X					
						Qualitativ: - Beschreibung der MAS, inwiefern spezifische Bedarfe der Zielgruppen im Kontext der COVID-19-Pandemie in der Konzeption der Einzelprogramme berücksichtigt wurden.		X				
						Quantitativ: - Anteil der MAS, die angeben, dass sie... a) ... die spezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in ihrer Branche in der Pandemie identifiziert haben. b) ... In der Konzeption ihrer Programme die identifizierten spezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in ihrer Branche berücksichtigt haben.			X			
		Inwiefern passte NK zu den individuellen Bedarfen der LE als Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche?		X		**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, dass mit Blick auf die individuellen Bedarfe als Kultur- und Medienschaffende:r bzw. Kulturinstitution während der Corona-Pandemie die Förderung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der künstlerischen Tätigkeit während der Pandemie geleistet hat.					X	

		Inwiefern passte NK zu den in der medialen Berichterstattung identifizierten spezifischen Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie im Untersuchungs-zeitraum (März 2020 bis Juni 2023)?			**X**	**Qualitativ** - Bewertung der branchenspezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie a) Anteil medialer Berichte, die branchenspezifische Bedarfe benennen b) Anteil medialer Berichte, die keine branchenspezifischen Bedarfe benennen innerhalb der Berichte unter a) - Beschreibung der spezifischen Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie die in der medialen Berichterstattung diskutiert wurden (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023) - Einschätzung des Programms NK in den Berichten a) Anteil medialer Berichte, die NK als relevantes Programm zur Adressierung der spezifischen Bedarfe im Kultur- und Mediensektor einschätzen b) Anteil medialer Berichte, die NK nicht als relevantes Programm zur Adressierung der spezifischen Bedarfe im Kultur- und Mediensektor einschätzen innerhalb der Berichte unter a) - Beschreibung der Relevanz des Programms NK in der medialen Berichterstattung (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023)						**X**
	Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR **zukunftsrelevante (post-pandemische) Bedarfe** der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen **adressiert**?	Inwiefern entsprach NK den durch die MAS identifizierten zukunftsrelevanten Bedarfen von Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in der Pandemie?	**X**			**Analyse der Einzelprogramme in NK hinsichtlich** ... Förderansätze (Art der Förderung, Zuordnung zu Programmsäulen) ... Förderziele / intendierte Wirkungen ... Planung und Einsatz von Fördermitteln (Haushalts-, Antrags- und Bewilligungssumme)	**X**					
						Qualitativ: - Beschreibung der MAS, inwiefern bei der Konzeption von NK und den Einzelprogrammen infrastrukturelle Entwicklungspotenziale der Kultur- und Medienbranche berücksichtigt wurden, um **bestehende Infrastruktur zu erhalten** - Beschreibung der MAS, inwiefern bei der Konzeption von NK und den Einzelprogrammen infrastrukturelle Entwicklungspotenziale der Kultur- und Medienbranche berücksichtigt wurden, um **bestehende Infrastruktur weiterzuentwickeln oder ggf. neue Infrastruktur zu schaffen**		**X**				
						Quantitativ: - Anteil der MAS die angeben, dass sie... a) ... die zukunftsrelevanten Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in ihrer Branche identifiziert haben. b) ... In der Konzeption ihrer Programme die zukunftsrelevanten Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in ihrer Branche berücksichtigt haben.			**X**			
		Inwiefern entsprach NK den individuellen zukunftsrelevanten Bedarfen der LE in der Pandemie?		**X**		**Quantitativ:** - Angabe der Befragten zu ihren größten zukunftsrelevanten Bedarfen (Digitalisierung der Angebote, neue Vermittlungsformate, neue Geschäftsmodelle, ökologisch nachhaltige Anpassungen, Erschließung neuer Zielgruppen, Vernetzung und Wissenstransfer in der Branche, Weiterbildung) - Anteil der Befragten die angeben, dass die NK-Programme ihre zukunftsrelevanten Bedarfe adressiert haben, a) mit Blick auf den jeweiligen Förderansatz b) mit Blick auf die Förderziele c) mit Blick auf die Höhe der geleisteten Förderung					**X**	

		Inwiefern passte NK zu den in der medialen Berichterstattung identifizierten zukunftsrelevanten Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Untersuchungs-zeitraum (März 2020 bis Juni 2023)?			X	**Qualitativ** - Bewertung der zukunftsrelevanten Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie a) Anteil medialer Berichte, die zukunftsrelevante Bedarfe benennen b) Anteil medialer Berichte, die keine zukunftsrelevanten Bedarfe benennen innerhalb der Berichte unter a) - Beschreibung der zukunftsrelevanten Bedarfe (Stichwortanalyse) für Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie, die in der medialen Berichterstattung diskutiert wurden (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023) - Einschätzung des Programms NK in den Berichten a) Anteil medialer Berichte, die NK als relevantes Programm zur Deckung der zukunftsrelevanten Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen einschätzen b) Anteil medialer Berichte, die NK nicht als relevantes Programm zur Deckung der zukunftsrelevanten Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen einschätzen innerhalb der Berichte unter a) - Beschreibung der Relevanz des Programms NK in der medialen Berichterstattung hinsichtlich zukunftsorientierter Bedarfe in der Kultur- und Medienlandschaft (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023)						X
Kohärenz	Wie hat sich das Programm NEUSTART KULTUR in die weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungs-maßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen eingepasst?	Inwiefern wurden bei der Konzeption der einzelnen Förderprogramme bereits bestehende öffentlichen Förder- und Unterstützungs-maßnahmen für Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen berücksichtigt?	X			**Qualitativ:** - Beschreibung der MAS, inwiefern bei der Konzeption der Einzelprogramme Lücken in den öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für den Kultur- und Mediensektor berücksichtigt wurden				X		
		Inwiefern hat NK eine wichtige Förderlücke in der Überbrückung und Abfederung wirtschaftlicher Pandemiefolgen für Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen geschlossen?		X		**Qualitativ**: - Auswertung der Förderrichtlinien und Dokumente zur Abgrenzung von NEUSTART KULTUR zu weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen (z. B. Fixkostenzuschuss, Überbrückungshilfen, Entschädigungszahlungen nach Infektionsschutzgesetz, Kurzarbeitergeld, steuerliche Liquiditätshilfen, ...), die für Kultur- und Medienschaffende sowie -Institutionen zur Überbrückung und Abfederung wirtschaftlicher Pandemiefolgen relevant waren - Analyse der Alleinstellungsmerkmale in den Förderrichtlinien von NK	X					
				X		**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, weitere öffentliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen erhalten zu haben (z. B. Fixkostenzuschuss, Überbrückungshilfen, Entschädigungszahlungen nach Infektionsschutzgesetz, Kurzarbeitergeld, steuerliche Liquiditätshilfen, ...) - Bei Mehrfachförderung: a) Einschätzung der Befragten, inwiefern NK Bedarfe abgedeckt hat, die von den anderen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen nicht abgedeckt wurden b) Einschätzung der Befragten, zur Bedeutung der NK-Förderung im Vergleich der weiteren Förderungen					X	

		Inwiefern wurde in der medialen Berichterstattung ein Bedarf für ein branchenspezifisches Förderprogramm für die Kultur- und Medienlandschaft zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen wahrgenommen?			X	**Qualitativ:** Bewertung der Passung a) Anteil der medialen Berichte, die NK als sinnvolle/passende branchenspezifische Ergänzung der öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für die wirtschaftliche Notlage der Kultur- und Medienbranche bewerten b) Anteil der medialen Berichte, die NK als nicht sinnvolle/unpassende branchenspezifische Ergänzung der öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für die wirtschaftliche Notlage der Kultur- und Medienbranche bewerten zu a) - qualitative Beschreibungen der Passung von NK in weitere Förder- und Unterstützungsmaßnahmen in der medialen Berichterstattung						X
	Inwiefern war die Struktur von NEUSTART KULTUR für die Erreichung der Zielgruppe geeignet?	Inwiefern wurde die Struktur von NK von den MAS als geeignetes und zukunftsfähiges Modell für die Umsetzung bundesweiter Förderprogramme wahrgenommen?	X			**Quantitativ:** - Anteil der MAS, die angeben, dass ... a) ... die dezentrale Umsetzung von NK über 40 MAS in 92 Einzelprogrammen zur Erreichung der Zielgruppen geeignet war. b) ... die Umsetzung der NK-Einzelprogramme über die eigenen Strukturen zielführend war. c) ... die Umsetzung der NK-Programme in Form von Zuwendungen zielführend war. d) ... die Umsetzung von NK als Modell auch für die Umsetzung bundesweiter Förderprogramme in der Zukunft geeignet ist.				X			
						Qualitativ: - Beschreibung der MAS, inwiefern NK als Modell für die Umsetzung zukünftiger bundesweiter Förderprogramme geeignet ist. - Beschreibung der Chancen und Herausforderungen in der Umsetzung von NK ... a) ... als bundesweites Programm in dezentraler Umsetzung über die Strukturen der MAS b) ... in Form von Zuwendungen					X		
		Wie wurde die Struktur von NK in der medialen Berichterstattung wahrgenommen?			X	**Qualitativ:** - Einschätzung der Struktur von NK in den Berichten a) qualitative Beschreibung in den medialen Berichten zur Eignung von NK zur Erreichung der anvisierten Zielgruppen b) qualitative Beschreibung in den medialen Berichten der Rollen von BKM und MAS in der Umsetzung von NK						X
Effektivität	Inwiefern war die Umsetzung von NEUSTART KULTUR erfolgreich?	Inwiefern haben die MAS die Umsetzung von NEUSTART KULTUR, an ihrer Schnittstelle zwischen BKM und LE als erfolgreich wahrgenommen?	X			**Quantitativ:** Prozess zwischen BKM-MAS - Anteil der MAS, die angeben, dass sie im Rahmen der Umsetzung von NK ... a) ... vertrauensvoll mit den zuständigen BKM-Fachreferaten zusammengearbeitet haben. b) ... von der BKM die erforderliche Unterstützung bei der Umsetzung erhalten haben. c) ... ihre branchenspezifischen Kenntnisse in die Konzeption der Programme einbringen konnten. Prozess MAS-Geförderte - Anteil der MAS, die angeben, dass im Rahmen der Umsetzung von NK ... a) ... bestehende (digitale) Prozesse genutzt werden konnten. b) ... neue (digitale) Prozesse zur Durchführung der NK-Programme entwickelt wurden. c) ... die internen Prozesse zur Auswahl der LE bzw. zur Vergabe der Förderungen reibungslos liefen. d) ... durch die Prozesse die richtigen Zielgruppen, d. h. als förderbedürftig und -berechtigt identifizierte Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen, erreicht wurden. e) ... die durch die Durchführung von NK entstandenen Zusatzaufwände gut bewältigt werden konnten f) ... bestehende Kanäle zur Kommunikation mit LE genutzt werden konnten. g) ... neue (digitale) Kanäle zur Kommunikation mit LE entwickelt wurden.			X			

						Qualitativ: - Beschreibung der MAS, inwiefern die Zusammenarbeit mit dem BKM zur erfolgreichen Umsetzung der Programme beigetragen hat. - Beschreibung, inwiefern die eigenen Strukturen und (digitalen) Prozesse zur erfolgreichen Umsetzung von NK beigetragen haben - Beschreibung, wie die Zusatzaufwände bewältigt wurden - Beschreibung zu Kommunikationskanälen und Erfahrungen in der Kommunikation mit LE - Einschätzung, inwiefern durch die Umsetzung von NK die richtigen Zielgruppen erreicht wurden.				**X**		
		Inwiefern war die Umsetzung von NK aus Sicht der LE erfolgreich?		**X**		**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, dass ... a) ... die Informationen zu relevanten Förderprogrammen leicht auffindbar waren. b) ... der Bewerbungsprozess (technisch) reibungslos verlief. d) ... nach Förderzusage die Auszahlung der Förderung reibungslos ablief. e) ... die Förderbedingungen und -Pflichten im Förderzeitraum eindeutig und verständlich waren. f) ... bei offenen Fragen zur Förderung die benötigten Informationen durch die MAS zeitnah und vollständig bereitgestellt wurden. e) ... das abschließende Berichtswesen verständlich und gut umsetzbar war.					**X**	
		Wie wurde die Umsetzung von NK in der medialen Berichterstattung wahrgenommen?			**X**	**Qualitativ:** - Bewertung Struktur und Prozesse von NEUSTART KULTUR a) Anteil an medialen Berichten, die die Struktur von NK als positiv bewerten (z. B. spartenspezifische Passung, bedarfsorientiert, Nähe zur Zielgruppe) b) Anteil an medialen Berichten, die die Struktur von NK als negativ bewerten (z. B. unübersichtlich, Gießkannen-Förderung, zu langsame Prozesse ...) - qualitative Beschreibung der Struktur und Prozesse von NK in der medialen Berichterstattung mit Blick auf ... a) ... die Zusammenarbeit und Rollen von MAS und BKM b) ... die Fördergrundsätze der Programme. c) ... die Prozesse und Kriterien zur Auswahl der LE. zu c) qualitative Beschreibung, inwiefern die Struktur und Prozesse geeignet waren, die richtigen Zielgruppen, d. h. als förderbedürftig und -berechtigt identifizierten Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen, zu erreichen						**X**

	Inwiefern hat NEUSTART KULTUR die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert und einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet?	Inwiefern konnte NEUSTART KULTUR einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur in den verschiedenen Sparten leisten?	**X**			**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, dass… a)… durch die NK-Förderung ein Beitrag zum Stärkung von Kulturangeboten für zukünftige Herausforderungen geleistet wurde. b)… durch die NK-Förderung ein Beitrag dazu geleistet wurde, dass Kultur- und Medienschaffende (wieder) wirtschaftlich tätig sind. c) … durch die NK-Förderungen ein Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur in den verschiedenen Sparten geleistet wurde. d) … die NK-Förderung einen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Attraktivität der Kulturinstitutionen für Rezipient:innen gestiegen ist. e) … durch die NK-Förderung ein Beitrag dazu geleistet wurde, dass neue kulturelle Angebote für die Gesellschaft zugänglich/erfahrbar sind. f) … durch die NK-Förderung ein Beitrag dazu geleistet wurde, dass kulturelle Angebote weiterhin für die Gesellschaft zugänglich/erfahrbar sind. g) … durch die NK-Förderung ein Beitrag dazu geleistet wurde, dass (freiberufliche) Kultur- und Medienschaffende dem Markt erhalten bleiben.			**X**			
						Qualitativ: - Einschätzung der Befragten, welche der branchenweiten Wirkungen durch die NK-Förderprogramme erreicht wurden. - Beschreibung der MAS, inwiefern die Wirkungen zum Erhalt der bestehenden Infrastruktur beigetragen haben. - Beschreibung der MAS, inwiefern die Wirkungen zu einer zukunftsrelevanten Stärkung der Infrastruktur beigetragen haben.				**X**		

		Inwiefern hat NEUSTART KULTUR die individuellen Notlagen der LE im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert? Inwiefern wurde durch NEUSTART KULTUR ein Beitrag zur zukunftsrelevanten Stärkung der LE geleistet?		**X**		**Quantitativ:** - Anteil der Befragten die angeben, dass durch NK-Förderprogramme ... a) ...Kultur- / Medieninstitutionen ihren Organisations- und Geschäftsbetrieb aufrechterhalten konnten. b) ...Kulturinstitutionen als Orte und Plattformen für künstlerisches Schaffen pandemiesicher offen bleiben konnten. c) ...Umbau-, Modernisierungs- und Ausstattungsmaßnahmen von Kulturinstitutionen abgeschlossen wurden. d) ... eine Ansteckungsgefahr mit COVID-19 in den Kulturinstitutionen reduziert wurde. e) ... Kulturinstitutionen technisch und baulich auf dem neuesten Stand sind. f) ... ein Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit von Kultureinrichtungen geleistet wurde. g) ... Projektziele erfolgreich umgesetzt wurden. h) ... künstlerisches Schaffen während der Pandemie auf institutioneller Ebene erhalten bzw. gestärkt wurde i.1) ... institutionelle Netzwerke/ Wissenstransfer ausgebaut wurde(n). i.2) ... neue Formen der Kulturproduktion erprobt wurden. i.2.1) ... neue Formen der Kulturproduktion etabliert wurden. i.3) ... neue digitale Angebote/Services geschaffen wurden. i.4) ... neue Angebote/Formate zur kulturellen Vermittlung erprobt wurden. i.5) ... Geschäftsmodelle der Kulturinstitutionen weiterentwickelt bzw. diversifiziert wurden. i.6) ... die Kulturvermittlung gestärkt wurde. i.7) ... Konzepte für eine nachhaltigere Kulturproduktion etabliert wurden. j.1) ... künstlerisches Schaffen während der Pandemie auf individueller Ebene erhalten bzw. gestärkt wurde. j.2.1) ... Kultur- / und Medienschaffende neue Geschäftsmodelle erprobt haben. j.2.2) ... Kultur- / und Medienschaffende neue (diversere) Geschäftsmodelle etabliert haben. j.3) ... Kultur- / und Medienschaffende neue Formen der Kulturproduktion erprobt haben. j.4) ... Kulturschaffenden-Netzwerke/ Wissenstransfer ausgebaut wurden. j.5.1) ... Kultur- / und Medienschaffende neue Zielgruppen angesprochen haben. j.5.2) ... Kultur- und Medienschaffende ihre Zielgruppen erweitert haben. j.6.1) ... Kultur- / und Medienschaffende neue Fähigkeiten erlernt haben. j.6.2) ... Kultur- und Medienschaffende durch neue Kompetenzen in ihrer beruflichen Tätigkeit gestärkt sind. j.7) ... das künstlerische Profil von Kultur- / Medienschaffenden geschärft ist. k) ... Kultur- und Medienschaffende während der Pandemie künstlerisch tätig bleiben konnten. - Anteil der Befragten, die angeben, dass NK für die erzielten Wirkungen unter a) bis k) eine zentrale Rolle spielte.					**X**	

		Inwiefern hat in der Wahrnehmung der medialen Berichterstattungen NEUSTART KULTUR die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert? Inwiefern hat in der Wahrnehmung der medialen Berichterstattungen NK einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet?			**X**	**Qualitativ:** *- Bewertung Beitrag zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie* a) Anteil der medialen Berichte, die NK einen positiven Beitrag zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich zuschreiben b) Anteil der medialen Berichte, die NK keinen Beitrag zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich zuschreiben - qualitative Beschreibung des Beitrags, den NK zur Abfederung der Notlage im Kulturbereich (nicht) geleistet hat (z. B. wahrgenommene Wirkungen, Größe des Beitrags, Stärken und Schwächen von NK bei der Erreichung der Zielgruppen) *- Bewertung Beitrag von NK zum Erhalt bzw. zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur* a) Anteil medialer Berichte, die den Erhalt von bestehender kultureller Infrastruktur mit NEUSTART KULTUR in Verbindung stellen b) Anteil medialer Berichte, die den Erhalt von bestehender kultureller Infrastruktur **nicht** mit NEUSTART KULTUR in Verbindung stellen c) Anteil medialer Berichte, die den Abbau von kultureller Infrastruktur mit der Pandemie in Verbindung stellen d) Anteil medialer Berichte, die die Stärkung bzw. den Ausbau von bestehender kultureller Infrastruktur mit NEUSTART KULTUR in Verbindung stellen e) Anteil medialer Berichte, die die Stärkung bzw. den Ausbau von bestehender kultureller Infrastruktur **nicht** mit NEUSTART KULTUR in Verbindung stellen innerhalb der Berichte unter a) - Beschreibung der Form der Erhaltung von kultureller Infrastruktur und medialer Beurteilung der Art der Infrastruktur (z. B. technische Aufrüstung, Umbaumaßnahmen, Diversifizierung der Geschäftsmodelle, Netzwerkausbau, etc.) (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023) innerhalb der Berichte unter d) - Beschreibung der Form der Stärkung von kultureller Infrastruktur und medialer Beurteilung der Art der Infrastruktur (z. B. technische Aufrüstung, Umbaumaßnahmen, Diversifizierung der Geschäftsmodelle, Netzwerkausbau, etc.) (Schwerpunkte des Diskurses im Zeitraum März 2020 bis Juni 2023)						**X**
Nachhaltigkeit	Inwiefern sind die im Rahmen der NEUSTART KULTUR-Programme erzielten Veränderungen langfristig wirksam? / Inwiefern führen	Inwiefern führen die erzielten Wirkungen der NK-Förderungen zu nachhaltigen Veränderungen in der deutschen	**X**			**Quantitativ:** - Anteil der Befragten die angeben, dass durch NK-Förderprogramme ... a) ... die zukünftige Resilienz der deutschen Kultur- und Medienlandschaft gestärkt wurde. b) ... gesellschaftliche Teilhabe bzw. gesellschaftlicher Zugang zu Kultur ermöglicht wurde. c) ... die Kultur- und Medienbranche in Deutschland eine wirtschaftliche Wiederbelebung erfahren hat. d) ... ein nachhaltiger Beitrag zur Stärkung der kulturellen Vielfalt des Angebots in Deutschland geleistet			**X**			

	die erzielten Wirkungen zu nachhaltigen Veränderungen?	Kultur- und Medienlandschaft?				wurde. e) … ein nachhaltiger Beitrag zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe bzw. gesellschaftlichen Zugangs zu Kultur in Deutschland geleistet wurde.						
						Qualitativ: - Einschätzung der Befragten, inwiefern die branchenweiten Wirkungen, die durch die NK-Förderprogramme erreicht wurden, einen Beitrag zur nachhaltigen Veränderung der deutschen Kultur- und Medienlandschaft leisten können mit Blick auf … a) … die Resilienz für zukünftige Herausforderungen b) … eine wirtschaftliche Wiederbelebung der Kultur- und Medienbranche c) … die Vielfalt des kulturellen Angebots in Deutschland d) … die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe/Zugang zu Kultur				**X**		
		Inwiefern sind die im Rahmen der NEUSTART KULTUR-Programme erzielten Veränderungen bei den LE langfristig wirksam?		**X**		**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, dass durch NK-Förderung die erreichten Wirkungen a) bis k) (siehe G27) auch nach Ende der Förderung weiterhin bestehen.					**X**	

		Inwiefern werden die durch NK erzielten Förderungen in der medialen Berichterstattung als langfristig wirksam und als Potenzial für nachhaltige Veränderungen in der Kultur- und Medienlandschaft wahrgenommen?			x	**Qualitativ:** Bewertung der Langfristigkeit der Wirkungen von NK - Anteil an medialen Berichten, die erzielte Veränderungen durch NK als langfristig wirksam bewerten - Anteil an medialen Berichten, die erzielte Veränderungen durch NK nicht als langfristig wirksam bewerten Qualitative Beschreibung der Langfristigkeit der Wirkungen von NK - qualitative Beschreibung der nachhaltigen Veränderungen, die durch NK erzielt wurden - qualitative Beschreibung der Gründe der (nicht) erreichten Nachhaltigkeit von NK Bewertung des Potenzials für nachhaltige Veränderungen durch NK - Anteil an medialen Berichten, die durch die erzielten Veränderungen durch NK ein Potenzial für nachhaltige Veränderungen in der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland wahrnehmen - Anteil an medialen Berichten, die durch die erzielten Veränderungen durch NK *kein* Potenzial für nachhaltige Veränderungen in der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland wahrnehmen Qualitative Beschreibung des Potenzials für nachhaltige Veränderungen durch NK - qualitative Beschreibung in den medialen Berichten zu den Potenzialen für nachhaltige Veränderungen in der Kultur- und Medienlandschaft in Deutschland, die durch die erzielten Veränderungen bestehen (z. B. Steigerung der Resilienz, wirtschaftliche Stärkung, kulturelle Vielfalt des Angebots, Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe/des Zugangs zu Kultur)						x

	Inwiefern können die im Rahmen von NEUSTART KULTUR aufgebauten Strukturen auch zukünftig genutzt werden, um bundesweite Förderprogramme (spartenspezifisch) umzusetzen?	Inwiefern bestehen die durch NK aufgebauten Strukturen zur Umsetzung bundesweiter dezentraler Förderprogramme nach Ende des Förderzeitraums fort? Inwiefern bewerten die MAS die Strukturen als geeignet, um zukünftig weitere bundesweite Förderprogramme (spartenspezifisch) umzusetzen?	**X**			**Quantitativ:** - Anteil der Befragten, die angeben, dass durch NK-Förderprogramme … a) …der Dialog zwischen Kulturpolitik und MAS zur (inhaltlichen) Aufsetzung von Förderprogrammen im Zeitraum der COVID-19-Pandemie gestärkt wurde b) …der Dialog zwischen Kulturpolitik und MAS zur (inhaltlichen) Aufsetzung von Förderprogrammen über den Zeitraum der Pandemie hinaus langfristig etabliert wurde c) … Ansprechpartner:innen in den zuständigen BKM-Fachreferaten zu förderrechtlichen Abstimmungsprozessen im Zeitraum der COVID-19-Pandemie aufgebaut wurden d) … Ansprechpartner:innen in den zuständigen BKM-Fachreferaten zu förderrechtlichen Abstimmungsprozessen über den Zeitraum der Pandemie hinaus langfristig etabliert wurden e) … der Austausch mit anderen MAS zur Umsetzung bundesweiter Förderprogramme gestärkt wurde. f) … der Austausch mit anderen MAS zur Umsetzung bundesweiter Förderprogramme langfristig etabliert wurde. e) … der Austausch mit branchenrelevanten Verbänden und Akteur:innen zur Umsetzung bundesweiter Förderprogramme gestärkt wurde. f) … der Austausch mit branchenrelevanten Verbänden und Akteur:innen zur Umsetzung bundesweiter Förderprogramme langfristig etabliert wurde. f) … Ressourcen (Fachwissen, Personal, Netzwerke), die es zur Aufsetzung bundesweiter Förderprogramme bedarf, im Zeitraum der COVID-19-Pandemie etabliert wurden. g) … Ressourcen (Fachwissen, Personal, Netzwerke), die es zur Aufsetzung bundesweiter Förderprogramme bedarf, im Zeitraum der COVID-19-Pandemie erweitert wurden. h) … Ressourcen (Fachwissen, Personal, Netzwerke), die es zur Aufsetzung bundesweiter Förderprogramme bedarf, über den Zeitraum der Pandemie hinaus erhalten bleiben i) … neue Förderstrategien entstanden sind, die über den Zeitraum der Pandemie hinaus erhalten bleiben			**X**			
						Qualitativ: a) Einschätzung der MAS, inwiefern die im Rahmen von NEUSTART KULTUR neu entstandenen Prozesse zur Förderprogrammumsetzung über den Zeitraum der Pandemie hinaus erhalten bleiben (und somit langfristig leichter identifiziert und abgerufen werden können) b) Bewertung durch die MAS, inwiefern die im Rahmen von NEUSTART KULTUR neu entstandenen Prozesse zur Förderprogrammumsetzung auch zukünftig nutzbar bzw. passend sind.				**X**		

8.5 Übersichten zum methodischen Vorgehen

Operationalisierung der Evaluationsfragen auf die drei Datenquellen

Evaluationsfragen	Operationalisierung der Frage	MAS	LE	Öffentliche Wahrneh-mung
Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR zu den spezifischen Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen gepasst, die im Kontext der COVID-19-Pandemie entstanden sind?	Inwiefern passte NK zu den durch die MAS identifizierten spezifischen Bedarfen von Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in der Pandemie?	**X**		
	Inwiefern passte NK zu den individuellen Bedarfen der LE als Akteur:innen der Kultur- und Medienbranche?		**X**	
	Inwiefern passte NK zu den in der medialen Berichterstattung identifizierten spezifischen Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Kontext der COVID-19-Pandemie im Untersuchungszeitraum (März 2020 bis Juni 2023)?			**X**
Inwiefern hat das Programm NEUSTART KULTUR zukunftsrelevante (post-pandemische) Bedarfe der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen adressiert?	Inwiefern entsprach NK den durch die MAS identifizierten zukunftsrelevanten Bedarfen von Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen in der Pandemie?	**X**		
	Inwiefern entsprach NK den individuellen zukunftsrelevanten Bedarfen der LE in der Pandemie?		**X**	
	Inwiefern passte NK zu den in der medialen Berichterstattung identifizierten zukunftsrelevanten Bedarfen der Kultur- und Medienschaffenden und -Institutionen im Untersuchungszeitraum (März 2020 bis Juni 2023)?			**X**
Wie hat sich das Programm NEUSTART KULTUR in die weiteren öffentlichen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen eingepasst?	Inwiefern wurden bei der Konzeption der einzelnen Förderprogramme bereits bestehende öffentliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen berücksichtigt?	**X**		
	Inwiefern hat NK eine wichtige Förderlücke in der Überbrückung und Abfederung wirtschaftlicher Pandemiefolgen für Kultur- und Medienschaffende und -Institutionen geschlossen?		**X**	
	Inwiefern wurde in der medialen Berichterstattung ein Bedarf für ein branchenspezifisches Förderprogramm für die Kultur- und Medienlandschaft zur Überbrückung und Abfederung der wirtschaftlichen Pandemiefolgen wahrgenommen?			**X**
Inwiefern war die Struktur von NEUSTART KULTUR für die Erreichung der Zielgruppe geeignet?	Inwiefern wurde die Struktur von NK von den MAS als geeignetes und zukunftsfähiges Modell für die Umsetzung bundesweiter Förderprogramme wahrgenommen?	**X**		
	Wie wurde die Struktur von NK in der medialen Berichterstattung wahrgenommen?			**X**
Inwiefern war die Umsetzung von NEUSTART KULTUR erfolgreich?	Inwiefern haben die MAS die Umsetzung von NK, an ihrer Schnittstelle zwischen BKM und LE als erfolgreich wahrgenommen?	**X**		

	Inwiefern war die Umsetzung von NK aus Sicht der LE erfolgreich?		**X**	
	Wie wurde die Umsetzung von NK in der medialen Berichterstattung wahrgenommen?			**X**
Inwiefern hat NEUSTART KULTUR die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert und einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet?	Inwiefern konnte NK einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur in den verschiedenen Sparten leisten?	**X**		
	Inwiefern hat NK die individuellen Notlagen der LE im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert? Inwiefern wurde durch NK ein Beitrag zur zukunftsrelevanten Stärkung der LE geleistet?		**X**	
	Inwiefern hat in der Wahrnehmung der medialen Berichterstattungen NK die Notlage im Kulturbereich im Kontext der COVID-19-Pandemie abgefedert? Inwiefern hat in der Wahrnehmung der medialen Berichterstattungen NK einen Beitrag zum Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur geleistet?			**X**
Inwiefern sind die im Rahmen der NEUSTART KULTUR-Programme erzielten Veränderungen langfristig wirksam? / Inwiefern führen die erzielten Wirkungen zu nachhaltigen Veränderungen?	Inwiefern führen die erzielten Wirkungen der NK-Förderungen zu nachhaltigen Veränderungen in der deutschen Kultur- und Medienlandschaft?	**X**		
	Inwiefern sind die im Rahmen der NK-Programme erzielten Veränderungen bei den LE langfristig wirksam?		**X**	
	Inwiefern werden die durch NK erzielten Förderungen in der medialen Berichterstattung als langfristig wirksam wahrgenommen und als Potenzial für nachhaltige Veränderungen in der Kultur- und Medienlandschaft?			**X**
Inwiefern können die im Rahmen von NEUSTART KULTUR aufgebauten Strukturen auch zukünftig genutzt werden, um bundesweite Förderprogramme (spartenspezifisch) umzusetzen?	Inwiefern bestehen die durch NK aufgebauten Strukturen zur Umsetzung bundesweiter dezentraler Förderprogramme nach Ende des Förderzeitraums fort? Inwiefern bewerten die MAS die Strukturen als geeignet, um zukünftig weitere bundesweite Förderprogramme (spartenspezifisch) umzusetzen?	**X**		

Evaluationsschritte im zeitlichen Verlauf

Zeitraum (2023)	Phase der Evaluation	Schritte
Februar – Juni	**Konzeptionsphase**	– Abstimmung mit BKM zur Auftragsklärung – Dokumentenanalyse inklusive Auswertung der Fördergrundsätze der 92 Einzelprogramme – Explorative Interviews mit Vertreter:innen der BKM-Fachreferate und der MAS (N=6) – 1. Informationsveranstaltung mit MAS zum Evaluationsdesign und der Einbindung der MAS (*März*) – Entwicklung des Wirkungsmodells & Analyserasters
Juli – August	**Entwicklung der Erhebungsinstrumente**	– Entwicklung der Fragebögen für die Onlinebefragungen der MAS und der LE – Kurz-Abfrage der MAS zu den technischen Voraussetzungen der Durchführung der Onlinebefragung der LE – 2. Informationsveranstaltung mit MAS (*Juli*) zum Zeitplan und der technischen Durchführung der Onlinebefragung der LE – Pre-Test der Onlinebefragungen der MAS und der LE (*Anfang August*) – Outline Analyse der Medienberichterstattung
August – Oktober	**Datenerhebungsphase**	– Onlinebefragung der LE (16.08. – 15.09.2023; Verlängerung bis 22.09.) – Onlinebefragung der MAS (24.08. – 15.09.2023) – Zusammenstellung Datenkorpus Analyse der Medienberichterstattung (*Anfang Oktober*) – Vertiefende Interviews mit Vertreter:innen der MAS (N=16) – Auswertung & Analyse der Daten
November – Dezember	**Synthese und Berichtslegung**	– Interne Synthese & Berichtslegung – Entwicklung und Umsetzung des Dashboards

8.6 Schlagwortübersicht zur Medienanalyse

Kategorien	Kombination	Komplementäre Kategorie	Treffer
Corona	UND	Kultur	36.000 hits
Covid-19	UND	Kultur	6.000 hits
Pandemie	UND	Kultur	24.000 hits
Coronapandemie	UND	Kultur	1.000 hits
Coronabedingt	UND	Kultur	4.000 hits
Pandemiebedingt	UND	Kultur	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Lockdown	UND	Kultur	8.600 hits
Lockdown-Zeit	UND	Kultur	0 hits
Coronaregeln	UND	Kultur	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Coronarestriktionen	UND	Kultur	0 hits
Krise	UND	Kultur	13.700 hits
Schließung	UND	Kultur	5.500 hits

Kultur	UND	Corona	36.000 hits
Kunst- und Kultur	UND	Corona	4.500 hits
Kulturbranche	UND	Corona	4.000 hits
Kulturwirtschaft	UND	Corona	3.900 hits
Kulturschaffende	UND	Corona	4.800 hits
Kreativschaffende	**UND**	**Corona**	
Solo-Selbstständige	**UND**	**Corona; Kultur**	
Kulturveranstalter	**UND**	**Corona**	
Kultureinrichtungen	UND	Corona	650.000 hits
Kulturinstitutionen	**UND**	**Corona**	
Kulturhäuser	**UND**	**Corona**	
Kulturszene	UND	Corona	4.500 hits
Künste	UND	Corona	4.900 hits
Kultur- und Kreativbranche	**UND**	**Corona**	
Kulturbetrieb	UND	Corona	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Kulturbereich	UND	Corona	1.000 hits
Kulturpolitisch	**UND**	**Corona**	
Kultur-Haushalte	UND	Corona	0 hits
Kultur-Etat	UND	Corona	0 hits
Medienbranche	**UND**	**Corona**	
Kultur- und Medienschaffende	**UND**	**Corona**	
Kultur- und Medien	**UND**	**Corona**	

Kulturnotstand	UND	Corona	0 hits
Ausnahmezustand	**UND**	**Kultur, Corona**	
Kultur in der Krise	**UND**	**Corona**	

Neustart Kultur			
Kultureller Neustart			
Kulturneustart	**UND**	**Corona**	
Kulturhilfe	**UND**	**Corona**	
Wertschätzung	UND	Corona; Kultur	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Finanzielle Unterstützung	UND	Corona; Kultur	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Rettung(-spaket)	**UND**	**Corona; Kultur**	
Hilfspaket	**UND**	**Corona; Kultur**	
Milliardenpaket	**UND**	**Corona; Kultur**	
Milliardenhilfe	**UND**	**Corona; Kultur**	
Kulturmilliarde(n)	**UND**	**Corona**	0 hits bei Kulturmilliarden, Aufgenommen: 20 hits bei Kulturmilliarde + Corona
Sonderfonds	**UND**	**Corona; Kultur**	
Bundeshilfe	**UND**	**Corona; Kultur**	
Coronahilfen	**UND**	**Kultur**	
Hilfsprogramme	**UND**	**Corona; Kultur**	

BKM (Behörde für Kultur und Medien)	UND	Corona	
Kulturstaatsministerin	UND	Corona	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	**UND**	**Corona**	
Claudia Roth	UND	Corona	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)
Monika Grütters	UND	Corona	unrelevante hits (verwässert Ergebnis)

8.7 Zeitliche Kontextualisierung des Programms

Chronologie der COVID-19-Pandemie in Deutschland mit Blick auf die Kultur- und Medienbranche

Januar – März 2020	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** In Deutschland wird der erste Covid-19-Fall bestätigt, was zur Einsetzung eines Krisenstabs durch das Bundesinnen- und Bundesgesundheitsministerium führt. Kurz darauf ruft die WHO die Pandemie aus. Darauf folgt der erste bundesweite Lockdown mit strengen Kontakteinschränkungen. Die Bundesregierung erlässt das „Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite". **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Es wird die Empfehlung ausgegeben, Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Teilnehmenden abzusagen, um die Verbreitung des Virus einzudämmen – darauffolgend werden Konzerte und größere kulturelle Veranstaltungen abgesagt.
April – Juni 2020	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Der Lockdown wird bis Mai verlängert. Die Bundesregierung erlässt das „Zweite Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite" und führt die Maskenpflicht im Öffentlichen Nahverkehr und in Geschäften ein. Im Mai kommt es schrittweise zu Lockerungen für Geschäfte, Gastronomie und andere Dienstleistungsbetriebe unter entsprechenden Abstand (1,5m) und Hygieneauflagen. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Großveranstaltungen werden bis August 2020 verboten. Kultureinrichtungen wie Museen und Galerien können unter den Abstands- und Hygieneauflagen öffnen. Andere Kultureinrichtungen wie Clubs bleiben aufgrund der spezifischen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Abstands- und Hygienemaßnahmen von einer Wiedereröffnung ausgeschlossen. Um kleinere und mittlere Einrichtungen zu befähigen, Ihren Kulturbetrieb weiterhin aufrechtzuerhalten, initiiert die BKM im Mai das NEUSTART-Sofortprogramm. Das spartenübergreifende Pilotprojekt wird vom Bundesverband Soziokultur in den Jahren 2020 und 2021 durchgeführt und dient als Testlauf für das wenige Monate folgende Hilfsprogramm NEUSTART KULTUR.
Juli – September 2020	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Die Inzidenzen bleiben über die Sommermonate hinweg auf einem stabilen, niedrigeren Niveau. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Im August startet das bundesweite Rettungs- und Zukunftsprogramm NEUSTART KULTUR (ursprüngliches Volumen: 1 Milliarde Euro).
Oktober – Dezember 2020	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Im Oktober wird die nationale Impfstrategie festgelegt und das „Dritte Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite" erlassen. Gleichzeitig steigen die Infektionszahlen wieder an und es kommt zu einem „Lockdown light" mit bundesweiten Beschränkungen des öffentlichen Lebens. In diesem Zuge kommt es zur erneuten Schließung von Kultur-, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben. Im Dezember kommt es zu einem zweiten „harten Lockdown" mit deutschlandweiten Einschränkungen. Neben NEUSTART KULTUR werden zahlreiche weitere Hilfsmaßnahmen zur Überbrückung der wirtschaftlichen Notlage initiiert (siehe Kapitel 3.1.1. und 3.1.2), die auch von Kulturschaffenden in Anspruch genommen werden können. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Kulturschaffende fordern erfolgreich ein, dass in dem neuen Gesetz zur epidemischen Lage von nationaler Tragweite Kultureinrichtungen nicht mehr unter dem Begriff der Freizeiteinrichtungen

	zusammengefasst werden. Das Gesetz erkennt nun den Kulturbereich als eigenständiger Bereich an.
Januar – März 2021	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Die Corona-Todesfälle in Deutschland erreichen ihren Höchststand. Die Bundesregierung beschließt das Fortgeltungsgesetz der epidemischen Lage und eine neue Corona-Impfverordnung. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Im Februar wird eine weitere Milliarde Euro für NEUSTART KULTUR zur Verfügung gestellt.
April – Juni 2021	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Der Impfstart in den Hausarztpraxen läuft an. Parallel dazu wird das „Vierte Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite" und die „Corona-Notbremse" verabschiedet. Die Notbremse umfasst ein Bündel bundesweit geltender Maßnahmen, die ab einer Inzidenz von 100 in einer betroffenen Region greifen und dort lokal umgesetzt werden. Diese Maßnahmen beinhalten weitreichende Kontaktbeschränkungen sowie die Schließung von Kultur- und Sporteinrichtungen, Geschäften und gastronomischen Betrieben. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Je nach regionaler Inzidenz müssen Kultureinrichtungen zeitweise wieder schließen. Das Bundeskabinett billigt Verbesserungen bei der Künstlersozialkasse.
Juli – September 2021	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Die Homeofficepflicht und strikten Einreiseverordnungen werden aufgehoben. Gleichzeitig kommt es zu Anpassungen der Teststrategie und der Infektionsschutzmaßnahmen durch 3G-Regeln (vollständig geimpft oder genesen oder negativ getestet) an zahlreichen Orten des öffentlichen Lebens. Großveranstaltungen dürfen mit Hygienekonzepten wieder stattfinden. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Als Wirtschaftlichkeitshilfe startet am 1. Juli der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen. Unterstützt werden Veranstaltungen mit bis zu 500 Teilnehmenden (bzw. 2.000 Teilnehmenden ab 1. August), die pandemiebedingt mit reduzierter Teilnehmendenzahl stattfinden müssen. Es gilt eine neue Corona-Einreiseverordnung, in der Künstler:innen und Sportler:innen gleichgestellt werden und Künstler:innen die Reisemöglichkeiten erleichtern. Mit Hygienekonzepten können kulturelle Großveranstaltungen (z. B. Konzerte, Festivals), die aufgrund der Pandemieverordnungen lange Zeit ausgesetzt oder stark eingeschränkt waren, schrittweise wieder stattfinden.
Oktober – Dezember 2021	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Von nun an gelten 2G-Regeln (vollständig geimpft oder genesen) an zahlreichen Orten des öffentlichen Lebens. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Die pandemiebedingten Sonderregelungen in der Künstlersozialversicherung werden bis Ende 2022 verlängert. Der Corona-Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen wird angepasst, dadurch wird die Unterstützung bei freiwilligen Absagen möglich.
Januar – März 2022	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland ist jetzt grundimmunisiert. Dennoch sind die Infektionszahlen in Deutschland hoch. Im März wird eine überarbeitete Version des Infektionsschutzgesetzes beschlossen, das weitreichende Schutzmaßnahmen hauptsächlich auf Hotspot-Regionen beschränkt und im Herbst in Kraft treten soll. Der Fokus des Infektionsschutzgesetzes liegt insbesondere auf dem Schutz vulnerabler Gruppen. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Es gibt keine zentralen Änderungen in der Lage der Kultur- und Medienbranche.

April – Juni 2022	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Die bundesweit geltenden Kontaktbeschränkungen wie auch die Maskenpflicht in Innenräumen werden aufgehoben. Die Maskenpflicht gilt weiterhin im Fern- und Flugverkehr sowie in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Die Isolationspflicht bei einer Coronainfektion wird auf fünf Tage beschränkt. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Es findet eine allmähliche Rückkehr zur Normalität in der Kulturbranche statt, wobei ein breiteres Spektrum an Veranstaltungen und Kulturangeboten wieder möglich ist.
Juli – September 2022	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Im Sommer wird der 7-Punkte-Plan für den Corona-Herbst vorgesellt, der unter anderem folgende Punkte umfasst: eine neue Impfkampagne und ein überarbeitetes Testkonzept, der Schutz von vulnerablen Gruppen und das Offenhalten von Schulen und Kitas. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Es gibt keine zentralen Änderungen in der Lage der Kultur- und Medienbranche.
Oktober – Dezember 2022	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Um einem „Corona-Herbst" bzw. „Corona-Winter" mit dynamischen und hohen COVID-19-Infektionsgeschehen vorzubeugen, treten bundesweit veränderte Corona-Schutzmaßnahmen in Kraft. Diese Maßnahmen beinhalten angepasste Impfstoffe sowie eine kontinuierliche Verbesserung der therapeutischen Möglichkeiten durch neue Arzneimittel. Das überarbeitete Infektionsschutzgesetz tritt in Kraft und ermöglicht den Bundesländern, schrittweise Schutzmaßnahmen abhängig von der Infektionslage einzuführen. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Je nach lokaler Infektionslage kann es lokal und spontan zu Kontaktbeschränkungen kommen mit unmittelbaren Auswirkungen auf den Kulturbetrieb.
Januar – März 2023	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Das RKI senkt die Einschätzung der Gefährdung durch COVID-19 für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland von „hoch" auf „moderat" herab. Die Maskenpflicht im öffentlichen Personenverkehr wird ausgesetzt. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** Es gibt keine zentralen Änderungen in der Lage der Kultur- und Medienbranche.
April – Juni 2023	**Allgemeine pandemische Lage in Deutschland** Die WHO verkündet das Ende des globalen Gesundheitsnotstands. Der rechtliche Rahmen für die Corona-Schutzmaßnahmen läuft aus. Das heißt: Die letzten noch verbliebenen Maßnahmen fallen weg – wie das Tragen einer FFP2-Maske beim Besuch eines Krankenhauses oder Pflegeheimes. **Schlüsselereignisse für die Kultur- und Medienbranche** NEUSTART KULTUR endet im Juni, wobei die meisten Antragsfristen bereits im Januar 2023 abgelaufen sind.

8.8 Abschlussbilanz zu NEUSTART KULTUR der BKM

NEUSTART KULTUR - Abschlussbilanz 30.06.2023					
Bezeichnung	**Summe Vorgesehenes Volumen aus NEUSTART KULTUR**	**Summe Gestellte Anträge NEUSTART KULTUR**	**Summe Bewilligte Anträge NEUSTART KULTUR**	**Summe Bewilligte Fördermittel NEUSTART KULTUR**	**Summe ausgereichte Fördermittel NEUSTART KULTUR**
Säule 1 - Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen	**282.842.670 €**	**5.935**	**4.831**	**231.395.247 €**	**212.352.792 €**
Säule 2 - Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung					
2a - BILDENDE KUNST	91.900.000 €	30.856	7.498	84.292.947 €	81.378.992 €
2b - FILM	137.480.000 €	569	534	82.689.539 €	69.454.820 €
2c - LITERATUR/ BUCH/ VERLAG/ BIBLIOTHEKEN	138.586.980 €	10.681	8.290	114.129.371 €	111.121.230 €
2d - MUSIK	436.500.000 €	42.871	20.436	413.507.880 €	389.671.398 €
2e - TANZ	72.915.000 €	7.232	3.328	61.848.107 €	59.761.806 €
2f - THEATER	309.000.000 €	24.143	12.776	278.095.009 €	273.949.446 €
2g - WEITERE BEREICHE/ SPARTENÜBERGREIFEND	326.625.350 €	38.066	21.975	294.698.149 €	276.630.717 €
Summe Säule 2:	**1.513.007.330 €**	**154.418**	**74.837**	**1.329.261.002 €**	**1.261.968.409 €**
Säule 3 - Bundesgeförderte Einrichtungen und Projekte	**200.000.000 €**			**99.300.000 €**	**99.300.000 €**
Allgemeine Verwaltungsausgaben/ Evaluation	4.150.000 €	2	2	2.429.282 €	1.697.285 €
Gesamtsumme NEUSTART KULTUR	**2.000.000.000 €**	**160.355**	**79.670**	**1.662.385.530 €**	**1.575.318.486 €**

Quelle: BKM 2023

8.9 Dashboard-Abbildungen: Wirkungsstränge nach Säulen

Hinweise für die BKM

- Die folgenden Abbildungen sind Screenshots aus dem erstellten Dashboard. In diesem lassen sich die Wirkungsstränge nach verschiedenen Variablen filtern (z. B. Bundesland oder Sparte).
- Auf den folgenden Seiten ist die Filterung der Wirkungsstränge nach den Programmsäulen beispielhaft dargestellt. Da nicht alle Wirkungsfragen für alle Programmsäulen relevant sind, wurden ausschließlich die Abbildungen eingefügt, auf denen mindestens eine Frage zu dem jeweiligen Wirkungsstrang abgefragt wurde.
- An dieser Stelle haben wir auch aus ökologischen Gründen davon abgesehen, zusätzlich die nach Bundesland und Sparte gefilterten Dashboard-Seiten in den Anhang einzufügen, da dieser sonst sehr umfangreich geworden wäre (fünf Wirkungsstränge gefiltert nach 16 Bundesländern sowie fünf Wirkungsstränge gefiltert nach 11 Sparten ergeben insgesamt 145 Seiten). Die Ergebnisse für diese Filterungen lassen sich einfach im Dashboard darstellen. Nach Rücksprache können für den Anhang weitere Abbildungen ergänzt werden.

Abb. I: Wirkungsstrang „Geschäftsbetrieb von Kultur- und Medieninstitutionen“ & Säule 1 – Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen

Abb. II: Wirkungsstrang „Geschäftsbetrieb von Kultur- und Medieninstitutionen“ & Säule 2 – Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung

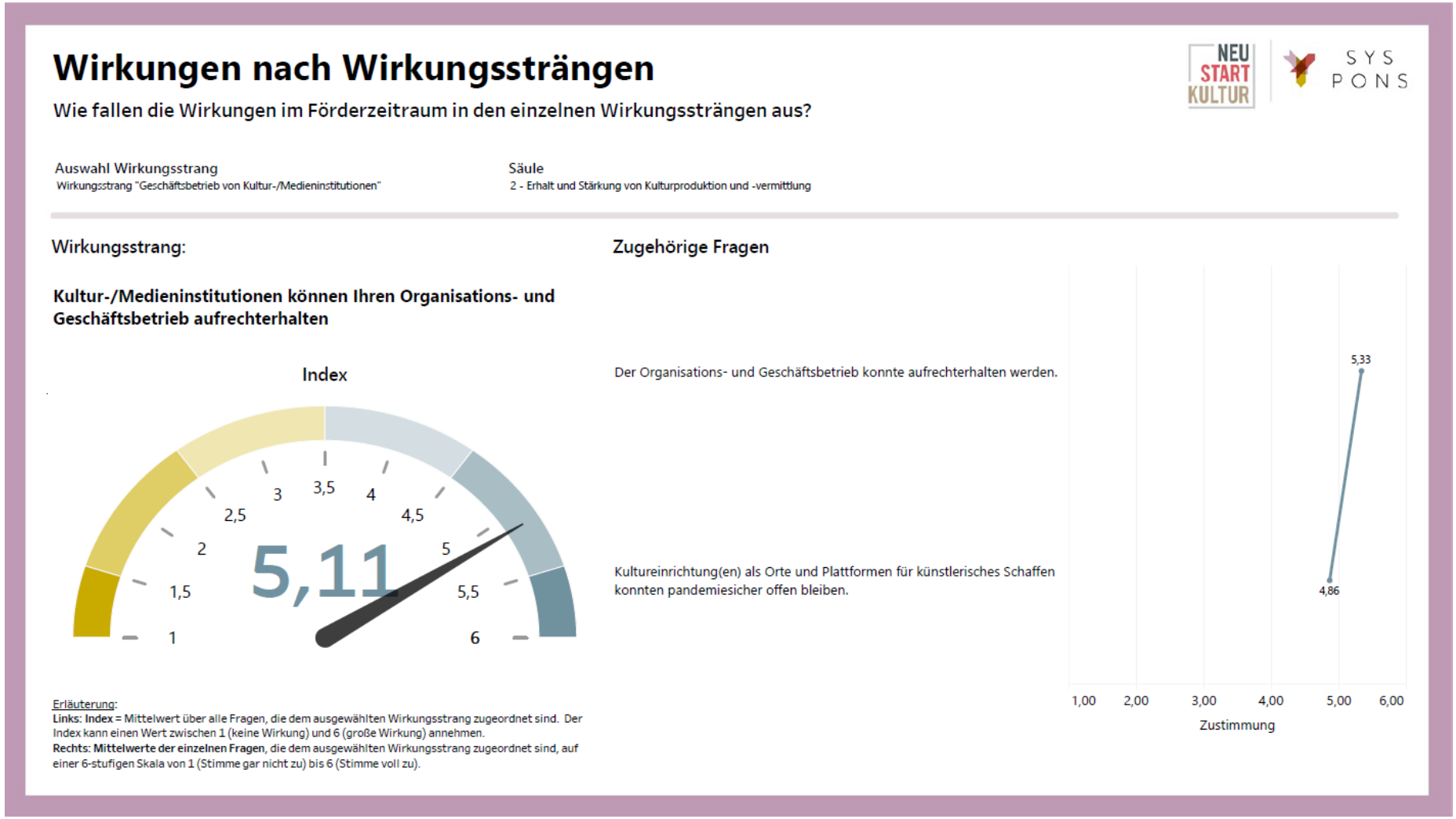


Abb. III: Wirkungsstrang „Geschäftsbetrieb von Kultur- und Medieninstitutionen“ & Säule 3 – BKM-Einrichtungen und -Projekte

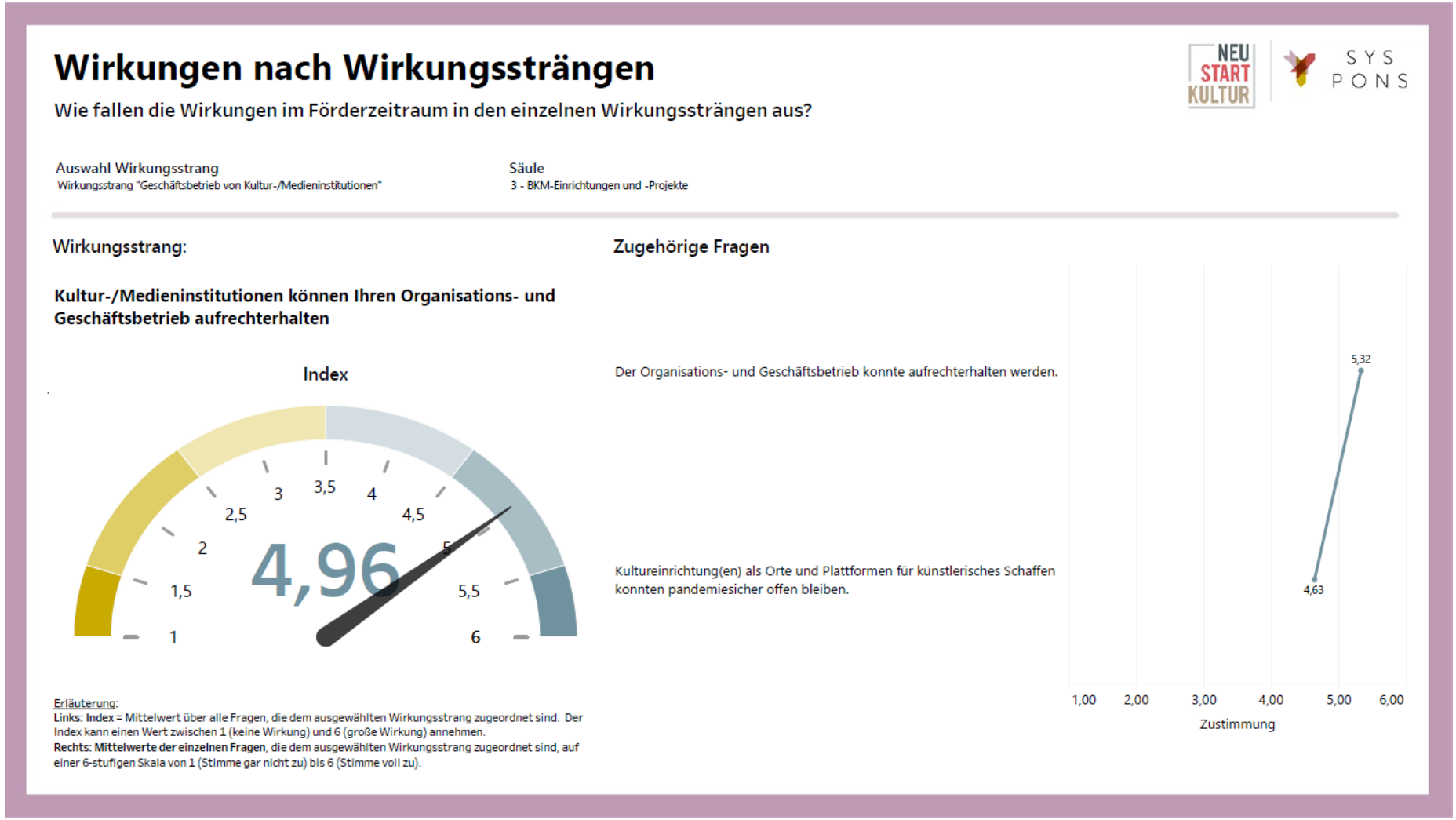


Abb. IV: Wirkungsstrang „Umbau-/Modernisierungsmaßnahmen von Kultureinrichtungen“ & Säule 1 – Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen

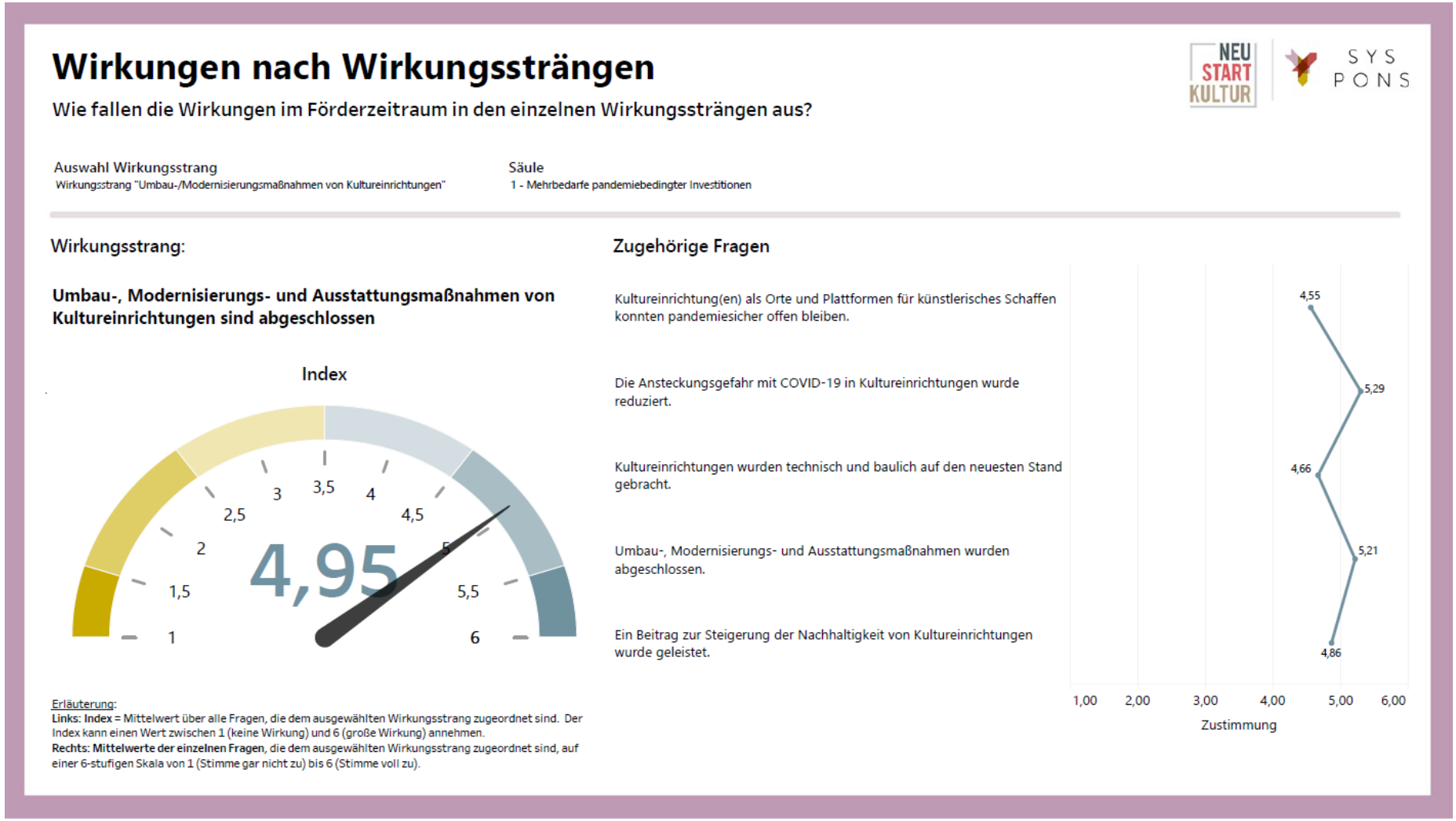


Abb. V: Wirkungsstrang „Umbau-/Modernisierungsmaßnahmen von Kultureinrichtungen“ & Säule 2 – Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung

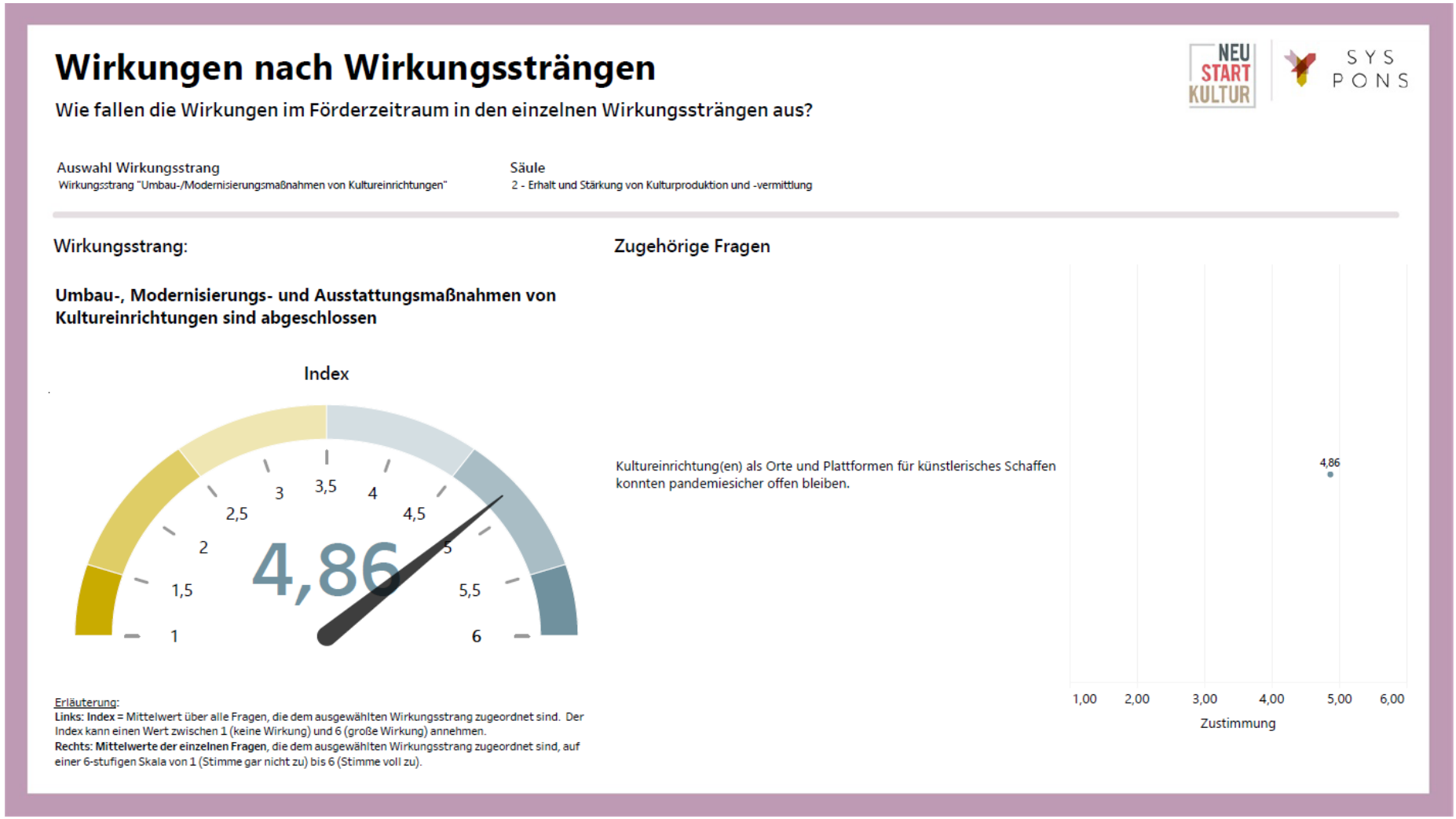


Abb. VI: Wirkungsstrang „Umbau-/Modernisierungsmaßnahmen von Kultureinrichtungen“ & Säule 3 – BKM-Einrichtungen und -Projekte

Abb. VII: Wirkungsstrang „Künstlerisches Schaffen während der Pandemie (Institutionen)“ & Säule 1 – Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen

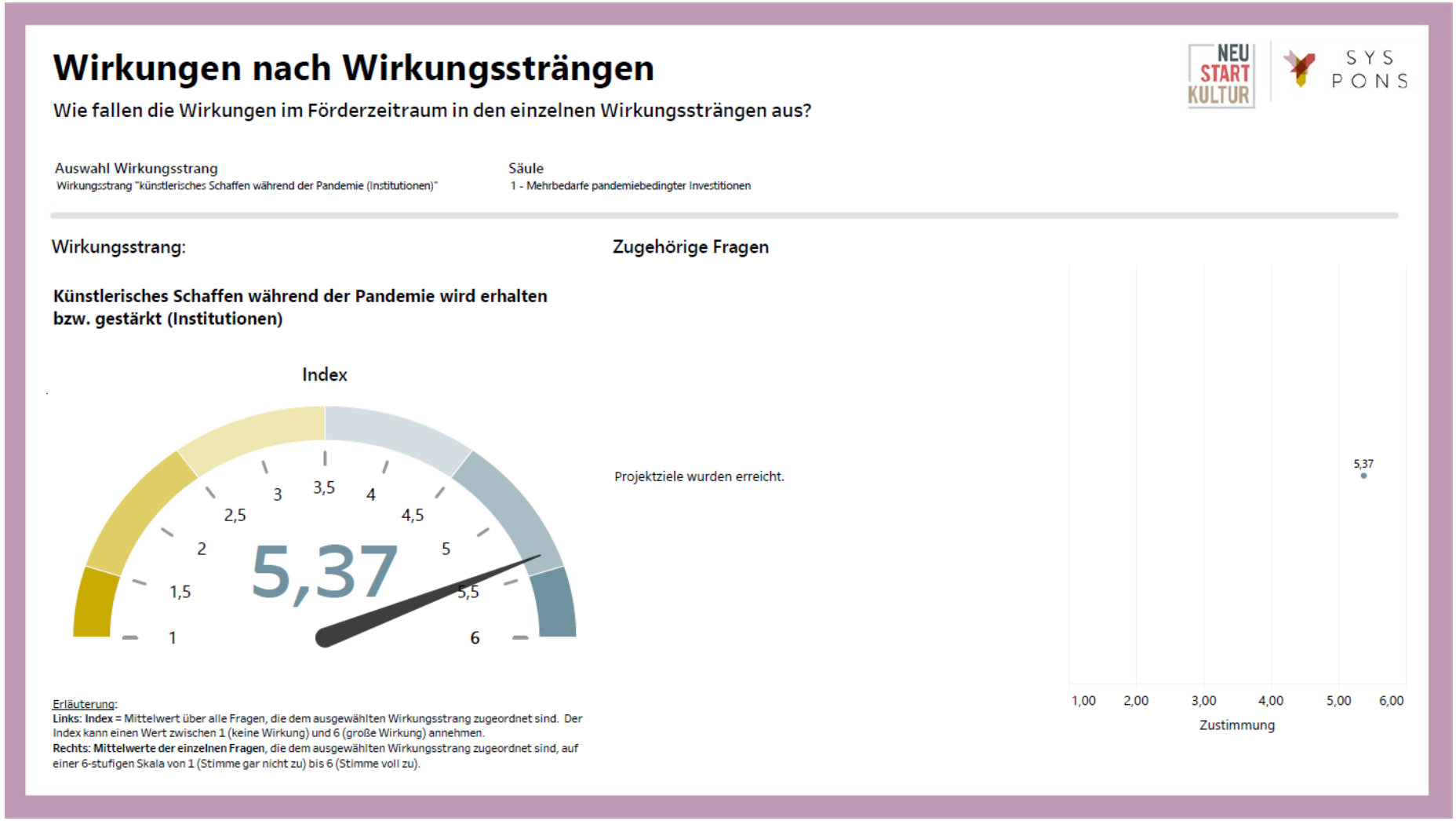


Abb. VIII: Wirkungsstrang „Künstlerisches Schaffen während der Pandemie (Institutionen)“ & Säule 2 – Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung

Abb. IX: Wirkungsstrang „Kultur- und Medienschaffende bleiben künstlerisch tätig“ & Säule 2 – Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung

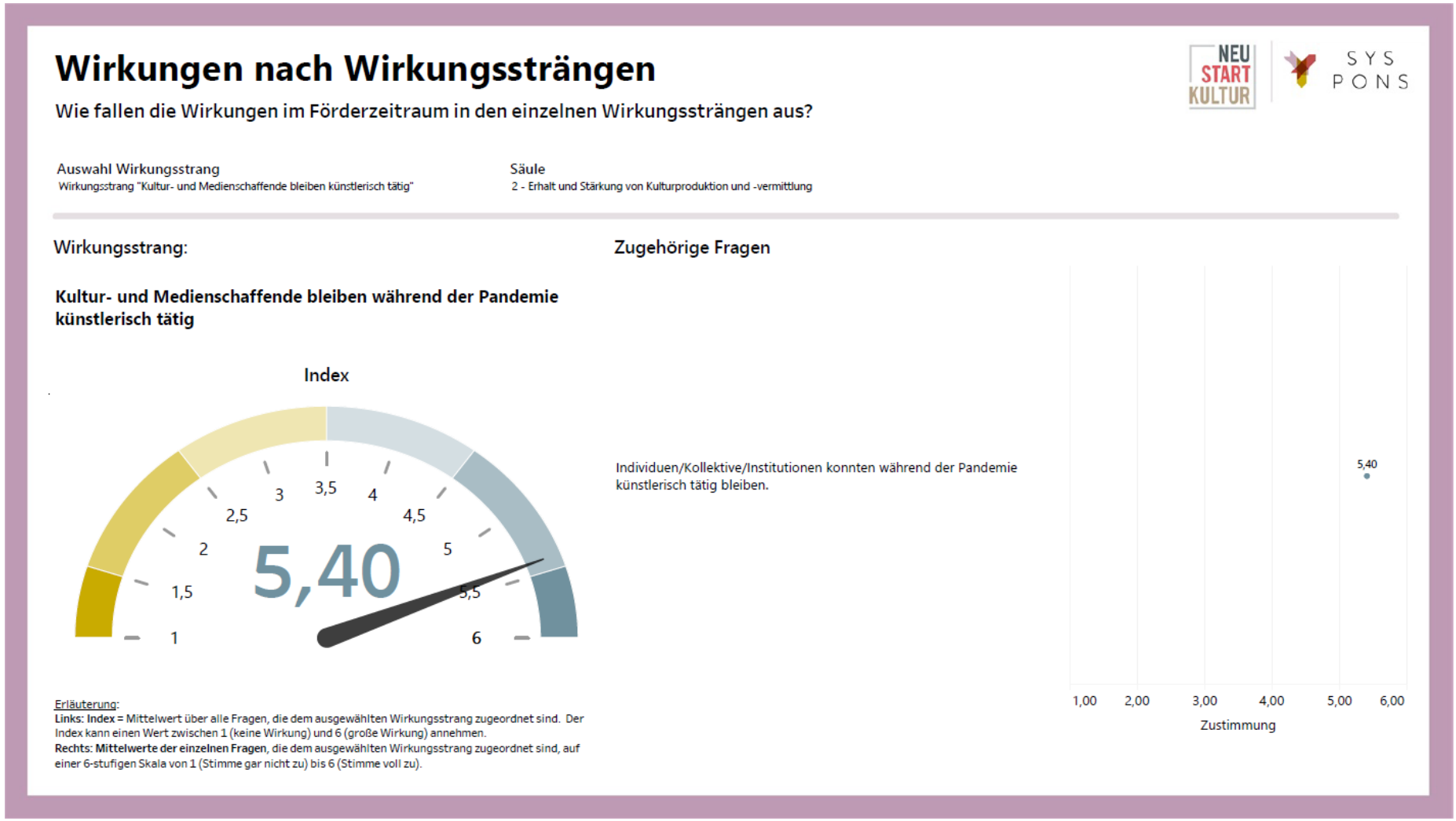


Abb. X: Wirkungsstrang „Künstlerisches Schaffen während der Pandemie (Individuen/Kollektive)“ & Säule 1 – Mehrbedarfe pandemiebedingter Investitionen

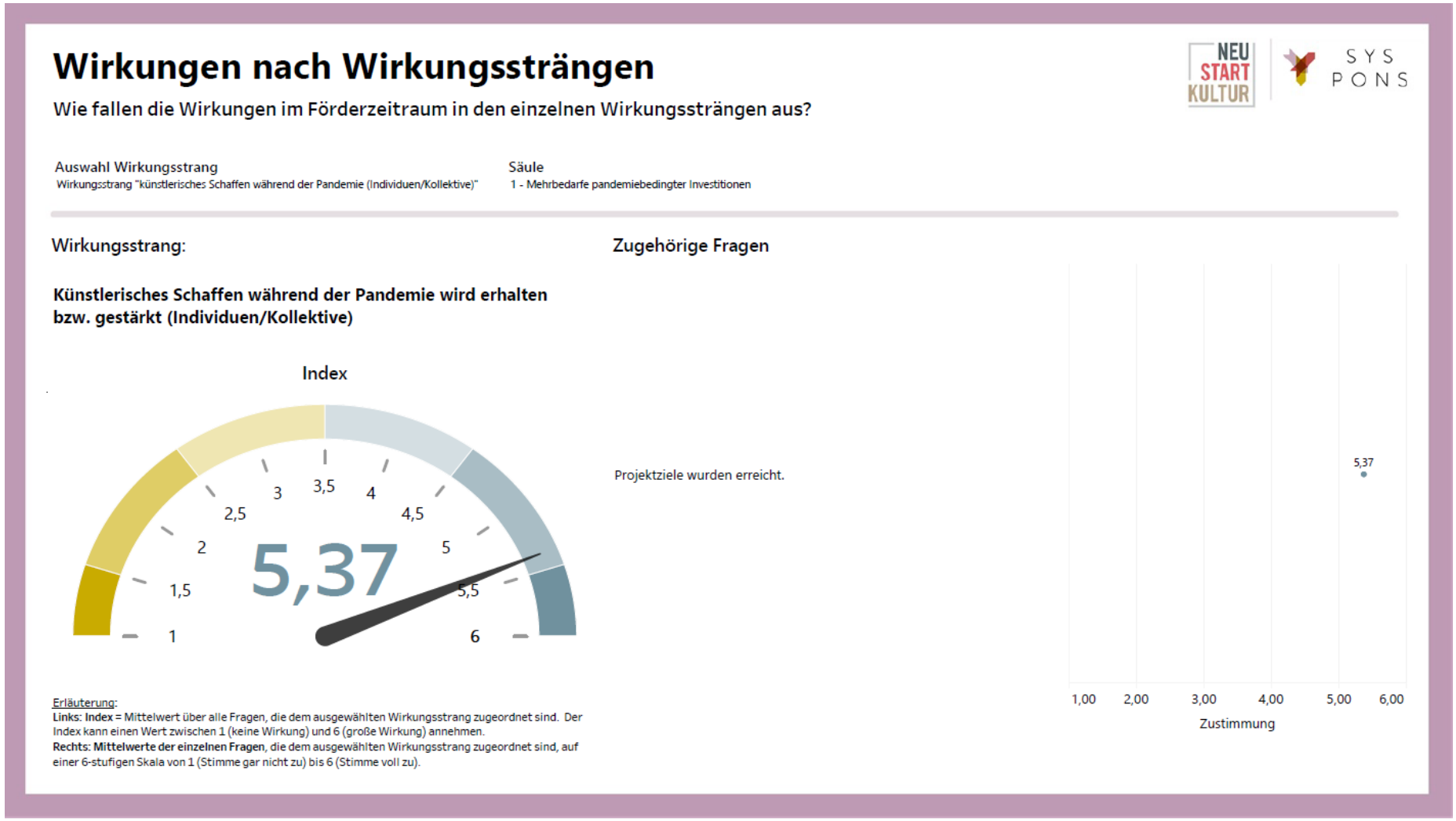
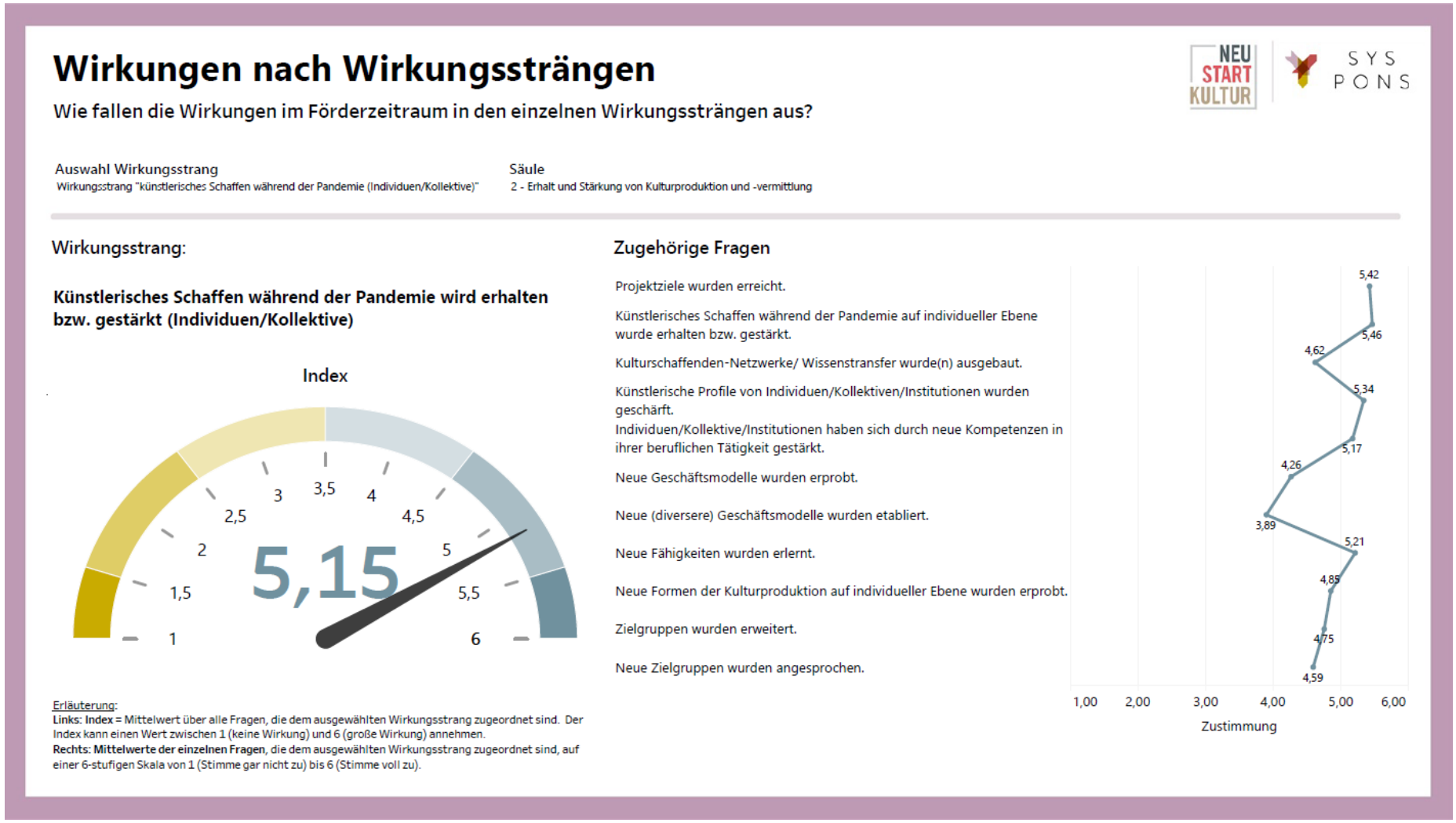


Abb. XI: Wirkungsstrang „Künstlerisches Schaffen während der Pandemie (Individuen/Kollektive)“ & Säule 2 – Erhalt und Stärkung von Kulturproduktion und -vermittlung



9 Exkurs: Statistische Datenlage und Studien zur Lage der Kultur- und Medienbranche in Deutschland vor, während und nach der COVID-19-Pandemie

9.1 Zielsetzung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes

Der vorliegende Evaluationsbericht zum Programm NEUSTART KULTUR kommt insgesamt zu dem Schluss, dass das Programm einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland geleistet hat. Grundlage dieses Fazits sind die Dokumentenauswertungen und Datenerhebungen des Evaluationsteams, die auf den Selbsteinschätzungen und Wahrnehmungen der Geförderten von NEUSTART KULTUR basieren sowie durch die Analyse von Medienberichterstattungen kontextualisiert werden.

Ziel dieses Exkurses ist es, auf Basis statistischer Daten und Branchenstudien – ergänzend zu der spezifischen Betrachtung der einzelnen Unterstützungsmaßnahme NEUSTART KULTUR – eine übergeordnete Einordnung der Lage der Kultur- und Medienbranche in Deutschland vor, während und nach der COVID-19-Pandemie vorzunehmen. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie sich die kulturelle Infrastruktur in Deutschland über die COVID-19-Pandemie hinaus entwickelt hat.

Zur Beantwortung der Frage werden die folgenden Einschränkungen und Definitionen vorgenommen. Es wird der **Betrachtungszeitraum 2019 bis heute**, unterteilt in drei Phasen, herangezogen:

- Um die Lage **vor der COVID-19-Pandemie** einordnen zu können, werden Daten und Studien aus dem Jahr 2019 bzw. die Spielzeit 2018/2019 herangezogen.
- Als **während der COVID-19-Pandemie** wird der Zeitraum von 2020 bis Mai 2023 definiert. Der Endzeitpunkt wird dabei mit dem durch die WHO kommunizierten Ende des globalen Gesundheitsnotstands durch COVID-19 bestimmt.
- Für die Bestimmung der Lage **nach der COVID-19-Pandemie** werden Daten und Statistiken für den Zeitpunkt ab Juni 2023 bis 1. September 2024 (Abschluss der Recherche) herangezogen.

Die **Entwicklung kultureller Infrastruktur** wird an drei Untersuchungsaspekten festgemacht[74]: 1) Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Kultur- und Medienbranche, 2) Entwicklung der Vielfalt in der Kultur- und Medienbranche und 3) Entwicklung der Nachfrage nach kulturellen Angeboten. Die Aspekte werden anhand folgender Indikatoren und Deskriptoren operationalisiert und bewertet:

- **Entwicklung des Arbeitsmarkts** wird anhand der *Anzahl der Erwerbstätigen* vor, während und nach der Pandemie in der Kultur- und Medienbranche nachgezeichnet.

[74] Die Untersuchungsaspekte wurden im Einklang mit der im Evaluationsbericht vorgenommenen Definition von kultureller Infrastruktur gewählt. Demnach wird die kulturelle Infrastruktur als System betrachtet, das Kulturinstitutionen sowohl als Veranstaltungsorte als auch als Arbeitgeber versteht sowie die Vielfalt der freien und freischaffenden Akteur:innen in der Kultur- und Medienbranche berücksichtigt.

- **Entwicklung der Vielfalt in der Kultur- und Medienbranche** wird an zwei Indikatoren festgemacht: 1) die *Anzahl an Institutionen* und 2) die *Anzahl der Angebote* in der Kultur- und Medienbranche vor, während und nach der Pandemie.
- **Entwicklung der Nachfrage** wird im Folgenden ebenfalls anhand von zwei Indikatoren beschrieben: 1) der *Umsatz in der Kultur- und Medienbranche* sowie 2) die *Besuchs- bzw. Nutzungszahlen* der kulturellen Angebote vor, während und nach der Pandemie in der Kultur- und Medienbranche.

Um schließlich einen Bezug zu sowie eine Einordnung der im Exkurs zusammengetragenen Ergebnisse in die Evaluationsergebnisse vornehmen zu können, wird nachfolgend die Kultur- und Medienbranche – wo immer möglich – **nach Sparten untergliedert** untersucht. Diese Vorgehensweise orientiert sich an der Logik des Programms NEUSTART KULTUR. Demgemäß sind die folgenden Sparten von Relevanz: Musik, Bildende Kunst, Theater, Literatur, Tanz, Soziokultur, Film/Kino und Rundfunk.

Inhaltlich gliedert sich dieser Exkurs in folgende Abschnitte:

- Kapitel 2 legt die Datengrundlage dar und benennt die Kriterien zur Einbeziehung bzw. zum Ausschluss von Daten und Studien für die vorliegende Untersuchung.
- Kapitel 3 beschreibt die Entwicklungen zur Lage der Kultur- und Medienbranche vor, während und nach der COVID-19-Pandemie entlang der drei Indikatoren und auf Basis der Datengrundlage.
- In Kapitel 4 werden die Ergebnisse schließlich eingeordnet mit Blick auf NEUSTART KULTUR und die weiteren Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen des Bundes und der Länder während der Pandemie sowie mit Blick auf die Lage der Kultur- und Medienbranche in der EU.

9.2 Datengrundlage

In einem ersten Schritt wurden die verfügbaren Daten und Studien recherchiert. Im zweiten Schritt wurden die Rechercheergebnisse entlang der folgenden Kriterien für die weitere Analyse einbezogen bzw. ausgeschlossen:

- Die Daten und Studien beziehen sich auf Jahre innerhalb des Untersuchungszeitraums (Jahre 2019 bis 2024).
- Innerhalb des Untersuchungszeitraums erlauben die Daten einen zeitlichen Verlauf über verschiedene Phasen des Untersuchungszeitraums hinweg (vor, während und nach der Pandemie).[75]
- Die Daten beziehen sich auf die Kultur- und Medienbranche in Deutschland bzw. auf eine der im Rahmen dieser Untersuchung relevanten Teilgruppen der deutschen Kultur- und Medienbranche

[75] Liegen beispielsweise Daten zum Umsatz in der Sparte Soziokultur lediglich einmalig für das Jahr 2019 (Phase: vor der Pandemie) vor und konnten auch aus anderen Quellen keine vergleichbaren Umsatzzahlen für die Phasen während bzw. nach der Pandemie gewonnen werden, so ist kein zeitlicher Vergleich für diesen Indikator in der betrachteten Sparte möglich. In diesem Beispiel erfolgt keine Berücksichtigung im Rahmen der vorliegenden Untersuchung.

(z. B. Unternehmen bzw. Akteure aus den Sparten Musik, Bildende Kunst, Theater, Literatur, Tanz, Soziokultur, Film, Kinos und Rundfunk).

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien zeigt Tabelle 1 eine Übersicht zu den relevanten, auswertbaren Daten zu den drei Untersuchungsaspekten – nach Sparten untergliedert in den Jahren des Untersuchungszeitraums.

Tabelle A: Übersicht Datenverfügbarkeit zu den Indikatoren nach Sparten im Zeitraum 2019 bis 2024

	Arbeitsmarkt									Vielfalt									Nachfrage								
Sparte	Bildende Kunst	Film / Kino	Literatur	Musik	Rundfunk	Soziokultur	Tanz	Theater	Sparten-übergreifend	Bildende Kunst	Film / Kino	Literatur	Musik	Rundfunk	Soziokultur	Tanz	Theater	Sparten-übergreifend	Bildende Kunst	Film / Kino	Literatur	Musik	Rundfunk	Soziokultur	Tanz	Theater	Sparten-übergreifend
2019						*									*												
2020																											
2021																											
2022																											
2023																											
2024																											

Legende: Es liegen verwertbare Daten für diesen Indikator zu (Teilgruppen aus) der Sparte vor. Es liegen *keine* verwertbare Daten für diesen Indikator zu (Teilgruppen aus) der Sparte vor.

** Für 2019 liegen aus dem Bericht „Soziokulturelle Zahlen in Deutschland" vom Bundesverband Soziokultur Angaben vor. Ein zeitlicher Vergleich für den Untersuchungszeitraum ist jedoch nicht möglich. Die Folgepublikation aus 2022 erhebt ausschließlich Daten zur Nachhaltigkeit und macht keine Angaben zu den hier relevanten Indikatoren. Ein zeitlicher Vergleich innerhalb des Untersuchungszeitraums ist nicht möglich. Die Daten können daher nicht im vorliegenden Berichtsanhang verwertet werden.*

Insgesamt zeigt sich, dass für die erste **Phase vor Corona** (Jahr 2019) und für die zweite **Phase während Corona** (Zeitraum 2020 bis Mitte 2023) eine gute Datenbasis in allen drei Untersuchungsaspekten vorliegt. Im Zeitraum 2019 bis 2021 liegen zu allen drei Untersuchungsaspekten in allen Sparten (bis auf Soziokultur) Daten zu den relevanten Indikatoren vor. Ab dem Jahr 2022 verdünnt sich die Datenlage. Für 2022 gibt es Daten zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Theater und spartenübergreifende Daten. Zum Aspekt Vielfalt können für das Jahr 2022 Daten für die Sparten Film / Kino, Literatur, Musik, Tanz und Theater beschrieben werden. Zur Nachfrage können im Jahr 2022 die Entwicklungen in den Sparten Film/Kino, Literatur, Musik, Tanz und Theater nachgezeichnet werden.

Für die dritte **Phase nach Corona** (Zeitraum Mitte 2023 bis September 2024) liegt nur eine begrenzte Datenbasis vor. Grund hierfür ist u. a. der – in Abläufen zur Datenerhebung und -Veröffentlichung gedachten – kurze zeitliche Abstand zwischen dem Zeitpunkt dieser Verschriftlichung und dem Beginn der dritten Phase des Untersuchungszeitraums. Zur Betrachtung des Arbeitsmarktes können Aussagen zu den Entwicklungen für das Jahr 2023 in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Theater sowie zu spartenübergreifenden Entwicklungen gemacht werden. Mit Blick auf die Vielfalt und Nachfrage können die Entwicklungen im Jahr 2023 jeweils in zwei Sparten, Film/Kino sowie Literatur, nachgezeichnet werden. Für das Jahr 2024 liegen ausschließlich Daten zu einem Indikator zur Beschreibung der Entwicklung des Arbeitsmarkts in den Sparten Bildende Kunst, Literatur und Musik vor.

☞Hinweis zur Datengrundlage und Vergleichbarkeit mit den Zielgruppen von NEUSTART KULTUR

Dieser Exkurs stützt sich auf öffentlich verfügbare Datenquellen zur Kultur- und Medienbranche. Eine eindeutige Definition, welche Teilmärkte die Kultur- und Medienbranche abdeckt und welche Organisationen, Akteure und Gruppierungen diesen Branchen zuzuordnen sind, gibt es nicht. Für diesen Exkurs wurden insbesondere die folgenden zwei Quellen herangezogen:

1. Statistiken und Studien zur Kultur- und Kreativwirtschaft

Auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) existiert keine bindende Definition. Gleichwohl gibt es Referenzmodelle, die eine eindeutige Eingrenzung der zugehörigen Märkte ermöglicht. Für die deutsche Perspektive auf die KKW hat sich das Modell der 11 Teilmärkte, basierend auf dem Leitfaden der Wirtschaftsministerkonferenz 2016, weitgehend etabliert.[1]

Die KKW umfasst dabei jedoch ausschließlich (Einzel-) Unternehmen mit erwerbswirtschaftlichem Charakter. Akteure der Kultur- und Medienbranche, die nicht gewinnorientiert ausgerichtet sind, in öffentlicher Trägerschaft sind oder überwiegend öffentlich gefördert werden, sind nicht Teil der KKW. **Damit beziehen sich die Daten zur KKW nur auf einen Teil der im Rahmen von NEUSTART KULTUR geförderten Akteure.**

Zur Datenverfügbarkeit: Die Initiative KKW der Bundesregierung veröffentlicht jährliche Monitoringberichte zum Stand und zu den Perspektiven der KKW in Deutschland. Die Initiative KKW wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz koordiniert. Der aktuelle Monitoringbericht ist aus dem Jahr 2022, mit Zahlen für das Jahr 2021 verfügbar. Mit Blick auf den Untersuchungszeitraum liegen somit Daten für die Jahre 2019, 2020 und 2021 vor. Anzumerken ist, dass die Daten für 2021 teilweise auf Schätzungen basieren und noch keinen endgültigen Charakter aufweisen.

2. Spartenberichte des statistischen Bundesamtes

Die Spartenberichte nehmen einen breiten Blick auf die Teilmärkte der Kultur- und Medienbranche ein. So werden hier nicht nur künstlerisch-produzierende Akteure mit Gewinnerzielungsabsicht berücksichtigt, sondern zusätzlich auch „sonstiges" Personal, welches beispielsweise in der Verwaltung, Organisation oder Vorbereitung zur eigentlichen Kulturproduktion notwendig ist. Darüber hinaus beziehen die Spartenberichte auch den öffentlichen, überwiegend öffentlich geförderten und intermediären Kultursektor, mitsamt den darin ehrenamtlich Tätigen, ein. Diese breite Berücksichtigung von Akteuren in Kultur und Medien kommt dem Verständnis von NEUSTART KULTUR, die kulturelle Infrastruktur als ganzheitliches System zu betrachten, nahe.

Gleichwohl ist davon auszugehen, dass sich die Untersuchungseinheiten der Spartenberichte nicht vollständig mit den Zielgruppen von NEUSTART KULTUR decken. Im Rahmen von NEUSTART KULTUR erfolgte die Spartenzuordnung über eine Selbstzuschreibung der Geförderten bzw. die spartenspezifischen Branchenverbände, die als mittelausreichende Stellen im Programm agierten. In den Statistiken erfolgt die Spartenzuordnung u. a. anhand der Bezeichnung von Berufsgruppen oder Wirtschaftszweigen. Diese können von den Selbstzuordnungen abweichen. Zudem bestehen kategorische Unterschiede: Abweichend zum Programm NEUSTART KULTUR werden in den Spartenberichten Tanz und Theater als Teilbereiche bzw. Genres der Sparte Darstellende Kunst definiert. In diesem Exkurs wird diesem Umstand Rechnung getragen, indem mit Blick auf Datenverfügbarkeit übergeordnete Daten zu den Darstellenden Künsten beschrieben werden. Wo dies möglich ist, werden Einzelbetrachtungen zum Tanz und Theater vorgenommen.

Zur Datenverfügbarkeit: Die Spartenberichte wurden im Rahmen eines Bund-Länder-Projekts 2014 ins Leben gerufen, um die Verfügbarkeit verlässlicher Kulturstatistiken in Deutschland zu verbessern. Die zugrunde liegenden Daten werden von den Verbänden und Institutionen der jeweiligen Sparten geliefert. Hierbei handelt es sich in vielen Fällen um Einrichtungen, die im Rahmen von NEUSTART KULTUR als mittelausreichende Stellen fungierten.

Die Kulturfinanzberichte der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden in regelmäßigen Abständen veröffentlicht; der aktuelle Bericht erschien 2022. Zudem liegen Berichte zu Kulturindikatoren vor, die einen systematischen Überblick der kulturstatistischen Berichterstattung bieten sollen. Diese Kulturindikatoren-Berichte, die auch Zusammenfassungen zu einzelnen Sparten beinhalten, sind für die Jahre 2019, 2022 sowie 2024 verfügbar. Darüber hinaus werden in unregelmäßigen Abständen umfangreichere Spartenberichte veröffentlicht. Für die folgenden, in diesem Exkurs relevanten Sparten liegen Berichte vor: Musik (aktueller Bericht: 2016), Museen, Bibliotheken und Archive (2017), Film, Fernsehen und Hörfunk (2019), Soziokultur und Kulturelle Bildung (2020), Bildende Kunst (2021), Darstellende Kunst (2021) sowie Literatur und Presse (2022).

9.3 Präsentation der Ergebnisse

Im Folgenden werden in je einem Unterkapitel die zusammengetragenen Daten zu jeweils einem der drei Untersuchungsaspekte (Arbeitsmarkt, Vielfalt und Nachfrage) dargelegt. In der Präsentation wird, wo immer möglich, nach den oben genannten Sparten differenziert.

Gemäß der Datenlage liegt ein zeitlicher Fokus im Rahmen dieses Exkurses auf den Entwicklungen zur Lage der Kultur- und Medienbranche von der Phase vor der COVID-19-Pandemie bis zur Phase während der Pandemie. Eine Aussage zur Lage nach der Pandemie kann in Teilen zum Arbeitsmarkt getroffen werden. Zur Vielfalt und Nachfrage in der Kultur- und Medienbranche nach der Pandemie kann nur in wenigen Sparten nur eine äußerst eingeschränkte Aussage erfolgen. Aufgrund fehlender Daten kann die Sparte Soziokultur im Folgenden nicht betrachtet werden. Zu Beginn eines jeden Kapitels wird zur besseren Einordnung der Ergebnisse jeweils nochmals ein kurzer Überblick zur Datengrundlage gegeben.

9.3.1 Entwicklungen im Arbeitsmarkt vor, während und nach der Pandemie

Datengrundlage zu diesem Kapitel

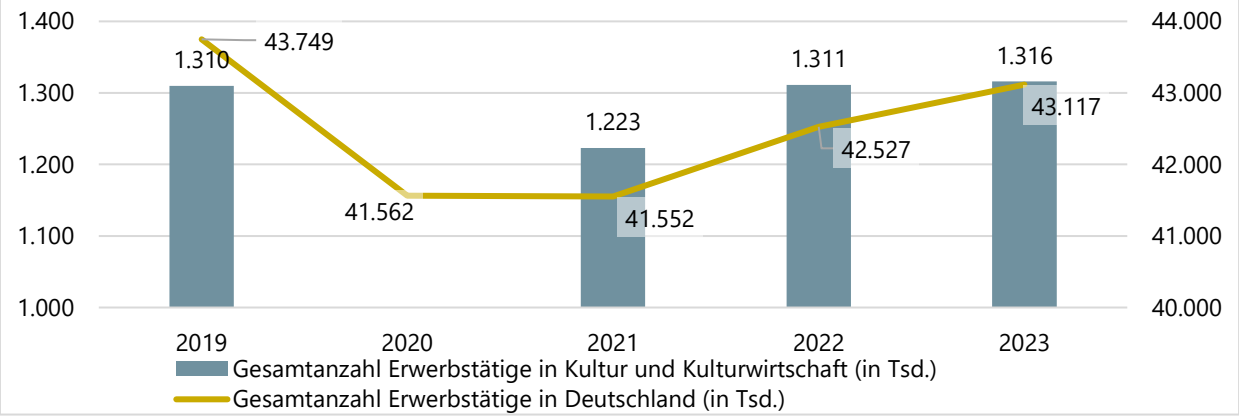
Zur Beschreibung der Entwicklung des Arbeitsmarkts wird der Indikator *Anzahl der Erwerbstätigen* herangezogen. Entsprechende Daten liegen grundsätzlich für alle drei Phasen des Untersuchungszeitraums vor. Spartenübergreifend kann sowohl die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Kulturberufen, basierend auf den Angaben des Mikrozensus (für die Jahre 2019 und 2021 bis 2023), als auch die Anzahl der Erwerbstätigen in der KKW (2019-2021) beschrieben werden. **Für den Zeitraum 2019 bis 2021 (Phasen vor und während der Pandemie) können auch Entwicklungen für den wirtschaftlichen Bereich in den einzelnen Sparten nachgezeichnet werden.**

Zudem liegen für den Zeitraum 2019 bis 2024 Daten der Künstlersozialkasse (KSK) zur Anzahl der Versicherten in den von der KSK ausgegebenen Bereichen Wort (wird der Sparte Literatur zugeordnet), Musik, Darstellende Kunst sowie Bildende Kunst vor. Wie im Kapitel jedoch ausgeführt wird, sind diese Zahlen aufgrund von erleichternden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Versicherungsschutzes während der Pandemie nur bedingt geeignet, um einen Einblick in die Beschäftigungslage selbständiger Künstler:innen zu erlangen.

Spartenübergreifend konnte der Kulturarbeitsmarkt sich – nach einem nur leichten Rückgang der Gesamtanzahl der Erwerbstätigen zu Beginn der Pandemie – bereits zum Ende der Pandemie vollständig erholen. Dies belegen die Daten des Mikrozensus für die Jahre 2019 bis 2023. Die Analyse zeigt, dass die Anzahl der Erwerbstätigen in den Berufsklassen der Kultur und Kulturwirtschaft zunächst im Jahr 2021 um etwa 7 Prozent abnahm. 2022 konnte jedoch wieder die Anzahl an Erwerbstätigen von vor der Pandemie erreicht und geringfügig übertroffen werden. Im Jahr 2023, welches den Übergang von der Phase während der Pandemie zur Phase nach der Pandemie darstellt, legte der Kulturarbeitsmarkt sogar um ca. 0,5 Prozent im Vergleich zu 2019 zu (s. Abbildung 1). Im Vergleich mit der Entwicklung des Gesamtarbeitsmarkts (dargestellt als gelbe Linie in Abbildung 1) zeigt sich, dass der prozentuale Rückgang der Erwerbstätigen in Kulturberufen zunächst größer ausfiel als im Gesamtarbeitsmarkt (- 7,1 Prozent im Vergleich zu -5,2 Prozent). Allerdings liegt die Gesamtanzahl der

Erwerbstätigen in Deutschland auch nach Ende der Pandemie noch leicht unter dem Vor-Pandemie-Niveau (Veränderung 2019 bis 2023: -1,5 Prozent).[76]

Abbildung A: Entwicklung Anzahl der Erwerbstätigen in Kulturberufen sowie insgesamt in Deutschland im Zeitraum 2019 bis 2023



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Statistisches Bundesamts, Mikrozensus für die Jahre 2019 bis 2023. Hinweis: Für das Jahr 2020 können keine Angaben zur Gesamtanzahl der Erwerbstätigen in Kulturberufen gemacht werden.

Für den Teilbereich der KKW zeigt sich insgesamt ein ähnliches Bild. Während die Zahl der Kernerwerbstätigen zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 um etwa 1,7 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019 abnahm, werden im Monitoringbericht der KKW bereits für das Jahr 2021 höhere Gesamtzahlen als vor der Pandemie angegeben.[77] Dabei zeigt ein genauerer Blick auf die Daten, dass ein deutlicher Unterschied zwischen der Entwicklung der Anzahl an Selbständigen und der Kernerwerbstätigen besteht. Während beide Verlaufskurven zu Beginn der Pandemie sinken, unterscheidet sich das Ausmaß deutlich voneinander. Der Monitoringbericht der KKW weist einen Rückgang in der Anzahl der Selbständigen um etwa 12,8 Prozent von 2019 auf 2020 aus. Bei den Kernerwerbstätigen insgesamt sinkt die Anzahl um lediglich 1,7 Prozent. Darüber hinaus weist der Monitoringbericht für 2021 für die Anzahl der Selbstständigen in der KKW ein konstantes Niveau im Vergleich zu 2020 auf. Bei den abhängig Beschäftigten steigt hingegen die Anzahl im Jahr 2021 wieder an und liegt sogar leicht über dem Vor-Pandemie-Niveau.[78]

Eine weitere Ausdifferenzierung des Arbeitsmarkts der KKW kann entlang der 11 Teilmärkte erfolgen. Dabei werden deutlich divergierende Entwicklungen der Arbeitsmärkte der Teilmärkte der KKW offenbar. Insbesondere die beschäftigungsstarke Software- und Games-Industrie, die einen Anstieg der Kernerwerbstätigen um über 10 Prozent von 2019 bis 2021 verbuchen konnte, trägt zu der positiven Gesamtentwicklung der Erwerbstätigkeit in der KKW bei. Allerdings kann die Software- und Games-Industrie keiner der Sparten zugeordnet werden, die im Rahmen dieses Exkurses vertieft betrachtet werden. In den Teilmärkten der KKW, die den hier untersuchten Sparten zugeordnet werden können, zeichnet sich ein gegenläufiges Bild ab.

[76] Eigene Berechnungen basierend auf den Daten des Mikrozensus Arbeitsmarkt des Statistischen Bundesamts für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Statistisches Bundesamt 2020; Statistisches Bundesamt 2022; Statistisches Bundesamt 2023; Statistisches Bundesamt 2024a & Statistisches Bundesamt 2024b.
[77] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023, S. 110.
[78] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

Der höchste prozentuale Rückgang der Beschäftigten um ca. 14,5 Prozent erfolgte im Markt für Darstellende Künste (Sparten **Tanz** und **Theater**) von 2019 bis 2021. An zweiter Stelle folgte der Kunstmarkt (Sparte **Bildende Kunst**) mit einem Beschäftigungsrückgang um 13,9 Prozent im Vergleich der Zahlen vor der Pandemie (2019) und während der Pandemie (2021). Mit einer Abnahme von etwa 10 Prozent der Beschäftigten im Zeitraum 2019 bis 2021 waren auch der Buchmarkt (Sparte **Literatur**) sowie die Musikwirtschaft (Sparte **Musik**) stark betroffen. In der Rundfunkwirtschaft (Sparte **Rundfunk**) sank die Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum um 8,3 Prozent. Schließlich war auch die **Filmwirtschaft** (Sparte **Film/Kino**) von der Pandemie betroffen. Mit einer Reduzierung der Anzahl der Beschäftigten um etwa 5,9 Prozent im Zeitraum 2019 bis 2021 fiel diese im Vergleich mit den anderen Teilmärkten weniger stark aus.

Insgesamt ist mit Blick auf die Entwicklung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in den Teilmärkten der KKW anzumerken, dass aufgrund mangelnder Daten für die Jahre nach 2021 nur ein unvollständiges Bild zur Entwicklung dieser Arbeitsmärkte gezeichnet werden kann. Die Daten des Mikrozensus zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Kulturberufen weisen für das Jahr 2021 den niedrigsten Stand im Untersuchungszeitraum auf. Inwiefern sich auch alle Teilarbeitsmärkte der KKW ab 2022 erholten, kann nicht beurteilt werden. Dennoch weisen die Zahlen für den Zeitraum 2019 bis 2021 darauf hin, dass die Entwicklungen in den einzelnen Teilmärkten unterschiedlich verlaufen sind, und deuten auf Unterschiede in der Betroffenheit der Sparten durch die pandemiebedingten Einschränkungen hin.

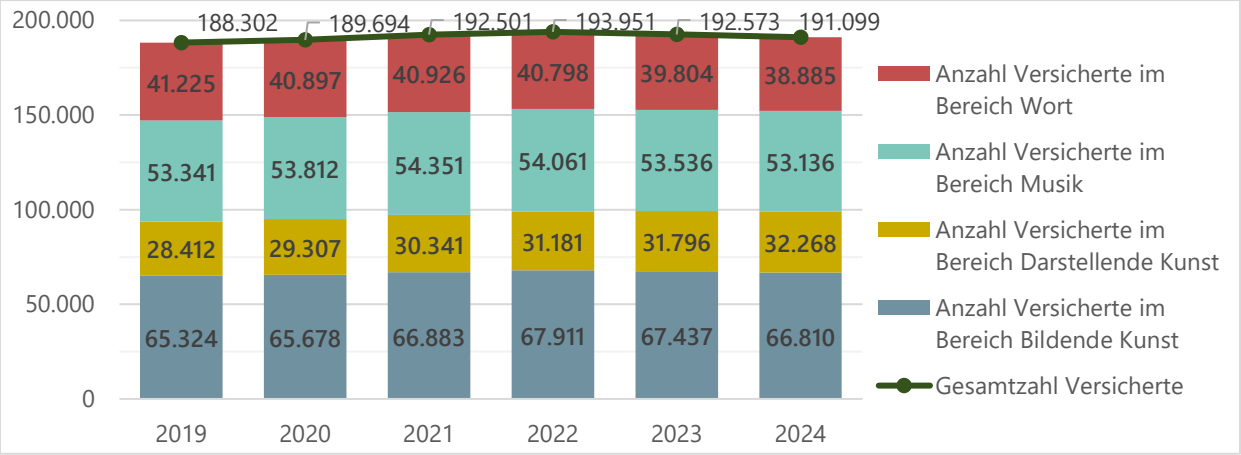
Neben der Anzahl der Erwerbstätigen sind die *Versichertenzahlen in der Künstlersozialkasse* (KSK) ein gängiger Indikator zur Beschreibung der Lage selbständiger Künstler:innen und Publizist:innen in der Kultur- und Medienbranche. Die vorliegenden Daten für den Zeitraum 2019 bis 2024 zeigen eine recht konstante Anzahl an Versicherten (s. Abbildung 2). Die Gesamtanzahl der Versicherten in der KSK stieg zunächst während der Pandemie im Vergleich zu 2019 bis 2022 leicht an. Zum Ende der Pandemie bis hin zur Phase nach der Pandemie ging die Gesamtanzahl der Versicherten wieder leicht zurück, verblieb insgesamt jedoch über dem Niveau vor der Pandemie (Veränderung 2019 bis 2024: +1,5 Prozent). In drei der vier Bereiche der Versicherten – Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst – blieben die Zahlen weitgehend stabil bzw. steigerten sich leicht im Untersuchungszeitraum. Im Bereich Wort kam es hingegen zu einem geringen Rückgang an Versicherten in der KSK, sowohl während der Pandemie als auch nach der Pandemie im Vergleich zu 2019 (Veränderung 2019 bis 2024: -5,7 Prozent).[79]

Die Entwicklungen der Versichertenzahlen der KSK sind allerdings vor dem Hintergrund von verschiedenen Maßnahmen zu sehen, die zum Erhalt des Versicherungsschutzes für möglichst viele Künstler:innen getroffen wurden.[80] Es ist davon auszugehen, dass diese Maßnahmen – losgelöst von der Einkommenssituation der Selbstständigen – stabilisierend auf die Anzahl der Versicherten im Untersuchungszeitraum wirkten. Aus diesem Grund stellt die Entwicklung der Versichertenzahlen in der KSK im Untersuchungszeitraum einen schwachen Indikator für die Lage der selbstständigen Künstler:innen und Publizist:innen während der COVID-19-Pandemie dar.

[79] Vgl. Künstlersozialkasse o. J. Anm.: Die Versichertenzahlen beziehen sich jeweils auf den Stichtag des 1. Januars des jeweiligen Jahres.

[80] Zu den getroffenen Maßnahmen zählen Zahlungserleichterungen und -aufschübe sowie Regelungen, dass ein Unterschreiten der Mindesteinkommensgrenze infolge der COVID-19-Pandemie im Jahr 2021 keine Auswirkungen auf den Versicherungsschutz hat. Eine Übersicht aller Maßnahmen kann der Webseite der KSK entnommen werden: https://www.kuenstlersozialkasse.de/nachrichten/detail/corona-krise-hinweise-fuer-selbstaendige-kuenstler-und-publizisten-und-abgabepflichtige-unternehmen.

Abbildung B: Entwicklung der Versichertenzahlen in der Künstlersozialkasse 2019-2024 nach Bereichen



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten der Künstlersozialkasse, Künstlersozialkasse in Zahlen. Anmerkung zu den Daten: Die Versichertenzahlen beziehen sich jeweils auf den Stichtag des 1. Januars des jeweiligen Jahres.

9.3.2 Entwicklung der Vielfalt vor, während und nach der Pandemie

Datengrundlage zu diesem Kapitel

Die Beschreibung der Entwicklung der Vielfalt in der Kultur- und Medienbranche erfolgt entlang von zwei Indikatoren: Anzahl der Unternehmen bzw. Akteur:innen und Anzahl der Angebote. Zur *Anzahl an Unternehmen* liegen für den Zeitraum 2019 bis 2021 (Phasen vor bis während der Pandemie) Daten zu allen Sparten bis auf die Soziokultur sowie auch spartenübergreifend für die Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt vor. **Über diesen Zeitraum hinaus können lediglich für die Sparten Film/Kino und Literatur Daten durchgehend bis 2023 ausgewertet werden – und damit auch für die Phase nach der Pandemie.**

Angaben zur *Anzahl der Angebote* liegen nur in einzelnen Sparten vor: Bildende Kunst (2019-2021), Film/Kino (2019-2023), Literatur (2019-2022), Tanz (2019-2021) und Theater (2019-2021). **Mit Blick auf diesen Indikator ist ausschließlich für die Sparte Film/Kino eine Betrachtung der Phase nach der Pandemie möglich.**

Insgesamt hat die Vielfalt, gemäß dem hier zugrunde gelegten Verständnis, in der Kultur- und Medienbranche zunächst während der Pandemie im Vergleich zum Zustand vor der Pandemie abgenommen. Im Verlauf der Pandemie konnte dabei allerdings bereits wieder eine Zunahme der Vielfalt festgestellt werden, die in den einzelnen Sparten jedoch unterschiedlich stark ausfällt. Diese Bewertung basiert sowohl auf einer übergeordneten Betrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Blick auf die Anzahl der Unternehmen als auch die Entwicklungen in den einzelnen Sparten. Die zugrundeliegenden Daten werden nachfolgend ausgeführt.

Die **spartenübergreifende** Vielfalt kann im Untersuchungszeitraum anhand der Gesamtanzahl an Unternehmen in der KKW beschrieben werden. Auf dieser Datenbasis hat die Vielfalt insgesamt während der Pandemie abgenommen. Insbesondere im Jahr 2020 zeigt sich ein erheblicher Rückgang gegenüber der Lage vor der Pandemie. Während die *Anzahl an Unternehmen* in der KKW im Jahr 2019 rund 258.600 betrug, konnte zum Start der Pandemie ein Rückgang um knapp 13 Prozent verzeichnet werden. Gemäß den Schätzungen des Monitoringberichts zur KKW stabilisierte sich die Anzahl der Unternehmen in der

Phase während der Pandemie anschließend weitgehend auf dem neuen, niedrigeren Niveau.[81] Ein differenzierteres Bild kann bei Betrachtung der einzelnen Sparten gezeichnet werden.

Für die **Sparte Bildende Kunst** können zur Entwicklung der Vielfalt einerseits die Anzahl an Unternehmen im Kunstmarkt, die Anzahl an Kunstmuseen und andererseits die Anzahl an Ausstellungen herangezogen werden. Im Vergleich zur Situation vor der COVID-19-Pandemie kann ein deutlicher Rückgang von 19 Prozent der *Anzahl an Unternehmen* im Kunstmarkt festgestellt werden. Der Bestand an Unternehmen konnte 2021 auf dem neuen, niedrigeren Niveau stabilisiert werden. Bei den *Kunstmuseen* zeigen die Daten des Instituts für Museumsforschung, dass diese in ihrer Anzahl recht stabil gehalten wurden (Veränderung 2019/2020: +0,89 Prozent; Veränderung 2020/2021: -1,89 Prozent). Allerdings ist während der Pandemie ein deutlicher Rückgang an Vielfalt des *öffentlichen Angebotes der Kunstmuseen* zu verzeichnen. Während im Jahr 2019 1.869 Sonderausstellungen von Kunstmuseen in Deutschland gezeigt wurden, ging die Anzahl 2020 um über 37 Prozent zurück. In 2021 wurde weiterhin nur ein Drittel der Sonderausstellungen im Vergleich zu 2019 realisiert.[82]

Hinsichtlich der Vielfalt in der **Sparte Kino/Film** kann ein gemischtes Bild im Vorher-Nachher-Vergleich – hinsichtlich der Anzahl der Kinospielstätten, der Anzahl an Unternehmen in der Filmwirtschaft sowie der Anzahl an Filmproduktionen pro Jahr – gezeichnet werden. Die Anzahl der *Kinospielstätten* insgesamt schwankt nur geringfügig im Vergleich vor, während und nach der Pandemie (größter Rückgang in einem Jahr im Zeitraum 2019 bis 2023: -0,35 %; größter Zuwachs: +0,81 %).[83] Die Daten der Filmförderungsanstalt zeigen, dass sich die recht konstante Gesamtzahl im Jahresverlauf aus diversen Schließungen und Neu- bzw. Wiedereröffnungen zusammensetzt. Beispielsweise ergibt sich das Minus an 35 Kinospielstätten in Deutschland im Jahr 2020 aus 95 Schließungen und 60 Neu- und Wiedereröffnungen. Bei Betrachtung der *Anzahl an Unternehmen* in der deutschen Filmwirtschaft (Teilmarkt der KKW) zeigt sich hingegen ein ganz anderer Verlauf. Mit 20 Prozent weniger Unternehmen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 ist hier ein deutlicher Rückgang in der Vielfalt zu verzeichnen. Für 2021 prognostiziert der Monitoringbericht der KKW eine Stabilisierung der Anzahl der Unternehmen. An dieser Stabilisierung und Erholung der Kinobranche schreibt der Monitoringbericht der KKW den staatlichen Ausfallfonds einen wesentlichen Beitrag zu.[84] Auch mit Blick auf die *Kinoproduktionen* ist in den ersten zwei Jahren der Pandemie eine deutliche Abnahme zu verzeichnen (Vergleich 2019/2020: -18.8 Prozent; Vergleich 2020/2021: -15 Prozent). Bereits während der Pandemie erholen sich die Zahlen jedoch wieder. 2022 erreicht die Anzahl der Produktionen 95 Prozent des Vor-Corona-Niveaus und im Jahr 2023 werden mehr Kinofilme produziert als vor der Pandemie.[85]

Auch in der Sparte **Literatur** kann die Entwicklung der Vielfalt als durchwachsen beschrieben werden. Diese Einschätzung basiert auf der Auswertung der verfügbaren Daten zur Anzahl an Buchtitelproduktionen, Anzahl an Unternehmen im Buchmarkt sowie Daten zum Bestand an Bibliotheken im Untersuchungszeitraum. Mit Blick auf die *Buchtitelproduktion* kann insgesamt ein leichter Rückgang

---

[81] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2020; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2022; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

[82] Eigene Berechnungen basierend auf den Daten des Institut für Museumsforschung für die Jahre 2019 bis 2021. Vgl. Institut für Museumsforschung 2021; Institut für Museumsforschung 2022 & Institut für Museumsforschung 2023.

[83] Eigene Berechnungen, basierend auf den Statistiken der deutschen Filmförderungsanstalt für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Filmförderungsanstalt 2020; Filmförderungsanstalt 2021; Filmförderungsanstalt 2022; Filmförderungsanstalt 2023 & Filmförderungsanstalt 2024.

[84] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

[85] Eigene Berechnungen, basierend auf den Statistiken der deutschen Filmförderungsanstalt für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Filmförderungsanstalt 2020; Filmförderungsanstalt 2021; Filmförderungsanstalt 2022; Filmförderungsanstalt 2023 & Filmförderungsanstalt 2024.

in der Anzahl während der Pandemie im Vergleich zu 2019 verzeichnet werden (Vergleich 2019/2022: -8,69 Prozent). Dabei kam es 2022 wieder zu einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Die Entwicklungen in den Sachgruppen divergieren jedoch stark. Die größten prozentualen Rückgänge sind in den Sachgruppen „Naturwissenschaften und Mathematik" (Vergleich 2019/2022: -13,9 Prozent) sowie „Allgemeines, Informatik, Informationswissenschaft" (Vergleich 2019/2022: -12,9 Prozent) zu finden. Hingegen gibt es einen leichter Zuwachs an Buchproduktionen während der Pandemie im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019 in der Sachgruppe „Technik, Medizin, angewandte Wissenschaft" (Vergleich 2019/2022: +0,33 Prozent).[86]

Die Entwicklung der *Anzahl an Unternehmen* auf dem Buchmarkt weist größere Veränderungen auf. Zu Beginn der Pandemie 2020 zeigt sich eine starke Betroffenheit des Teilmarkts mit einem Rückgang an Unternehmen um 14,1 Prozent im Vergleich zu 2019. Die höchste prozentuale Abnahme an Unternehmen ging dabei auf die selbständigen Übersetzer:innen (Vergleich 2019/2020: -21,4 Prozent) sowie die selbstständigen Schriftsteller:innen zurück (Vergleich 2019/2020: -16 Prozent).[87] Für das Jahr 2021 prognostiziert der Monitoringbericht der KKW insgesamt eine weitgehende Stabilisierung in der Anzahl an Unternehmen im Buchmarkt, jedoch mit geringen weiteren Rückgängen.[88]

Zuletzt kann in der Sparte Literatur auch der *Bestand an öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken* als Indikator für die Vielfalt herangezogen werden. Insgesamt zeigt sich, dass die Bibliotheken überwiegend erhalten wurden. Im Jahr 2022 ist mit einem Rückgang um nicht ganz 5 Prozent im Vergleich zu 2019 die höchste Abnahme an öffentlichen Bibliotheken erreicht. 2023 konnte im Vorjahresvergleich wieder ein leichter Zuwachs verzeichnet werden, womit der Bestand an öffentlichen Bibliotheken 2023 auf 95,2 Prozent des Vor-Pandemie-Niveaus liegt. Die Anzahl an wissenschaftlichen Bibliotheken blieb noch konstanter. Hier kam es ebenfalls zu wenigen Schließungen im Verlauf der Pandemie mit einem Bestand von 97,26 Prozent der Bibliotheken von 2019 im Jahr 2023.[89]

In der Sparte **Musik** können zur Beschreibung der Vielfalt im Untersuchungszeitraum Daten zur Anzahl an Unternehmen in der Musikwirtschaft, Anzahl an öffentlich geförderten Musikschulen sowie die Anzahl an musikalischen Veranstaltungen der öffentlichen und privaten Theater, Kulturorchester und Festspielunternehmen in Deutschland genutzt werden. Auf dieser Basis ist mit Blick auf die Vielfalt eine deutliche Betroffenheit des privaten Sektors während der Pandemie festzustellen.

Im Vergleich zu 2019 nahm die *Anzahl an Unternehmen* in der Musikwirtschaft insgesamt um ein Viertel ab. Der Monitoringbericht der KKW nimmt für das Jahr 2021 ein ähnliches niedriges Niveau an. Innerhalb der Musikwirtschaft waren die Wirtschaftszweige allerdings unterschiedlich stark betroffen. Den höchsten Rückgang um 67,7 Prozent mussten die Musik- und Tanzensembles hinnehmen (Vergleich 2019/2020). Vergleichsweise gering war hingegen die Herstellung von Musikinstrumenten mit einer Reduzierung der Anzahl an Unternehmen um 6,1 Prozent von 2019 auf 2020.[90] Im Gegensatz zur privaten Musikwirtschaft konnte die Anzahl an öffentlich geförderten Musikschulen in Deutschland von 2019 bis

[86] Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels o. J.
[87] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[88] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[89] Eigene Berechnungen, basierend auf der Deutschen Bibliotheksstatistik für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Deutsche Bibliotheksstatistik 2020; Deutsche Bibliothekstatistik 2021; Deutsche Bibliothekstatistik 2022; Deutsche Bibliothekstatistik 2023 & Deutsche Bibliothekstatistik 2024.
[90] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

2022 konstant hochgehalten werden. Mit einem geringfügigen Zuwachs um 0,43 Prozent in diesem Zeitraum ist sogar eine positive Entwicklung festzustellen.[91]

Mit Blick auf die Vielfalt des kulturellen Angebots kann für die Sparte Musik die *Anzahl an musikalischen Veranstaltungen* der öffentlichen und privaten Theater, Kulturorchester und Festspielunternehmen in Deutschland betrachtet werden. Hier zeigt sich zunächst ein großer Rückgang zu Beginn der Pandemie. In der Spielzeit 2019/2020, die nur teilweise von der Pandemie betroffen war, kam es bereits zu einer Reduzierung der Musikveranstaltungen um über 30 Prozent zur Spielzeit 2018/2019. In der darauffolgenden Spielzeit 2020/2021 ging die Anzahl an Musikveranstaltungen nochmals um 55 Prozent zurück. Erst in der Spielzeit 2021/2022 kam es wieder zum Aufschwung und der Aufführung von etwa 85 Prozent der Musikveranstaltungen des Vor-Pandemie-Niveaus.[92]

Auch in den **Darstellenden Künsten** sank die Vielfalt – gemessen an Unternehmen im Markt für Darstellende Künste sowie der Anzahl an (Theater-) Spielstätten – im Pandemiezeitraum. Die *Anzahl an Unternehmen* auf dem Markt für Darstellende Künste nahm zum Beginn der Pandemie im Vergleich zu 2019 um mehr als ein Viertel ab (Vergleich 2019/2020: -26,2 Prozent). Den größten Rückgang verzeichneten dabei die selbstständigen Artist:innen und Zirkusbetriebe mit einer Abnahme um mehr als 53 Prozent. Der Monitoringbericht für die KKW prognostiziert für das Jahr 2021 eine Stabilisierung mit leichter Erholung des Teilmarktes insgesamt (Vergleich 2020/2021: +1,7 Prozent).[93] Auch die *Anzahl an Spielstätten* in öffentlichen und privaten Theatern, Kulturorchestern und Festspielunternehmen war zu Beginn der Pandemie rückläufig. Die Anzahl an Theaterspielstätten sank in der Spielzeit 2019/2020 um etwa 4,3 Prozent und in der Spielzeit 2020/2021 nochmals um 18,4 Prozent, jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Erst in der Spielzeit 2021/2022 kam es wieder zu einer Steigerung auf etwa 93 Prozent der Spielstätten des Vor-Pandemie-Zeitraums.[94]

Ein spezifischer Blick auf die Entwicklungen der Vielfalt in den Sparten **Theater** und **Tanz** kann jeweils anhand der *Anzahl an Veranstaltungen* im Untersuchungszeitraum erfolgen. Dabei zeigen sich ähnliche Entwicklungsverläufe in beiden Sparten. Die Anzahl an Veranstaltungen nahm bis zur Spielzeit 2020/2021 deutlich ab und konnte sich in der Spielzeit 2021/2022 wieder erholen. Dies gelang in der Sparte Tanz dabei besser als dem Theater. Im Tanz konnte in der Spielzeit 2021/2022 wieder ein Niveau von 92,3 Prozent der Veranstaltungen aus der Spielzeit 2018/2019 erreicht werden, in der Sparte Theater konnte nur ein Wert von etwa zwei Drittel erreicht werden.[95]

Für die Sparte **Rundfunk** liegen zur Vielfalt lediglich Daten zur *Anzahl der Unternehmen* in der Rundfunkwirtschaft (KKW) vor. Mit einer Abnahme von mehr als 18 Prozent der Unternehmen in der Rundfunkwirtschaft zeichnen sich auch in dieser Sparte starke Verluste während der Pandemie ab (Vergleich 2019/2020). Während die Zahl der Hörfunk- und Fernsehveranstaltenden dabei fast konstant blieb, sind diese Rückgänge fast ausschließlich bei den selbstständigen Journalist:innen und Pressefotograf:innen. Für diesen Wirtschaftszweig der privaten Rundfunkwirtschaft prognostiziert der

[91] Vgl. Verband deutscher Musikschulen o. J.

[92] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.

[93] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

[94] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.

[95] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.

Monitoringbericht für 2021 eine weitere Abnahme, wenngleich auf deutlich geringerem Niveau (Vergleich 2020/2021: -1,8 Prozent).

9.3.3 Entwicklung der Nachfrage vor, während und nach der Pandemie

☞ Datengrundlage zu diesem Kapitel

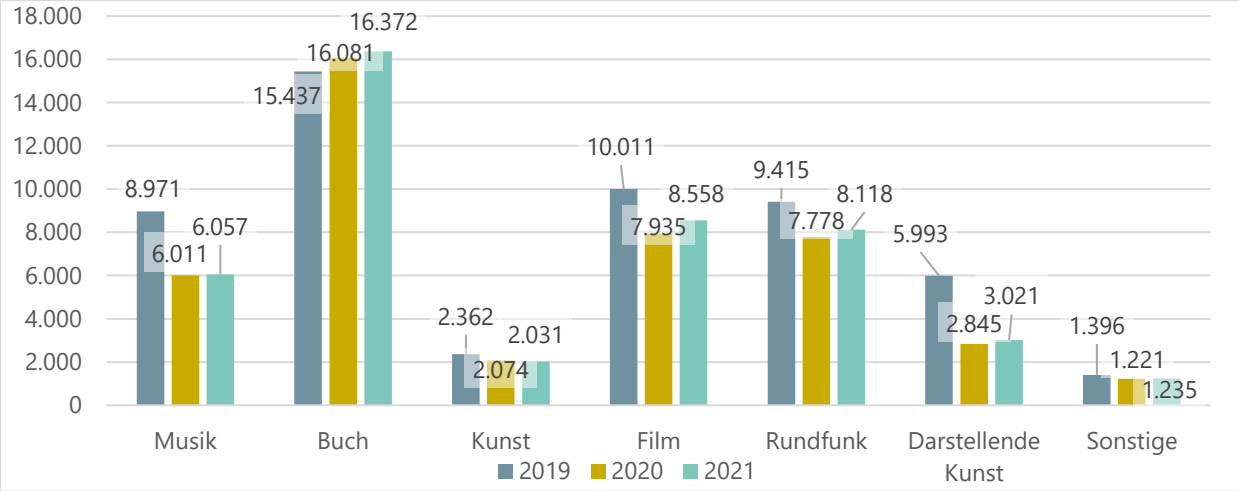
Die Beschreibung der Entwicklung der Nachfrage in der Kultur- und Medienbranche erfolgt im Folgenden anhand der zwei Indikatoren 1) Höhe des Umsatzes und 2) Anzahl an Besucher:innen bzw. Nutzer:innen. Zum Indikator *Umsatz* liegen für den Zeitraum 2019 bis 2021 (Phasen vor bis während der Pandemie) Daten zu allen Sparten bis auf die Soziokultur vor. **Für die Jahre 2022 bis 2024 sind keinerlei Daten zum Umsatz verfügbar, eine Darstellung der Entwicklung bis hin zur Phase nach der Pandemie ist daher nicht möglich.**

Besuchs- und Nutzer:innenzahlen liegen in den Sparten Bildende Kunst (2019-2021), Film/Kino (2019-2023), Literatur (2019-2023), Musik (2019-2022), Tanz (2019-2021) und Theater (2019-2021) vor. Somit können die Entwicklungen in diesen Sparten für die Phasen vor bis während der Pandemie nachvollzogen werden. **In den Sparten Film/Kino und Literatur ist es zudem auch möglich, die Entwicklung bis zur Phase nach der Pandemie zu beschreiben. Für die weiteren Sparten kann keine Aussage zur Entwicklung der Besuchs- und Nutzer:innenzahlen für die Phase nach der Pandemie getroffen werden.**

Spartenübergreifend kann die Nachfrage anhand des Gesamtumsatzes in der Kultur- und Kreativwirtschaft beschrieben werden. Die Entwicklung des *Gesamtumsatzes* weist zunächst zu Beginn der Pandemie auf einen Rückgang der Nachfrage hin. Im Vergleich der Umsatzzahlen von 2019 und 2020 ist eine Reduzierung von rund 4,8 Prozent zu verzeichnen. Bereits 2021 wird gemäß des Monitoringberichts der KKW jedoch wieder das Umsatzniveau von 2019 prognostiziert. Im Verhältnis zur Gesamtwirtschaft in Deutschland war die KKW zudem überdurchschnittlich stark von den pandemiebedingten Umsatzeinbrüchen getroffen. Während die KKW 2019 einen Anteil von 2,6 Prozent an der Gesamtwirtschaft hatte, betrug dieser 2020 nur noch 2,34 Prozent.[96] Mit Blick auf die Teilmärkte der KKW wird sichtbar, dass die Entwicklung des Umsatzes sich sehr unterschiedlich entwickelte – von deutlichen Einbrüchen in den Teilmärkten Darstellende Kunst, Musik und Film für die Phase während der Pandemie im Vergleich zu davor, bis hin zu Umsatzsteigerungen in den Teilmärkten Buch sowie Software/Games (s. Abbildung).

[96] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

Abbildung C: Entwicklung des Umsatzes in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft im Zeitraum 2019 bis 2021



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, Monitoringbericht der Kultur- und Kreativwirtschaft 2023.

Die Nachfrage in der Sparte **Bildende Kunst** in Deutschland kann im Untersuchungszeitraum anhand der Daten zum Umsatz im Kunstmarkt sowie der Anzahl an Besucher:innen in Kunstmuseen beschrieben werden. Basierend auf diesen Daten erlebte die Bildende Kunst in den letzten Jahren erhebliche Nachfrageeinbußen durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Im Kunstmarkt sank der *Umsatz* im Jahr 2020 mehr als 12 Prozent zum Vorpandemiejahr 2019. Den größten Umsatzverlust trugen hierbei die (erwerbswirtschaftlichen Teile der) Museen mit Umsatzeinbußen von 29 Prozent sowie die selbstständigen Bildenden Künstler:innen mit einem Rückgang ihres Umsatzes um knapp 18 Prozent. Basierend auf dem Monitoringbericht zur KKW wird für den Kunstmarkt insgesamt auch im Jahr 2021 eine leichte Abnahme der Umsätze erwartet.[97] Die Nachfrage mit Blick auf die *Anzahl der Besucher:innen* in deutschen Kunstmuseen zeigt ebenfalls eine deutliche Abnahme auf: Die Anzahl der Besuche in Kunstmuseen nahm zu Beginn der Pandemie um knapp 57 Prozent ab. Die sinkenden Zahlen setzten sich auch 2021 fort mit einem zusätzlichen Rückgang der Besuchszahlen in Kunstmuseen um etwa 10 Prozent im Vorjahresvergleich.[98]

Auch in der Sparte **Kino/Film** lassen sich im Zuge der Pandemie zunächst deutliche Rückgänge in der Nachfrage erkennen. Die verfügbaren Daten, die diese Aussage stützen, umfassen die Entwicklung des *Umsatzes* in der Filmwirtschaft, des *Umsatzes* in der Kinobranche und die *Anzahl der verkauften Tickets*, die Aufschluss über die Anzahl an Kinobesucher:innen geben. Die Filmwirtschaft als Teilbereich der KKW verzeichnete insgesamt im Zeitraum 2019 bis 2021 starke Umsatzeinbußen um etwa 20,7 Prozent in 2020 im Vergleich zu 2019.[99] Besonders betroffen war hierbei die Kinobranche. Hier sanken im Jahr 2020 sowohl die Ticketverkäufe als auch der Umsatz um mehr als zwei Drittel. Bereits 2021 konnte jedoch wieder eine leichte Verbesserung der Nachfrage in der Kinobranche erreicht werden. Ab dem Jahr 2022 stiegen die Anzahl an verkauften Tickets sowie der Umsatz nochmals deutlich an. 2023 konnte so ein

[97] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[98] Eigene Berechnungen basierend auf den Daten des Instituts für Museumsforschung für die Jahre 2019 bis 2021. Vgl. Institut für Museumsforschung 2021; Institut für Museumsforschung 2022 & Institut für Museumsforschung 2023.
[99] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

Nachfrageergebnis von über 80 Prozent der Filmbesuche und über 90 Prozent des Umsatzes im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau erreicht werden. Die höhere prozentuale Steigerung des Umsatzes ist insbesondere den im Pandemieverlauf deutlich gestiegenen Ticketpreisen zuzurechnen (Vergleich 2019/2023: +12,5 Prozent).[100]

Für die Sparte **Literatur** können zur Nachfrage einerseits Daten zum Umsatz im Buchmarkt (KKW) sowie zur Anzahl an Bibliotheksnutzer:innen herangezogen werden. Im Gegensatz zu den anderen Teilmärkten konnte auf dem Buchmarkt während der Pandemie ein Zuwachs des *Umsatzes* im Jahr 2020 um etwa 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Auch für das Jahr 2021 rechnet der Monitoringbericht der KKW mit einem weiteren leichten Anstieg der Umsätze um 1,8 Prozent im Vorjahresvergleich. Die Zugewinne liegen dabei ausschließlich bei den Buchverlagen. Die Wirtschaftszweige der selbständigen Schriftsteller:innen und Übersetzer:innen sowie Antiquariate konnten ihre Umsätze, mit leichten Einbußen, stabil halten. Für den Einzelhandel mit Büchern geht der Monitoringbericht der KKW hingegen von einem Rückgang um 12,5 Prozent in 2021 im Vergleich zu 2019 aus.[101]

Anders als auf dem Buchmarkt insgesamt zeigen sich im Bibliothekswesen rückläufige Entwicklungen in der Nachfrage, die sich während der Pandemie und bis in die Phase nach der Pandemie fortsetzen. So sank die *Anzahl der Entleiher:innen* in wissenschaftlichen Bibliotheken von 2019 bis 2023 um insgesamt 35,2 Prozent. Für öffentliche Bibliotheken sind lediglich Daten für die Jahre 2019 und 2020 vorhanden, hier ist ebenfalls ein Rückgang um etwa 13 Prozent zu beobachten.[102]

Die Nachfrage in der Sparte **Musik** kann anhand der Daten zu den Umsätzen in der Musikwirtschaft, der Besucher:innenzahlen von Musikveranstaltungen sowie der Anzahl an Schüler:innen an öffentlich geförderten Musikschulen aufgezeigt werden. Hierbei zeigt sich, dass mit Blick auf die Nachfrage die Musik eine der besonders stark betroffenen Sparten ist. So nahm der *Umsatz* in der Musikwirtschaft im Jahr 2020 um etwa 33 Prozent im Vergleich zu 2019 ab.[103] Für 2021 wird nur eine geringe Erholung mit einem geringfügigen Zuwachs um 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. Die höchsten Einbußen trafen den Wirtschaftszweig der Theater- und Konzertveranstaltenden mit einem Rückgang von über 73 Prozent.

Auch die Entwicklung der *Anzahl an Besucher:innen von Musikveranstaltungen* weist eine deutliche Reduzierung während der Pandemie auf. Für die Spielzeit 2018/19 – in der Phase vor der Pandemie – konnten 7.454.220 Besuche von Musikveranstaltungen verzeichnet werden.[104] Mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie sank die Zahl bereits in der Spielzeit 2019/20 um mehr als 34 Prozent. Eine weitere deutliche Reduzierung in der darauffolgenden Spielzeit führte zu einem Besuchsniveau von ca. 11 Prozent im Vergleich zum Vor-Pandemie-Niveau. Trotz einer Erholung der Nachfrage im Jahr 2022,

---

[100] Eigene Berechnungen, basierend auf den Statistiken der deutschen Filmförderungsanstalt für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Filmförderungsanstalt 2020; Filmförderungsanstalt 2021; Filmförderungsanstalt 2022; Filmförderungsanstalt 2023 & Filmförderungsanstalt 2024.

[101] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023, S. 28.

[102] Eigene Berechnungen, basierend auf der Deutschen Bibliotheksstatistik für die Jahre 2019 bis 2023. Vgl. Deutsche Bibliotheksstatistik 2020; Deutsche Bibliothekstatistik 2021; Deutsche Bibliothekstatistik 2022; Deutsche Bibliothekstatistik 2023 & Deutsche Bibliothekstatistik 2024.

[103] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

[104] Die Zahlen basieren auf eigenen Berechnungen, basierend auf den Daten der Theaterstatistik. Für die Sparte Musik wurden die Besuche der Musikveranstaltungen Oper, Operette, Musical und Konzerte gezählt.

mit nunmehr 3.931.321 Besuchen von Musikveranstaltungen, blieben die Zahlen deutlich unter dem Vor-Pandemie-Niveau (Vergleich Spielzeit 2018/2019 zu 2021/2022: -47 Prozent).[105]

Mit Blick auf die *Anzahl der Schüler:innen an öffentlich geförderten Musikschulen* sank auch hier die Nachfrage – wenngleich nicht so stark. So verringerte sich die Schüler:innenzahl bis 2021 um insgesamt etwa 10 Prozent im Vergleich zu 2019. Auch hier zeigen sich im Jahr 2022 wieder positive Tendenzen: Mit 1.470.302 Schüler:innen 2022 konnten wieder 97 Prozent der Schüler:innen der Vor-Pandemie-Zeit gewonnen werden.[106]

Die Nachfrage in den **Darstellenden Künsten** kann übergeordnet anhand der Daten zum Umsatz im Market der Darstellenden Künste (KKW) für den Untersuchungszeitraum beschrieben werden. Dabei können sehr deutliche Einbußen in der Nachfrage während der Pandemie festgestellt werden. Gemäß dem Monitoringbericht der KKW hat sich der *Umsatz* im Markt der Darstellenden Künste von 2019 auf 2020 mehr als halbiert.[107] Zurückzuführen sei dies vor allem auf die mangelnden Vorgaben für die Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der Darstellenden Künste. Für 2021 wird allerdings wieder eine leichte Erholung mit einem Anstieg des Umsatzes von ca. 16 Prozent angenommen.[108]

Eine spezifische Betrachtung der Sparten **Theater** und **Tanz** ist mit Blick auf die Nachfrage auf Basis der jeweiligen Anzahlen an Besucher:innen möglich. Für beide Sparten sind erhebliche Rückgänge in der *Anzahl an Besucher:innen* zu beobachten. Laut der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins ist eine Abnahme der Besuche von Theaterveranstaltungen[109] in der Spielzeit 2019/20 um 28 Prozent im Vergleich zur Spielzeit 2018/19 zu vermerken. Ähnlich wie bei Musikveranstaltungen war der Tiefpunkt der Nachfrage von Theaterveranstaltungen in der Spielzeit 2020/21 – zur Hochzeit der Pandemie. In dieser Spielzeit ist ein Rückgang der Besucher:innen um 88 Prozent im Vergleich zum Vor-Pandemie-Niveau festzustellen. In der Spielzeit 2021/2022 konnte wieder eine Steigerung der Besuchszahlen erreicht werden (Vergleich Spielzeit 2018/2019 zu 2021/2022: -58 Prozent).[110] Auch für Tanzveranstaltungen sind diese Entwicklungen zu beobachten. Hier wurde in der Spielzeit 2020/2021 der Tiefpunkt mit einer Reduzierung der Besucher:innenzahl um 91 Prozent im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit erreicht. Auch hier konnte in der Spielzeit 2021/2022 wieder eine Steigerung auf immerhin ca. 43 Prozent der Besuchszahlen vor der Pandemie erzielt werden.[111]

In der Sparte Rundfunk liegen zur Beschreibung der Nachfrage ausschließlich Daten zum *Umsatz* in der Rundfunkwirtschaft (KKW) vor. Basierend auf diesen Daten war auch die Sparte **Rundfunk** im Zuge der Corona-Pandemie mit finanziellen Herausforderungen aufgrund sinkender Nachfrage konfrontiert. In der privaten Rundfunkwirtschaft wurde im Jahr 2020 ein Umsatzrückgang von 10 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019 erwirtschaftet.[112] Besonders stark von den Umsatzverlusten waren selbstständige

---

[105] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.
[106] Verband deutscher Musikschulen o. J.
[107] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[108] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[109] Die Zahlen basieren auf eigenen Berechnungen, basierend auf den Daten der Theaterstatistik. Für die Sparte Theater wurden die Besuche der Theaterveranstaltungen Schauspiel, Kinder -und Jugendtheater, Figurentheater, theaternahes Rahmenprogramm und Gastspiele fremder Ensembles gezählt.
[110] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.
[111] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten der Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Vgl. Deutscher Bühnenverein o. J.-a; Deutscher Bühnenverein o. J.-b; Deutscher Bühnenverein o. J.-c & Deutscher Bühnenverein 2024.
[112] Eigene Berechnungen, basierend auf Daten des Monitoringberichts der KKW für die Jahre 2019-2021. Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

Journalist:innen und Pressefotograf:innen betroffen. Der Monitoringbericht zur KKW schätzt im Jahr 2021 nur einen leichten Aufstieg, unter anderem aufgrund der Verschiebung von traditionellen Medien zu Streamingdiensten, was insbesondere bei lokalen und regionalen Anbietern wiederum zu Reichweitenverlusten führe.[113]

9.4 Einordnung der Ergebnisse

Die Auswertung der verfügbaren statistischen Daten zur Lage der Kultur- und Medienbranche vor, während und nach der COVID-19-Pandemie zeigen zusammengenommen, dass die kulturelle Infrastruktur sowohl mit Blick auf den Arbeitsmarkt, die Vielfalt der Akteure und Angebote als auch mit Blick auf die Nachfrage stark von der Pandemie betroffen war. Zu Beginn der Pandemie nehmen alle Indikatoren der Untersuchungsaspekte in der Gesamtbetrachtung ab – die Anzahl an Beschäftigen in der Branche, die Anzahl an Unternehmen und Angeboten, der Umsatz sowie die Besucher:innen- bzw. Nutzer:innenzahlen. Gleichwohl zeigt sich, dass die Entwicklung in den einzelnen Sparten durchaus von der Gesamtbetrachtung abwich. Zudem stiegen die Indikatoren in den Jahren 2021 bis 2022 überwiegend wieder an.

Hinsichtlich der Entwicklung des Arbeitsmarkts in der Kultur- und Medienbranche kann auf Basis der vorliegenden Daten von einem Erhalt der Erwerbstätigkeit in der Kultur- und Medienbranche in Deutschland gesprochen werden. Die Vielfalt und die Nachfrage in der Kultur- und Medienbranche stabilisierten sich weitestgehend im Untersuchungszeitraum – trotz anfänglich starkem Einbruch in der Phase der Pandemie. Da überwiegend Daten zu den Untersuchungsaspekten Vielfalt und Nachfrage für die Phase nach der Pandemie fehlen, kann zu diesen Untersuchungsaspekten keine Gesamtaussage über die Lage der Kultur- und Medienbranche nach der Pandemie getroffen werden.

9.4.1 Einordnung der Ergebnisse im Kontext der öffentlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abfederung der pandemiebedingten Einschränkungen

Die in diesem Exkurs zusammengefassten Daten beschreiben die zahlenmäßigen Entwicklungen für den Zeitraum vor, während sowie – soweit möglich – nach der Pandemie. Sie sagen für sich genommen nichts über die Gründe und Rahmenbedingungen aus, die zu den beschriebenen Veränderungen geführt haben. Allerdings lassen verschiedene Studien sowie die Evaluation des Programm NEUSTART KULTUR darauf schließen, dass die öffentlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen durch Abfederung der pandemiebedingten Einschränkungen zur Stabilisierung der Kultur- und Medienbranche während der Pandemie beitrugen.

So zeigt der im Hauptteil dieser Publikation abgefasste Evaluationsbericht zu NEUSTART KULTUR, dass das Programm NEUSTART KULTUR einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur in Deutschland vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie geleistet hat. Wie in den Kapiteln 3.1.1 und 3.1.2 des Evaluationsberichts aufgeführt, war NEUSTART KULTUR nicht die einzige

[113] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023, S. 48.

Unterstützungsmaßnahme des Bundes, von der die Kultur- und Medienbranche profitierte. In einer Befragung des Netzwerks PCI 2021[114] unter Selbstständigen in der Kreativwirtschaft gab der Großteil der Befragten an, Soforthilfen des Bundes (57 Prozent), und/oder der Länder (63 Prozent) in Anspruch genommen zu haben.[115] Die Befragung verdeutlichte außerdem die Rolle von Hilfen, die über die Förderung von Fixkosten hinaus gehen. So gab in dieser Befragung nur die Hälfte der Solo-Selbstständigen der Kunst- und Kreativwirtschaft an, Ausgaben für Mieten, Büros, Werkstätten etc. zu haben. Corona-Hilfen, die sich auf Fix-Kosten bezogen, griffen dementsprechend für einen großen Teil der Selbstständigen nicht. Stattdessen profitierten die Selbstständigen laut der Befragung von der Zahlung von Ausfallhonoraren und Unterstützungsleistungen analog zum Kurzarbeitergeld.[116]

Im Monitoring-Bericht der Kunst- und Kulturwirtschaft wurden für den Kunstmarkt, insbesondere Galerien, die Überbrückungshilfen des Bundes als wichtige Unterstützung zur Bestandssicherung und Absicherung vor Insolvenzen genannt. Auch das Programm NEUSTART KULTUR wird hier als wichtiger Baustein zum Erhalt der Infrastruktur genannt. An dieser Stabilisierung und Erholung der Kinobranche schreibt der Monitoringbericht der KKW den staatlichen Ausfallfonds I und II in der deutschen Kinofilm- und High-End-Serienproduktion – beide waren Teil von NEUSTART KULTUR – einen wesentlichen Beitrag zu. Kinoschließungen, so der Monitoring-Bericht, konnten durch die Ausfallfonds weitgehend vermieden werden.[117] Darüber hinaus konnten Solo-Selbstständige der Kultur- und Kreativwirtschaft auch von Steuerentlastungen bzw. -senkungen, Förderung im Bereich Digitalisierung, Unterstützung bei der Kinderbetreuung/Homeschooling, der Bereitstellung von kostenfreien Arbeitsräumen sowie weiteren finanziellen Unterstützungen wie Stipendien einen Nutzen ziehen.[118]

Insgesamt wurden die Erleichterungen zur Beantragung der Kurzarbeit des BMAS in der Kultur- und Kreativwirtschaft vielfach in Anspruch genommen.[119] Zum Beispiel war im Bereich der Darstellenden Künste bundesweit ein wesentlicher Anstieg der Beschäftigten in Kurzarbeit zu verzeichnen, im Dezember 2020 lag die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit bei 36.970. Besonders hohe Zahlen an Kurzarbeitenden zeigten sich vor allem im Wirtschaftszweig der Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnlichen Einrichtungen.[120] Für die Filmproduktionsbranche wurden schnelle Adaptionen von Drehauflagen und weitere unterstützende Maßnahmen von Bund und Ländern aufgelegt.[121] Gemäß dem Monitoringbericht der KKW sowie der PCI-Umfrage leisteten die genannten Maßnahmen einen Beitrag, die pandemiebedingten Einschränkungen in der Branche abzumildern.

Allerdings war die Pandemie im Untersuchungszeitraum nicht der einzige hemmende Faktor für die Kultur- und Medienbranche. Der Monitoringbericht der KKW nennt mit Blick auf Trends und zukünftige Herausforderungen weitere entscheidende Faktoren und laufende Herausforderungen, die sich im Untersuchungszeitraum auf den Arbeitsmarkt, die Vielfalt sowie die Nachfrage in der Kultur- und Medienbranche ausgewirkt haben: steigende Energie- und Materialkosten (insbesondere für die Jahre

---

[114] Vgl. Promoting Creative Industries & Bundesverband Kreative Deutschland 2021.
[115] Für eine Übersicht der Hilfsprogramme für Kulturschaffende auf Landesebene siehe: https://www.kmk.org/themen/kultur/aktuelle-hilfsprogramme-fuer-kulturschaffende.html. Eine Übersicht der Hilfsmaßnahmen auf Bundesebene, die neben NEUSTART KULTUR, sich auch an Künstlerinnen und Künstler, Kreative und die Kulturwirtschaft richten, findet sich hier: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/unterstuetzung-fuer-kuenstler-und-kreative-1732438.
[116] Vgl. Promoting Creative Industries & Bundesverband Kreative Deutschland 2021.
[117] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[118] Vgl. Promoting Creative Industries & Bundesverband Kreative Deutschland 2021.
[119] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.
[120] Vgl. Statistisches Bundesamt 2021.
[121] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023.

2021 und 2022), der Fachkräftemangel in Deutschland sowie insgesamt eine schwierige gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland.[122]

9.4.2 Einordnung der Ergebnisse im europäischen Kontext

Eine weitere Einordnung der Entwicklungen der Lage der Kultur- und Medienbranche in Deutschland kann vor dem europäischen Kontext erfolgen. Auch die anderen 26 EU-Mitgliedstaaten waren stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. Studien, die sich EU-weit mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Kultur- und Medienbranche auseinandersetzen, liegen bislang nur für den Anfangszeitraum der Pandemie vor. EU-weite Studien zu den Entwicklungen der Branche im Verlauf der Pandemie sowie für die Phase nach der Pandemie gibt es bislang noch nicht.

Die vorhandenen Studien machen jedoch deutlich, dass die Kultur- und Medienbranche nicht nur in Deutschland, sondern europaweit mit am stärksten von der Pandemie betroffen war. So ging gemäß der Studie „Rebuilding Europe" der Umsatz der KKW in Europa in 2020 um über 30 Prozent im Vergleich zum Vor-Pandemie-Zeitraum zurück.[123] Die Studie zeigt zudem, dass die Teilmärkte der KKW in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren, mit besonders starken Umsatzrückgängen in den Sparten Musik (Vergleich 2019/2020: -79 %) und Darstellende Künste (Vergleich 2019/2020: -90 %) über alle EU-Länder hinweg.[124] Ähnliche Entwicklungen konnten im vorherigen Kapitel auch in Deutschland nachvollzogen werden, wo die Nachfrage, gemessen am Umsatz, in vergleichbarer Weise zurückging.

Dabei betont eine Studie des Europäischen Parlaments, dass die Einbußen und pandemiebedingten Einschränkungen in der KKW auf Strukturen trafen, die schon zum Start der Pandemie als fragil bezeichnet werden konnten.[125] Mit fragmentierten Wertschöpfungsketten, einem hohen Anteil an unsicheren Arbeitsverhältnissen (befristete Arbeitsverträge, Selbstständigkeit, Teilzeitarbeit, etc.) sowie vielfach prekären Einkommenssituationen fehlte es der KKW an Strukturen, eigenständig resilient auf die die diversen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie in den EU-Ländern zu reagieren.[126] Diese Maßnahmen umfassten strenge Lockdowns, die zur Schließung von Veranstaltungsorten und kulturellen Einrichtungen führten, was insbesondere die besucher- und veranstaltungsbasierten Bereiche im Kultursektor schwer traf, wie die Darstellenden Künste und die Musik. Zwar kam es in ganz Europa ab Mai/Juni 2020 zu Lockerungen der Beschränkungen, jedoch mit hoher Unsicherheit, da bei lokalen oder breiteren Ausbrüchen des Virus die Maßnahmen erneut verschärft wurden.[127]

Um die Auswirkungen und Einschränkungen der COVID-19-Pandemie für die EU-weit wirtschaftlich bedeutende KKW[128] abzufedern und die Grundlage für eine nachhaltige Erholung zu schaffen, wurden in den EU-Ländern umfangreiche Maßnahmen ergriffen.[129] Während in Deutschland die im vorherigen Abschnitt beschriebenen Sofort- und Überbrückungshilfen sowie das branchenspezifische Programm NEUSTART KULTUR und der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen aufgesetzt wurden,

[122] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2023, S. 42.
[123] Vgl. Alvarez et al. 2021.
[124] Vgl. Alvarez et al. 2021.
[125] Vgl. Voldere et al. 2021.
[126] Vgl. Voldere et al. 2021.
[127] Vgl. Voldere et al. 2021.
[128] Vgl. Alvarez et al. 2021.
[129] Vgl. Voldere et al. 2021.

richtete Frankreich beispielsweise einen Fonds ein zur Unterstützung von Künstler:innen und kulturellen Einrichtungen, die von der Pandemie betroffen waren. In Italien wurden Steuererleichterungen und finanzielle Hilfen für Kulturunternehmen und freischaffende Akteuren im Kulturbereich eingesetzt.[130]

Neben den zahlreichen Herausforderungen weisen die Studien jedoch auch auf positive Entwicklungen in der Kultur- und Medienbranche in Europa hin. So entwickelten viele Akteure bereits im ersten Pandemiejahr neue, innovative Geschäftsmodelle – beispielsweise das Streamen von Theaterproduktionen, virtuelle Museumsführungen oder das Teilen von Werken auf Social-Media-Plattformen.[131] Auch hierfür standen EU-weit öffentliche und private Unterstützungsmaßnahmen bereit. Diese umfassten zum einen vom Sektor selbst initiierte Programme zur Neugestaltung der Art und Weise von Aufführungen (beispielsweise neue Bühnen, neue Aufführungsformate, sichere Rückkehr von Orchestermusikern, Zukunft des öffentlichen Raums) und des Kulturerbes (z.B. Kulturrouten) sowie neue Formate wie Kunstresidenzen zu Hause. Zum anderen wurden in den EU-Ländern kulturspezifische Relaunch-Programme sowie kapazitätsfördernde Maßnahmen wie Webinare und Forschung aufgesetzt.[132] Als Beispiel wird in der Studie das internationale Forschungsnetzwerk „Musicovid" des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik genannt, welches Forscher:innen und Musiker:innen zum Wissensaustausch, Zusammenarbeit und finanzieller Unterstützung zusammenbringt.[133]

Insgesamt beziehen die Studien den Standpunkt, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in den EU-Ländern insgesamt während der Pandemie vor großen Herausforderungen stand, sich aber auch Chancen für eine digitale Neuausrichtung bieten. Aufgrund fehlender Folgestudien kann dabei zum aktuellen Zeitpunkt keine fundierte Aussage dazu getroffen werden, wie sich diese Entwicklungen ab 2021 bis nach der Pandemie fortgesetzt haben.

9.5 Quellenangaben

Alvarez, Hugo, Lhermitte, Marc, Marcout, Clémence, Nam, Quentin & Sauze, Enzo (2021): Rebuilding Europe. The cultural and creative economy before and after the COVID-19 crisis. In: EY, https://www.rebuilding-europe.eu (abgerufen am 16.09.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019): Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2019. In: https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2019/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk-2019-langfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (abgerufen am 16.09.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020): Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2020. In: https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2020/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-

[130] Vgl. Voldere et al. 2021.
[131] Vgl. Alvarez et al. 2021.
[132] Vgl. Voldere et al. 2021.
[133] Vgl. Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (o. J.).

kuk.html#:~:text=Der%20Monitoringbericht%20zur%20Kultur%2D%20und,rund%201%2C8%20Millionen%20Personen (abgerufen am 16.09.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022): Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2021. In: https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/monitoringbericht-kultur-und-kreativwirtschaft-2021.html (abgerufen am 16.09.2024).

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2023): Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2022. In: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2022/monitoringbericht-kultur-und-kreativwirtschaft-2022.html (abgerufen am 16.09.2024).

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (o. J.): Buchtitelproduktion: Deutschland, Jahre, Sachgruppen, Jahre 2019-2022. In: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024, https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=21611-0210&bypass=true&levelindex=0&levelid=1726586882489#abreadcrumb (abgerufen am 16.09.2024).

Deutsche Bibliotheksstatistik (2020): Gesamtauswertung Berichtjahr 2019. In: Deutsche Bibliotheksstatistik, https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/DBS+-+Deutsche+Bibliotheksstatistik (abgerufen am 16.09.2024).

Deutsche Bibliotheksstatistik (2021). Gesamtauswertung Berichtsjahr 2020. In: Deutsche Bibliotheksstatistik, https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/DBS+-+Deutsche+Bibliotheksstatistik (abgerufen am 16.09.2024).

Deutsche Bibliotheksstatistik (2022): Gesamtauswertung Berichtsjahr 2021. In: Deutsche Bibliotheksstatistik, https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/DBS+-+Deutsche+Bibliotheksstatistik (abgerufen am 16.09.2024).

Deutsche Bibliotheksstatistik (2023): Gesamtauswertung Berichtsjahr 2022. In: Deutsche Bibliotheksstatistik, https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/DBS+-+Deutsche+Bibliotheksstatistik (abgerufen am 16.09.2024).

Deutsche Bibliotheksstatistik. (2024): Gesamtauswertung Berichtsjahr 2023. In: Deutsche Bibliotheksstatistik, https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/DBS+-+Deutsche+Bibliotheksstatistik (abgerufen am 16.09.2024).

Deutscher Bühnenverein (o. J.-a): Theaterstatistik 2018/2019. Die wichtigsten Wirtschaftsdaten der Theater, Orchester und Festspiele. In: Deutscher Bühnenverein, Theaterstatistik 54. Ausgabe, https://www.buehnenverein.de/de/publikationen-und-statistiken/statistiken/theaterstatistik.html (abgerufen am 16.09.2024).

Deutscher Bühnenverein (o. J.-b): Theaterstatistik 2019/2020. Die wichtigsten Wirtschaftsdaten der Theater, Orchester und Festspiele. In: Deutscher Bühnenverein, 55. Ausgabe, https://www.buehnenverein.de/de/publikationen-und-statistiken/statistiken/theaterstatistik.html (abgerufen am 16.09.2024).

Deutscher Bühnenverein (o. J.-c): Theaterstatistik 2020/2021. Die wichtigsten Wirtschaftsdaten der Theater, Orchester und Festspiele. In: Deutscher Bühnenverein, 56. Ausgabe, https://www.buehnenverein.de/de/publikationen-und-statistiken/statistiken/theaterstatistik.html (abgerufen am 16.09.2024).

Deutscher Bühnenverein (2024): Theaterstatistik 2021/2022. Die wichtigsten Wirtschaftsdaten der Theater, Orchester und Festspiele. In: Deutscher Bühnenverein, 57. Ausgabe, https://www.buehnenverein.de/de/publikationen-und-statistiken/statistiken/theaterstatistik.html (abgerufen am 16.09.2024).

Eurostat (2023): Cultural employment in the EU grew by 4.5% in 2022. In: Eurostat, Nachrichtenartikel, 24.08.2023, https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-eurostat-news/w/ddn-20230824-1 (abgerufen am 16.09.2024).

Eurostat (2024): Enterprises in Cultural Sectors. In: Eurostat, Databrowser, https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sbs_ovw_act$dv_1481/default/table?lang=en&category=cult.cult_ent (abgerufen am 16.09.2024).

Filmförderungsanstalt (2020): Das Kinojahr 2019. In: Filmförderungsanstalt, https://www.ffa.de/marktdaten.html?file=files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20%28bearbeitet%20HS%29/2019/FFA_Kinojahr_2019.pdf&cid=7906 (abgerufen am 16.09.2024).

Filmförderungsanstalt (2021): Das Kinojahr 2020. In: Filmförderungsanstalt, https://www.ffa.de/marktdaten.html?file=files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20%28bearbeitet%20HS%29/2020/FFA_Kinojahr_2020.pdf&cid=7906 (abgerufen am 16.09.2024).

Filmförderungsanstalt (2022): Das Kinojahr 2021. In: Filmförderungsanstalt, https://www.ffa.de/marktdaten.html?file=files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20%28bearbeitet%20HS%29/2021/FFA_Kinojahr_2021.pdf&cid=7906 (abgerufen am 16.09. 2024).

Filmförderungsanstalt (2023): Das Kinojahr 2022. In: Förderungsanstalt, https://www.ffa.de/marktdaten.html?file=files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20%28bearbeitet%20HS%29/2022/FFA-Kinojahr_2022.pdf&cid=7906 (abgerufen am 16.09.2024).

Filmförderungsanstalt (2024): Das Kinojahr 2023. In: Filmförderungsanstalt, https://www.ffa.de/marktdaten.html?file=files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20%28bearbeitet%20HS%29/2023/FFA-Kinojahr_2023.pdf&cid=7906 (abgerufen am 16.09.2024).

Institut für Museumsforschung (2021): Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung. Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland 2019. In: Institut für Museumsforschung, Heft 75, https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/forschung/publikationen/zahlen-und-materialien-aus-dem-institut-fuer-museumsforschung/ (abgerufen am 16.09.2024).

Institut für Museumsforschung (2022): Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung. Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland 2020. In: Institut für Museumsforschung, Heft 76 https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/institut-fuer-

museumsforschung/forschung/publikationen/zahlen-und-materialien-aus-dem-institut-fuer-museumsforschung/ (abgerufen am 16.09.2024).

Institut für Museumsforschung (2023): Zahlen & Materialien aus dem Institut für Museumsforschung. Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland 2021. In: Institut für Museumsforschung, Heft 77, https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/forschung/publikationen/zahlen-und-materialien-aus-dem-institut-fuer-museumsforschung/ (abgerufen am 16.09.2024).

Kulturministerkonferenz (o. J.): Aktuelle Hilfsprogramme für Kulturschaffende. In: https://www.kmk.org/themen/kultur/aktuelle-hilfsprogramme-fuer-kulturschaffende.html (abgerufen am 16.09.2024).

Künstlersozialkasse (o. J.): Corona-Krise: Hinweise für selbständige Künstler und Publizisten und abgabepflichtige Unternehmen. In: Webseite der Künstlersozialkasse, Meldungen, https://www.kuenstlersozialkasse.de/nachrichten/detail/corona-krise-hinweise-fuer-selbstaendige-kuenstler-und-publizisten-und-abgabepflichtige-unternehmen (abgerufen am 16.09.2024).

Künstlersozialkasse (o. J.): KSK in Zahlen. Entwicklung der Versichertenzahlen nach Bereichen und Jahren auf Bundesebene zum 01.01. eines Jahres. In: Webseite der Künstlersozialkasse, Service und Medien, https://www.kuenstlersozialkasse.de/service-und-medien/ksk-in-zahlen (abgerufen am 16.09.2024).

Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (o. J.): Musicovid – An International Research Network. In: https://www.aesthetics.mpg.de/forschung/abteilung-musik/musicovid-an-international-research-network.html (abgerufen am 16.09.2024).

Promoting Creative Industries & Bundesverband Kreative Deutschland (2021): Coronajahr 2020. Eine Bilanz aus Sicht Selbständiger in der Kultur- und Kreativwirtschaft. In: Bundesverband Kreative Deutschland, https://www.kreative-deutschland.de/2021/03/19/selbstaendige-in-der-kultur-und-kreativwirtschaft-am-limit/ (abgerufen am 16.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2020): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019. In: Statistische Bibliothek, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00131907 (abgerufen am 17.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2021b): Spartenbericht Bildende Kunst. In: Bildung, Forschung und Kultur, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publikationen/Downloads-Kultur/spartenbericht-bildende-kunst-5216102219004.html (abgerufen am 16.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt (Endgültige Ergebnisse) 2020. In: Statistische Bibliothek, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Publikationen/Downloads-Erwerbstaetigkeit/erwerbsbeteiligung-bevoelkung-endergebnisse-2010410207005.xlsx?__blob=publicationFile (abgerufen am 17.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2023): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt 2021 (Endgültiges Ergebnis. In: GENESIS-Online, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Publikationen/Downloads-Erwerbstaetigkeit/statistischer-bericht-mikrozensus-arbeitsmarkt-2010410217005-endergebnisse.xlsx?__blob=publicationFile (abgerufen am 17.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2024a): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt 2022 (Endgültiges Ergebnis). In: GENESIS-Online, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Publikationen/Downloads-Erwerbstaetigkeit/statistischer-bericht-mikrozensus-arbeitsmarkt-2010410227005-endergebnisse.xlsx?__blob=publicationFile (abgerufen am 17.09.2024).

Statistisches Bundesamt (2024b): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Arbeitsmarkt 2023 (Erstergebnis). In: GENESIS-Online, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Publikationen/Downloads-Erwerbstaetigkeit/statistischer-bericht-mikrozensus-arbeitsmarkt-2010410237005-erstergebnisse.xlsx?__blob=publicationFile (abgerufen am 17.09.2024).

Verband deutscher Musikschulen (o. J.): Öffentlich geförderte Musikschulen, Lehrer, Schüler: Deutschland, Jahre 2019-2022. In: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024, https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=21611-0122&bypass=true&levelindex=0&levelid=1726580188550#abreadcrumb (abgerufen am 16.09.2024).

Voldere, Isabelle De, Fraioli, Martina, Blau, Antonia, Lebert, Sina, Amann, Sylvia & Heinsius, Joost (2021): Cultural and creative sectors in post- COVID-19 Europe Crisis effects and policy recommendations. In: Europäisches Parlament, https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IPOL_STU(2021)652242 (abgerufen am 16.09.2024).

Unser Kontakt

Syspons GmbH

Prinzenstraße 85d
10969 Berlin
Germany

www.syspons.com
© Syspons. All rights reserved.

Dr. Christoph Emminghaus
Geschäftsführer

T: +49 151 | 2646 0482
E: christoph.emminghaus@syspons.com

Oliver Scheller
Manager

T: +49 151 | 2646 0484
E: oliver.scheller@syspons.com

Dr. Anna Stegmann
Senior Consultant

T: +49 151 | 2646 0201
E: anna.stegmann@syspons.com